outdoor

outdoor

WANDERN. REISEN. ABENTEUER.

12 | 2023

25 TRAUMWEGE FÜR DAS GROSSE WANDER-ABENTEUER

Die schönsten Treks der Welt

Epische Mehrtagestouren von den Alpen bis Patagonien

HIMALAJA IN DER SCHWEIZ

Erlebe die Magie des Weisshorn-Höhenwegs

WENIGER IST MEHR

Wie du im Rucksack auf Überflüssiges verzichtest

NORWEGENS FJELL-JUWEL

Auf Hüttentour im Reich der Fjorde

REISE-RUCKSÄCKE

Praktisch auf der Anreise und bequem beim Wandern

DAUNE & CO.

Kältekiller im Check

Welche Wärmejacken überzeugen auf Tour und im großen Labortest?

TEST

D 6,90 € · Ö 7,80 € · CH 11,00 SFR · BENELUX 8,20 € · I 9,50 €

4 198510 406903 12

Adaptability

is the

EVOLUTION OF ADVENTURE

EVAC
COMPRESSION
DRY BAG

outdoor
Leserwahl
BEST BRAND 2023
PLATZ 1
Sea to Summit
Kategorie: Outdoor-Zubehör

Gemeinsam auf dem Gipfel – Danke für eure Treue! Unser Versprechen: Wir bleiben dran und entwickeln uns stetig weiter.

Wenn Anpassungsfähigkeit auf innovatives Design trifft: Der wasserfeste, komprimierbare und somit platzsparende Evac Compression Dry Bag ist der ultimative Reisebegleiter. Mit der richtigen Ausrüstung ist jedes Abenteuer möglich.

eVent® WATERPROOF

SEATOSUMMIT

seatosummit.eu

LA SPORTIVA®

COMPROMISES NOT INCLUDED.

Alpine Tech

SUPERCOULOIR 1000 DOWN JACKET

Das ultraleichte Pertex® Quantum-Material macht diese Daunenjacke sehr strapazierfähig bei kleinem Packmaß. Dank ihrer 3D-Kammerkonstruktion mit einem Füllgewicht von 150 g und einer Bauschkraft von 1000 cuin spendet sie dir ein Höchstmaß an Wärme, macht jede Bewegung mit und schützt dich zuverlässig vor den Elementen.
Ohne Kompromisse.

François Cazzanelli, Sass Pordoi, Dolomites, Photo by: Matteo Pavana

KURZ NOTIERT

Was uns in diesem Monat bewegt

Ein guter Reiserucksack ist gleichzeitig geräumig und bequem zu tragen.

PatitucciPhoto

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er hinterher nicht nur etwas erzählen, sondern muss vorher auch seine Siebensachen packen. Und da steht man als Aktivurlauber, der in der Regel außer zu Wandern auch noch ein paar Tage in einer Stadt, am Meer oder anderswo verbringt, jedes Mal vor der Gepäckfrage: Ein Wanderrucksack ist auf Tour maximal bequem, muss aber auf der Suche nach dem letzten sauberen T-Shirt oft bis zum Boden durchwühlt werden – unpraktisch bei der An- und Weiterreise. Die Alternative, zwei Gepäckstücke mitzunehmen ist grade bei Flug- oder Bahnreisen auch nicht optimal. Hier schaffen Reiserucksäcke Abhilfe, wie wir sie erstmals in unserem großen Test ab Seite 34 vorstellen. Sie gewähren einen guten Zugriff auf das Gepäck, verfügen aber trotzdem über ein anständiges Tragesystem. Solltet ihr darüber hinaus fragen, wohin eure Reise gehen soll, dann findet ihr in dieser Ausgabe mit den schönsten Treks der Welt genügend Inspiration. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen.

Alex Krapp Chefredakteur

AUS DER REDAKTION

Fredrik Lewander

Wieder da Redakteurin Katharina Hübner meldet sich zurück aus der Elternzeit – und erklärt, wie man sparsam packt. Ab Seite 82.

Ralf Bücheler

Hauptsache raus! In unserem Podcast teilt Ralf Bücheler seine Erfahrungen zu Hüttentouren. outdoor-magazin.com/podcast

Titelfoto: Adobe Stock/Frank Schroeder Ort: Cerro Torre, Patagonien

Der Weg zur *outdoor*-Community:

FACEBOOK facebook.com/outdoormagazin

INSTAGRAM instagram.com/outdoor_magazin

TWITTER twitter.com/outdoor_magazin

INHALT 12|2023

Die Themen dieser Ausgabe

28| Himalaja in der Schweiz

Auf dem Weisshorn-Höhenweg kommen Nepalgefühle auf - die Kulisse ist gigantisch.

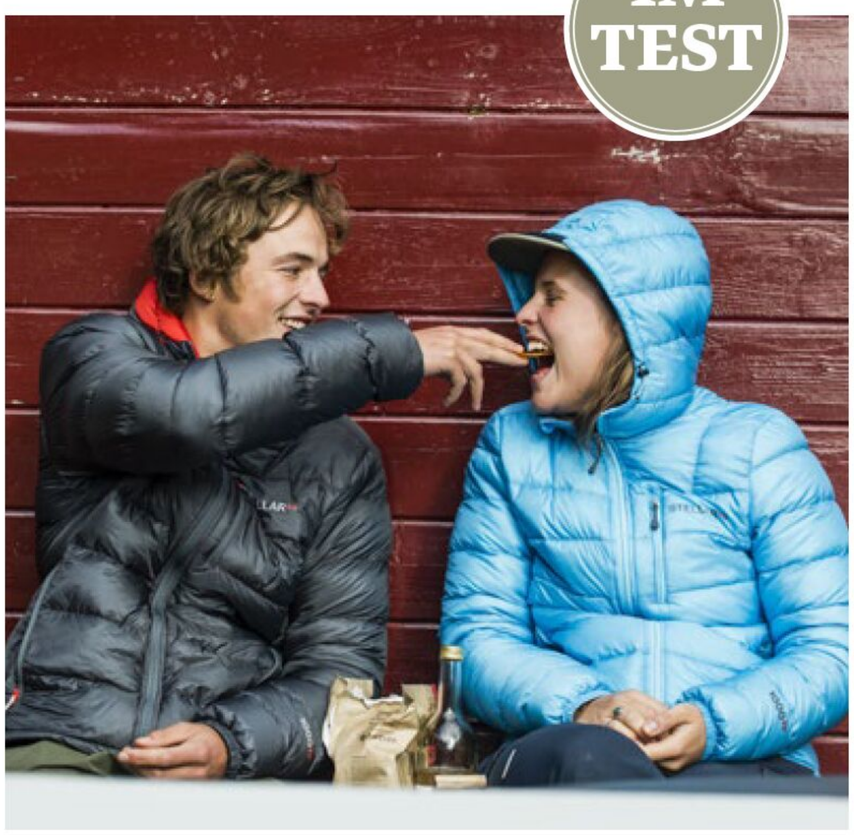
70| Wilder Osten

Der Filmer Axel Gomille über die Rückkehr von Wildtieren in Deutschlands Osten.

90| Kältekiller

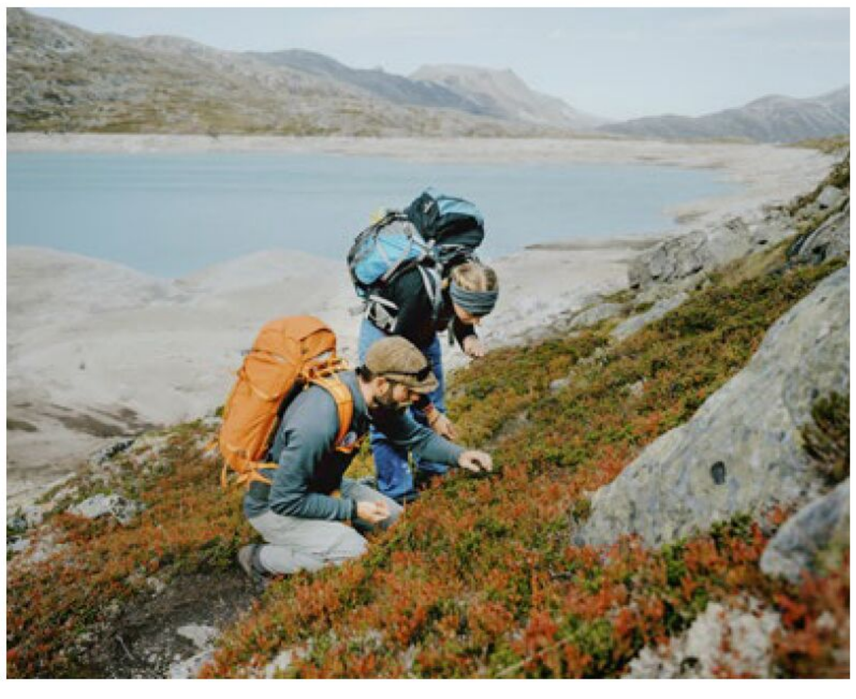
10 Daunen- und Kunstfaserjacken im großen *outdoor*-Labor-Check.

IM TEST



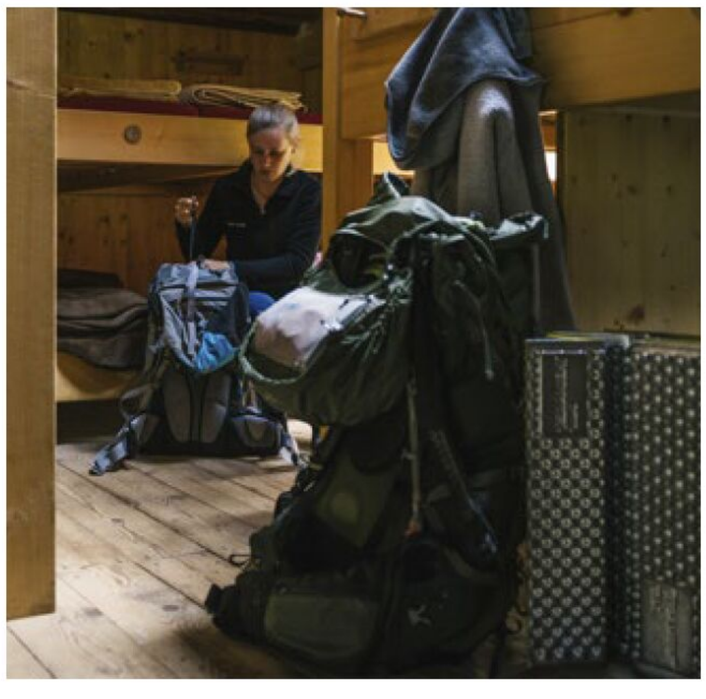
08| Treks der Welt

Pack alles, was du brauchst, in einen Rucksack und zieh los – 23 Abenteuer rund um den Globus.



40| Norwegens Fjell-Juwel

Entspannte Hüttenkultur und traumhafte Landschaft: Trekking im Tafjordfjell.



82| Weniger ist mehr

Muss das mit? Von der Kunst des Weglassens beim Packen eines Rucksacks.

52| Fernwandern auf Belgisch

Die Venntrilogie zeigt unser Nachbarland von einer erstaunlich wilden Seite.

TOUREN & ABENTEUER

08 Treks der Welt
Aufbrechen und entdecken: 23 Touren an den schönsten Enden der Erde.

28 Himalaja in der Schweiz
Viertausender sind auf dem Weisshorn-Höhenweg ständige Begleiter.

40 Norwegens Fjell-Juwel
Im Tafjordfjell rauschen der Wind und die Wasserfälle um die Wette.

52 Fernwandern auf Belgisch
Die Venntrilogie lockt mit einsamer Weite und malerischen Schluchten.

70 Wilder Osten
Elche, Wölfe, Adler: auf Foto- und Filmpirsch in Deutschlands Osten.

76 Bloggerwandern Rheinland-Pfalz
Walk & Taste: Zum 10. Jubiläum ging es in die Weinregion Rheinhessen.

TEST & EQUIPMENT

34 Reiserucksäcke
Bequem wie ein Trekking-Modell und übersichtlich wie ein Dufflebag? Test.

60 Kännchen für draußen
Von der Mühle bis zum Filter: feine Teile für die Outdoor-Kaffeeküche.

62 Im Dauertest
Barfußschuh, Trekkingzelt, Solarpanel, Sattelstützen-Tasche

64 Warme Küche auf Tour
Wie ihr das Optimum aus einem Multifuelkocher herausholt.

68 Das gute Produkt
Die Fjällräven Keb Eco-Shell: Mutter aller nachhaltigen 3-Lagen-Jacken.

78 Wahlergebnisse
Diese Outdoor-Marken stehen bei euch zur Zeit am höchsten im Kurs.

90 Kältekiller
Großer Check: Welche Isojacken den Winter wirklich in Schach halten.

34| Reisepacks

Städtetrips und Treks: Können sie beides?

OUTDOOR-COACH

66 Unterwegs mit Kindern
Wie ihr den Nachwuchs auf den Geschmack an Zelttouren bringt.

82 Weniger ist mehr
So reduziert ihr euer Gepäck und habt trotzdem alles Wichtige dabei.

SZENE-NEWS

22 Neu in England
Der Tamara Trail verbindet auf 140 Kilometern Devon und Cornwall.

23 Höhenkrankheit
Vier Fragen an die Medizinerin Susanne Kriemler von der Uni Zürich.

24 Besser für die Umwelt
Outdoor-Ausrüstung secondhand einkaufen? – Hier geht das.

Fachmarkt **67** Vorschau/Impressum **98**

Special Skitouren

68 Seiten extra Test und Touren

Gemeinschaftswerk im Himalaja: eine Steinpyramide am Amphu-Labtsa-Pass.

Patitucci Photo

RUND UM DIE KUGEL

Auf Trekkingtouren offenbart sich die Schönheit unseres Planeten Schritt für Schritt. Diese 23 Wege sind eine Zierde jeder Bucketlist.

1 Öskjuvegur

Zu den eindrucksvollsten Treks in einem Land voller Superlative zählt der Öskjuvegur, der Islands ausgedehntestes Lavafeld durchquert (97 km, 875 Hm). Fünf Tage dauert der Marsch im Zentrum der Insel, er führt von der grünen Oase Herðubreiðarlindir bis zur Svartárkot-Farm durch die Ódáðahraun (»Missetäterwüste«). Ein Lager für die Nacht und Trinkwasser für unterwegs gibt es an den fünf Hütten entlang des Weges. Eines der Highlights: der Vulkan Askja mit dem Kratersee Öskjuvatn. Detailinfos auf: fi.is/en/hiking-trails/trails/oskjuvegur

2 Cape Wrath Trail

Keine Wegmarkierungen und kaum Infrastruktur, dafür jede Menge unberührte schottische Natur: Ein hohes Maß an Navigationsfähigkeiten und Wildniserfahrung sind Voraussetzung, um auf dem Weg von Fort William zum Cape Wrath die härteste Weitwanderung Großbritanniens zu meistern. Wer nach etwa drei Wochen, rund 370 Kilometer Strecke und gut 13 000 Höhenmetern am Ziel steht, darf stolz sein: In die Liste der Durchmarschierer haben sich bisher erst 440 Personen eingetragen. Alles zur Planung: walkhighlands.co.uk

3 La Senda de Camille

In den Westpyrenäen finden Wanderer noch echte Bergeinsamkeit. 100 Kilometer von der Atlantikküste entfernt windet sich hier überwiegend auf der spanischen Seite des Gebirges »La Senda de Camille« durch eine Welt wilder Zweitausender. Vom Start/Ziel in Linza zieht die mittelschwere, rund 120 Kilometer lange Strecke durch märchenhafte Wälder und einsame Täler, vorbei an stillen Ibones (Bergseen) und eleganten Gipfeln. Die Königsetappe schlägt mit 7,5 Gehstunden und 1300 Höhenmetern zu Buche. lasendadecamille.com

4 Dolomiten-Cross

Scharfe Zacken, filigrane Türme und monumentale Bastionen aus bleichem Fels: Kein Gebirge Europas kann es mit der Formenvielfalt der Dolomiten aufnehmen. Mindestens einen der zehn Höhenwege hindurch sollte jeder Alpenfan mal gemacht haben, wer technische knifflige Abschnitte scheut, trifft mit der Nummer 8 (152 km, 7630 Hm) die richtige Wahl: In zehn bis 13 Tagen geht es von Brixen nach Salurn, vorbei an Bergprominenz wie dem Peitlerkofel, der Furchetta sowie der Rosengarten- und Latemarspitze. suedtirol.info

Einer von über 100 größeren Wasserfällen in Island: der 122 Meter hohe Háifoss.

Rechts: Wanderer genießen das »Dolce Vita« in einer Berghütte der Dolomiten.

EUROPA NEU ENTDECKEN

Auch auf unserem Kontinent locken noch Landschaften von wilder Schönheit. Diese hier sollte man durchwandert haben.

Jesús Tena

MAGIE DES OSTENS

Nomadenkultur und Gipfelriesen, Tropendörfer und Steppe: Diese Trails in Asien begeistern.

Frits Meyst

Stets willkommen: In Kirgistan erleben Reisende eine legendäre Gastfreundschaft.

Rechts: Das Reiten ist ein integraler Bestandteil der mongolischen Kultur.

Maren Krings

5 Ak-Suu-Traverse

Durch sattgrüne Täler und auf windgepeitschte Pässe, vorbei an schimmernden Seen und schneegezuckerten Gipfelgiganten: Die Ak-Suu-Traverse (110 km, 7155 Hm) durch das Tian-Shan-Gebirge im Nordosten gilt als bester Trek Kirgistans. Mindestens eine Woche dauert die anstrengende, aber technisch problemlose Strecke vom Dorf Jyrgalan bis zum Jeti-Ögüz-Resort, übernachtet wird in Zelten. Infos zur Planung liefert asia-hikes.com, Touren mit Guide und Trägern bietet beispielsweise visitkarakol.com an, ab 669 Euro/Person.

6 Singalia Ridge Trek

Der Singalia-Bergkamm bildet im östlichen Himalaja die natürliche Grenze zwischen Indien und Nepal – und einen Aussichtsbalkon der Superlative zu den Achttausendern Mount Everest, Makalu, Lhotse und Kangchendzönga. Hinüber leitet der Singalia Ridge Trek (6 Tage, 84 km) zwischen den Dörfern Dhodray und Rimbik, er zieht am Sandakphu bis auf 3636 Meter Höhe hinauf. Technische Schwierigkeiten warten nicht, doch bis zu sieben Gehstunden und 1500 Höhenmeter am Tag verlangen eine gute Ausdauer. Geführte Touren: z. B. berghorizonte.de, ab 2790 Euro.

7 Orkhon-Tal

Im Herzen der Mongolei bettet sich zwischen den Gipfeln des Changai-Gebirges das Orkhon-Tal, das als Wiege der Nomadenkultur gilt. Eine faszinierende Gelegenheit, sie zusammen mit der Natur der Region kennenzulernen, bietet etwa die 13-tägige und anfängertaugliche Hike & Ride-Reise des Anbieters Pferdesafari: Nach der Besichtigung von Ulaanbaatar geht es jeweils vier Tage zu Fuß durchs Gebirge sowie im Sattel durch die Steppe, die Nächte verbringt man mal im Zelt, mal in einer landestypischen Jurte. Ab 1980 Euro, pferdesafari.de

8 Pekoe Trail

Sattgrüne Tropenwälder und bis zu 2500 Meter hohe Berge, dazwischen Dörfer und jahrhundertealte Teeplantagen – die Central Highlands von Sri Lanka bilden eine der reizvollsten Berg- und Kulturlandschaften Südasiens. Mitten hindurch windet sich der erste Fernwanderweg des Landes, der Pekoe Trail (22 Tage, 300 km, 12 280 Hm) zwischen den Orten Hanthana und Nuwara Eliya. Verausgaben muss man sich hier nicht allzu sehr: Die längste Etappe kommt auf 18,5 Kilometer, nur an einem Tag stehen mehr als 1000 Höhenmeter an. thepekoetrailsrilanka.com

WILDER NORDEN

Auf einsamen Wegen: vier Trekking-Highlights in der oberen Hälfte Amerikas.

9 John Muir Trail

Der Pacific Crest Trail zieht von der mexikanischen bis zur kanadischen Grenze durch den Westen der USA – ein 4270-Kilometer-Marsch, der mindestens fünf Monate dauert. Zwei bis drei Wochen hingegen reichen für den schönsten Abschnitt: den John Muir Trail vom Yosemite Valley bis zum Mount Whitney (4421 m), dem König der Sierra Nevada. Neben einem Permit ist Top-Kondition Voraussetzung: Auf rund 340 Kilometern kommen stolze 14 000 Höhenmeter im Aufstieg zusammen. pcta.org

10 Rockwall Trail

Gleich fünf Nationalparks schützen die atemberaubende Natur der kanadischen Rocky Mountains. Am wenigsten Trubel herrscht im Kootenay-Nationalpark in British Columbia, den über 200 Kilometer Wanderwege erschließen. Die Krone gebührt dem Rockwall Trail (3–5 Tage, 54 km, 3405 Hm), der zwischen Paint Pots und Floe Lake durch subalpine Wiesen, vorbei an türkisblauen Seen und beeindruckenden Hängegletschern sowie über drei stattliche Pässe führt. parks.canada.ca

11 East Coast Trail

Blumenwiesen und Steilklippen, Leuchttürme und verlassene Siedlungen, dazu riesige Vogelkolonien, vorbeiziehende Wale und die südlichste Karibuherde der Welt – das erwartet Wanderer auf dem East Coast Trail (15 Etappen, 336 km, 12 000 Hm) an der Küste Neufundlands und Labradors. Wer keine Zeit für den ganzen Weg von Topsail nach Cappahayden hat, begnügt sich etwa mit dem besonders lohnenden Abschnitt zwischen St. John's und Bay Bulls (4 Tage, 56 km). eastcoasttrail.com

12 Barranca del Cobre

Ein Labyrinth aus bis zu 1800 Meter tiefen Abgründen bildet im westmexikanischen Sierre-Madre-Gebirgszug die Barranca del Cobre (»Kupferschlucht«), die rund viermal so groß wie der Grand Canyon ist. Verschiedene Trekkingtouren durch das Naturwunder bietet zum Beispiel der Veranstalter Copper Canyon Trails an, darunter auch eine sechstägige Wanderung mit Lasteseln entlang des Urique-Flusses: inklusive Rahmenprogramm zehn Tage, ab 2000 USD. coppercanyontrails.org

TandemStock/Nathan Hadley

Der John Muir Trail leitet Wanderer auch durch den Kings-Canyon-Nationalpark.

ABENTEUER AFRIKA

Von Süden bis Norden: Traumstrecken durch einen Erdteil der Vielfalt.

Christoph Jorda

Im Garden-Route-Nationalpark treffen Meer und Land aufs Schönste aufeinander.

Rechts: Abseits der Wanderwege lockt in Marokko die Lehmarchitektur der Berber.

13 Otter Trail

Dichter Urwald, schroffe Klippen und menschenleere Buchten am Indischen Ozean: Auf dem Otter Trail (42 km, 1300 Hm) lernen Wanderer die exotische Wildnis des südafrikanischen Garden-Route-Nationalparks hautnah kennen. Fünf Tage dauert der Marsch vom Storms River zum Nature's Valley, dabei stehen mehrere Flussquerungen an. Die Etappen enden in wildromantischen Camps, doch den Proviant muss man auf dem Otter Trail mitbringen – ebenso wie eins der heißbegehrten Permits: Nur zwölf Personen dürfen täglich in das Abenteuer starten. Alle Infos: sanparks.org

14 Fish River Canyon

Durch das trockene, steinige Great Namaqualand-Plateau weit im Süden Namibias schneidet sich eine gewaltige Kluft: der etwa 160 Kilometer lange, bis zu 27 Kilometer breite und bis zu 550 Meter tiefe Fish River Canyon. Um die zweitgrößte Schlucht der Welt auf dem Trail (3–6 Tage, je nach Strecke 65–90 km) zwischen Hobas und Ai Ais auf eigene Faust zu erkunden, braucht man neben mindestens zwei Mitwanderern auch ein Permit, zudem gehören die gesamte Campingausrüstung sowie der Proviant ins Gepäck. Nur begehbar vom 1. Mai bis 15. September. Reservierungen: nwr.com.na

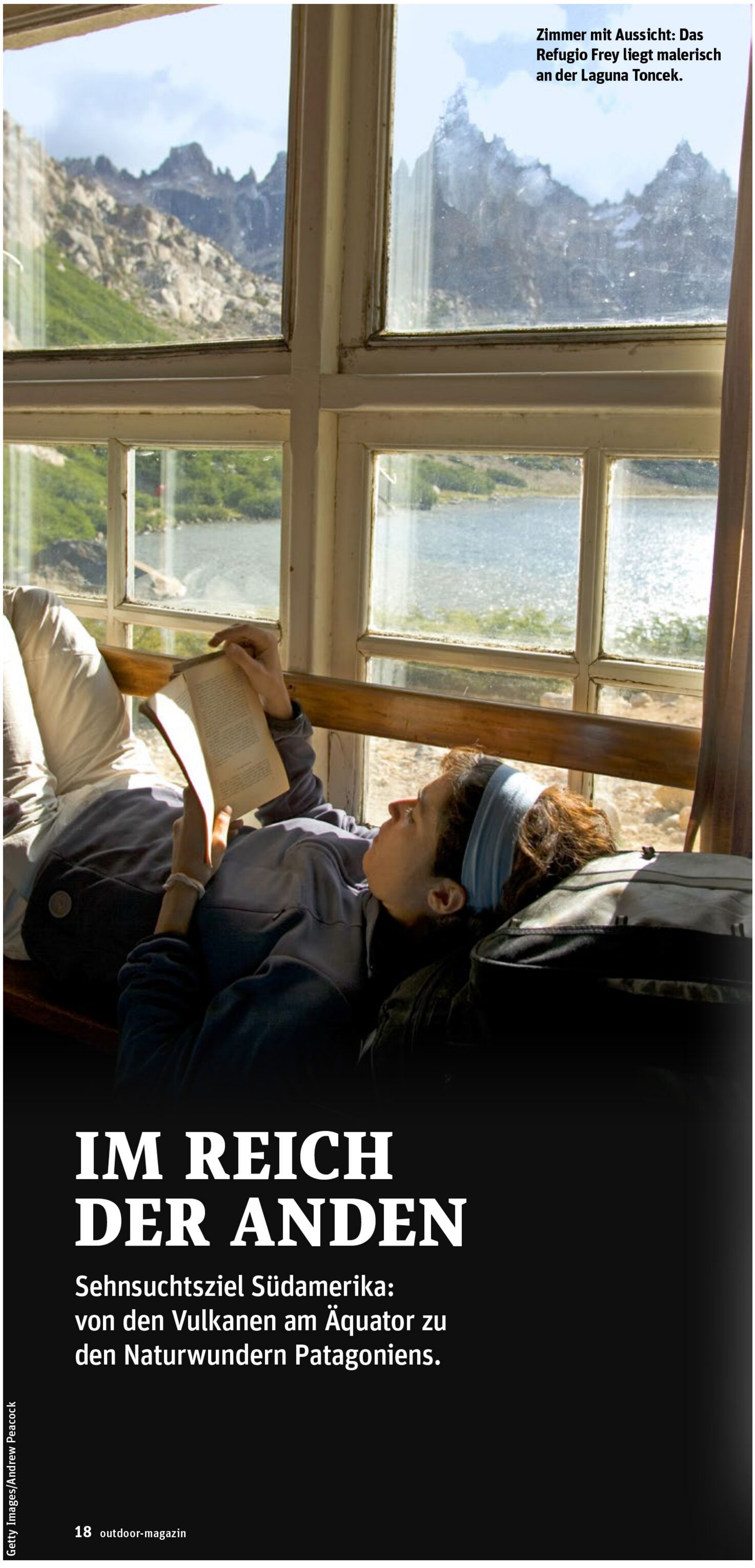
15 Auf den Kilimandscharo

Einmal auf dem höchsten Punkt eines ganzen Kontinents stehen – das ist ein Traum, den sich konditionsstarke Wanderer auch ohne bergsteigerische Erfahrung erfüllen können: am Kilimandscharo (5895 m), dem Gipfelkönig Afrikas im Nordosten Tansanias. Sechs offizielle Strecken ziehen auf sein Haupt, der Favorit vieler Kenner startet an den Lemosho Glades (2389 m) auf der Westseite des Berges: die vergleichsweise wenig begangene, mit artenreicher Flora und grandiosen Ausblicken gespickte Lemosho-Route (6–8 Tage, 80 km, 5035 Hm). Anbieter: zum Beispiel asi-reisen.de, ab 2390 Euro.

16 Trek zum Ighil Mgoun

Aus dem fruchtbaren Aït Bougoumez, dem »Tal der Glücklichen«, in die karge Hochgebirgsszenerie des Hohen Atlas: Die technisch einfache Tour aus dem kleinen Berberdorf Agouti auf Marokkos dritthöchsten Gipfel Ighil Mgoun (4068 m) bietet starke Kontraste und ermöglicht es auch den weniger Bergerfahrenen, die Viertausend-Meter-Marke zu knacken. Einen Spaziergang darf man aber nicht erwarten, denn auf rund 54 Kilometern Strecke stehen satte 3400 Aufstiegsmeter an – sportliche drei oder gemütlichere vier Tage muss man einplanen. Buch: Marokko, Rother 2022, 18,90 Euro

PatitucciPhoto



Zimmer mit Aussicht: Das Refugio Frey liegt malerisch an der Laguna Toncek.

Getty Images/Andrew Peacock

IM REICH DER ANDEN

Sehnsuchtsziel Südamerika: von den Vulkanen am Äquator zu den Naturwundern Patagoniens.

17 Nahuel-Huapi-Nationalpark

Bei San Carlos de Bariloche in Westargentinien schützt der Nahuel-Huapi-Nationalpark eine Bilderbuchlandschaft, in der patagonische Steppe in üppigen Regenwald übergeht und sich verschneite Andengipfel in klaren Bergseen spiegeln. Wanderer finden hier das dichteste Netz an Berghütten in Südamerika, zu den Top-Strecken zählt die fünftägige, anspruchsvolle Traverse von Villa Catedral über die Refugios Emilio Frey, San Martín, Manfredo Segre und López (46 km, 3840 Hm). barilochetrekking.com

18 Choquequirao Trek

Sie ist noch längst nicht vollständig ausgegraben, könnte aber bis zu dreimal so groß sein wie ihre »Schwesterstadt« Machu Picchu: die touristisch noch kaum erschlossene, rund 100 Kilometer westlich von Cusco gelegene Ruinenanlage von Choquequirao (3085 m). Wer die geheimnisvolle peruanische Inka-Stätte erkunden möchte, muss Schweiß investieren: etwa bei einem viertägigen Zelttrekking mit Start/Ziel im Dorf Cachora (40 km, 2785 Hm). Anbieter: zum Beispiel papayatours.de, 629 Euro/Person

19 Quilatoa Loop

Der westlichste Vulkan der ecuadorianischen Anden birgt einen Schatz: Den auf 3914 Meter Höhe gelegenen, rund drei Kilometer durchmessenden Kratersee Quilotoa. Für eine Wanderung zum smaragdgrünen Juwel nimmt man sich am besten vier Tage Zeit und folgt der Strecke zwischen Sigchos (2870 m) im Norden und Tigua (3500 m) im Süden (50 km, 3300 Hm). Das Zelt kann zu Hause bleiben: Unterwegs bieten Hostels einen Platz für die Nacht. Buch: Ecuador – Galápagos, Rother 2019, 19,90 Euro

20 Fitz Roy & Cerro Torre

Unfassbar steil ragen die Granitzacken von Fitz Roy (3405 m) und Cerro Torre (3128 m) aus dem Nationalpark Los Glaciares in Südargentinien auf. Ganz nah kommen Wanderer den patagonischen Berglegenden auf einem dreitägigen Trek (34,5 km, 1030 Hm) von Chaltén aus. Erst geht es zum Poincenot-Camp, wo der Abstecher zur Laguna de los Tres Pflicht ist. Tag zwei endet im Agostini-Camp am Ufer der Laguna Torre, bevor die dritte Etappe zurück zum Ausgangspunkt leitet. Infos: elchaltentrekking.com

AUF DER ***ÜBERHOLSPUR***

BERGAMONT

WE ARE MOBILITY

DOWN UNDER

Abenteuerliche Pfade durch Australien und Neuseeland.

Den Dusky Track würzen Schlammpassagen und Flussquerungen.

Ben Wiesenfarth

21 Durchs Fiordland

Gewundene Meeresarme, dichte Regenwälder, steile Berge und weite Seen: Die Fiordland-Region im Südwesten Neuseelands lockt mit atemberaubenden Kulissen – und mit einem der härtesten Treks des Landes: dem Dusky Track (8–10 Tage, 84 km, 3475 Hm) durch die abgeschiedene Wildnis zwischen dem Lake Hauroko und dem Lake Manapouri. Eine gemäßigtere Alternative stellt der Hollyford Track von der Lower Hollyford Road zur Martins Bay dar (4–5 Tage, 56 km). fiordland.org.nz

22 Larapinta Trail

Im Zentrum Australiens ragt die über 1500 Meter hohe West McDonnell Range auf, eine der ältesten Bergketten der Welt. Durch die urweltliche Landschaft aus rostroten Felsen, zerklüfteten Canyons und grünen Oasen leitet der Larapinta Trail (12 Etappen, 223 km, 7265 Hm) zwischen Alice Springs und dem Mount Sonder (1380 m). Zu lang? Als Filetstück der Strecke gilt der Abschnitt vom Standley Chasm zum Ellery Creek (3–5 Tage, 65 km, 1357 Hm). larapintatrail.com.au

23 Three Capes Track

Auch wenn Tasmanien zum australischen Kontinent gehört: Die rund 250 Kilometer südlich des Festlands gelegene Insel ist eine Welt für sich. Am schönsten entdeckt man sie zu Fuß, etwa auf dem mit komfortablen Hütten ausgestatteten Three Capes Track (4 Tage, 48 km) im Südosten der Insel. Auf dem Weg von Denmans Cove zur Fortescue-Bucht geht es durch Eukalyptuswälder und Küstenheide zu teils über 300 Meter hohen Klippen am Indischen Ozean. threecapestrack.com.au

ANZEIGE

TG Ratschings, Manuel Kottersteger (2)

Auf in den Schnee!

Im Südtiroler Ferienort Ratschings mit seinen drei Tälern beginnt die Wintersportsaison – vor einer traumhaften Dreitausenderkulisse.

Strahlend blau spannt sich der Himmel über die Gipfel der Sarntaler und Stubaier Alpen, die Luft kristallklar, der Schnee glitzert. Wer in solchem Ambiente die Kombination von Skilaufen, Naturerlebnissen und viel Ruhe sucht, ist in Ratschings mit dem zugehörigen Skigebiet Ratschings-Jaufen genau richtig. In einer der schneesichersten Regionen Südtirols warten ab dem 1. Dezember 28 Kilometer bestens präparierte Pisten in Höhen von 1200 und 2150 Metern. Doch auch fürs Langlaufen und Schneeschuhwandern findet man in den drei Tälern um Ratschings – Jaufental, Ratschingstal und Ridnauntal – Top-Bedingungen, mit 50 Kilometern Loipen und gespurten Wegen. Abseits der Pisten bieten sich zudem Skitouren in der unberührten Winterwelt an, darunter 15 beschilderte Premiumtouren mit LVS-Checkpoints. Gut zu wissen für Eltern: Zwei Skischulen sowie Betreuungsangebote für Kinder sichern den Winterspaß für die ganze Familie. Und wer sich nach den sportlichen Schneeaktivitäten etwas Ruhe gönnen möchte: Wie wäre es mit einer Pferdekutschenfahrt im Tal?
Neben Naturgenuss wird, typisch Südtirol, natürlich auch in Ratschings das Thema Essen und Trinken ganz großgeschrieben. Nicht nur die Küchen von Hotels und Restaurants, sondern auch zahlreiche gut erreichbare Hütten und Almen bieten ihren Gästen von Schlutzkrapfen über Wild und Strudel bis hin zu regionalen Weinen jede Menge kulinarische Vielfalt.

Die Anreise nach Ratschings ist übrigens klimafreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Aus den Nachbarländern ist Südtirol unkompliziert per Bahn zu erreichen, und dank des Zug-, Bus- und Shuttle-Angebots, der Mobilcard und dem Südtirol Guest Pass kommt man bequem ans Urlaubsziel. Mehr Info unter **ratschings.info**

Nach sportlichen Aktivitäten im Schnee schmeckt es umso besser – in Ratschings finden sich in jeder Lage top Einkehrmöglichkeiten.

KOMPASS

Der Wegweiser durch die Outdoor-Welt

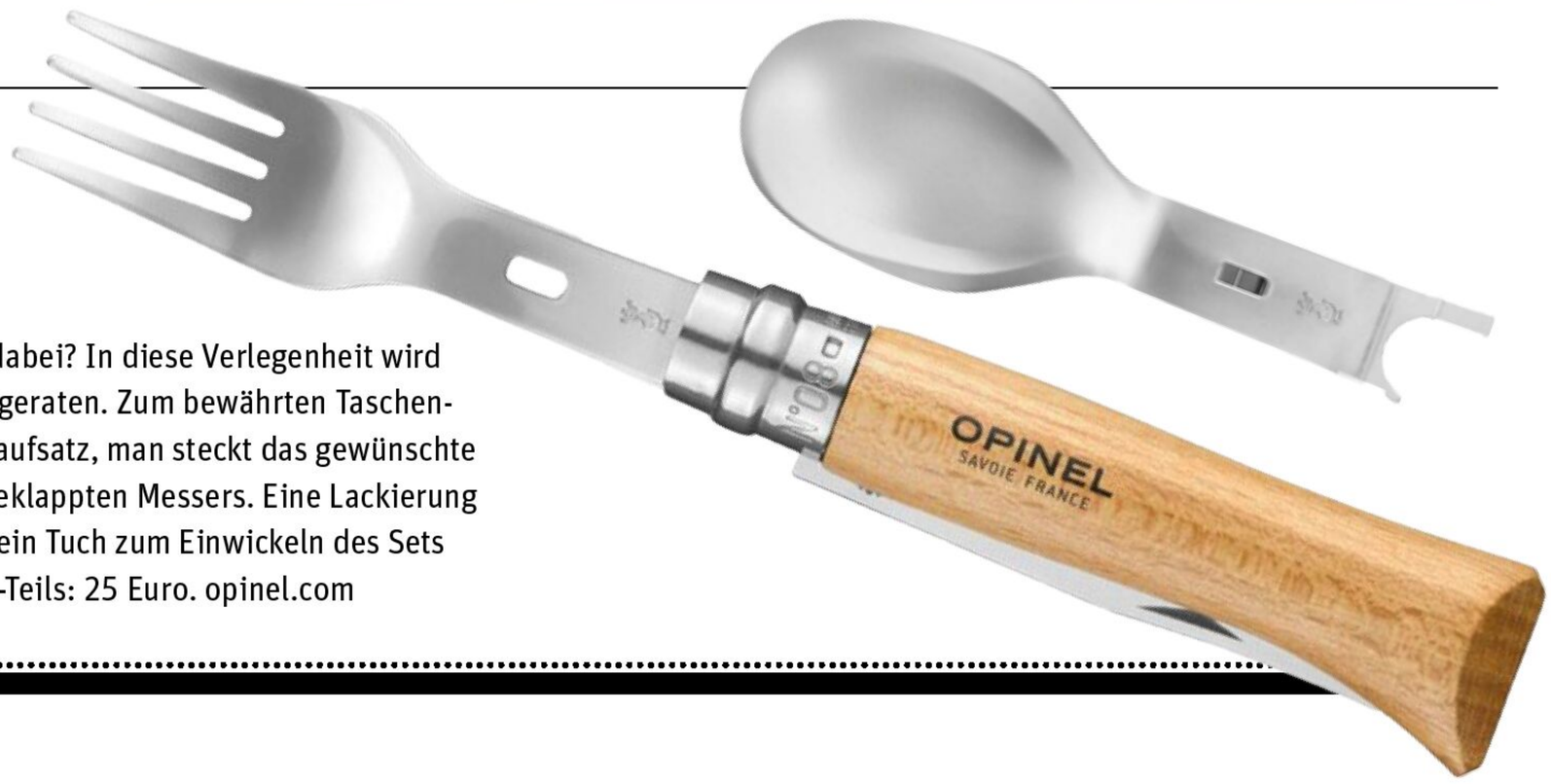
BALD IM KINO

AUF DEM WEG

Nach einem schweren Unfall fasst der Reiseschriftsteller Pierre gegen ärztlichen Rat den Plan, Frankreich zu Fuß zu durchqueren: 1300 Kilometer von den Seealpen in die Normandie. Der Weg führt ihn durch majestätische Landschaft – und immer mehr auch zu sich selbst. In Frankreich ein Erfolg, ist »Auf dem Weg« ab dem 30. November auch bei uns im Kino. x-verleih.de

COAST TO COAST Seit Juli 2023 erschließt er den Südwestens Englands: der Tamara Coast to Coast Way. Die Genussroute leitet auf 140 Kilometern durch das Tamar Valley, das die Grenze zwischen den Bilderbuch-Grafschaften Devon und Cornwall bildet. Vom Küstendorf Cremyll in der Nähe von Plymouth geht es durch Wiesen, Wälder und Heide zum Marsland Mouth an der Nordküste. Am Weg liegen verträumte Dörfer und Jahrhunderte alte Kirchen, aber auch stillgelegte Kupfer- und Zinnminen, heute Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. tamarvalley.org.uk/tamara-coast-to-coast-way

Christoph Jorda



DREI GEWINNT Kein Besteck dabei? In diese Verlegenheit wird man mit dem Picnic Plus Set von Opinel nicht geraten. Zum bewährten Taschenmesser kommen bei ihm ein Löffel- und Gabelaufsatz, man steckt das gewünschte Utensil einfach in den Spalt am Ende des eingeklappten Messers. Eine Lackierung schützt den Buchenholzgriff vor Feuchtigkeit, ein Tuch zum Einwickeln des Sets gehört zum Lieferumfang. Der Preis des 3-in-1-Teils: 25 Euro. opinel.com

WANN IST MAN HÖHENKRANK?

Antworten hat die Ärztin und Bergsteigerin Prof. Dr. Susanne Kriemler.

Ab welcher Lage kann die Höhenkrankheit auftreten?
Üblicherweise ab 2500 Metern. Hier beginnt die akute Bergkrankheit. Die viel schwereren und somit gefährlicheren Erkrankungen, das Höhenlungenödem und das Höhenhirnödem, treten erst ab 4000 Metern auf.

Woran merke ich, dass ich höhenkrank bin?
Es fühlt sich an wie ein Kater nach zu viel Alkohol. Leitsymptom sind Kopfschmerzen, kombiniert mit Magen-Darm-Beschwerden, Müdigkeit, Schwäche oder Schwindel. Bei milder Erkrankung kann man auf der Höhe bleiben, im Zweifelsfall um 1000 Meter absteigen. Bei schwererer akuter Bergkrankheit heißt es: sofort absteigen.

Wie lässt sich die Höhenkrankheit vermeiden?
Langsam aufsteigen, das heißt ab 2500 Metern maximal 300 bis 500 Meter Steigerung der Schlafhöhe und idealerweise nach drei bis vier Tagen einen Ruhetag einlegen. Ist das nicht machbar oder wird jemand trotz Einhaltung dieser Empfehlungen immer wieder höhenkrank, kann das Medikament Azetazolamid helfen.

LIFEHACK DES MONATS

LIEBER STÜCK FÜR STÜCK

Morgens im Zeltcamp kann man manchmal beobachten, wie jemand seinen Schlafsack zusammenrollt und versucht, ihn in den Packsack zu befördern. Das mag bei großzügig dimensionierten Beuteln gelingen, doch die haben leider Seltenheitswert. Leichter tut sich, wer seinen Schlafsack nicht rollt, sondern nach und nach in den Beutel stopft. Das freut auch die Füllung, die so nicht immer an denselben Stellen zusammengedrückt wird.

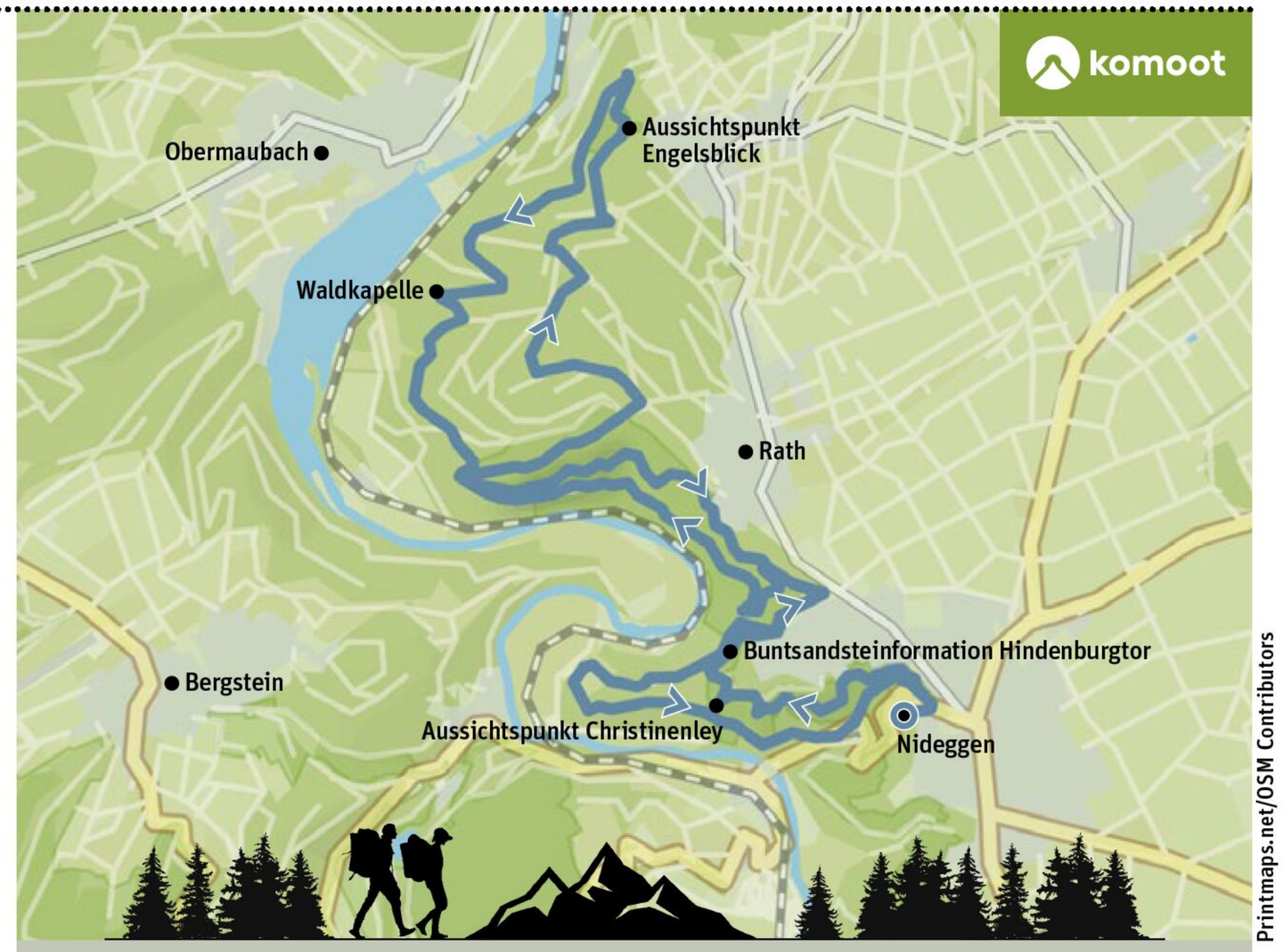
Getty, Shutterstock

Shutterstock

KOMPASS

Der Wegweiser durch die Outdo

EXTRA SCHICHT Fleece-Westen halten den Rumpf an kühlen Tagen schön warm und beulen unter der Jacke getragen nicht an den Armen. Die Retro Pile Vest von Patagonia setzt einen kuscheligen Kunstpelz gegen die Kälte, er besteht zu hundert Prozent aus recyceltem Polyester. Kleinkram kommt entweder in die beiden netzgefütterten Reißverschluss-Fronttaschen oder in die Brusttasche. Die Damenversion der Retro Pile ist in drei Farben erhältlich, die für Herren in fünf. Preis: 120 Euro.



TOUR DES MONATS

Mächtige Buntsandsteinfelsen prägen die Hügel um das Eifelörtchen Nideggen – ein Top-Wanderrevier.

Etwas Kondition braucht es schon für diese Runde ab Nideggen 35 Kilometer westlich von Bonn. Aber dafür bekommt ihr schon nach 1,5 der fast 18 Kilometer einen Eindruck vom Formenreichtum der Felsen in der Nordeifel: am Aussichtspunkt Christinenley. Wenig später schreitet man durch das Hindenburgtor, einen natürlichen Felsbogen. Auf und ab geht es zum Engelsblick mit Sicht auf die Burg Untermaubach und weiter zur Waldkapelle hoch über dem Rurtal. Am Schluss habt ihr 520 Hm geschafft. Lust auf mehr? Dann folgt *outdoor* auf Komoot! Mit dem Code OUTDOORMAG23 erhält jeder Komoot-Neukunde Daten zu einer Region im Wert von 8,99 Euro. Unter komoot.de/g anmelden, Code eingeben – und los!

Ohne Umweg zur Traumtour
Der QR-Code führt euch direkt zur Runde ab Nideggen.

MPS Fotostudio

BUCHTIPP

LUST AUF ABENTEUER

240 Seiten hat der Bildband »Abenteuerin«, jede von ihnen erzählt von der Leidenschaft für das Outdoor-Leben. Vom Nordkap bis nach Australien, vom 7000er-Erlebnis bis zur Meereshöhle: 20 Frauen berichten vom Bikepacking, vom Pferdetrekking, Speerfischen und vielem mehr – vor allem aber davon, wie sehr es befreit, aus den gewohnten Bahnen auszubrechen. Prestel Verlag, 42 Euro

LOWA
100 YEARS

outdoor
Leserwahl
BEST BRAND 2023
PLATZ 1
Lowa
Kategorie: Schuhe

Herzlichen Dank für
das Vertrauen und
für die Wahl zur
Best Brand 2023
in der Kategorie Schuhe.

100 JAHRE
GRENZENLOS

#ForTheNextStep

BASED IN BAVARIA
MADE IN EUROPE
QUALITY SINCE 1923

Photo: Frank Kretschmann

KOMPASS

Nachhaltig auf Tour – neue Trends und Produkte

FLÄSCHLEIN FALT DICH 750 Milliliter fasst die Origamiflasche des Start-ups DiFOLD. Ihr Clou: Gefaltet schrumpft sie auf 20 Prozent ihrer Größe. Mit dem Henkel kann man sie – befüllt oder gefaltet – auch außen am Rucksack befestigen. Die aus bio-basiertem und recycelbarem Kunststoff gefertigte Flasche gibt's in drei kräftigen Farben. Preis: 35 Euro.

HILFE GESUCHT Wer sich ehrenamtlich in Deutschlands Naturschutzgebieten engagieren will, sollte sich auf der Webseite des Bündnisses Nationaler Naturlandschaften umschauen. Von Vögel beobachten bis Besucherstellen betreuen, eine Übersichtskarte zeigt an, wo welche Hilfe gebraucht wird: ehren sache-natur.de/einsatzstellen/einsatzstellen-suchen/ehrensache-natur.de

Adobe Stock

Shutterstock

NEUE HEIMAT Der Waldrapp, ein Ibisvogel, kommt in Deutschland nur noch im Zoo vor. Nun haben Ornithologen am Bodensee eine Gruppe von 35 Jungvögeln darauf trainiert, einem menschengesteuerten Ultraleichtflugzeug zu folgen, um ihr Zugvogelverhalten zu aktivieren. Am 21. August ging es los Richtung Andalusien, Anfang Oktober kamen die Vögel an. Jetzt hofft man auf ihre Rückkehr. wwf.de

ZWEITE CHANCE

Gut für Umwelt und Geldbörse: Outdoorkleidung aus zweiter Hand.

WANDERLICH
Die besten Secondhand-Stücke präsentiert der Wanderlich-Shop unter der Rubrik »Schatztruhe«. Mit dem Sportarten-Filter lässt sich das gewünschte Kleidungsstück leichter finden. Versand in gebrauchten Kartons.

BERGZEIT RE-USE
Mehrere tausend Produkte bietet der Re-Use-Online-Shop von Bergzeit an. Diese werden in drei Zustandskategorien eingeteilt. Unter dem Punkt Outlet findet sich reduzierte Ware. Ab 50 Euro Warenwert erfolgt der Versand kostenlos.

GLOBETROTTER
Das Secondhand-Portal von Globetrotter befindet sich laut Betreiber noch im Aufbau – dennoch sind bereits weit über 600 Produkte vom Funktions-Shirt bis zum Rucksack gelistet. Ihr Zustand wird mit einem vierstufigen System bewertet.

SECOND H. OUTDOOR
Second Hand Outdoor gibt an, Lagerware innerhalb eines Tages zu liefern. Neben Kleidung und Accessoires steht Hardware zum Verkauf, beispielsweise Zelte. Privatleute können auf diesem Portal auch direkt anbieten.

ANZEIGE

DER WEG ZUM GLÜCK

Vom Wandern auf traumhaften Pfaden, großen Leidenschaften und der Chance auf eine finanziell abgesicherte Auszeit.

Bewegungsdrang, der Wunsch nach Entschleunigung, Naturverbundenheit oder mehr Achtsamkeit: Menschen wandern aus unterschiedlichsten Gründen. Bei Reiseblogger Nick Wassong war es der Wunsch, endlich mal durchzuatmen: »Im Laufe der Zeit habe ich mir immer größere Ziele gesteckt – etwa eine Alpenüberquerung. So wurde aus kleinen Auszeiten eine große Leidenschaft«, erzählt der Autor des Wanderblogs Urban Hiker. Wir haben ihn nach seiner Passion befragt – und nach seinen Lieblings-Wanderrouten.

Für die Wintermonate empfiehlt der Hiking-Experte den 15 km langen Rundwanderweg um die Dünen- und Heidelandschaft Hörnum Odde auf Sylt. Deutlich anspruchsvoller: die 12 km lange Nat'Our Route 5 im NaturWanderpark delux in der Region Eifel/Luxemburg. »Die Aussichten sind grandios. Der felsige Grenzsteig des Lätges-Berges bietet ein fast alpines Erlebnis«, schwärmt Nick. Wer mehr Zeit hat, sollte den 37 km langen Kyffhäuserweg mit Start und Ziel in Bad Frankenhausen bewandern. Die Route führt durch Karstlandschaften, Buchenwälder und Streuobstwiesen, vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten und dem Kyffhäuser-Denkmal.

Und was plant Nick als Nächstes? »Am liebsten würde ich wochenlang den Fernwanderwegen Europas folgen, auch die USA reizen mich. Mit einer Sofort-Rente der Lotterie Glücksjahre wäre ich schon unterwegs«, sagt der Wanderprofi. Dieser Traum könnte wahr werden, denn das Basislos der Lotterie Glücksjahre gibt es bereits für 10 Euro, zu gewinnen gibt es 200 5-Jahres-Renten von bis zu 10.000 Euro monatlich*. Mit einem Spieleinsatz von 20 Euro für das Superlos haben die Sofort-Renten im Gewinnfall sogar eine Laufzeit von 10 Jahren.

Verantwortungsbewusst spielen. Wenn Spielen zum Problem wird, sind wir für Sie da. Hilfe unter buwei.de oder 0800 6552255. Spielteilnahme ab 18 Jahren.

Die NKL-Lotterien sind Spielangebote der GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder, aufgeführt in der gemeinsamen amtlichen Liste („White List") laut GlüStV 2021.
*Die Wahrscheinlichkeit mit einem Los von Glücksjahre - Die NKL-Rentenlotterie eine 10.000-€-Rente zu gewinnen (Laufzeit je nach Losart 5 bzw. 10 Jahre), beträgt 1 : 2.100.000. Das maximale Verlustrisiko ist der Spieleinsatz.

GLÜCKSJAHRE: WAS IST DAS?

Sofort-Rente gewinnen und das Leben genießen – mit Deutschlands erster reinen Rentenlotterie! Gewinnchancen: Jeden Monat gibt es 200 Renten mit zwei unterschiedlichen Laufzeiten zu gewinnen. Das Basislos für 10 € spielt um 5-Jahres-Renten, das Superlos für 20 € um 10-Jahres-Renten. Der Spieleinstieg ist zum Monatsersten möglich. Weitere Infos unter: nkl.de

© NKL/Nick Wassong

Unser Experte: der Reiseblogger Nick Wassong (www.urbanhiker.de).

NEPAL GANZ NAH

Auf dem Weisshorn-Höhenweg im Wallis fühlen Wandernde sich in den Himalaja versetzt. Das liegt nicht nur an der gigantischen Kulisse, sondern auch an exotischen Details entlang des Treks.

TEXT & FOTOS: **IRIS KÜRSCHNER**

Hängegletscher kleben an den himmelhohen Bergflanken. Darunter steht mit geblähten Nüstern ein Yak, die Hörner an seinem großen Kopf so dick und lang wie Arme. Man will sich die Augen reiben. Als seien wir in Nepal und auf dem Annapurna-Circuit unterwegs. Wie dort üblich das handgemalte Schild wenig später. Es kündigt die Yak Tsangling Lodge an. Es riecht nach Dung, Heu und Rauch, der Geruch des Himalajas. Terrassendörfer in den Steilflanken. Auch die am Abgrund balancierenden Pfade lassen Vergleiche mit dem höchsten Gebirge unserer Erde aufkommen. Aber nicht das Kali-Gandaki-Tal, die tiefste Schlucht der Welt, liegt zu unseren Füßen, sondern das Mattertal im Wallis, das tiefste Tal der Schweiz.

Yak Tsangling, was übersetzt Ort der Yaks heißt, ist nur zu Fuß erreichbar. Der Schweizer Flurname lautet Roti Flüo, eine halbe Wanderstunde oberhalb der kleinen Berggemeinde Embd. Eine Traumlage in knapp 1800 Meter Höhe, mit Blick zum Weisshorn, zum Klein Matterhorn, zur Mischabelgruppe, von denen die Felsflanken ins Mattertal stürzen. Kaum ein Schauplatz, an dem sich das tiefste Tal der Schweiz so überzeugend zeigt. Und er liegt direkt an der zweiten Etappe des 40 Kilometer langen Weisshorn-Höhenwegs, der das Tal in vier Wandertagen auf der Sonnenseite erschließt, von Nord nach Süd.

Der ganze Trek strotzt vor Überraschungen. Das fängt schon mit dem Start in Visp an. Ein verwunschener, uralter Kirchweg führt nach Zeneggen empor. Englischgrüoss nennen ihn die Einheimischen, was nicht etwa mit grüßenden britischen Alpenpionieren zu tun hat, sondern mit Engelsgruss, vom Angelusgebet abgeleitet. Auch würde man nicht vermuten, auf er zweiten Etappe mitten in der

2|

3|

1| Der Zustieg zur Topalihütte wird vom 4506 Meter hohen Weisshorn bewacht. 2| Selbst zu Beginn des Herbstes kann man noch gute Temperaturen erwischen. Der Höhenweg verläuft in einer der sonnenreichsten Regionen der Schweiz. 3| Wie eine Festung thront die Topalihütte in 2674 Meter Höhe auf dem Distulgrat. Am modernen Baustil scheiden sich die Geister.

Pampa auf eine Kapelle des Tessiner Stararchitekten Mario Botta zu stoßen. Oder die Wiese von Hostettu, wo sich im Frühling die rare Südalpine Tulpe in einer Fülle zeigt, als würde sie überall in der Schweiz und nicht nur hier im Oberwallis vorkommen. Um ihren Erhalt zu sichern, erwarb Pro Natura 1968 die Parzelle. Seither muss sich der Pächter um eine extensive Bewirtschaftung mittels traditioneller Suonen-Bewässerung und dem Ausbringen von Stalldünger kümmern. Das wiederum fördert die Vielfalt, und so schillert die Wiese neben den Tulpen mit Brandorchis, Schlangen-Knöterich, Teufelskralle, Saat-Esparsette, Zottigem Klappertopf, Wundklee und Wiesen-Storchschnabel. Das bleibt auf der ganzen Route so: Magerwiesen contra Fettwiesen, Vielfalt contra kommerziellen Ertrag. Weil auch die Gemeinden das unterstützen. Und der Ort Törbel, auf dem Höhenweg kurz vor Yak Tsangling, tut noch ein bisschen mehr, um das Kulturerbe zu bewahren.

Hier haben engagierte Einwohner 1985 den Verein »Urchigs Terbil« ins Leben gerufen und damit ein wahres Freilichtmuseum. Sie restaurierten so wichtige Gebäude wie Backhaus, Mühle, Obstpresse und Walke und schufen einen informativen Dorfrundgang, den man jedem ans Herz legen kann und der sich wunderbar mit dem Weisshorn-Höhenweg verbinden lässt. Er beginnt, wo der Höhenweg in den Yakpfad hinauf nach Yak Tsangling einfädelt.

Bergan ins Reich der Grunzochsen

Spätestens dann, wenn der Boden vibriert und es aus dem Gebüsch grunzt, weiß der Wanderer, dass er sich auf dem Yakpfad befindet. Nicht wundern: Yaks sind neugierig und können schon mal herbeistürmen. Glücklicherweise stoppt sie ein Zaun. Die tibetischen Hochlandrinder, bullige Urviecher, flößen einem doch einen mächtigen Respekt ein. Weil sie sich grunzend verständigen, werden sie im Deutschen auch Grunzochsen genannt.

Weltenbummler Daniel Wismer verliebte sich in diese genügsamen, höhenresistenten Tiere bei seinem Besuch in Tibet. Und wurde der Erste, der sie in die Schweiz einführte. Auf Roti Flüo fand er

1|

2|

den geeigneten Platz, sich ein ungewöhnliches Refugium zu schaffen. Landwirtschaft wird hier oben nur noch als Nebenerwerb betrieben. Mühevoll, die exponierten Hänge zu bewirtschaften, dazu hat heute kaum jemand mehr Lust. Umso argwöhnischer wurde Wismer, gelernter Forstwart aus dem Kanton Zug, beäugt, als er 1995 das vom Verfall bedrohte Anwesen kaufte, renovierte und mit der Aufzucht seiner ungewöhnlichen Tiere begann. »Mehr als ein paar Jahre hat man mir nicht gegeben«, sagt er. Doch Wismer schuftete und schuftete, mit der Zeit wurde er ein Anziehungspunkt für Asien-Fans und Yak-Trekking. Und er blieb. Seine bis auf 40 Yaks angewachsene Herde hat er allerdings auf zwei Dutzend reduziert. Die Knochenarbeit geht nicht spurlos an einem vorüber hier oben mit einer beinahe mittelalterlichen Infrastruktur. Bedarfsartikel schleppt er die 300 Höhenmeter vom Dorf Embd zu seiner Farm auf dem Rücken. Für schwere Lasten muss er den Heli ordern. Die Bewirtschaftung ist kostspielig, »ohne Subventionen könnte ich nicht überleben«, erklärt Wismer.

Dennoch sprüht er vor Ideen. Seine Zukunftsvision: eine Stiftung gründen und einen Mini-Nationalpark auf dem Gelände einrichten. Vielleicht mit Himalaja-Lehrpfad? Die Seelenverwandtschaft der Landschaften haben schon viele erkannt. Auch Maurice Chappaz, der Poet der Berge aus dem Unterwallis, verglich das Wallis gerne mit Tibet. In seinem Keller beherbergt Wismer ein Yakmuseum mit Exponaten, die er auf seinen unzähligen Himalajareisen sammelte.

Zwei Wanderstunden oberhalb der Yakfarm schlängelt sich der Weisshorn-Höhenweg als Felsenpfad spektakulär der Alpsiedlung Jungen entgegen. Einsam ist es hier oben, bis man auf der Hausalp vom Talort St. Niklaus wieder in die Neuzeit katapultiert wird – die Seilbahn macht Jungen zu einem beliebten Ausflugsort. Übernachten wie früher geht leider nicht mehr, so muss man in die Tiefe schweben und sich in einem Hotel von St. Niklaus einquartieren. Keine schlechte Sache, ein Drink in der Bar, der Blick mal aus der Tiefe empor und die Möglichkeit, ein Bergführermuseum zu besuchen, das erste seiner Art auf dem Globus. Das kommt nicht von ungefähr: Keine Gemeinde im Alpenraum, heißt es, hat so viele Bergführer hervorgebracht wie St. Niklaus – das Matterhorn ist nur 20 Kilometer entfernt. Da ist es nur angemessen, dass man in dem fünfstöckigen Wehrturm, in dem das kleine Museum untergebracht ist, ein paar Treppen hoch- und runtersteigen muss.

Es ist angeraten, den nächsten Wandertag früh zu beginnen: Die Route führt hoch hinauf in alpines Gelände, und gibt sich auf dem Annapurna-Circuit der Thorong-la-Pass beschwerlich, so ist es auf dem Weisshorn-Höhenweg die Wasulicke (3114 m). Der Übergang von Jungtal und Wasmutäl konfrontiert mit der Klimaerwärmung: Der schwindende Permafrost macht das Gelände instabiler und den Aufstieg mühsam, trotz der an vielen Stellen angebrachten Fixseile. Gesteinsschutt schiebt einen immer wieder zurück, dabei sollte man wegen des Steinschlags diese Gefahrenzone doch schnell durchqueren.

Von der Passhöhe überwältigt dann der Blick auf mächtige Gletscherberge: Weisshorn, Brunegghorn, die Mischabelgruppe. Vor allem die Hörner der Mischabelgruppe kann man bis zur Topalihütte so richtig genießen. Die Route bleibt zwar alpin, doch ohne heikle Passagen. Dabei rückt eine graue Schachtel am Distulgrat näher und näher. Über Hüttenarchitektur lässt sich gut streiten. Den einen gefällt die »Land-Art-Installation«, andere vergleichen die Topalihütte mit einem Container. Einig sind sich alle über die Attraktivität des Innenlebens, wo es sich, dank der verglasten Front überm Abgrund, mitten im Panorama gut sitzen lässt. An die 1500 Meter tiefer blinken die Dächer vom Talgrund herauf. Und während man genüsslich ein Vier-Gang-Menü verzehrt, verfärbt sich vis-à-vis die mächtige Mischabelgruppe rosa. Vom Dom, dem höchsten ganz auf Schweizer Terrain liegenden Gipfel, fließen die Gletscher wie Krakenarme ins tiefste Tal der Schweiz.

Gut, dass kein Nebel wabert und die Berge verhüllt – die letzte Etappe stellt das Schaustück des Höhenweges dar. Der Pfad fädelt sich im Auf und Ab durch wilde Abbrüche und Hochtalkessel. Mehr Viertausenderblick gibt's auf der ganzen Strecke nicht. Von den 48 Schweizer Gipfelriesen konzentrieren sich allein 33 im Mattertal. Unterm zerrissenen Gletscher des Weisshorns steigt man schließlich ab nach Randa. Was für ein Finale – das man problemlos ins nächste Tal fortsetzen könnte, so wie beim Annapurna-Circuit. Aber braucht es denn überhaupt einen Vergleich?

3|

Zwischen Tradition und Moderne liegen auf dem Weg nur ein paar hundert Höhenmeter.

4|

1| Auf der Alp Jungen bildet die Mischabelgruppe mit dem Riedgletscher den Hintergrund. 2| Noch einmal etwas höher käsen Senn Werner Romer und Geraldine Gruber auf der Alp Jungtal. 3| Zur Yakfarm Roti Flüo kommt man nur zu Fuß, sie liegt oberhalb von Embd im Mattertal. 4| Über die Fensterfront und die Blicke aus der Topalihütte sind sich alle einig: grandios.

Die Alp Jungtal erreicht man auf der dritten Etappe des Weges – auf 2387 Metern.

DER WEISSHORN-HÖHENWEG

1 VISP–ZENEGGEN

4,2 km, 2.15 h, 700 Hm↗, mittel

Beim Bahnhofsportal in Visp gleich rechts am Busbahnhof durch, vorbei am Migros zum Verkehrskreisel. Dort über die Brücke und durch die »Hohle Gasse« bergwärts. Durch die Reben zum Waldrand und beim Wegweiser Richtung Englischgrüoss einschlagen nach Zeneggen.

2 ZUR ALP JUNGEN

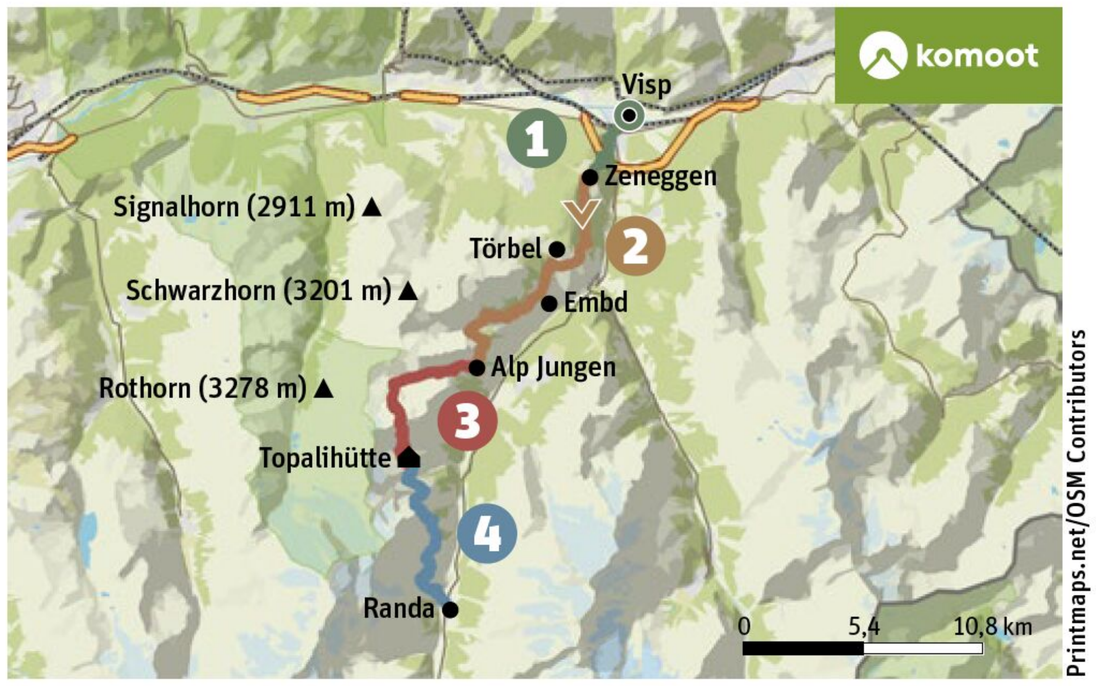
15,4 km, 6 h, 990 Hm↗, mittel

Ab Zeneggen über den Damm nach Gstei (1400 m) und via Forstweg weiter nach Törbel zum Ortsteil Furen (1570 m). Nahe der Haltestelle Oberdorf rechts in den Yakpfad zur Roti Flüo (1784 m). Dort steil bergan nach Schalb (1890 m). Vorbei an der kleinen Seilbahnstation westwärts. Flach durch die Wiesen, dann steil und durch zwei Bachgräben hinauf zum Embdbach. An der Gabelung Obri Äbi (2190 m) links in den Höhenweg zur Wolftole, dann südlich spektakulär über teils gesicherten Felsensteig zur Alp Jungen. Per Seilbahn nach St.Niklaus.

3 ZUR TOPALIHÜTTE

10,7 km, 6.30 h, 1170 Hm↗, mittel

Zurück auf der Alp Jungen nordwestlich über die Matten zum Waldrand und durch lichten Lärchenwald bergan. Beim ersten Abzweig links auf dem Alpenblumen-Lehrpfad zur Alp Jungtal (2387 m). Auf grasigem Moränenrücken empor bis zur Blockfeldterrasse der Rinderalpji (2704 m). Südlich in einen wilden Kessel und an seinem Ostrand durch instabiles (Steinschlaggefahr), teilweise mit Fixseilen entschärftes Gelände ziemlich mühsam in die Wasulicke (3114 m). Kurz bergab und das Wasmutälli auf guter Trasse durch die Blockfelder queren. Weiter in eine Karmulde und über das Felsband der Stelline in den Stellikessel. Über eine Moräne zum Abfluss hinab, im Gegenanstieg südöstlich zur Topalihütte.



4 NACH RANDA

12 km, 5.15 h, 230 Hm↗, mittel

Auf gut markiertem Höhenweg nach Süden, weitgehend an der Höhenlinie über Sibulbodme (2886 m) ins Tälli und durch mehrere Bachgräben zur Gabelung am Guggiberg (2232 m). Geradeaus, an alter Wasserleitung entlang, auf einer Brücke über den Tobel des Rosszügji und nochmals ein Stück bergauf. Am Längenflueberg (2360 m) streift der Weg heikles Gelände, der Grashang weist große Risse auf. Sehr langer Abstieg nach Randa.

outdoor-magazin.com/weisshorn
Auf der richtigen Spur: Die GPS-Daten zum Weisshorn-Höhenweg bekommt ihr über den QR-Code rechts oder den Link oben.

AUF TOUR IM WALLIS – DER ÜBERBLICK

PLANEN

Hin- und zurückkommen

Mit dem Zug nach Visp, 651 m, wo die Tour direkt am Bahnhof startet. Ab Frankfurt dauert die Fahrt gut fünf Stunden, mit dem Auto gut sechs. Am Ende des Höhenweges je nach Abstiegsroute vom Bahnhof Herbriggen, 1262 m, oder Bahnhof Randa, 1408 m, zurück nach Visp.

Informieren

Auf der Webseite valais.ch erfährt man eine Menge über das Wallis. Auch Unterkünfte kann man hier buchen, von Campingplatz bis Hotel.

Orientieren

Fällt das Handy aus, freut man sich über die Landeskarten der Schweiz 1:50 000 Blatt 274T Visp und Blatt 284T Mischabel, je 19,90 Euro.

Buchtipp

Eine genaue Wegbeschreibung der Route und viele Hintergrundgeschichten liefert das Buch »Oberwalliser Südtäler« von Iris Kürschner, Rotpunktverlag, 2020, 34 Euro.

Beste Zeit

Juli bis Oktober. Anfang Sommer können im Bereich der Wasulicke noch Schneefelder liegen.

Anforderungen

Der Start in Visp erlaubt ein gemütliches Einwandern und gute Akklimatisierung – auf der Schweizer Skala für Bergtouren ist er T2, die schwierigste Stufe ist T6. Ernst wird es auf der 3. Etappe (T4): Die Wasulicke liegt auf über 3000 Meter Höhe, und das Gelände dort ist nicht so einfach zu begehen. Das Abschmelzen des Gletschers hinterließ instabile Schutthalden. Sie sind zwar teils mit Seilen gesichert, aber es ist doch mühsam, in den Passübergang zu gelangen. Nach dieser Schlüsselstelle bleibt der Pfad alpin bis fast zum Endpunkt.

UNTERKUNFT

In Zeneggen

Der Name »Hotel Alpenblick« sagt es schon, die Unterkunft liegt aussichtsreich. Das Familienunternehmen bietet sehr gute Küche und viel Information über die Region. DZ ab 180 CHF (etwa 186 Euro), alpenblickzeneggen.ch

Yakfarm

Auf Roti Flüo lässt sich übernachten wie in Nepal. Neben Yaks leben hier auch wunderschöne Pfaue und niedliche Wollschweine. Preis im eigenen Schlafsack: 25 CHF, mit Leihschlafsack 30 Euro, Halbpension 60 CHF (62 Euro), yaks.ch

Topalihütte

Die Lage vermittelt hochalpines Flair, dazu gibt es komfortable Lager (man muss nur den Hüttenschlafsack mitnehmen). Die Herbergseltern Tina van der Zee und Georg Deck verwenden in der Küche weitgehend lokale Produkte, backen täglich frisches Brot und Kuchen. Auf Voranmeldung gibt es vollwertige vegetarische Menüs. SAC-Mitglieder 74 CHF (76,50 Euro), Nichtmitglieder 89 CHF (92 Euro) inklusive Halbpension. topali.ch

IM BERGFÜHRERMUSEUM von St. Niklaus erfährt man unter anderem, wie am Ort der Grundstein für den internationalen Alpinismus gelegt wurde. Juli bis Mitte September Di + Fr 18 bis 20 Uhr sowie auf Anfrage, Tel. 00 41/7 65 24 70 39

ESSEN

Logenplatz

Schöner könnte man nicht speisen als auf dem Aussichtsbalkon der Alpsiedlung Jungen. Berühmte Gletscherberge, darunter das Weisshorn, stehen Spalier. Ein kleiner Badeteich mit Ruhebänken rundet den Hochsitz ab. Von hier fährt auch die Seilbahn nach St. Niklaus. Bergrestaurant Jungeralp, geöffnet 3. Juni bis 29. Okt., jungeralp.ch

Nur für Erfahrene: Der Aufstieg zur Wasulicke auf über 3000 Metern hat es in sich.

FUSSABDRUCK

Laut CO_2-Rechner unseres Umweltpartners Wilderness International verursacht diese Reise mit allen Wanderetappen für zwei Personen ab Frankfurt einen CO_2-Ausstoß ab etwa 487 Kilogramm (Auto) und 240 Kilogramm (Zug). Das kannst du schon ab 8,11 Euro beziehungsweise 4 Euro in unserem *outdoor*-Wald kompensieren. Mach mit auf outdoor-magazin.com/wald

Materialqualität

Grobe Außenmaterialien und kräftige Reißverschlüsse mit vernickelten Schiebern sorgen für ein langes Rucksackleben – auch bei rüdem Umgang. Manche Modelle sind zudem rundum gepolstert, das schützt nicht nur den Inhalt, sondern auch den Stoff selbst.

Tragesystem

Am besten lässt es sich per Zipp mit einem robusten Stoff abdecken. Bei einigen Modellen (Exped, Osprey, Thule) können die Träger auch abgeklickt und in den Rücken gestopft werden. Alternativ kann man auch eine Regenhülle über die Rückseite stülpen (Forclaz).

Frontöffnung

Eine große Klappe, die sich komplett zur Seite oder nach unten schlagen lässt, erleichtert das Packen selbst sperriger Sachen. Fallen die Seitenwände hoch und steif aus, erleichtern sie das Handling, wie die Testmodelle von Deuter, Exped und Osprey zeigen.

Tagesrucksack

Die Kandidaten von Deuter, Forclaz, Lowe, Thule und Vaude liefern einen Daypack mit. Er kommt huckepack an den Rucksack oder vorne an die Schultergurte, um ihn vor der Brust zu tragen. Dann sind Pass, Papiere, Laptop & Co. griffbereit – und diebstahlsicher.

Fächer und Taschen

Ob innen im Hauptfach, als eingehängter Organizer oder von außen zugänglich: Taschen und Fächer schaffen Ordnung – bei zu vielen kann aber der Überblick flöten gehen. Viele Modelle bieten zudem Zurrbänder zum Fixieren der Sachen im Hauptfach.

Getty Images

DIE MODELLE IM ÜBERBLICK

BACH Travelpro 65
DEUTER Aviant Access Pro 55 SL
EXPED Cruiser 55
FORCLAZ Travel 900 Easyfit 50 M & W
LOWE ALPINE Escape Tour 55+15
OSPREY Sojourn Porter 46
TATONKA Noras 65+10
THULE Landmark 60
VAUDE Mundo 50 to go

TRAVEL-TALENTE

Reiserucksäcke verbinden die Vorteile einer Tasche mit denen eines Trekkingrucksacks. Welche Kandidaten überzeugen, zeigt der Test.

So viel Tragekomfort Trekkingrucksäcke auch bieten – auf der An- und Abreise, bei vielen Zwischenstopps oder Touren von Unterkunft zu Unterkunft bereiten sie oft wenig Vergnügen. Sie lassen sich schlechter packen als Taschen und erschweren durch die vielen Riemen und den oft weit abstehenden, steifen Hüftgurt das Handling sowohl in der Gepäckablage der Bahn wie beim Einchecken am Flughafen. Oft dürfen sie hier nur als Sperrgepäck mit – und kommen ob des meist ruppigen Umgangs nicht immer unversehrt an.

Anders Reiserucksäcke: Sie locken nicht nur mit extra robusten Materialien, sondern auch mit vielen praktischen Features wie gegen Diebstahl gesicherte Reißverschlüsse, gepolsterte (Laptop-/Tablet-)Fächer, abdeckbare Tragesysteme und riesige Öffnungen, über die man besonders einfach seine Ausrüstung verstauen und sortieren kann. Und das selbst unter den beengten Platzverhältnissen eines Nachtzugabteils.

Um zu checken, wie sehr diese Features den Reisealltag erleichtern und auch wie gut sich die Rucksäcke auf Tour tragen, haben wir neun Modelle zwischen 110 und 250 Euro gegeneinander antreten lassen.

EHER TASCHE ODER EHER RUCKSACK?

Mit dem von uns nachgemessenen Volumen von 42 bis 76 Litern bieten sie genug Stauraum für Touren von Unterkunft zu Unterkunft, die größeren Kandidaten eignen sich sogar für Fernreisen mit großem Gepäck. Dafür muss jedoch die Lastübertragung stimmen, weshalb sechs Testmodelle neben kräftigen Hüftgurten ein mit Alustreben oder Federstahlrahmen verstärktes Tragesystem mitbringen: Bach, Deuter, Forclaz, Lowe Alpine, Tatonka und Vaude. Die übrigen drei Modelle – von Exped, Osprey und Thule – begnügen sich hingegen mit einer Rückenauflage aus flexiblem Schaumstoff sowie eher weichen Hüft- und Schultergurten. Sie lassen sich bei Osprey und Thule in Schubfächer in der Rückenauflage schieben, bei Exped komplett abnehmen, verstauen oder auch als Schultertrageriemen diagonal einklicken. »Bei diesem Trio liegt der Fokus eher auf der Nutzung als Reisetasche«, sagt *outdoor*-Redakteur Frank Wacker.

Das gilt vor allem für den Exped, der sich dank seiner riesigen Öffnung und hoher, gepolsterter Seitenwände besser als alle anderen packen lässt. Vier Tragegriffe – an jeder Seite einer – erleichtern den Transport am langen Arm. Auf dem Rücken trägt er sich hingegen trotz richtigem Hüftgurt nur bis maximal zehn Kilo beladen bequem. »Für einen Stadtbummel völlig okay, aber eine längere Tour würde ich damit eher nicht machen«, sagt *outdoor*-Autor Uli Benker, der

alle Rucksäcke mitgetestet hat. Osprey und Thule leisten hingegen auch als Rucksack gute Dienste, sie tragen immerhin bis zu 13 Kilo komfortabel, Ventilationszonen sorgen für etwas Belüftung am Rücken. Der Osprey macht genau wie der Exped mit gepolsterten, steifen Seiten und Organizer-Fächern das Packen, Ordnen und Reisen zum Genuss. Das Thule-Modell lockt mit einem Daypack, der sich huckepack aufschnallen oder vorne in die Schulterträger klipsen lässt. Dann liegt alles Wichtige wie Papiere, Tickets, Geld, aber auch die Brotbox oder Trinkflasche griffbereit – und vor Dieben geschützt. »Vor der Brust getragen, wirkt der Daypack wie ein Gegengewicht und erhöht sogar den Tragekomfort«, so Uli Benker. Mit 14 Liter Volumen erweitert er zudem den mit 37 Litern recht knappen Platz im Thule. Auch der Osprey fällt mit 42 Litern Volumen klein aus.

PERFEKTE ALLROUNDER

Von den sechs Modellen mit stabilem Tragesystem bringen Deuter, Forclaz, Lowe Alpine und Vaude einen Daypack mit. Beim Forclaz handelt es sich dabei um die umfunktionierte Deckeltasche. Mit 110 Euro kostet das Decathlon-Modell grob die Hälfte seiner Mitstreiter – spielt aber sowohl bei der Reise- als auch bei der Trageperformance eher in der Zweitliga. Mit 35 Litern (plus sechs im Deckel) ist er zudem der kleinste der Runde – und mit 2,2 Kilo einer der schwersten. Deuter, Lowe Alpine und Vaude überzeugen hingegen auf ganzer Linie: mit großen, stabilen Ladeluken, laststabilen wie bequemen Tragesystemen, die sich zum Schutz während der Reise per Zipper abdecken lassen, sowie mit vielen praktischen Ausstattungsdetails wie Außentaschen, Organizerfächern, Tragesystem so abdecken oder zumindest verstauen lässt, dass sich auf Gepäckbändern keine Riemen verfangen können und die Rückenauflage (auch beim Ablegen und Packen) sauber bleibt. Pluspunkte gibt es zudem für Reißverschlussschieber, die sich zum Diebstahlschutz verriegeln oder abschließen lassen, sowie für die Option, einen (mitgelieferten) Daypack vorne an den Schultergurten zu befestigen.

PatitucciPhoto

DAS TESTPROCEDERE IM DETAIL

Reise-Performance (40 %)

Wie groß fällt die Frontöffnung aus, und wie gut lässt sich der Rucksack darüber beladen? Hohe, gepolsterte Seitenwände helfen dabei. Hat er genug Fächer für Brille, Papiere, Handy, Laptop & Co.? Kann man ihn als Tasche, umgehängt oder am langen Arm, tragen? All das prüft das Testteam im direkten Vergleich. Daneben checkt es auch, ob sich das Tragesystem so abdecken oder zumindest verstauen lässt, dass sich auf Gepäckbändern keine Riemen verfangen können und die Rückenauflage (auch beim Ablegen und Packen) sauber bleibt. Pluspunkte gibt es zudem für Reißverschlussschieber, die sich zum Diebstahlschutz verriegeln oder abschließen lassen, sowie für die Option, einen (mitgelieferten) Daypack vorne an den Schultergurten zu befestigen.

Tragekomfort (40 %)

Im Fokus steht hier die Lastübertragung, die Testerinnen und Tester prüfen also, bis zu welchem Gewicht sich die Modelle gut tragen lassen. Dabei checken sie auch die Bewegungsfreiheit, also Flexibilität des Tragesystems sowie den Klimakomfort: Ein belüfteter Rücken bietet auch auf den Wegen von und zum Hotel oder Bahnhof sowie auf Citytrips Vorteile.

Robustheit/Qualität (10 %)

Ob auf der Pritsche eines Pickups, im rumpeligen Gepäckfach eines Busses oder beim Verladen ins Flugzeug: Grobe Stoffe und Zipper sind bei Reisemodellen Pflicht. Die Testcrew prüft beides.

Gewicht (10 %)

Die Bewertung des Gewichts erfolgt in Relation zum Volumen. Beides ermitteln wir selbst.

griffen oder abschließbaren Reißverschlüssen. Der Deuter versteckt in seinem Innern sogar noch einen abnehm- und waschbaren Schuh-/Schmutzwäschebeutel.
»In puncto Tragekomfort liegt das Trio auf Augenhöhe mit klassischen Trekkingrucksäcken«, so Uli Benker. Ganz besonders Deuter und Vaude, die selbst 18 Kilo souverän wuppen – und mit je 53 Litern auch genug Stauraum für mehrwöchige Urlaube bieten.

Das gilt auch für die Kandidaten von Bach und Tatonka, die von allen Testmodellen reinrassigen Trekkingrucksäcken am ähnlichsten sind. So verfügt das Duo über entnehmbare Alustreben, die sich für besten Tragekomfort auf Rückenform zurechtbiegen lassen, auch ein Bodenfach etwa für den Schlafsack ist an Bord, beim Tatonka sogar eine abnehmbare und mit sechs Litern Volumen angenehm große Deckeltasche. Die Reisefeatures beschränken sich dafür aufs Nötigste: eine große Frontöffnung, Tragegriffe und beim Bach auch eine Abdeckung fürs Tragesystem.

FAZIT: ES HAT SICH VIEL GETAN

Waren Reiserucksäcke früher kompromissbehaftete Exoten, die vor allem Interrailer im Blick hatten, zeigt sich die neue Generation deutlich reifer und harmonischer. Durch das insgesamt hohe Niveau entscheiden vor allem persönliche Vorlieben die Wahl des richtigen Modells. Stehen Tragekomfort und Lastübertragung an erster Stelle, bieten sich vor allem die Modelle von Bach und Tatonka an. Liegt der Fokus auf der Reise-Performance, stehen die Kandidaten von Exped und Osprey an erster Stelle. Preisfüchse sollten dafür mal einen Blick auf den – gewöhnungsbedüftigen – Forclaz Travel 900 werfen, Fans von Citytrips hingegen den kompakten Thule Landmark Probe tragen. Wer aber einen wunderbar ausgewogenen Allrounder für Urlaubs-, Hotel- und Geschäftsreisen, Treks von Unterkunft zu Unterkunft oder Wochenendausflüge sucht, liegt bei den Allroundern von Deuter, Lowe Alpine und Vaude richtig – wobei der Deuter nicht nur beim Preis, sondern auch bei der Leistung die Nase vorn hat – und so den Testsieg einfährt.

Bach

TRAVELPRO 65

Du suchst einen Rucksack fürs Leben? Dann könnte der Bach (210 €) dein Favorit sein – kein anderer besteht aus dermaßen robusten Materialien. Dass er dennoch nur 1,9 Kilo wiegt, liegt an der puristischen Ausstattung. Deckel- oder Laptopfach sucht man vergeblich. Aber es gibt zwei schlanke Fächer für Tablet, Tickets & Co. sowie eine Abdeckung fürs Tragesystem. Und das hat es in sich: Satt gepolstert und mit anpassbaren Alustreben ausgestattet, ermöglicht es ein äußerst bequemes und vor allem wunderbar flexibles und luftiges Tragevergnügen. Die Lastgrenze beträgt 20 Kilo – bei 53 Litern Stauraum mehr als ausreichend.

Reise-Performance	★★★☆☆
Tragekomfort	★★★★★
Robustheit/Qualität	★★★★★
Gewicht	★★★★☆

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

Deuter

AVIANT ACCESS PRO 55 SL

Mit 2,5 Kilo* ist der Deuter (250 €) zwar der schwerste im Test. Doch bringt er alles mit, was auf Reisen Komfort spendet: eine große Klappe zum gepolsterten Hauptfach (43 l), das mit stabilen Seiten, waschbarem Wäschesack, Zurrgurten und Fächern begeistert. Ebenfalls dabei: ein richtig guter Tagesrucksack mit Laptopfach (10 l, 350 g), der sich vorne an die Schulterträger oder in das Frontflap stecken lässt. Und der Tragekomfort des Aviant? Liegt an der Testfeldspitze. Das höhenverstellbare, stabile Tragesystem meistert 18 Kilo locker. Kurz: eine top Wahl für alle, die sowohl beim Wandern als auch auf Reisen keine Kompromisse machen.

Reise-Performance	★★★★★
Tragekomfort	★★★★★
Robustheit/Qualität	★★★★☆
Gewicht	★★★☆☆

outdoor TESTURTEIL ÜBERRAGEND

Exped

CRUISER 55

Tasche oder Rucksack? Das hängt beim Cruiser (200 €) von den Gurten ab. Nimmt man sie ab, bleibt eine rundherum gepolsterte Tasche übrig. Mit riesiger Öffnung, steifen Seiten und wasserdichter Front lässt sie sich perfekt packen, das gilt auch für die Deckeltasche mit Rundbogen-Zipper (Volumen: 40+10 l). Vier Griffe (an jeder Seite einer) und die Option, einen Schultergurt diagonal einzuklipsen, bieten zig Transportoptionen. Als Rucksack überzeugt der Cuiser hingegen nur auf kurzen Strecken – für den Weg zum Bahnhof oder für einen Stadtbummel völlig okay. Vorbildlich: das geringe Gewicht (1,4 kg) und der robuste Stoff.

Reise-Performance	★★★★★
Tragekomfort	★★☆☆☆
Robustheit/Qualität	★★★★☆
Gewicht	★★★★★

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

* Gewicht inklusive serienmäßigem Daypack

Forclaz

TRAVEL 900 EASYFIT 50

Nur 110 Euro kostet der Travel 900 – und bietet dafür sogar ein sich automatisch an die Körpergröße anpassendes Tragesystem. Damit kam jedoch nicht jeder Testende gut klar – hier hilft nur Ausprobieren. Dann kann man auch gleich checken, ob einen die hakeligen Riemen stören und der Platz von 41 Litern reicht. Sechs davon nimmt der Deckel auf, der sich abklipsen und als Rucksack sowie vor der Brust tragen lässt. Gut: die Regenhülle, die auch als Transportsack dient, und das weit aufklappbare Hauptfach mit (leider angenähtem) Schuhbeutel. Mit 2,2 Kilo ist der Forclaz kein Leichtgewicht – für den Preis aber vielleicht einen Blick wert.

Reise-Performance	★★★☆☆
Tragekomfort	★★★☆☆
Robustheit/Qualität	★★★☆☆
Gewicht	★★☆☆☆

outdoor TESTURTEIL GUT

Lowe Alpine

ESCAPE TOUR 55+15

Leichte 1300 g wiegt der Escape Tour (210 €) – trotz alustrebenversteiftem, abdeckbarem Tragesystem und satten 49 Liter Stauraum. Auch eine gepolsterte Front, auf die sich der mitgelieferte, 19 Liter große Daypack (350 g) schnallen lässt, bringt der Brite mit. Um das Hauptfach zu öffnen, klappt man die Rückenauflage nach unten weg, wobei die Alustreben seitlich am Packsack verbleiben und ihn für mehr Komfort beim Packen stabilisieren – clever! Der Tragekomfort liegt ebenfalls auf hohem Niveau, bis 16 Kilo trägt sich der Lowe souverän und geschmeidig – eine top Wahl für alle, die einen leichten Partner für Trek und Travel suchen.

Reise-Performance	★★★★☆
Tragekomfort	★★★★☆
Robustheit/Qualität	★★★★☆
Gewicht	★★★★★

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

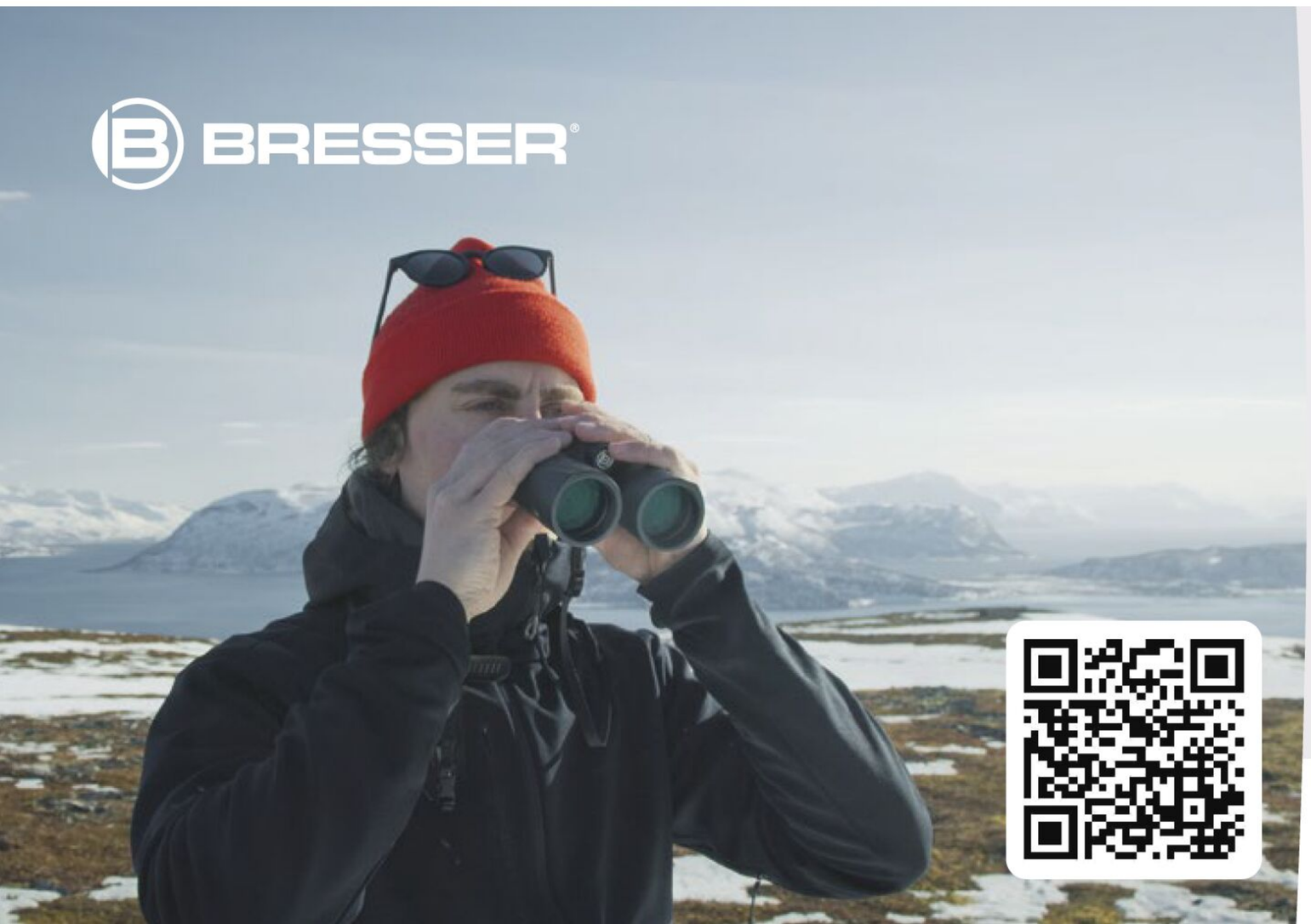
Osprey

SOJOURN PORTER 46

Wie Exped und Thule stecken auch bei Osprey die Schultergurte und der Hüftgurt in der Rückenauflage. Sie besitzt keine Streben, aber eine Schaumstoffplatte mit Ventilationszone. Bis zu 13 Kilo lassen sich damit so bequem tragen – genug, fasst der mit 1,55 Kilo leichte Sojourn (200 €) doch nur 42 Liter. Als Reisetasche überzeugt er auf ganzer Linie: Die riesige Öffnung hält dank fester Rundherum-Polsterung von Hauptfach und seitlicher Kompressionsflügel geöffnet die Form, was das Be- und Entladen erleichtert. Auch klasse: das extrem robuste Material, die kräftigen Reißverschlüsse und das Organizer-Vorfach.

Reise-Performance	★★★★★
Tragekomfort	★★★☆☆
Robustheit/Qualität	★★★★★
Gewicht	★★★★☆

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT



Winter Deals 2023

Natur pur und die große Freiheit, egal ob kleine Tiere oder weit entfernte Ziele – entdecke mit Ferngläsern von BRESSER die Welt um dich herum. Finde dein perfektes Fernglas zu attraktiven Winter Deal Preisen und freue dich auf einen Winter voller Abenteuer!

www.bresser.de/Freizeitoptiken/Fernglaeser/

@BresserEurope Expand your horizon

Tatonka

NORAS 65+10

Tatonka verkauft den Noras (220 €) als Rucksack für Trekkingtouren und Backpackingreisen. Der Fokus liegt dabei klar auf Ersterem, kein anderes Modell im Test bietet ein solch stabiles Tragesystem. 22 Kilo lassen sich damit auch dank des mächtigen Hüftgurts bequem tragen. Der Noras ist aber nicht nur der stabilste, sondern auch der größte im Test: 76 Liter fasst er, davon 6 im abnehmbaren Deckel. Dennoch wiegt er nur zwei Kilo. An Reise-Features bietet der Tatonka mit einer großen Frontöffung und zwei Tragegriffen zum Verladen nur das Allernötigste. Genau das richtige für alle, die mehr trekken als reisen.

Reise-Performance	★★☆☆☆
Tragekomfort	★★★★★
Robustheit/Qualität	★★★★☆
Gewicht	★★★★★

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

Thule

LANDMARK 60

Wer einen kleinen Rucksack für Citytrips sucht, sollte mal den Thule anprobieren. Er überzeugte die Tester mit praktischen Reise-Features wie anklickbarem Daypack (14 l, 350 g) und großer Hauptfachöffnung (37 l) sowie mit geringem Gewicht (1,85 kg*). Auch lassen sich alle Zipper gegen rasches Aufreißen durch Langfinger sichern, die Schultergurte und der Hüftgurt zum Transport in die schwach gepolsterte Rückenauflage stecken. Sie kommt ohne Versteifung aus, wodurch sich der Landmark (200 €) nur bis etwa 13 Kilo bequem trägt – in den meisten Fällen aber ausreichend. Schützt Empfindliches: die versteifte Deckeltasche.

Reise-Performance	★★★★☆
Tragekomfort	★★★☆☆
Robustheit/Qualität	★★★★☆
Gewicht	★★★★☆

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

Vaude

MUNDO 50 TO GO

Federstahlrahmen, stabile Rückenplatte und eine satt gepolsterte Rückenauflage: Am Tragesystem wurde beim Mundo (230 €, 2100 g*) nicht gespart. Es liegt weich an und trägt Lasten bis zu 18 Kilo wunderbar! Deckt man das Tragesystem per Zipper ab, mutiert der Mundo zur eleganten, rundherum gepolsterten Reisetasche mit riesiger Öffnung, Zurrbändern und Netztaschen. 35 Liter passen dort hinein, zehn weitere nimmt die Fronttasche mit Organizer und 17″-Laptopfach auf. Mit an Bord ist auch ein minimalistischer Daypack (200 g, 8 l), der sich vorne in die Schulterriemen klipsen lässt. Ein toller Allrounder – ohne echte Schwächen.

Reise-Performance	★★★★☆
Tragekomfort	★★★★★
Robustheit/Qualität	★★★★☆
Gewicht	★★★★☆

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

* Gewicht inklusive serienmäßigem Daypack

BIST DU BEREIT FÜR EIN ABENTEUER?

JACALU

Jacalu - Alba

in fünf Farben erhältlich

- outdoor Testurteil
- Robustes Veloursleder
- 7-fache Schnürung
- Zehenkappe
- Vibram Laufsohle

PASSIONE per lo SPORT

jacalu.de

Jetzt kaufen

UVP:
139,90€

Mit allen Sinnen

Wenn der Sommer sich verabschiedet, verströmt das norwegische Tajordfjell ein magisches Flair. Unsere Autorin erlag ihm auf einer Viertagetour.

TEXT: **FELICIA FRANK** | FOTOS: **JANA MARGARETE SCHULER**

Rau und faszinierend puristisch mutet die Gipfelwelt nahe der Danskehytta an.

Traumhafte Berge, einsame Wanderpfade, urige Hütten: Zu recht gilt das Tafjordfjell als top Ziel für Outdoorer.

1

Auf geht's, letzter Anstieg«, motiviert uns unser Guide Carl mit seinem lustigen norwegischen Akzent. Nur noch wenige Höhenmeter trennen uns von der einladenden Holzhütte mit den roten Fensterläden, in der wir heute übernachten werden. Der Weg durch die raue Berglandschaft ist steinig, das Gehen erfordert in dem unebenen Gelände ziemlich viel Konzentration. »Auf einer flachen Straße wirst du keinen Berg erreichen«, erinnere ich mich an die Aufschrift eines Schildes am Wegesrand, das wir gestern Nachmittag passiert haben.

Wir wandern die mittlere und anstrengendste Etappe unserer viertägigen Hüttentour, und Fotografin Jana und ich freuen uns, gleich die Beine in der heimelig aussehenden Danskehytta ausstrecken zu können. Wir sind im Tafjordfjell unterwegs. Der Gebirgszug erstreckt sich in der Provinz Møre og Romsdal, etwa mittig zwischen Trondheim und Bergen. Bis zu 1999 Meter ragen die Berge auf, und ein Großteil des Gebiets steht als Teil des 1974 Quadratkilometer großen Reinheimen-Nationalparks unter Naturschutz. Liebliche Täler wechseln sich mit schroffen Felslandschaften ab, auf einen ruhigen See folgt hinter der nächsten Kurve ein sprudelnder Wasserfall. Etwa 40 Kilometer und 1700 Höhenmeter hat unsere Rundwanderung insgesamt. Sie beginnt und endet an einem Stausee namens Zakariasvatnet.

Carl, Anfang dreißig, braungebrannt und mit dunkelblauem Wollhemd bekleidet, begleitet uns an allen vier Tagen. Er liebt das norwegische friluvtsliv (»Freiluftleben«) und ist ein echter Outdoor-Allrounder: Egal ob zu Fuß oder mit Skiern durch wilde Berge, kletternd auf steile Gipfel oder mit dem Kajak über die Fjorde, allen Aktivitäten geht er mit Leidenschaft nach. Während wir zur Danskehytta aufsteigen, denke ich daran, wie wir gestern an seiner Bergschule ankamen.

In Tafjord betreibt er sie, nicht weit vom Startpunkt unserer Tour entfernt. Er hat sie in einem dieser für Norwegen so typischen, rot gestrichenen Häuschen direkt am Fjord untergebracht. Als wir mit frisch gepackten Rucksäcken bei ihm ankommen, sitzt er an einem dunklen Holztisch und putzt Pilze. Es wirkt fast schon meditativ, wie er jeden einzelnen mit einem Pinsel bearbeitet. Nur langsam füllt sich sein Teller mit den sauberen Pfifferlingen. »Eigentlich hatte ich geplant, mit euch Pilze für das Abendessen zu sammeln, aber ich habe schon so viele gefunden, dass wir sie nur noch zubereiten müssen.«

Vom Ufer des Stausees führt Carl uns durch einen Birkenwald, Farnblätter leuchten grün zwischen den weißen Stämmen hervor. Noch fühlt es sich frisch an im Schatten der Bäume, doch der blaue Himmel verspricht einen sonnigen Herbsttag - perfektes Wanderwetter. Wir sind noch nicht lange unterwegs, als sich der Wald öffnet und den Blick auf einen tosenden Wasserfall freigibt. Über hundert Meter schäumt er die steilen Klippen hinunter. Reindalsfossen heißt er, da sein Bach sich durch das gleichnamige »Rentier-Tal« schlängelt, das wir danach durchqueren müssen.

Schmale Holzstege führen über den sumpfigen Boden, niedrige Pinien wachsen am Wegesrand, so wie ich sie eher aus dem Mittelmeerraum kenne. »Eine Besonderheit«, sagt Carl. »Eine Verbreitung so weit im Norden Europas ist ungewöhnlich.« Er zeigt auf die knorrigen Stämme: »Einige Bäume sind schon mehrere hundert Jahre alt.«

1 **Pause zum Plaudern an der Jakobselet, einer kleinen Selbstversorgerhütte.**

2 **Auf dem Weg zur Reindalseter – der Bach stürzt wenige Meter weiter rechts als »Reindalsfossen« gen Tal.**

3 **Erfreulich sauber und gepflegt sind norwegische Hüttenküchen quasi immer.**

HEIMAT DER WILDEN RENE

Ihre Spuren sichten Wanderer im Tafjordfjell öfter – mit Glück auch die Tiere.

Ungefähr 250000 Rentiere gibt es in Norwegen. In der Regel gehören die Herden aber Einheimischen und gelten als halb domestiziert. Im Reinheimen-Nationalpark dagegen leben wilde Rentiere – schon vor langer Zeit machten Nomaden hier Jagd auf die Hirsche, wie unter anderem Überreste von prähistorischen Fallen und Massenfangsystemen belegen. Rentiere sind die einzige Hirschart, bei der auch die weiblichen Tiere ein Geweih tragen. Als weitere Besonderheit gelten die Rentieraugen: Im Winter wechselt ihre Farbe von goldgelb zu dunkelblau, wodurch die Lichtempfindlichkeit steigt und die Tiere auch bei Dunkelheit etwas sehen können.

Die letzten Meter von Etappe eins führen relativ eben durch das Hochtal Reindalen.

Je höher wir kommen, desto mehr sieht man der Natur an, dass der Herbst naht. Gräser und Blätter wechseln scheinbar zögerlich in gelbe und orangefarbene Töne, als seien sie sich nicht ganz sicher, ob der Sommer nun wirklich schon vorüber ist. Am Wegesrand reifen die letzten Blaubeeren der Saison, vereinzelt leuchten uns rote Preiselbeeren entgegen.

Zwischen rauen Gipfeln

Schon früh am Nachmittag kommen wir an der Reindalseter-Hütte an und haben damit genug Zeit, unsere Unterkunft und ihre Umgebung zu erkunden. In der Sommersaison kümmern sich Wirte um die Gäste – Anfang September lernen wir sie jedoch als Selbstversorgerhütte kennen. Neben einfachen Mehrbettzimmern und Matratzenlagern gibt es eine gut ausgestattete Küche, in der wir später Spaghetti mit Carls Pfifferlingen kochen werden. Im Gemeinschaftsraum sitzen auf gemütlichen Sofas ein amerikanisches Paar und eine junge Norwegerin über eine Karte gebeugt, während sie sich über geplante und vergangene Touren austauschen.

Die meisten Hütten im Land gehören zum DNT, dem Norwegischen Wanderverband. Anders als ich es aus den Alpen gewohnt bin, ist nur ein geringer Teil der Hütten bewirtschaftet, ein Team aus Freiwilligen kümmert sich um die Versorgung und schaut ab und zu nach dem Rechten. Vor dem Verlassen solcher Hütten notiert man seine Übernachtungskosten und die Preise für den Proviant auf einem Zettel und überweist den Betrag an den DNT, sobald man wieder daheim ankommt.

Morgens auf der zweiten Etappe geht es gleich kräftig bergauf, irgendwie müssen die heute insgesamt rund tausend Höhenmeter bis zur Danskehytta ja zusammenkommen. Wir folgen einem munter sprudelnden Bach. Immer wieder springt er kleine Felsstufen hinunter, während er sich seinen Weg ins Tal sucht. Unter uns liegen wie zufällig verteilt die urigen Gebäude der Reindalseter-Hütte, Richtung Westen können wir den Pfad erahnen, den wir gestern hinaufgelaufen sind.

Die Umgebung wird alpiner, Felsbrocken und raue Gipfel dominieren die Landschaft. Sonnengelbe und rostbraune Flechten überziehen die Steine, vereinzelt kämpfen sich kleinblättrige Pflänzchen ihren Weg Richtung Sonnenlicht. Nur wenig Vegetation hält den unwirtlichen Bedingungen in dieser kargen Gegend stand. Neben den roten Ts markieren kunstvolle Steinmännchen die Route durch die felsige Landschaft. Schweigend gehen wir eine Weile hintereinander her, jeder in seine eigenen Gedanken versunken, auf die eigenen Schritte konzentriert. Es hat etwas angenehm Gleichförmiges, nichts weiter tun zu müssen, als einen Fuß vor den anderen zu setzten. Das Handy hat hier keinen Empfang.

Typisch norwegisches Hüttenleben

Erst am frühen Abend kommt die ersehnte Danskehytta in Sicht. Carl scheint zu merken, dass wir auf den letzten Metern noch mal einen extra Schub Motivation benötigen. Seine Worte

1 Einfach mal hinsetzen und genießen: Norwegen ist das Land der Wasserfälle.

2 Rote Johannisbeeren stillen keinen Wanderhunger, erfrischen aber sehr schön.

»letzter Anstieg« entsprechen zwar nicht ganz der Realität, denn hinter der nächsten Kuppe geht es noch einmal bergauf. Aber es hat etwas Rührendes, wie er mit seinen paar Brocken Deutsch versucht, uns anzuspornen.

»Hei hei« – einige Wandernde entspannen sich auf Bänken vor der Hütte in der Sonne, den Rücken an die Wand gelehnt, ihre Füße in Flipflops oder barfuß vor sich ausgestreckt. In der behaglichen Küche herrscht reges Treiben, neben den Wanderern haben sich einige Freiwillige eingefunden. Sie wollen die Hütte in den nächsten Tagen winterfest machen wollen. Jana und ich kommen mit Sintre ins Gespräch. Der Anfang 60-jährige hilft seit fast 30 Jahren, die Hütte in Schuss zu halten. »Ich bin von Beginn an dabei«, erzählt er uns stolz. Seine weißen Haare bilden einen starken Kontrast zum braungebrannten, wettergegerbten Gesicht. Drei bis vier Mal im Jahr kommt er mit seiner Frau hier hoch, um zum Beispiel Feuerholz zu schlagen oder Reparaturen vorzunehmen. Warum funktioniert das Konzept der Selbstversorgerhütten in Norwegen so gut? »Alle, die hier hochkommen, freuen sich über einen warmen Schlafplatz und eine saubere Küche. Also haben alle Interesse daran, dass diese Unterkünfte weiterhin so günstig und unkompliziert genutzt werden können.« Nur selten werde die Hütte unordentlich hinterlassen oder würden die Übernachtungskosten nicht bezahlt, betont Sintre.

Gedankenverloren schaue ich beim Abendessen nach draußen, wo helle Wolken zarte Rosatöne annehmen und erste Sterne zaghaft aufleuchten. Hinter dem See unterhalb der Hütte erstreckt sich eine beeindruckende Bergkulisse, in der Ferne kann ich den markanten Gipfel der Trollkyrkja (»Trollkirche« , 1888 m) ausmachen. »Du bist hier in der vielleicht schönsten Hütte Norwegens«, sagt Sintre mit einem Augenzwinkern, als er meinen Blick bemerkt. Kann gut sein. Aber auf die Kaldhusseter-Hütte, unser morgiges Ziel, bin ich auch gespannt. Sie liegt am Kaldhussæter-See und ist eine neue Selbstversorgerhütte, in der es sogar Duschen gibt. Mit rund 900 Höhenmetern bergab und so gut wie keinen bergauf dürfte der Weg dorthin auf andere Art anstrengend ausfallen als der heutige. »Auf einer flachen Straße wirst du keinen Berg erreichen« – stimmt. Und auch kein Tal, wenn du dich gerade auf einem Berg befindest.

Ein herzliches Dankeschön vom ganzen Hilleberg-Team an all jene, die sich auf ihren Touren auf unsere Zelte verlassen.

outdoor
Leserwahl
BEST BRAND 2023
PLATZ 1
Hilleberg
Kategorie: Zelte

Ståle Johan Aklestad/treogtind.no

SEIT 50 JAHREN fertigt Hilleberg Zelte und Wetterschutzlösungen höchster Qualität. Entworfen in Schweden, produziert in Estland und weltweit eingesetzt, bieten Hilleberg Zelte eine ideale Balance zwischen hoher Strapazierfähigkeit, geringem Gewicht, einfacher Handhabung und hohem Komfort.

HILLEBERG
THE TENTMAKER

BESTELLE DEN KOSTENLOSEN KATALOG

HILLEBERG.COM **+46 (0)63 57 15 50**

Facebook.com/HillebergTheTentmaker

TAFJORDFJELL: DAS SIND DIE REISE-BASICS

Wasserversorgung bei der Danskehytta im Herbst – Abkochen empfiehlt sich.

PLANEN

Hinkommen

Mit dem Auto: Per Fähre von Kiel nach Oslo (retour ab 918 Euro für zwei Personen und ein Auto, colorline.de), dann etwa 500 Kilometer nach Tafjord und weiter zum Stausee Zakariasvatnet.
Alternativ mit dem Flugzeug nach Ålesund (zum Beispiel mit KLM über Amsterdam ab 350 Euro/Person, klm.de, oder mit Lufthansa über Oslo ab 360 Euro/Person, lufthansa.com).

Herumkommen

Am einfachsten kommt man vor Ort mit einem Mietwagen weiter (zum Beispiel von Avis oder Europcar, ab etwa 350 Euro/Woche). Infos zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Verbindungen gibt es auf vy.no

Beste Zeit

Juli bis September. Die Sommersaison fällt in Norwegen recht kurz aus, noch im Juli sind Schneefelder und im September ist Schneefall. Unbedingt kurz vor der Abreise die aktuellen Verhältnisse checken.

Orientieren

Die Wanderwege sind gut mit den roten »Ts« des Norwegischen Wanderverbands DNT sowie mit Steinmännchen markiert. Die Orientierung erleichtert außerdem die Wanderkarte »Tafjordfjella« von Nordeca im Maßstab 1:50000 (28,90 Euro, zum Beispiel über das-landkartenhaus.de).
Wer auf seiner Wanderung lieber einen Guide an seiner Seite hat, kann über raein.no eine individuelle Tour buchen.

Informieren

Auf der Webseite des DNT finden sich reichlich Informationen zu Hütten und Wegen: ut.no
Weitere Infos zur Gegend unter visitalesund.no, visitnorway.de

SCHLAFEN

Reindalseter

76 Betten verteilen sich auf Mehrbettzimmer und Matratzenlager. Die Hütte ist in der Sommersaison bewirtschaftet – dann gibt es Abendessen, Frühstück, Strom und heiße Duschen. In der Nebensaison funktioniert sie als Selbstversorgerhütte. Die Räumlichkeiten (auch die gut ausgestattete Küche) sind mit einem DNT-Schlüssel zugänglich. Infos zu DNT-Schlüssel, Preisen und Saisonzeiten: ut.no/hytte/10739

Danskehytta

Die gemütliche, ganzjährig geöffnete Selbstversorgerhütte besitzt 26 Betten, eine Küche und eine Vorratskammer. Ab Mitte September gibt es kein fließendes Wasser mehr, dann holt man Wasser es aus dem nahegelegenen See. ut.no/hytte/10544

Kaldhusseter selvbetjent

Diese neue, helle Selbstversorgerhütte bietet Schlafplätze für 30 Besucher, moderne Duschen und WCs, eine Küche und eine Vorratskammer. Ganzjährig zugänglich mit dem DNT-Schlüssel. ut.no/hytte/10741/kaldhusseter-selvbetjent

Hütten allgemein

Eine DNT-Mitgliedschaft lohnt sich meist ab drei Hüttenübernachtungen, da sie die Übernachtungskosten deutlich reduziert: in Selbstversorgerhütten 300 NOK (ca. 26 Euro) für Mitglieder und 435 NOK (ca. 38 Euro) für Nichtmitglieder. In diesen Hütten notiert man Übernachtungs- und Lebensmittelkosten auf einem Formular und überweist den Betrag.

Zelten

Dank Jedermannsrecht darf man in Norwegen überall sein Zelt aufschlagen. Auf visitnorway.de findet ihr alles, was ihr zu diesem Thema wissen müsst.

UMWELT

Laut CO_2-Rechner unseres Umweltpartners Wilderness International verursacht diese Reise für zwei Personen mit Flug ab Frankfurt und Mietwagen vor Ort einen CO_2-Ausstoß von 3 Tonnen. Das kannst du ab 49,96 Euro in unserem *outdoor*-Wald kompensieren. Mach mit auf outdoor-magazin.com/wald

IM FISCHERMUSEUM der Küstenstadt Ålesund lernt man jede Menge Wissenswertes über Klippfisch & Co. Es liegt in einem restaurierten Speicher aus dem Jahr 1861 direkt am Wasser. vitimusea.no/musea/fiskerimuseet

DIE ETAPPEN IM ÜBERBLICK

1 ZUR REINDALSETTER

5,3 km, 2 Std., 310 Hm↗, 50 Hm↘, mittel

Vom Parkplatz Zakariasvatnet dem Wanderweg am Ufer des Stausees Richtung Osten folgen. Parallel zum Wasserfall Reindalsfossen geht es etwas steiler bergauf. Weiter mit leichter Steigung durch das Reindalen. Von der Selbstversorgerhütte Jakobselet sind es dann nur noch wenige Minuten zur Reindalseter.

2 ZUR DANSKEHYTTA

11,7 km, 5,5 Std., 980 Hm↗, 250 Hm↘, schwer

Zum Tagesauftakt dem Holzwegweiser nahe der Reindalseter-Hütte in Richtung Danskehytta folgen. Der steilste Anstieg des Tages erwartet Wandernde direkt zu Beginn der Etappe. Am rechten Ufer eines Bergsees entlang, dann dem markierten Weg weiter in Richtung Süden folgen. Die Hütte ist schon von Weitem zu sehen. Nachdem man die Baumgrenze hinter sich gelassen hat, führt der Weg meist über steiniges, teils verblocktes Gelände.

3 ZUR KALDHUSSETER

11,2 km, 4 Std., 50 Hm↗, 920 Hm↘, mittel

Etwa 100 Meter den Weg vom Vortag zurückgehen, dann den Abzweig nach links nicht verpassen. Die erste Viertelstunde wandert man leicht bergauf, dann folgt ein kurzer steiler Abstieg durch kiesiges Gelände. Leicht bergab führt der Weg zum Fitvatnet und dann am Ostufer dieses Sees entlang. Die Landschaft wird wieder vegetationsreicher. Mit Blick auf den See Kaldhussætervatnet dem Pfad weiter bergab folgen. Die letzten Meter leiten auf einem Forstweg zum See, dessen Ufer man Richtung Norden bis zur Kaldhusseter-Hütte folgt.

4 ZUM ZAKARIASVATNET

7,6 km, 2,5 Std., 310 Hm↗, 440 Hm↘, mittel

Richtung Norden folgt man dem markierten Pfad bergauf über den Flyene-Bergrücken (770 m, bietet großartige Aussichten auf den Tafjord), dann geht es bergab Richtung Osten zurück zum Ausgangspunkt, dem Wanderparkplatz am See Zakariasvatnet.

outdoor-magazin.com/tafjordfjell
HIer geht es lang: Die GPS-Daten zur Dreitagetour bekommt ihr über den QR-Code oder den Download-Link.

The Alpinist Way

Schlafsäcke für all deine Abenteuer.

MOUNTAIN EQUIPMENT

Herzlichen Dank für Platz 1 bei der Leserwahl!

outdoor
Leserwahl
BEST BRAND 2023
PLATZ 1
Mountain Equipment
Kategorie: Schlafsäcke

Wir wünschen

Jetzt Wunsch-Magazin lesen und **50 %** sparen!

Beschenken Sie sich oder Ihre Liebsten zur schönsten Zeit des Jahres mit einem Magazin aus unserer Sport-Reihe und sparen Sie bei den ersten Ausgaben 50 %!

6 Ausgaben für nur 17,22 € statt ~~34,44 €~~

Danach 5,74 € pro Ausgabe

Objekt-Nr.: 41477

CAVALLO

Unter dem Motto „Weil wir Pferde lieben" widmet sich das Magazin mit kritischem Blick besonders Training und Ausbildung von Pferden, ihrer Haltung und Fütterung sowie der Pferdemedizin.

3 Ausgaben für nur 13,73 € statt ~~27,45 €~~

Danach 9,15 € pro Ausgabe

Objekt-Nr.: 80013

ADAC Reisemagazin

Inspirationen zu Reisezielen in Nah und Fern. Mit wertvoller Beratung, Servicetipps und wichtigen Hinweisen zu Ihren Reise-Planungen. Damit die schönste Zeit des Jahres perfekt wird!

6 Ausgaben für nur 19,48 € statt ~~38,95 €~~

Danach 6,49 € pro Ausgabe

Objekt-Nr.: 90767

MOUNTAINBIKE

Monatlich die neuesten Trends, aktuelle Produktneuheiten, Technik-Reports, Tests und jede Menge Praxistipps zu Reisen, Routen, Fitness und Training.

5 Ausgaben für nur 16,23 € statt ~~32,45 €~~

Danach 6,49 € pro Ausgabe

Objekt-Nr.: 71570

ROADBIKE

Alles was begeisterte Rennradfahrer interessiert: Kompetente Tests, Fitnesstipps und spannende Szene- und Reise-Reportagen mit fantastischen Bildern machen Lust aufs Rennrad fahren.

6 Ausgaben für nur 19,48 € statt ~~38,95 €~~

Danach 6,49 € pro Ausgabe

Objekt-Nr.: 85104

outdoor

Mit wertvoller Kaufberatung und Produkttests von Ausrüstung und Bekleidung sowie wertvollen Praxistipps bringt outdoor mit Sicherheit mehr Spaß auf allen Trips.

4 Ausgaben für nur 13,98 € statt ~~27,96 €~~

Danach 6,99 € pro Ausgabe

Objekt-Nr.: 40786

klettern

Ob draußen oder in der Halle, ob Sportklettern, Bouldern, Alpinismus oder Expeditionen – in klettern geht es um alle Facetten dieses faszinierenden Sports.

Auswahl entdecken und bestellen: Bitte bei der Bestellung die Aktionsnummer angeben: **VMP1PRW**

0781 639 6657 | **shop.motorpresse.de/xmas2023**

Ihnen frohe Weihnachten!

Entdecken Sie online auch unsere Magazin-Vielfalt in den Bereichen Automobil, Luftfahrt, Lifestyle, Motorrad & Aktive Freizeit.

Lesespaß verschenken & Freude bereiten – einfach online bestellen!

Noch mehr Magazin-Auswahl mit 50 % Rabatt:

shop.motorpresse.de/xmas2023

Runter von der Couch, rein ins Leben!

Wir bieten die Themen, die Menschen begeistern und motivieren: Ob Autofahren, am Oldtimer schrauben, Fitness, Radeln, Wandern, Klettern, Laufen, Fliegen oder mit dem Motorrad sportliche Runden drehen – unsere Magazine geben Impulse für Spaß und ein aktives Leben.

Ihre Abo-Vorteile:

- **Jede Ausgabe pünktlich frei Haus.**
- **Bequemer Online-Kundenservice.**
- **Regelmäßig die neuesten Trends.**
- **Nach Erstbezug monatlich kündbar.**
- **... und viele mehr!**

Ein Netz aus Holzstegen durchzieht das einsame Hochmoor im Hohen Venn.

WILD AUF BELGIEN

Von Norden nach Süden – eine neue Fernwanderung erschließt die Region Wallonie. Die »Venntrilogie« nimmt uns mit auf eine Reise in die Urzeit.

TEXT: **RALF KERKELING** | FOTOS: **DANIEL ELKE**

In altem Glanz: Über der Warche thront die restaurierte Burg Reinhardstein.

Drei Regionen, sechs Etappen, 109 Kilometer – dieser Weg vermittelt ein ganz neues Bild von Belgien.

Die Sonne brennt vom Himmel herab. 32 Grad, extrem hohe Luftfeuchtigkeit, kein Schatten. Die Klamotten hängen mittlerweile klatschnass am Körper. Mein einziger Gedanke: »Ich will etwas trinken.« Den letzten kläglichen Tropfen Wasser habe ich meiner Flasche vor gut einer Stunde abgerungen. Was sich nach einer Wüstendurchquerung anhört, ist tatsächlich in der Wallonie zu verorten, einer Region in Südostbelgien.

Ich stehe auf einem Holzplankenpfad. Außer Fotograf Daniel, der mich auf diesem Trip begleitet, keine Menschenseele. Seit Stunden. Um uns herum – das wilde Hochmoor des Hohen Venn. Ein faszinierender Naturmix aus sanften Hügeln, Heidekraut- und Graslandschaften, mannshohen Farnwäldern sowie abgestorbenen Baumstämmen, deren Äste sich blattlos gen Himmel recken. Verteilt über eine weite Ebene lassen sich immer wieder einzelne Gruppen von Büschen oder Birken auszumachen. Diese Pflanzen haben sich über viele Jahrtausende an die äußeren Gegebenheiten dieser eher unwirtlichen Urlandschaft angepasst. Saure Böden, Torf, darauf Gräser, die sich, je nach Jahreszeit, von Grün nach Rot verändern, gelegentlich ein Bachlauf – die Landschaft im Hohen Venn bildete sich vor mehr als 10 000 Jahren nach der letzen Eiszeit. Eine solch große sich selbst überlassene Wildnis – in Mitteleuropa kaum zu finden. Schlichtweg beeindruckend.

»Hinterm Horizont geht's weiter« – die Refrainzeilen von Udo Lindenbergs Song schießen mir beim Anblick dieses mystischen Naturschauspiels in den Kopf. Eigentlich als ein eher wehmütiges Liebeslied vom Panikrocker geschrieben, passt es für mich perfekt zum Moment: An eben diesem Horizont streift mein Blick große Waldgebiete. Von dort sind wir vor gut zwei Stunden aus dem Schutz der Bäume getreten und schließlich bis zu diesem Aussichtspunkt ganz in der Nähe des Signal de Botrange gelangt. Mit 694,24 Metern ist der Botrange die höchste Erhebung Belgiens. Der »Gipfel« stellt sich mehr als Fläche dar denn als Berg – das Ziel des heutigen Tages. Eine Anekdote zu diesem Ort: Die Belgier, charmant wie sie sind, haben leicht an der Höhe des Botrange geschraubt. Sie errichteten auf der Erhebung eine Empore, sechs Meter ließen sich auf diese Weise leicht rausschlagen. Diese gilt es, beim Gipfelsturm über eine Treppe zu bewältigen – auf glatten 700 Meter Höhe lässt sich anschließend die Aussicht über die Vennlandschaft genießen …

Knapp 15 Kilometer Wegstrecke liegen an diesem Nachmittag hinter uns. Wundervolle, abwechslungsreiche Kilometer, mit dem Startpunkt am Haus Ternell, einem Naturzentrum mit angrenzendem Museum. Auf den letzten gut fünf Kilometern haben wir uns nahezu ausschließlich auf Holzplankenpfaden bewegt, knapp über dem Boden des Hochmoores – eine spannende Konstruktion: Acht Meter müssen die Pfähle in die Erde getrieben werden. So dick ist die moorige Erdmasse unter mir. Die Planken selbst messen ein bis zwei Meter in der Breite und zehn Zentimeter in der Tiefe, jeder Meter eines Plankenpfades kostet 150 Euro. Ein teures Unterfangen für die Region, diese Wege instand zu halten. Das Zahlenwerk beschäftigt meinen Kopf zusätzlich zu dem, was uns der Biologe Dr. Uwe Koch vom Naturschutzzentrum Ternell heute Mittag mit auf den Weg gab.

Riesige Speicherkapazität

»Moore sind echte Superspeicher«, erklärte uns der ehemalige Forscher, der sich nun ausschließlich dem Erhalt der Wildnis des Hohen Venn und Schulungen im Naturzentrum widmet. Nur etwa drei Prozent der Landfläche unserer Erde machen Moore aus. Und trotz dieser kleinen Fläche leisten sie einen bedeutenden Beitrag für unser Klima, indem sie CO_2 in enormen Mengen speichern. Allerdings erfüllen diese Funktion vornehmlich Moore, die in ihrem ursprünglichen nassen Zustand belassen wurden. Das Hohe Venn zählt zu diesen Urmooren. Zumindest auf der belgischen Sei-

Der Canyon des Trôs-Marèts ist ein Highlight auf der vierten Etappe der Venntrilogie.

Einsame Bachläufe eignen sich ideal zum Pausieren – vor allem an warmen Tagen.

Belgien ist das Frittenparadies. Hier kommen sie mit Bouletes Liégeoises.

te. In der angrenzenden, in Deutschland gelegenen Eifel wurde das Hochmoor einst trockengelegt, um die Fläche nutzbar zu machen. »Heute würden die Deutschen das vermutlich gerne rückgängig machen«, erklärte uns Doktor Koch schmunzelnd und spielte damit auf die auch touristisch abwechslungsreichere Landschaft der belgischen Seite an. Bei trockengelegten Mooren kehren sich die Vorteile bezüglich des Klimas ins Gegenteil um. Große Mengen gespeicherten Kohlendioxids gelangen durch die trockenen Böden zurück in die Atmosphäre und tragen so negativ zum Klimawandel bei. Kein Wunder also, dass es weltweit Planungen gibt, trockengelegte Moore wieder zu bewässern. Im Gegensatz zu Niedermooren, die an Flusslandschaften liegen, speist sich das Hochmoor im Venn ausschließlich durch Regen. Das Ganze funktioniert wie ein Schwamm, der Boden saugt das Wasser auf. Brenzlig kann es bei zu langen Trockenphasen werden – Moorlandschaften sind dann leicht entzündlich. Das Risiko lauert unter der Oberfläche. »Trockener Torf brennt hervorragend«, so Koch. »Die Glut weitet sich schnell unter der Erdoberfläche aus. Der Rauch gefährdet zudem die Tierwelt, aber auch die Feuerwehrleute.« Nun, dachte ich mir ironisch grimmelnd, das macht durchaus Appetit auf eine Wanderung an diesem trockenen, heißen Sommertag. Aber inzwischen bin ich doch sehr froh, losgewandert zu sein.

109 Kilometer Abwechslung

Der Weg durch die Landschaft des Hohen Venn und seine Hochmoorgebiete bildet die dritte und vierte Etappe des neuen Fernwanderweges »Venntrilogie« in der Wallonie. Wie der Name andeutet, besteht er aus drei Abschnitten, zu jedem gehören zwei Etappen. Die Wegmarkierungen jedes Abschnitts tragen eine einheitliche Farbe, die sich an den natürlichen Gegebenheiten orientiert. Grün steht für den Norden, Sandfarben für die mittleren Etappen im Venngebiet, und schließlich kennzeichnen blaue Markierungen die Wege im Süden.

Erst Ende August dieses Jahres eröffnet, durchzieht die Venntrilogie die Wallonie in Südbelgien komplett. 109 Kilometer kommen zwischen dem Dreiländerpunkt westlich von Aachen und dem Ziel in Bütgenbach zusammen, 1780 Höhenmeter stecken einem am Ende des sechsten Tages am Ziel in Bütgenbach in den Beinen. Unsere Tour heute folgte der dritten Etappe.

Das Thema Wasser, egal, ob in Fluss- oder Moorform, begleitet Wanderfans auf der gesamten Strecke. Immer wieder leiten Trails entlang schmaler Bachläufe, die durch Wiesengründe oder Schluchten mäandern, ge-

Acht Meter tief müssen die Pfähle für die Planken ins Moor getrieben werden.

folgt von durchaus kräftig dahinbrausenden Flüssen, die sich ihren Weg durch Schluchtenabschnitte wie den Canyon des Trôs-Marèts bahnen. Manche halten ihn für den schönsten Wasserlauf im Venn. Wie im Gebirge kommt man sich hier mitunter vor, entlang des Ufers gibt ein Drahtseil dem Wandernden Sicherheit.

Eine solch große Wildnis ist in Mitteleuropa kaum zu finden. Schlichtweg beeindruckend finde ich das.

Einsame Waldtrails am Schluss

Prägen den Norden des Fernwanderweges noch sanfte Hügel, sattgrüne Wiesen, Felder und dichter Wald, folgt das beschriebene Kontrastprogramm der Naturkulisse Hochmoor im Venn. Die letzten beiden Etappen durch das südliche Venn bieten hingegen eine deutlich stärker profiliertere Landschaft. Überwiegend bergauf und bergab geht es fortan. Auf Wiesenpfade durch Postkartenlandschaften folgen auf den letzten beiden Etappen einsame Waldtrails, die sich entlang bewaldeter Höhenzüge schlängeln. Hochgelegene Kammwege bieten schließlich freie Ausblicke auf das Tal der Warche, eines 40 Kilometer langen Nebenflusses der Amel.

Die Höhenlagen sind ideal für ein ausgedehntes Päuschen, bevor man sich auf die weitere, durchaus Kondition erfordernde Strecke Richtung Robertville und Bütgenbach aufmacht – sicherlich klug, den letzten Teil der »Venntrilogie« in den empfohlenen zwei Tagesetappen zu absolvieren.

Unsere Stippvisite endet am späten Nachmittag unseres zweiten Wandertages: am Stausee in Robertville. Erschöpft, aber glücklich, plumpsen wir auf die Bänke eines örtlichen Biergartens. Bei Schorle und einem Belohnungsbier lassen wir die letzten beiden Tage Revue passieren. Die Wallonie hat Spuren bei uns hinterlassen, und das im schönsten Sinne.

REISE-BASICS FÜR DIE WALLONIE

Die Türme von St. Nikolaus in Eupen spiegeln die letzten Sonnenstrahlen des Tages.

PLANEN

Hinkommen

Ab Aachen mit dem Bus nach Vaalserquartier (Fahrplan: aseag.de), dann zu Fuß in 35 Minuten zum Dreiländerpunkt, dem Startpunkt der Tour. Ab Frankfurt/M. dauert die Anreise mit den Öffentlichen drei bis dreieinhalb Stunden, mit dem Auto etwa drei Stunden.

Herumkommen

Nicht alle Gebiete der Venntrilogie werden ausreichend von Bussen angefahren. Dies gilt vor allem für das Hohe Venn, also die Etappen drei und vier. Um am Ende der Venntrilogie von Bütgenbach wieder zurück zum Start am Dreiländereck zu kommen, an der Bushaltestelle Bütgenbach Kreuzung den Bus E23 nach Eupen Bahnhof nehmen, dann den Bus nach Gemmenich Frontière. Von dort 1,5 Kilometer zu Fuß bis zum Startpunkt.

Orientieren

Die GPX-Daten der Streckenabschnitte lassen sich über outdoor-magazin.com/venntrilogie downloaden, alternativ über ostbelgien.eu, die Seite des Tourismusverbandes. Für die Orientierung über digitale Karten sollten diese offline nutzbar sein – in vielen Abschnitten existiert wenig bis gar kein Empfang mobiler Daten. Wer beim Wandern der Venntrilogie Feuer gefangen hat und Belgiens Südosten auf Tagestouren erkunden will, findet 50 davon im Rother Wanderführer Ardennen – Hohes Venn, 16,90 Euro inklusive GPS-Daten.

Beste Zeit

Von Anfang April bis Ende Oktober. Im Frühling ist Brutzeit, von September bis Dezember Jagdsaison.

Informieren

Allgemeine Informationen über die gesamte Region Wallonie gibt die Seite des Tourismusverbandes: ostbelgien.eu. Hier finden sich auch Unterkünfte vom Hotel bis zum Campingplatz.

UNTERKUNFT

Sleepwood Hotel

Ein charmantes Haus in Eupen am Ende der zweiten Etappe. Das nachhaltige Gesamtkonzept aus biologischen Materialien und regionalen Speisen überzeugt. Auf Nachfrage bekommen Wandernde eine Brotzeit/Picknick bereitgestellt. DZ/F 150 Euro, sleepwood.be

Daft Hotel

Modernes Hotel in Malmedy. Neben Komfort und Wellness bietet es Naturliebhabern einen Glampingplatz. Sicherlich in dieser Kombination außergewöhnlich. EZ/F 125 Euro, dafthotel.be

Camping

Hier und da kann man an der Venntrilogie zelten. Bei Eupen befindet sich beispielsweise der Biwakplatz Soor, Reservierung: https://botrange.be/de/bivouacs/platz-c-soor. Auf welcometomygarden.be bieten Privatpersonen ihren Garten oder ihr Grundstück zum Übernachten an.

ESSEN

Belgium-Peak-Brauerei

Beim Signal de Botrange (694 m) gelegen, lässt sich hier das hauseigene Peak-Bier verkosten. Gutes Essen gibt's dazu. Eine Brauerei mit Stylefaktor; peakbeer.be

Ternell's

Das zum Naturzentrum Ternell gehörige Restaurant mit Biergarten serviert hervorragende Fritten, Flammkuchen und vegane Speisen – der Besuch lohnt. ternells.be

UMWELT

Laut CO_2-Rechner unseres Umweltpartners Wilderness International verursacht diese Reise für zwei Personen ab Frankfurt einen CO_2-Ausstoß ab etwa 401 kg (mit dem Auto) und 277 kg (mit dem Zug). Das kannst du schon ab 6,70 Euro bzw. 4,60 Euro in unserem *outdoor*-Wald kompensieren. Mach mit auf outdoor-magazin.com/wald

NATURZENTRUM TERNELL In dem ehemaligen Forsthaus öffnet ein Naturkundemuseum die Augen für die regionale Pflanzen- und Tierwelt. Auch geführte Wanderungen ins Hochmoor starten hier. Täglich geöffnet, ternell.be

DIE VENNTRILOGIE IM ÜBERBLICK

1 DREILÄNDERECK–EYNATTEN

23 km, 6,25 h, 260 Hm↗, schwer

Der Vaalserberg am Dreiländereck bildet den Startpunkt von Norden her. Ein angenehmer Auftakt: Saftige Wiesen und kleinere Waldgebiete prägen die sanft hügelige Landschaft dieses Abschnitts.

2 NACH EUPEN

19 km, 5 h, 210 Hm↗, schwer

Bachläufe durchziehen die Weiden- und Wiesenlandschaft auf der zweiten Etappe. Es geht in den Osthertogenwald. Naturbelassene Pfade führen kilometerlang durch dichtes Waldgebiet bis nach Eupen.

3 NACH BOTRANGE

25 km, 6,75 h, 550 Hm↗, schwer

Die Hochmoorlandschaft des Hohen Venn prägt Etappe drei. Weite, naturbelassene Heideflächen stehen bei dieser anstrengenden Wanderung durch menschenleere Wildnis im Mittelpunkt. Auf Waldbeerfelder und mannshohe Farnwälder folgen karge Hochmoorflächen.

4 NACH MALMEDY

20 km, 5,5 h, 260 Hm↗, schwer

Auch bei der vierten Etappe werden kaum Ortschaften gestreift. Insofern lohnt zu Beginn ein kurzer Abstecher nach Sourbrodt, in der Nähe von Botrange. Hier befindet sich die Belgium Peak Brewery. Zudem lassen sich im Ort Trinkflaschen und Essensvorräte auffüllen. Die Landschaft wird langsam wieder grüner. Unbedingt den Wasserfall Cascade du Bayehon anschauen, absolut lohnenswert.

5 NACH ROBERTVILLE

10,6 km, 3 h, 320 Hm↗, mittel

Dieses Teilstück der Venntrilogie folgt dem Tal der Warche. Überhaupt bestimmt Wasser das Bild. Man wandert weniger auf schmalen Trails, mehr auf gut ausgebauten Wegen. Das Höhenprofil dieser Etappe ist genau wie das der vorherigen nicht zu unterschätzen. Umso mehr lassen sich die Pausen an den Flussläufen genießen. Auf den Höhenzügen bieten sich weite Blicke, unter anderem auf die restaurierte Burg Reinhardstein.

6 NACH BÜTGENBACH

12 km, 3,25 h, 200 Hm↗, mittel

Weite Teile der Strecke führen entlang der Talsperre Robertville. Aus dem Stausee wird wieder ein Fluss, dem der Wanderweg unermüdlich folgt. Schließlich geht es auf den letzten Kilometern über die Route der ehemaligen Vennbahn bis zum Zielort Bütgenbach.

outdoor-magazin.com/venntrilogie
Auf dem richtigen Weg: Über den Link oben oder den QR-Code könnt ihr euch die GPS-Daten zur Venntrilogie herunterladen.

* Reisezeitraum November bis Dezember 2023, gültig für Neubuchungen, für zwei erwachsene Personen bei Doppelbelegung, buchbar auf Anfrage und nach Verfügbarkeit, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. | **DSR Hotel Holding GmbH · Lange Straße 1a · 18055 Rostock**

BASIS LAGER

Produkte, die auf Tour überzeugen

Studio Nordbahnhof

1 ESPRESSOBAR

Die klassische Mokkakanne Bellanapoli von Origin Outdoors zaubert bis zu drei Espresso in die Tasse und kostet mit zwölf Euro deutlich weniger als das Original von Bialetti. Mit 240 Gramm liegt auch das Gewicht im grünen Bereich, die Auflagefläche passt auf alle gängigen Kocher.

2 BARISTA

Köstlichen Espresso mit goldbrauner Crema verspricht die Nanopresso von Wacaco. Den dafür nötigen Druck erzeugt man per Hand über eine integrierte Pumpe. Alles, was sonst noch nötig ist, sind Espressopulver und heißes Wasser – ein Becher ist bereits an Bord (340 g, 95 €).

3 EXPRESSKOCHER

Die separat erhältliche Kaffeepresse (18 €, 40 g) verwandelt den Systemkocher Lite Plus Stove von Primus in eine Stempelkanne. Das Set aus Gasbrenner und 0,5-Liter-Topf erhitzt das Kaffeewasser dank Wärmetauscher in schnellen zwei Minuten (456 Gramm, 150 €).

4 AUF DRAHT

Freunde des traditionellen Filterkaffees finden im Helix Coffee Maker von Soto einen pfiffigen Halter für Papierfilter der Größe 2. Zusammengefaltet beansprucht der aus rostfreiem Edelstahldraht gefertigte, 50 Gramm leichte Minimalist kaum Platz im Rucksack (17 €).

5 FEUERSTUHL

Der Esbit-Edelstahl-Kaffeekocher macht die Zubereitung zum nostalgischen Erlebnis, heizen doch zwei Trockenbrennstoffwürfel den formschönen Kaffeepot aus Edelstahl auf (310 g, 60 €). Für den Transport verstaut man den standfesten Brenner platzsparend im Topf.

COFFEESHOP

Ob zum Wachwerden oder für zwischendurch: frisch gebrühter Kaffee adelt jede Outdoor-Tour.

6 MAHLWERK

Guten Kaffee gibt es nur mit frisch gemahlenem Pulver. Die Handmühle Java Grind von GSI darf deshalb gerne mit auf Tour. Ihr hochwertiges Keramikmahlwerk lässt sich in fein gerasterten Stufen einstellen, die Kurbel einfach abziehen und seitlich befestigen (215 g, 45 €).

7 ZEITFRAGE

Tipp für die gemütliche Runde: Coghlan's Coffee Pot. Der Perkolator aus rostfreiem Edelstahl brüht bis zu neun Tassen Kaffee (oder Tee) – je länger das Wasser in der spülmaschinenfesten Kanne köchelt, um so stärker das Ergebnis. Holzbeschläge machen den Griff hitzefest (785 g, 86 €).

8 LEICHTGEWICHT

Schlappe elf Gramm wiegt der Ultralight Java Drip von GSI. Der Filteraufsatz kommt komplett ohne Papiertütchen aus, er filtert den Kaffee durch ein sehr feines Nylongewebe. Mit Hilfe seiner drei ausklappbaren Kunststoffstreben klammert er sich an nahezu jeden Becher (16 €).

9 SCHNELLER BRÜHER

Tüte auf, heißes Wasser drauf – so fix lassen sich mit den Coffeebrewern von The Brew Company zwei leckere Portionen Kaffee mit Fair-Trade-Zertifikat zubereiten. Der CO_2- und plastikneutral produzierte Beutel dient als Kanne und besitzt einen integrierten Filter (35 g, 2,30 €).

BASIS LAGER

Ausrüstung im Praxistest

DIE OUTDOOR-EXPERTEN

Mit Outdoor-Equipment per Du: die Testcrew.

BORIS GNIELKA

Testet Ausrüstung am liebsten beim Klettern sowie auf Trekking- und Bikepackingtouren.

KATLEEN RICHTER

Katleen testet Equipment meist beim Trailrunning und Klettern – sowie auf dem Weg zum Fels.

FRANK WACKER

Seit über 25 Jahren Tester aus Leidenschaft – im Labor und gerne auch auf der rauen Alb.

Mehr Produkte im Praxistest:
outdoor-magazin.com/tested

RAUMGEWINN LEICHT GEMACHT

Das Bach Guam bietet Platz, wiegt wenig und kommt auch mit Wind und Wetter klar.

Trotz seines geringen Gewichts lockt das Kuppelzelt von Bach mit einem großen Innenraum (Grundfläche: 2,31 x 1,46 m) und viel Sitzfläche (Höhe: 106 cm). Die Liegelänge (1,92 m, gemessen in 30 cm Höhe) reicht auch für Große aus. Durch Eingänge an den Längsseiten können beide Bewohner ungestört das Zelt entern, zwei Apsiden schlucken selbst großes Gepäck. Zum Kochen eignen sie sich aber kaum, weil der Abstand zwischen Flamme und Außenzelt knapp ausfällt. Lässt man den Eingang offen stehen, kann es bei Regen etwas aufs Innenzelt tropfen. Dafür trotzt das Guam abgespannt Sturmböen und Starkregen. Lüfter im Zenit und an den Apsiden lassen zusammen mit den von unten geöffnet fixierbaren Türen viel Frischluft ins Innere. Der Aufbau (Innenzelt zuerst) klappt völlig problemlos. Weitere Vorteile: die langlebige Außenhaut aus zähem Silikon-Nylon und der robuste Boden. Manko: Die Heringe können in harten Böden rasch brechen. ***fw***

BACH GUAM 2

AUSPROBIERT: 3 Monate

PREIS: 900 € **GEWICHT:** 2200 g

⊕ leicht, geräumig, nässe- und sturmfest, hochwertige Stoffe

⊖ wenig stabile Heringe, Apsiden taugen nicht zum Kochen

LEISETRETER

Wie trägt sich der Merrell-Barfußschuh?

MERRELL TRAIL GLOVE 7 GTX

AUSPROBIERT: 2 WOCHEN

PREIS: 190 € **GEW.:** 570 g (Gr. 43)

⊕ wasserdicht, leicht, für »Barfuß-Anfänger« gut geeignet

⊖ Gamasche etwas weit, wenig Grip auf nassem Grund

Der teils aus Recyclingstoff gefertigte Newcomer zielt mit Gore-Tex-Membran und knöchelbedeckender Elastikstulpe auf Barfuß-Fans, die Schmuddelwetter nicht scheuen. Er sitzt wunderbar leicht, luftig und bequem am Fuß, bietet den Zehen sehr viel Platz. Auch dem Knöchel, denn die Stulpe steht oben leider ab, statt anzuliegen. Durch die leicht dämpfende Zwischensohle schafft der Merrell den Spagat aus Sensitivität und Komfort, das Fußgewölbe wird ge- aber nicht überfordert. Der Grip auf nassem Grund ist aber schlecht. ***bg***

NETZHEMD FÜR EILIGE

Der grobmaschige Stoff des Houdini-Hoodies überzeugt vor allem Hitzköpfe.

Die schwedische Marke Houdini liefert mit dem Pace Flow Houdi eine kreislauffähige, vollständig aus Recyclingpolyester in Europa gefertigte Fleecejacke, die im Test mit grandioser Atmungsaktivität und blitzschneller Trockenzeit punktet. Sie sitzt super, bietet zwei Schubtaschen und ein angenehmes Hautgefühl. Als äußere Lage getragen, wird es bei Inaktivität darin zwar rasch kalt, umso wohler fühlt man sich bei schweißtreibenden Aktivitäten. Auch als Midlayer – unter einer Regenjacke getragen – funktioniert die Pace Flow prächtig. Zig Einsätze und rund 20 Wäschen hat sie nun hinter sich – und sieht immer noch aus wie neu. ***kr***

HOUDINI PACE FLOW HOUDI

DAUERTEST: 9 Monate

PREIS: 190 € **GEW.:** 250 g (Gr. S)

⊕ luftig, leicht, elastisch, superbequem, im Nu trocken, in Europa gefertig (Stoff: USA)

⊖ hoher Preis

TRANSPORTLÖSUNG

Über 1500 Kilometer hing der Seat Bag von Jack Wolfskin schwer beladen unterm Sattel – und überzeugt.

Mit der Morrobia-Serie hat Jack Wolfskin eine neue Bikepacking-Linie am Start. Besonders die (nachgemessene) zwölf Liter große Sattelstützentasche begeistert. Sie besteht aus einer mit drei Gurten im Nu montierbaren Aufnahme und einem einschiebbaren, wasserdichten Rollpacksack. Fixiert wird er über dünne Reepschnüre und einen magnetisch haftenden Drehverschluss mit Ratschenfunktion (»Fidlock Winch«). Er wirkt fragil, funktionierte aber einwandfrei und zeigt nach rund zwei Monaten und 1500 Kilometern keine Verschleißerscheinungen. Er dient »nur« zur Feinjustage, die grobe Länge der Schnur lässt sich am anderen Ende einstellen – über einen Stopper, – der aber nicht richtig blockiert (Lösung: einen Knoten davor binden). Top hingegen: der schlackerfreie Sitz, das Handling und das geringe Gewicht. ***bg***

JW MORROBIA SEAT BAG

DAUERTEST: 1500 Kilometer

PREIS: 130 € **GEWICHT:** 375 g

⊕ leicht, schnell montiert, kein Schlackern, wasserdichter Packsack, gut komprimierbar

⊖ Zugband-Längenverstellung

Boris Gnielka (2)

SONNENFÄNGER

Taugt das Basic-Nature-Solarpanel zum Wandern?

Auf langen Touren oder bei hohem Strombedarf reicht eine Powerbank oft nicht mehr aus. Ein leichtes Solarpanel könnte hier die bessere Wahl sein, wie das Basic Nature Solar 10W auf einer Pyrenäen-Trekkingtour bewiesen hat. Auf den Rucksack geschnallt, lud es binnen eines – sonnigen – Wandertages eine kleine Powerbank (5000 mAh) vollständig auf. Die Leistung betrug dabei bis zu 1,4 Ampere, also 7 Watt – weniger als angegeben, aber angesichts der Größe okay. Es bietet zwei USB-Ports und fünf Befestigungsschlaufen, lässt sich kompakt zusammenfalten (16 x 26 x 2 cm) und selbst von strömendem Regen nicht beeindrucken. ***bg***

BASIC NATURE SOLAR 10W

DAUERTEST: 12 Monate

PREIS: 90 € **GEWICHT:** 305 g

⊕ kleine Maße, geringes Gewicht, viele Befestigungsschlaufen, wetterfest, robust

⊖ Output kleiner als angegeben

BASIS LAGER

Instructor: Know-how für Outdoorer

BRANDMEISTER

Auf Fernreisen und Wintertouren sind Multifuelkocher ideal. Doch ihr Betrieb erfordert etwas Übung.

Benzin, Diesel und zum Teil sogar Petroleum: Multifuelkocher feuern mit Brennstoffen, die es überall auf der Welt problemlos gibt. Das macht sie zur ersten Wahl für Globetrotter. Auch im Winter bieten sie große Vorteile: Selbst bei klirrendem Frost von unter minus 20 Grad heizen sie mächtig ein, während die meisten Gaskocher nur auf Sparflamme züngeln – und bei niedrigem Kartuschenfüllstand sogar ausgehen. Vor der ersten Tour solltest du dich mit deinem Multifuelkocher aber zu Hause vertraut machen, sonst verwandelt er sich unterwegs in einen Flammenwerfer. Du darfst ihn nur auf feuerfesten Böden wie Sand, Stein oder Erde betreiben (einer unserer Tester fackelte auf einer Nepaltour Zelt und Inhalt ab, als er den Kocher im trockenen Gras anheizte). Die Vorgehensweise rechts gilt für fast alle Modelle auf dem Markt, die Anleitung muss aber zusätzlich beachtet werden. Außerdem solltest du alle Anschlüsse (Pumpe, Brennstoffleitung, Kocher) vor dem Betrieb prüfen, ob sie dicht sind.

Björn Hänssler

1 DRUCK MACHEN

Der richtige Druck in der Benzinflasche spielt eine wichtige Rolle: Bei einem zu niedrigen brennt der Kocher nur auf halber Flamme, bei zu hohem ungleichmäßig. Nur so oft pumpen, bis man einen leichten Widerstand spürt: Bei einer vollen Flasche können das 10 bis 20 Pumpstöße sein, bei fast leerer bis zu drei Mal so viele.

2 VORHEIZEN

Flüssigbrennstoffe müssen vergast werden, damit sie kräftig und russfrei feuern. Aus diesem Grund heizt man Multifuelkocher vor – bei geschlossenem Ventil. Am saubersten geht das mit Spiritus, den du mit einer kleinen Spritze unten in die Vorheizwanne füllst. Je nach Kocher brauchst du 2–3 Milliliter, bei Kälte und Wind mehr.

3 LAUFEN LASSEN

Bevor die Vorheizflamme erlischt, das Kocherventil langsam etwas aufdrehen. Entsteht eine gelbe Flamme, so lange warten, bis sie blau wird – erst dann hat der Brenner seine Betriebstemperatur erreicht, vergast sauber, und du kannst Vollgas geben. Bei längerem Betrieb (>20 min) solltest du einige Stöße nachpumpen.

4 WIND ABHALTEN

Bei Multifuelbrennern liegt in der Regel ein faltbarer Windschutz aus Alu bei. Diesen immer um den Kocher herumstellen. Ohne erhöhen sich Kochzeit und Verbrauch enorm, bei starkem Wind kann der Brenner sogar so stark abkühlen, dass er nicht mehr sauber vergast und Stichflammen um sich schleudert.

PFLEGE DEINE DAUNENBEKLEIDUNG UND -AUSRÜSTUNG MIT NIKWAX

BLEIBE WARM UND TROCKEN. SO VERLÄNGERST DU DIE LEBENSDAUER DEINER DAUNEN-BEKLEIDUNG.

Mit Daunen gefüllte Jacken und Schlafsäcke halten dich angenehm warm. Daunen isolieren Wärme, indem sie Luft zwischen ihren Fasern einschließen, die durch die eigene Körperwärme erwärmt wird.

Daunenprodukte müssen gereinigt werden, da sich Schmutz und Körperöle ablagern, die sie anfällig für Wasser machen. Wenn der Stoff Wasser aufnimmt, kann es leicht in die Daunen gelangen und diese verklumpen. Werden Daunen nass, verlieren sie ihre gesamte Isolierkraft. Außerdem nehmen sie an Gewicht zu, und ihre Atmungsaktivität wird erheblich reduziert, sodass du dich kalt, nass und unwohl fühlst.

Die Reinigung von Daunenbekleidung mit herkömmlichen Waschmitteln kann Daunen beschädigen. Verwende einfach Nikwax Down Wash.Direct zum Reinigen und Down Proof zum Imprägnieren, um deine Daunenbekleidung zu pflegen, ihre Funktion zu erhalten und ihre wasserabweisenden Fähigkeiten und Atmungsaktivität wiederherzustellen. So bleibst du warm und trocken, deine Ausrüstung hält länger und du sparst Geld.

Um Expertentipps zur Pflege deiner Ausrüstung zu erhalten, melde dich für unseren Newsletter an nikwax.com

Lars Schneider

Ferienlager

Gut geplant, lassen sich Zelttouren in freier Wildbahn selbst mit kleineren Kindern unternehmen.

Eine Zeltwanderung mit Kleinkindern? Klingt verlockend, kann aber ganz schön mühsam werden. Zumindest, solange der Nachwuchs nicht selbst geht, sondern in der Kraxe – huckepack – mitkommt. Der zusätzliche Stauraum selbst großer Kraxen beschränkt sich auf Daypack-Format, weshalb der oder die andere Erwachsene um so mehr tragen muss. Ein 60-Liter-Rucksack wird dann kaum ausreichen, vor allem, wenn neben den (warmen!) Sachen für die Kleinen auch Proviant für mehrere Tage mitmuss. »In solchen Fällen empfiehlt es sich, nur ein paar Kilometer in die Wildnis zu wandern und dort eine Art Basislager aufzubauen«, sagt *outdoor*-Redakteur Ralf Bücheler. Von da, so der zweifache Vater, lassen sich dann ganz entspannt kleine Touren unternehmen. Geht der Proviant aus oder hat man beim ersten Mal nicht alles mitbekommen, kann zudem ein Elternteil schnell zurück zum Auto gehen.

Diese Basislagerlösung eignet sich natürlich genauso gut für ältere Kinder, auch um auszutesten, ob ihnen das Wildnisleben schmeckt. Bevor man zu einem mehrtägigen Trek aufbricht, empfiehlt sich jedoch eine Probetour daheim. »Ein Wochenendtrip mit einer Übernachtung reicht da schon«, so Ralf. Sein Tipp: eine Tour zu einem der vielen Trekkingcamps in Deutschland. Die meisten sind leicht erreichbar, sodass man auch schnell wieder in der Zivilisation landet, falls etwas schiefgehen sollte. Läuft hingegen alles glatt, lässt sich die Tour einfach zum nächsten Camp fortsetzen. Welche wir empfehlen können? Das steht hier: outdoor-magazin.com/trekkingcamps

DEUTER KIDS LITTLE STAR

Durch seine nach innen gestülpte Verlängerung wächst der pflegeleichte Synthetikschlafsack mit. So passt er Kindern zwischen 95–130 cm. Er hält bis zirka 10 Grad warm, wiegt 650 Gramm und kostet 100 Euro.

VAUDE HIDALGO 42+8

Für etwas größere Kinder empfiehlt sich der Trekkingrucksack von Vaude. Ausgelegt für Lasten zwischen 7 und 12 Kilo, eignet er sich gut für Mehrtagestouren sowie auch als Reiserucksack. Gewicht: 1300 g, Preis: 150 €.

PETZL TIKKID

Perfekt fürs Camp und zum Lesen im Zelt, bringt die Tikkid viele Sicherheitsfeatures mit: verschraubtes Batteriefach, ein Band, das sich bei starkem Zug löst, und eine für Kinderaugen ungefährliche LED. Preis: 25 €.

AUSRÜSTUNG

TREKKING LITE STORE
DEIN AUSRÜSTER FÜR TREKKING ULTRALEICHT

FACHGESCHÄFTE

Bücher:
www.motorbuch-versand.de

SO GEBEN SIE EINE ANZEIGE AUF:

Schicken Sie Ihren Text an

Post Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG, Anzeigenabteilung outdoor-Markt, 70162 Stuttgart

online über unseren elektronischen Bestellcoupon unter ***www.bestell-coupon.de/Outdoor***

Fax **0711/182-1783** oder

web **outdoor-ga@motorpresse.de**

outdoor

REISEMARKT

ERLEBNIS: DACHZELTBUS
außergewöhnliche Aktivreisen
Tel.04123/8543218
www.DALTUS.de

Outdoor-Wochenende für Jugendliche gibt's bei der Naturschutzjugend Ba-Wü 0711-469092-50 www.naju-bw.de

NEUSEELAND: Natur-Erlebnisreise in kleiner Gruppe durch eines der schönsten Länder dieser Erde. Infos unter: www.harrytours.de

Unser Buchtipp!

372 Seiten, 18 Bilder, 253 Zeichnungen
ISBN 978-3-613-50536-0 €12,95

www.pietsch-verlag.de

Ferienhaus Bayerischer Wald, schönes ehemaliges Bauernhaus, rustikal, ruhig und gemütlich, nicht weit von Deggendorf, 2-6 Pers. Tel. 06081-5872711, info@unser-bayernhaus.de, www.unser-bayernhaus.de, ...wandern ab der Haustür

WILDNISWANDERN
Touren, Seminare & Ausbildungen in freier Natur
Deutschland, Europa & weltweit
wildniswandern.de • 07071/256730

Kontakt: Fax 0711/182-1783 oder outdoor-ga@motorpresse.de

SO GEBEN SIE EINE ANZEIGE AUF: Coupon ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:
Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG, Anzeigenabteilung outdoor-Markt, 70162 Stuttgart
oder auch über unseren elektronischen Bestellcoupon unter ***www.bestell-coupon.de/Outdoor***

PRIVATANZEIGEN GRATIS!

TERMINE:

Text bis:	Erstverkaufstag:	Ausgabe:	Fax- und E-Mail-Aufträge am Tag des Anzeigenschlusses nur bis 16 Uhr
05.12.2023	09.01.2024	2/2024	

FOLGENDER TEXT SOLL UNTER DER RUBRIK ERSCHEINEN:

☐ Fachgeschäfte ☐ Reisemarkt ☐ Kaufgesuche ☐ Veranstaltungen
☐ Ausrüstung ☐ Verkäufe ☐ Verschiedenes ☐ Stellenmarkt
☐ unter Chiffre *(Chiffre-Gebühr € 10,–)*

☐ Bitte schicken Sie mir _____ Exemplar(e) gegen Berechnung ☐ ***outdoor*** *(€ 6,90)*

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden und in Druckschrift schreiben.

Zeile 1
Zeile 2
Zeile 3
Zeile 4
Zeile 5

Wenn Ihr Anzeigentext größer ist, senden Sie uns diesen bitte formlos zu.

Name | Vorname

Straße, Hausnummer | PLZ | Ort

Telefon inklusive Vorwahl | Mobil | Datum, rechtsverbindliche Unterschrift

E-Mail

BASIS LAGER

Meilensteine der Produktgeschichte

Öko-Profi

Fjällräven Keb Eco-Shell: die beste nachhaltige Dreilagenjacke

Einer der wichtigsten Ansätze für eine möglichst ressourcenschonende Produktion sind derzeit langlebige, funktionelle Produkte, die man am Ende ihrer Lebenszeit einfach recyceln kann. Bei Regenbekleidung lässt sich das aber schwer umsetzen: Die wasserdichten, atmungsaktiven und fragilen Membranen müssen mit Geweben verklebt werden, um sie haltbar zu machen. Beide Materialien bestehen allerdings meist aus unterschiedlichen chemischen Bausteinen und lassen sich derzeit kaum wiederverwerten. Doch 2015 erbrachte Fjällräven mit der Dreilagenjacke Keb Eco-Shell den Beweis, dass es auch anders geht: Futterstoff, Membran und Außengewebe bestanden alle aus Polyester – perfekt fürs Recycling. Auch schafften es die Fjällräven-Entwickler, den Polyesteroberstoff so strapazierfähig zu machen, dass er sich für raue Beanspruchung eignete – bis dato eine Domäne vor allem von Nylongeweben. Die Imprägnierung kam ohne die heute als gesundheits- und umweltschädlich eingestufte Fluor-Chemie (PFC) aus. Außerdem kompensiert Fjällräven das bei der Produktion und während des Transports anfallende CO_2. Neun Jahre später ist die Keb Eco-Shell weiterhin die leistungsstärkste, auf maximale Nachhaltigkeit getrimmte Dreilagenjacke in der *outdoor*-Bestenliste. Preis: 550 €.

Studio Nordbahnhof

Ein Tempel für Ihren Körper

www.Valandre.com

IM WILDEN OSTEN

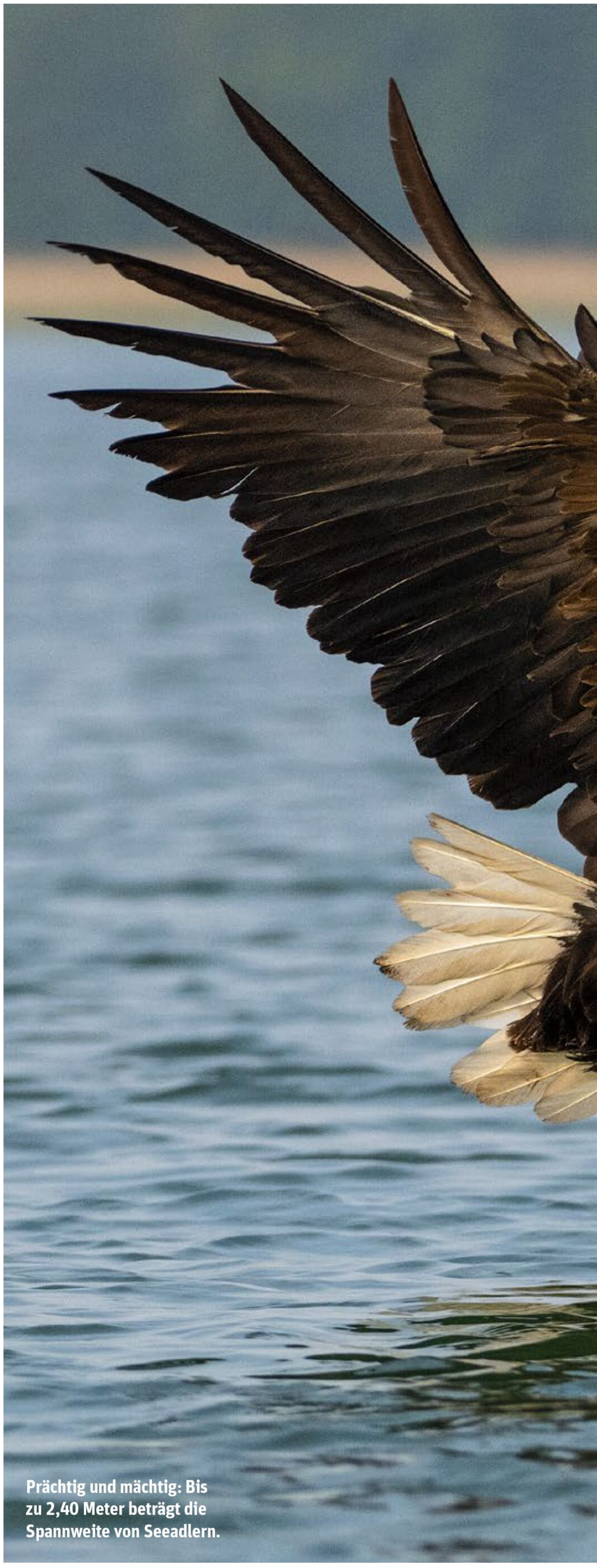
Wolf, Seeadler, Elch: Viele Wildtiere fühlen sich in Deutschland wieder wohl. Axel Gomille beobachtet und fotografiert sie seit Jahren.

INTERVIEW: **KATHARINA HÜBNER** | FOTOS: **AXEL GOMILLE**

outdoor: Dein aktueller Bildband heißt »Deutschlands wilder Osten«. Welche Regionen sind besonders attraktiv?
Axel Gomille: Die Nationalparks im Osten finde ich alle sehr sehenswert. Ein Blick auf die Kreidefelsen von Rügen, ein Spaziergang am wilden Darßer Weststrand an der Ostsee oder eine Wanderung durch die zerklüfteten Felsen der Sächsischen Schweiz bietet unvergessliche Erlebnisse. Dort leben auch viele interessante Wildtiere, die Gebiete sind sehr wichtig für den Naturschutz. Ich vermute, dass nur wenige Menschen die Entstehungsgeschichte dieser Nationalparks kennen: Visionäre Naturschützer konnten im September 1990, als sich das politische System im Umbruch befand, rund 4,5 Prozent der Landesfläche der damaligen DDR unter Schutz stellen. Es war das Tafelsilber der Deutschen Einheit.

In deinem Buch zeigst du auch Fotos von einem Elch aus Brandenburg. Leben diese Tiere jetzt wieder bei uns?
Seit kurzer Zeit wandern sie aus Polen und Tschechien ein. Ihre Anzahl ist unbekannt, es könnten zehn bis 15 Tiere sein. Ich bin sehr froh, dass ich eins von ihnen fotografieren konnte. Im Gebiet des heutigen Deutschlands lebten übrigens auch früher Elche, aber sie wurden wahrscheinlich schon im Mittelalter ausgerottet.

Vielen Menschen bist du als Wolfsfotograf ein Begriff, und ein Wolf ist auch auf dem Cover von »Deutschlands wilder Osten« zu sehen. Sind Wölfe deine Lieblingstiere?
»Lieblingstiere« finde ich als Begriff nicht ganz passend,



Prächtig und mächtig: Bis zu 2,40 Meter beträgt die Spannweite von Seeadlern.

EIN SEGEN FÜR DIE TIERWELT: RUND
4,5 PROZENT DER EHEMALIGEN DDR STELLTE
MAN ZUR WENDE UNTER NATURSCHUTZ.

EIN BILD IST DANN GUT, WENN ES BEI DEN BETRACHTENDEN EMOTIONEN AUSLÖST.

Die zerklüfteten Felsen der Sächsischen Schweiz bieten vielen Vogelarten Brutplätze.

Rothirsche mögen Schilfgebiete – wie in der Vorpommerschen Boddenlandschaft.

aber mich faszinieren Wölfe extrem. Sie sind sehr clever und anpassungsfähig und aus meiner Sicht mit Abstand die spannendsten Wildtiere hierzulande. Es ist unheimlich schwer, sie in freier Natur zu fotografieren.

Wie sieht es momentan mit der Akzeptanz von Wölfen in Deutschland aus?
Insgesamt gar nicht schlecht, so meine Einschätzung. Dort, wo Wölfe schon länger leben, klappt die Nachbarschaft von Mensch und Wildtier meist besser als andernorts, weil sie routinierter ist. Konflikte entstehen, wenn Wölfe Nutztiere reißen. Das kann daran liegen, dass es keine oder keine ausreichenden Maßnahmen zum Herdenschutz gibt. Und manchmal lernen Wölfe auch, solche Schutzmaßnahmen zu überwinden. Insgesamt arbeitet die Zeit aber für die Wölfe, denn ob die Tiere in den umgebenden Wäldern vorkommen, hat auf das Leben der allermeisten Menschen gar keinen Einfluss. Sie können weiterhin spazierengehen, joggen oder Pilze suchen – die allerwenigsten werden jemals einem Wolf begegnen.

Wie viele Wölfe gibt es denn aktuell in Deutschland?
Das Bundesamt für Naturschutz hat kürzlich neue Zahlen veröffentlicht. Im Monitoringjahr 2022/23 wurden 184 Wolfsrudel, 47 Paare und 22 territoriale Einzeltiere bestätigt. Die meisten Rudel leben in Brandenburg, nämlich 52. Es folgen Niedersachsen mit 39 und Sachsen mit 38 Rudeln. Deutschlandweit dürften es insgesamt etwa 1400 Tiere sein.

Wenn man durch dein Buch blättert, kommt es einem vor, als wäre es leicht, all diese Tiere zu sichten. Ist dem so?
Nein. Das Buch zeigt ja nur die Erfolge, nicht die zahllosen Fehlschläge. Ich brauche meist viele Anläufe, um ein Wildtier wie einen Wolf zu sehen. Und dann zeigt er sich oft in großer Entfernung bei schlechtem Licht, um nach wenigen Sekunden wieder zu verschwinden. Ein Tier zu sehen ist also nicht gleichbedeutend mit einer guten Fotogelegenheit, man braucht sehr viel Zeit. Die meisten Fotos aus dem Buch stammen aus einem Zeitraum von fünf Jahren.

Was macht für dich ein gutes Tierfoto aus?
Es sollte bei den Betrachtenden Emotionen hervorrufen. Wenn ich jemanden sagen höre: »Das ist ja ein tolles Bild – da wäre ich gern dabei gewesen!«, dann transportiert das Foto etwas. Ich selbst kann mit jedem Bild den konservierten Moment noch einmal durchleben. Wenn das auch Menschen können, die gar nicht dabei waren – dann ist es ein gutes Bild.

Folgst du einer bestimmten Strategie, wenn du Wildtiere fotografierst?
Durch jahrhundertelange Bejagung sind viele Wildtiere in Mitteleuropa extrem scheu und vorsichtig. Wer die Tiere stört, verscheucht also seine Motive. Daher versuche ich, möglichst unauffällig zu sein. Gelegentlich arbeite ich aus Fotoverstecken, oft nutze ich einen Tarnanzug. Zudem muss ich die Sinnesleistungen meiner Motive berücksichtigen. Vögel wie Adler und Kraniche bemerken schon kleinste Bewegungen, viele Säugetiere wie Wölfe reagieren sehr empfindlich auf menschlichen Geruch. Ich muss also möglichst bewegungslos verharren und die Windrichtung beachten. Um scheue Tiere fotografieren zu können, setze ich häufig lange Objektive mit 800 mm Brennweite ein. So kann ich große Distanz zu meinen Motiven wahren.

AXEL GOMILLE

»Trotz vieler Probleme gibt es in Deutschland große Erfolge im Naturschutz.«

Seit seiner Jugend fotografiert der Diplom-Biologe Tiere in freier Natur. Er ist beim ZDF als Redakteur und Filmemacher tätig. Zudem hat er bisher neun Bücher veröffentlicht, in den letzten Jahren vor allem über die Wildtiere Deutschlands. axelgomille.com

In seinem Bildband »Deutschlands wilder Osten« zeigt Axel Gomille eine beeindruckende Vielfalt an heimischen Wildtieren – aber auch die Schönheit der Landschaft. Frederking & Thaler, 192 Seiten, 39,99 Euro

Bis der junge Wolf so nah an die Kamera herankam, war viel Geduld nötig.

Nervt dich das lange Warten auf Tiere auch manchmal?
Ich empfinde das Warten meist als recht entspannend, weil ich dann nicht erreichbar bin und kein Handy klingelt. Allerdings habe ich auch oft Erfolgsdruck, ein bestimmtes Bild zu bekommen, und wenn sich dann tagelang nichts tut, brauche ich schon eine gewisse Frustrationstoleranz. Letztens habe ich mal wieder auf Wölfe gewartet und es kam keiner. Stattdessen konnte ich ein schönes Bild von einem Waschbären machen. Irgendetwas ergibt sich fast immer.

Bist du bei deinen Begegnungen mit Wildtieren schon mal in Gefahr gekommen?
Falls das auf die Wölfe anspielt – nein! Ich habe Wölfe als sehr scheue und vorsichtige Tiere kennengelernt, die versuchen, Begegnungen mit Menschen zu vermeiden. Das gelingt ihnen recht gut, sie besitzen ja viel bessere Sinne als wir. Ich bin in Deutschland schon einige hundert Male wildlebenden Wölfen begegnet und habe nie eine brenzlige Situation erlebt. Unter heimischen Tieren habe ich vor Wildschweinen den größten Respekt. Grundsätzlich achte ich darauf, kein Wildtier in irgendeiner Form zu bedrängen.

BEI MEINEN HUNDERTEN VON BEGEGNUNGEN MIT WÖLFEN HABE ICH NIE EINE BRENZLIGE SITUATION ERLEBT.

Ich halte Zecken für die gefährlichsten Tiere bei uns, weil sie Borreliose und Hirnhautentzündung übertragen.

Hast du Tipps für schöne Wanderungen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit, Wildtiere zu beobachten?
Im Müritz Nationalpark und im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft hat man gute Chancen, Seeadler, Kraniche, Rothirsche und viele andere Tiere zu sehen. Am besten verschafft man sich im jeweiligen Nationalpark-Zentrum erst mal einen Überblick. Dort gibt es auch Tipps, welche Orte wann am ergiebigsten sind. Im Frühjahr und Herbst etwa sind Kranichschwärme unvergessliche Anblicke.

Wie viele Tage pro Jahr verbringst du in der Natur?
Das hängt von meinen Projekten ab, ich mache ja Bücher und Filme. Phasenweise bin ich dafür viel draußen, danach sitze ich viel am Computer, um alles fertigzustellen. Im Schnitt bin ich im Jahr etwa drei Monate unterwegs.

Bekommst du Sondergenehmigungen zum Zelten?
Es ist gar nicht nötig, zu zelten. Wir sind nicht in Kanada – bei uns ist die Zivilisation niemals weit weg. Daher nehme ich mir eine feste Unterkunft in der Region, in der ich fotografiere. Ich muss ja auch meine Geräte aufladen und Daten sichern.

Genießt du das Großstadtleben in Frankfurt am Main nach Fototrips ganz besonders?
Ich freue mich immer sehr, meine Familie wiederzusehen. Grundsätzlich bin ich gern in der Natur, aber auch die Stadt hat Vorzüge. Aus meiner Sicht ist das kein Widerspruch.

FÜR ALLE, DIE HOCH HINAUS WOLLEN!

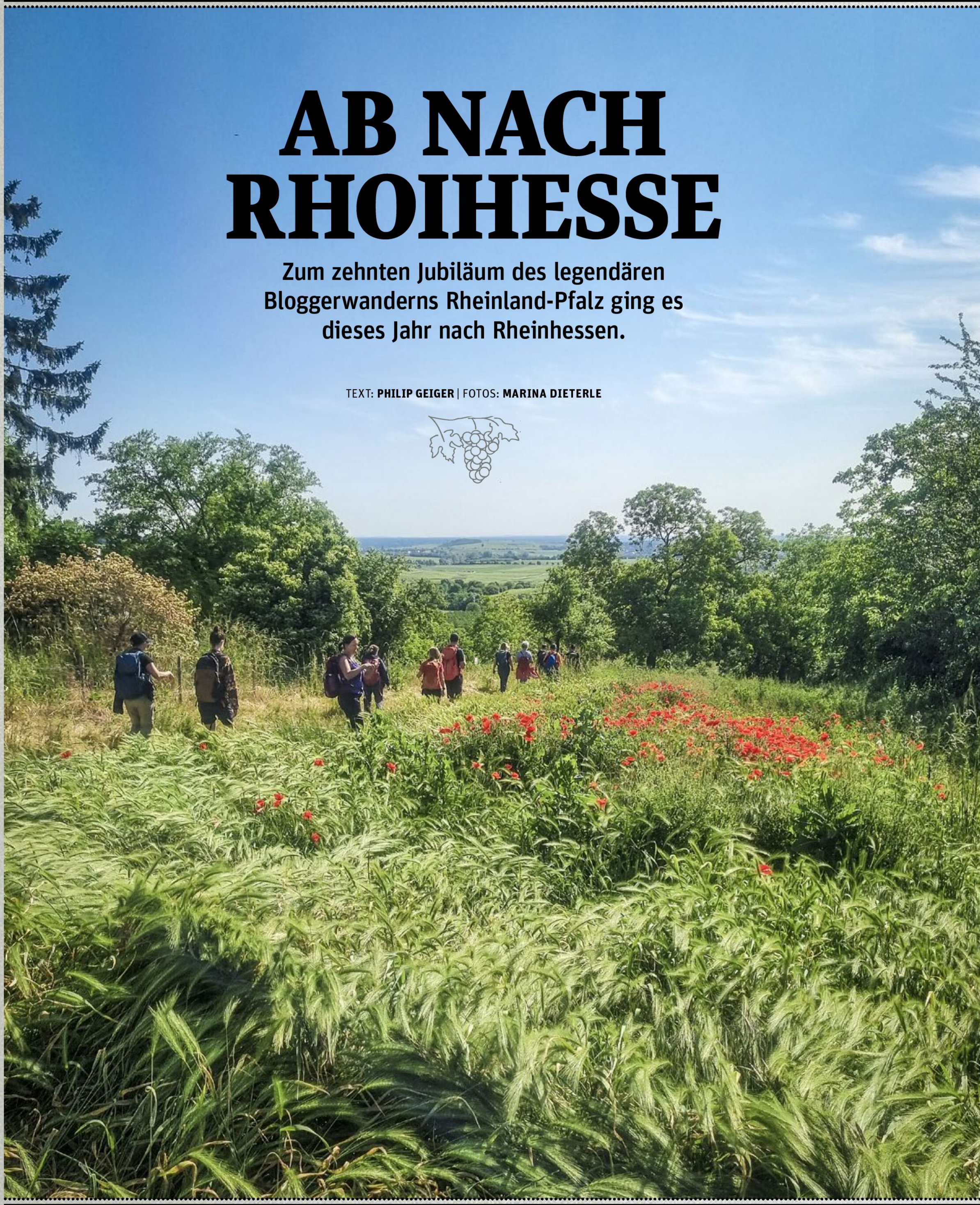
Jetzt im Handel und als E-Paper!

Für alle, die hoch hinaus wollen: klettern zeigt den Bergsport mit all seinen Facetten. Vom klassischen Bergsteigen über reines Felsenklettern, Eistouren und Bouldern bis hin zum Hallenklettern. klettern stellt die schönsten Klettergebiete vor, bietet wertvolle Tipps rund um Produkt- und Ausrüstungsfragen und fasziniert mit spannenden Reportagen aus der Welt der Senkrechten.

AB NACH RHOIHESSE

Zum zehnten Jubiläum des legendären Bloggerwanderns Rheinland-Pfalz ging es dieses Jahr nach Rheinhessen.

TEXT: **PHILIP GEIGER** | FOTOS: **MARINA DIETERLE**



So viel erklärt mir die freundliche Organisatorin Karin Hünerfauth gleich am Anfang dieses Wochenendes: »Des heißt Rhoihesse, hat aber nix mit Hesse zu tun.« Schon klar, dass wir uns in Rheinland-Pfalz bewegen, genauer gesagt im Dreieck Bingen, Mainz und Worms. Die Region passt perfekt zum Motto »Wandern und Wein«: 27 000 Hektar Rebfläche, über 400 Weinanlagen und beinahe 3000 Weingüter machen sie zu Deutschlands größtem Anbaugebiet. Kein Wunder, dass die Locals es als die »Toskana Deutschlands« bezeichnen. Das Klima ist fast schon mediterran, dazu die vielen römischen Spuren, auf die wir während unserer Touren stoßen, zum Beispiel die Überreste mehrerer Villa Rusticas. Und natürlich die Weinberge, so weit das Auge reicht. Seit zehn Jahren gibt es das legendäre Treffen nun schon: Für ein gesamtes Wochenende lädt Rheinland-Pfalz Touristik Wanderblogger aus ganz Deutschland ein, um ihnen ausgewählte Regionen näherzubringen. Zehn Leute sind es, die sich am Weingut Sans-Lorch in Nackenheim gleich südöstlich von Mainz einfinden – ein bunter Mix von Wanderbegeisterten.

Gleich nach dem ersten von gar nicht mal so wenigen Gläsern Wein, die an diesen drei Tagen noch folgen sollen, ziehen wir los: Wir machen uns an eine der offiziell sechs Etappen auf dem RheinTerrassen-Weg (RTW) zwischen Nackenheim und Nierstein. Mehr als 75 Kilometer lang erstreckt sich der RTW von Worms nach Mainz, dank der zwölf Bahnhöfe am Weg lassen sich die Abschnitte ganz nach Geschmack und Kondition wählen. Sehr entspannt geht es zum Rhein an einem Meer aus Rebstöcken vorbei und an einem Weingut nach dem anderen. Das Highlight der Tour fährt im LKW an uns vorbei: An der nächsten Kurve wartet Michael Voss mit seinem Weinlaster auf uns – er hat einen Oldtimer in eine mobile Bar verwandelt, auf der Ladefläche die feinsten Weine der Region: Vor allem Riesling und Müller-Thurgau (auch Rivaner genannt) sind berühmt in Rhoihesse. Der Laster kann für Feste, Geburtstage, Hochzeiten und so weiter gebucht werden. Dazu serviert Michael einen kleinen Snack in Form von Brezeln und Spundekäs, eine regionale Frischkäseart. Wir genießen den Blick auf den funkelnden Fluss, auch ohne Fernglas erkennt man in weiter Ferne schon die Skyline von Frankfurt-Mainhattan – Luftlinie 30 Kilometer

Dank Weinlaster-Lieferung wird der Blick auf den Rhein noch herrlicher.

Rauf auf den Hiwwel

Wer in Rheinhessen wandern gehen möchte, kommt an einer Hiwweltour nicht vorbei. Hiwwel bedeutet auf Hochdeutsch Hügel. Neun Premiumwanderwege erschließen sie, »die Aushängeschilder von Rhoihesse«, sagt Karin. Für uns steht an Tag zwei die Hiwweltour Aulheimer Tal auf dem Programm. Wir beginnen bei einer ansehnlichen Sandsteinwand, die sich nahtlos in die berühmten Felsenwelten der Südpfalz einreihen könnte. Ein Stück Wald spendet Schatten, dann geht es an Rebstöcken entlang zum Bonheimer Turm. Die Weingutdichte entlang der knapp 13 Kilometer erstaunt, wenn ich für das Guinnessbuch der Rekorde recherchieren würde, dann würde ich hier beginnen. Auf der Hiwweltour Zornheimer Berg sind es dann zwar nicht mehr ganz so viele, aber sie hat auch nur 6,8 Kilometer – eine schöne Genussrunde für den letzten Tag, mit einem herrlichen Ausblick über den Taunus. Am Ziel stoßen wir auf das zehnte Bloggerwandern an. In einem Weinpavillon, versteht sich. Man ist ja in Rhoihesse.

Weitere Eindrücke bekommt ihr auf unserer Webseite – und natürlich bei den teilnehmenden Bloggern. Informationen dazu via QR-Code oder auf outdoor-magazin.com/bloggerwandern

Von der Kapelle bei Zornheim hat man eine grandiose Aussicht auf den Feldberg im Taunus.

Flonheims Weinkönigin Caroline erklärt der Truppe die Welt des edlen rheinhessischen Rebensaftes.

TEXT: **FRANK WACKER**

BEST BRANDS 2023

Aus über 150 Outdoor-Marken kürten unsere Leser ihre Favoriten. Das sind die Best Brands 2023.

Bei der *outdoor*-Leserwahl Best Brands wählt ihr alle zwei Jahre eure Lieblingsmarken in neun Kategorien – von Bekleidung, Schuhen und Rucksäcken über Zelte, Schlafsäcke und Isomatten bis hin zu Kochern. Nützliche Helfer wie Trekkingstöcke, Packsäcke, Messer, Tools oder Kochgeschirr fassen wir unter dem Begriff »Outdoor-Zubehör« zusammen, alles Strombetriebene in der Rubrik »Outdoor-Electronics«. Dazu gehören Stirnlampen, GPS-Geräte, Multifunktionsuhren, Solarlader oder Powerbanks.

Eure überwältigende Resonanz freut uns riesig: 8257 Leser:innen gaben ihre Stimme ab – so viel wie nie zuvor. Herzlichsten Dank! Bei der Umfrage habt ihr zudem Fragen zu euren Lieblingsaktivitäten beantwortet, den bevorzugten Reisezielen und Ausrüstungskäufen. Das hilft uns, *outdoor* für euch zukünftig noch treffsicherer zu gestalten.

Auch die Outdoor-Hersteller sind gespannt auf eure Lieblingsmarken – wer stark oder besser abschneidet als früher, der feiert. Besonders groß dürfte die Freude bei denen sein, die erstmals ganz oben stehen: Vaude (Bekleidung) und Sea to Summit (Zubehör). Alle Ergebnisse präsentieren wir auf den nächsten Seiten – und gratulieren den Siegern.

Getty Images/Wavebreakmedia

BEKLEIDUNG

In der größten Produktgruppe des Outdoor-Handels tummelt sich eine Menge von Herstellern. Hier steht, welche Marken zur Zeit am höchsten im Kurs stehen.

Unter Bekleidung fassen wir Regenschutz, Softshells, Trekkinghosen, Isojacken, Funktionsshirts und Wandersocken zusammen. 48 Marken standen zur Wahl, da geht es eng zu, und traditionell entscheiden in diesem Segment manchmal nur Bruchteile von Prozenten über die Platzierung. Vaude schafft es erstmals ganz nach oben aufs Treppchen – und tauscht die Plätze mit Fjällräven, dem Sieger der letzten Wahlen. Der neue Dritte heißt Patagonia, der sich um zwei Plätze verbessern kann. Ortovox auf vier muss sich aber nur knapp geschlagen geben, getrennt durch 0,2 Prozent. Damit sind die ersten vier Plätze fest in der Hand von Marken, die konsequent das Thema Nachhaltigkeit verfolgen. Mammut überholt Arc'teryx und The North Face und wird Fünfter.

Vaude/Moritz Attenberger

SCHUHE

Wander- und Bergstiefel sind aktuell der Renner. So heißen eure Favoriten.

Mit 34 Herstellern bildet die Schuhkategorie das zweitgrößte Segment. Hier bleibt das Podest weiterhin fest in der Hand der deutschen Traditionshersteller. Lowa steht zum vierten Mal in Folge ganz oben: Fast ein Viertel der Stimmen entfällt auf den Marktführer. Der alte und neue Zweite heißt Meindl – mit knapp einem Fünftel der Stimmen. Hanwag folgt wie gehabt. Dahinter gibt es aber Bewegung: La Sportiva setzt seinen Aufwärtstrend fort, überholt Salomon und ist Vierter. Der größte Sprung in den Top 10 gelingt jedoch Scarpa, die sich um zwei Plätze verbessern – und nur noch 0,3 Prozentpunkte hinter Salomon liegen.

1 LOWA	23,7 %
2 MEINDL	18,2 %
3 HANWAG	12,2 %
4 LA SPORTIVA	6,8 %
5 SALOMON	6,5 %

RUCKSÄCKE

Der Sieger überrascht nicht, aber im Mittelfeld bewegt sich was.

Seit fast zwei Jahrzehnten beherrscht Deuter den Rucksackmarkt – und die *outdoor*-Leserwahl: Fast 30 Prozentpunkte Abstand zum zweitplatzierten Osprey sprechen Bände – so einen großen Vorsprung gibt es in keinem anderen Bereich. Vaude kann den bei der letzten Wahl erkämpften dritten Platz nicht nur halten, sondern baut den Vorsprung auf Fjällräven sogar aus: von 0,6 (2021) auf aktuell drei Prozentpunkte. Bei Gregory düften besonders viele Sektkorken geknallt haben, springt das US-Label doch um satte vier Plätze auf Rang fünf – punktgleich mit Tatonka, die 2021 noch den sechsten Platz belegten. Ebenfalls erwähnenswert: Bach, die Boden gutmachen und in den Top 10 landen. Insgesamt standen 23 Marken zur Wahl.

Deuter/Stefan Neuhauser

KOCHER

Ob Gas-, Benzin- oder Spiritusbrenner – das sind eure Lieblingsmarken.

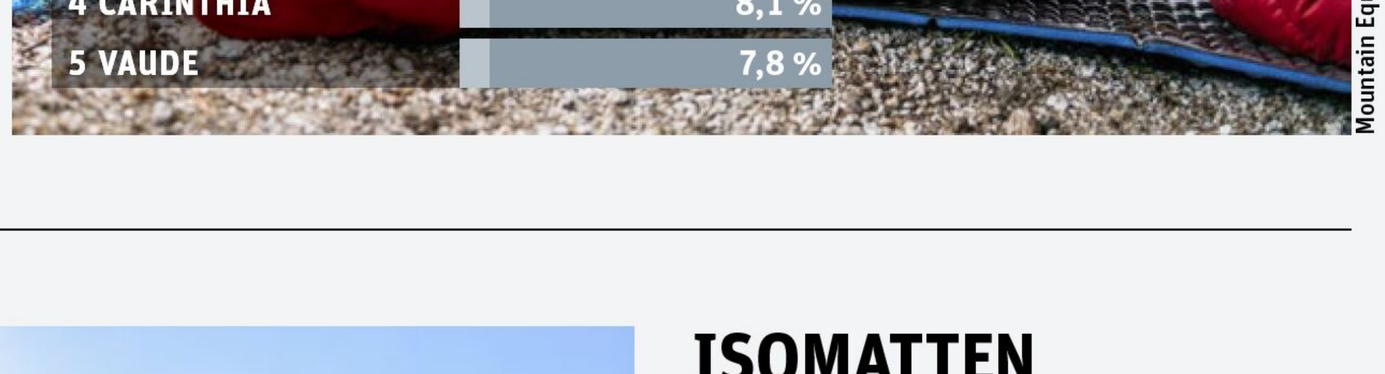
Wenn der Kocher faucht und das Essen köchelt, steigt die Laune im Camp. Gab es früher nur eine Handvoll Anbieter, wuchs das Segment auf mittlerweile 13 Marken. Am angesagtesten sind bei euch seit vielen Jahren schon die Brenner von Primus – die schwedischen Kocherexperten holen fast doppelt so viele Stimmen wie das auf Rang zwei platzierte Label Campingaz. Platz drei bleibt in den Händen der US-Marke MSR. Sturmkocherpionier Trangia, der noch immer in Schweden produziert, ist weiterhin Vierter. Doch auf Platz fünf tut sich etwas: Hier steht der noch junge japanische Kocherspezialist Soto, der mit höchst innovativen Produkten den Markt bereichert.

1 PRIMUS	28,8 %
2 CAMPINGAZ	15,8 %
3 MSR	9,6 %
4 TRANGIA	8,5 %
5 SOTO	6,4 %

SCHLAFSÄCKE

Seit Jahren duellieren sich zwei Hersteller um den obersten Platz auf dem Treppchen. Wer es dieses Jahr schaffte und wer die schärfste Konkurrenz macht.

Während in den anderen Kategorien der Sieger selten wechselt, kämpfen bei den Schlafsäcken Deuter und Mountain Equipment regelmäßig um die Topplatzierung. Hatte 2021 Deuter noch die die Nase vorn, zieht dieses Jahr Mountain Equipment wieder vorbei. Die Bronzemedaille sichert sich Mammut – so wie in der Vergangenheit. Der österreichische Isolationsspezialist Carinthia kann erneut einen Platz gutmachen und verdrängt Vaude vom vierten Rang – für einen recht kleinen Hersteller eine beeindruckende Leistung. Das überrascht aber nicht, gewinnt Carinthia doch seit Jahren jeden *outdoor*-Kunstfaserschlafsacktest. Freuen darf sich auch das junge, innovative Schlafsacklabel Grüezi Bag: Es springt von Platz zehn auf Position sieben.



Mountain Equipment/Thomas Maerz

ISOMATTEN

Das richtige Outdoor-Bett ist für den erholsamen Schlaf enorm wichtig.

Schaumstoffunterlagen, selbstaufblasende Isomatten, mit Daune und Kunstfasern gefüllte Leichtluftmatratzen oder extradicke Campingmodelle: Noch nie gab es so viele unterschiedliche Varianten – und Hersteller: 17 Anbieter standen zur Wahl. Kein Wunder, dass die Verkäufe boomen und das Interesse an unseren Tests riesig ist. Auf Rang eins landet mit großem Vorsprung erneut das US-Label Therm-a-Rest. Seine Gründer erfanden Anfang der 1970er die selbstaufblasende Isomatte. Sea to Summit auf der zwei bietet zwar erst seit 2014 Matten, doch die begeistern durch hochfunktionelle Ideen. Als Dritter folgt Exped, die Anfang der 2000er mit Daunen und Synthetik gefüllte Modelle salonfähig machten. Dann kommen Vaude und Salewa.

Therm-A-Rest/Rinckenberger

ZUBEHÖR

Mit funktionellen Accessoires macht das Leben in der Natur mehr Spaß.

Oft sind es vermeintlich kleine Dinge, die auf Tour einen Unterschied machen: Trekkingstöcke, mit denen du sicherer als ohne vorankommst, wasserdichte Packsäcke oder Packtaschen, die das Gepäck bei Schmuddelwetter trocken halten, das multifunktionelle Taschenmesser oder schnelltrocknende Outdoor-Handtücher. Zur Wahl standen 23 Marken. Die beeindruckendste Leistung gelingt Sea to Summit: Nie zuvor auf dem Treppchen, katapultierte es das australische Label nun ganz nach vorne. Dauersieger und Trekkingstockmarktführer Leki bleibt nur die Silbermedaille. Victorinox, Hersteller der Schweizer Taschenmesser, belegt den letzten Podestplatz. Im Anschluss folgen Ortlieb, Multitool-Erfinder Leatherman und Vaude.

Sea to Summit/Denni van Huis

ZELTE

Rang eins und zwei sind seit Jahren in fester Hand, im Ranking der 31 Zelthersteller hat sich aber einiges getan. Hier findet ihr eure Favoriten.

outdoor-Leser schätzen Qualität – das unterstreicht einmal mehr der erste Platz von Hilleberg, der Dauersieger in der Zeltkategorie. Die schwedische Edelschmiede bekommt knapp ein Fünftel der Stimmen und kann sich weiterhin klar vor dem Zweitplatzierten Vaude behaupten. Salewa, eines der Urgesteine am Markt, zieht an MSR und Sea to Summit vorbei, um mit knappen 0,2 Prozentpunkten Vorsprung ebenfalls auf dem Podest zu stehen. Auch das alteingesessene Familienunternehmen Tatonka macht Boden gut und schiebt sich von der achten Position auf die sechste. Noch ein größerer Sprung gelang Exped, die von der Zwölf auf die Sieben vorrücken – ein schönes Geschenk der *outdoor*-Leser zum 40-jährigen Jubiläum des Schweizer Labels.

Hilleberg/Pär Hägglund

OUTDOOR-ELECTRONICS

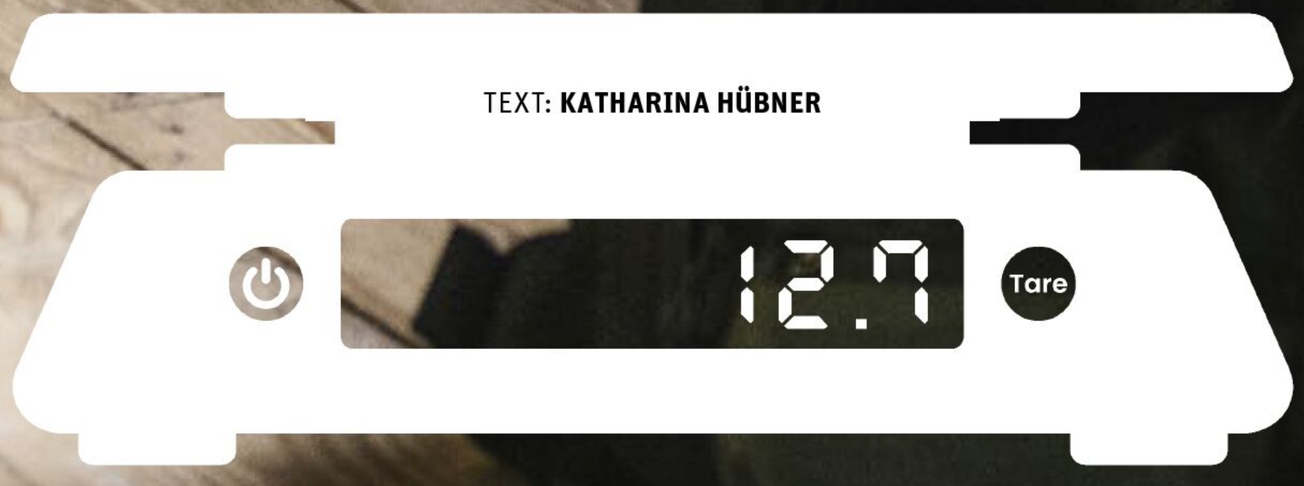
Auch auf Tour hilft moderne Technik.

Die Liste der elektronischen Outdoor-Geräte wächst stetig – von immer potenteren Stirnlampen über GPS-Geräte und Multifunktionsuhren bis hin zu Powerbanks oder Solarpanels. Die Kategorie umfasst 28 Marken, doch trotz der Konkurrenz durchs Smartphone verlängert der GPS-Navi-Profi Garmin sein Abo auf den ersten Platz. Auch die Stirnlampen-Profis von Petzl sitzen auf dem zweiten Rang weiterhin fest im Sattel. Der Drittplatzierte heißt wie zuvor Black Diamond. Dagegen klettert Suunto um zwei Plätze nach oben und ist neuer Vierter. Ledlenser und Maglite teilen sich Rang fünf.

1 GARMIN	38,4 %
2 PETZL	13,9 %
3 BLACK DIAMOND	6,0 %
4 SUUNTO	4,9 %
5 LEDLENSER	4,8 %
5 MAG-LITE	4,8 %

WENIGER IST MEHR

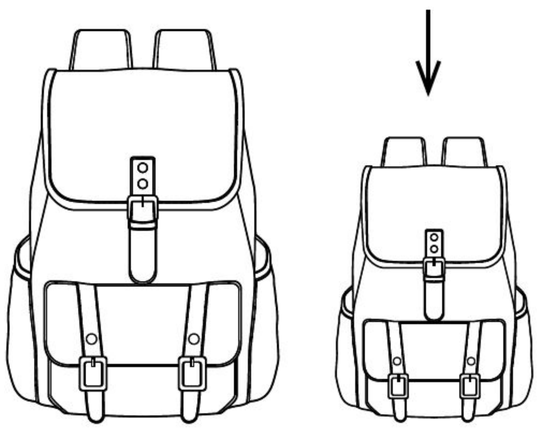
Ob Tagestour oder Zelttrip: Mit diesen Tipps vermeidet ihr unnötiges Gewicht im Rucksack.



TEXT: **KATHARINA HÜBNER**

Klaus Fengler

Wer kennt das nicht: Beim Wandern hat sich der Rucksack mal wieder viel zu schwer angefühlt. Zurück zuhause packt man unter anderem eine nicht getragene Fleecejacke und drei Müsliriegel wieder aus, zudem unbenutzte Sonnencreme – die Partnerin hatte auch welche dabei. Die folgenden Maßnahmen und Tipps helfen dabei, nur die wesentlichen Dinge mit auf Tour zu nehmen und das Gepäck so leicht wie möglich zu halten.



DIE RICHTIGE RUCKSACKGRÖSSE

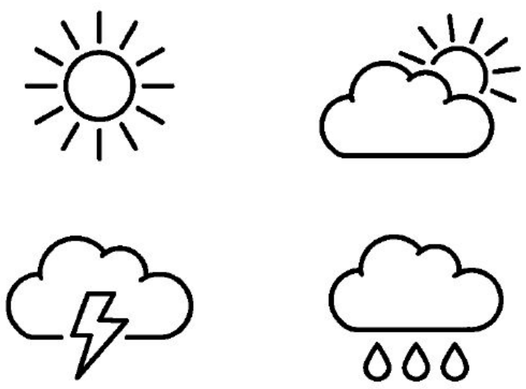
Je größer der Rucksack, desto stärker neigt man dazu, mehr als nötig mitzunehmen. Für eine Tageswanderung reicht ein Rucksack mit 20 Litern Volumen, für eine mehrtägige Hüttentour einer mit 30 Litern. Für Trekkingtouren mit Zelt empfiehlt *outdoor*-Ausrüstungsredakteur Boris Gnielka 50 Liter Volumen. Muss für mehr als eine Woche Proviant und Brennstoff mit, dann 60 Liter.

PACKLISTE ERSTELLEN

Schreibt euch im Vorfeld eine Liste – und wenn es ans Packen und Abhaken geht, schaut nochmal, ob sich nicht doch auf das Extra-Longsleeve oder ein paar Socken verzichten lässt. Hilfreich ist außerdem, nach jeder Tour zu notieren, was man vom Gepäck unterwegs nicht gebraucht hat. Praktische Packlisten als Gratis-Download findet ihr unter outdoor-magazin.com/packlisten

RECHTZEITIG PACKEN

Vor allem bei Tagestouren neigen viele von uns dazu, erst kurz vor dem Start zu packen. Das führt oft dazu, dass der Rucksack hastig »vollgestopft« wird. Sofern ihr also nicht morgens superspontan beschließt, wandern zu gehen: Packt rechtzeitig, so banal das auch klingen mag. Und geht vorher sicher, dass der Rucksack leer ist. Sonst hat man mitunter eine Mütze zu viel dabei.



WETTER GRÜNDLICH CHECKEN

Auch wenn es eigentlich heißt, dass man beim Wandern immer eine Regenjacke dabeihaben sollte: An einem Sommertag mit null Prozent Regenwahrscheinlichkeit kann sie bei Tagestouren im Mittelgebirge getrost zuhause bleiben. Im Hochgebirge sieht das anders aus, hier schlägt das Wetter häufiger unvermutet um. Vor Auslandsreisen indes lohnt sich nicht nur ein Blick auf die Wettervorhersage (die ohnehin nur für die nächsten paar Tage zuverlässig ist), sondern auch auf die Wetterhistorie der letzten fünf Jahre für den anvisierten Reisezeitraum.

Mattias Fredriksson

Satt trinken, dann volle Flaschen mitnehmen: Bei manchen Touren kein Problem.

»Gewicht sparen lässt sich auch mit gut imprägnierter Kleidung: Das Gewebe saugt sich nicht voll, wenn man doch mal in einen kräftigen Regen hineingerät.«

Boris Gnielka, *outdoor*-Ausrüstungsredakteur

Daraus lässt sich immerhin ableiten, wie das Wetter mit nicht allzu geringer Wahrscheinlichkeit ausfallen wird. Möglicherweise stellt man dabei auch fest, dass manches »Outdoor-Allgemeinwissen« nicht mehr zutrifft: Dass es in Nordschweden schon im August nachts friert, stimmt nach Erfahrungen der *outdoor*-Redaktion nicht mehr – entsprechend kann vielleicht auf eins der warmen Kleidungsstücke verzichtet werden.

WASSERVERSORGUNG PLANEN

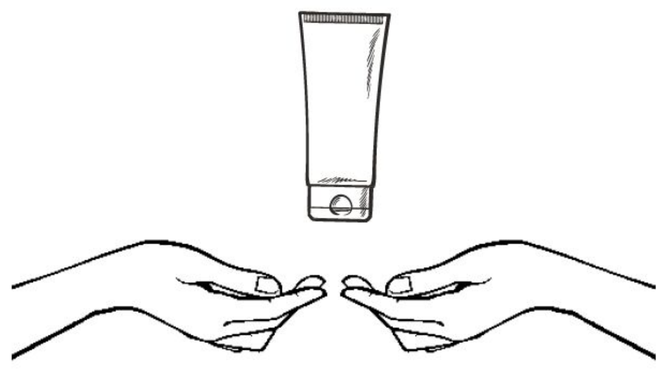
Am Trinken sollte man beim Wandern natürlich niemals sparen (mindestens 1,5 Liter pro Person und Tag), aber Getränke wiegen viel. Schaut bei der Tourenplanung also genau, ob und wo sich unterwegs die Wasservorräte auffüllen lassen: Brunnen, Tankstellen, Gasthäuser, in höheren Lagen Fließgewässer, in Skandinavien häufig auch Seen. Eine gute Idee ist bei längeren Wanderungen auch stets, einen Wasserfilter mitzunehmen – aktuelle Modelle wiegen oft unter 100 Gramm.

EINKAUFEN UND EINKEHREN

Oft verkaufen in den Alpen auch kleine Almen, die keine eigene Website besitzen, Käse und andere Lebensmittel – ein Anruf beim jeweiligen Fremdenverkehrsamt kann darüber Aufschluss geben. Wenn ihr beim Wandern kleine Ortschaften streift, informiert euch über Bäcker, Tankstellen und dergleichen. Und wer beim Zelttrekking in Norwegen an Selbstversorgerhütten vorbeikommt, kann dort in den zugehörigen kleinen Läden erstaunlich viele (haltbare) Lebensmittel kaufen. Für manche Hütten braucht man einen Schlüssel – gründliche Recherche im Vorfeld ist Pflicht (ut.no). Das gilt natürlich auch mit Blick auf die Öffnungszeiten, wenn ihr klassisch in Berghütten und Gasthöfen einkehren wollt.

MINIMALLÖSUNGEN FINDEN

Ein Portemonnaie voller Karten und Kleingeld sorgt für überflüssiges Gewicht. Leert es also bis auf etwas Bargeld und den Ausweis sowie Karten nach Bedarf (zum Beispiel den Alpenvereinsausweis). Noch besser ist ein kleiner und leichter Geldbeutel, den ihr gezielt für eure Touren bestückt. Bei Mehrtagestouren lohnt es sich auch, in der Drogerie Zahnpasta etc. in Reisegrößen zu kaufen. Ein anderes Beispiel: Manchen Outdoorern ist es wichtig, auch beim Zelttrekking abends noch zu lesen. Während einige von ihnen dafür gezielt die Seiten für den geschätzten Lesebedarf aus Büchern herausreißen, haben andere den eBook-Reader für sich entdeckt – dann braucht man auch keine weitere Beleuchtung zum Lesen mehr, und die Akkus dieser Geräte halten selbst bei günstigen Modellen locker über eine Woche.



TEILEN

Sofern ihr keine Solotour plant: Sprecht euch untereinander ab, wer was mitnimmt – um dann unterwegs so viel wie möglich gemeinsam zu nutzen. Und das nicht nur bei offensichtlichen Dingen wie Zelt, Kocher, Kochgeschirr und Brennstoff, sondern auch mit Blick auf Sonnencreme,

AUF INS NÄCHSTE ABENTEUER

Egal ob Anfänger oder erfahrener Outdoorer, diese 101 Tipps und Tricks bilden das Rüstzeug, um kleine und große Abenteuer in vollen Zügen genießen zu können. Ein Muss für alle Outdoor-Begeisterten.

144 Seiten, 150 Abb., 140 x 20,5 cm
€ 18,00 | ISBN 978-3-613-50950-4

Die alltäglichen Routinen durchbrechen? Mit diesem Leitfaden liegen die besten Ideen für Mikroabenteuer direkt in Ihrer Hand.

256 Seiten, 355 Abb., 17 x 24 cm
€ 19,95 | ISBN 978-3-613-50900-9

Kreativ, abwechslungsreich und passend zu den Monaten des Jagdjahres werden in diesem Kochbuch 12 Menüs mit ausgewählten Wildrezepten zusammengestellt. Ein Musthave für jeden kochenden Jäger!

208 Seiten, 200 Abb., 21 x 24 cm
€ 29,90 | ISBN 978-3-275-02298-4

Leseproben zu allen Titeln
auf unserer Internetseite

Überall, wo es Bücher gibt, oder unter
WWW.MOTORBUCH-VERSANDE.DE
Service-Hotline: 0711 / 78 99 21 51
pietsch_adventure

pietsch

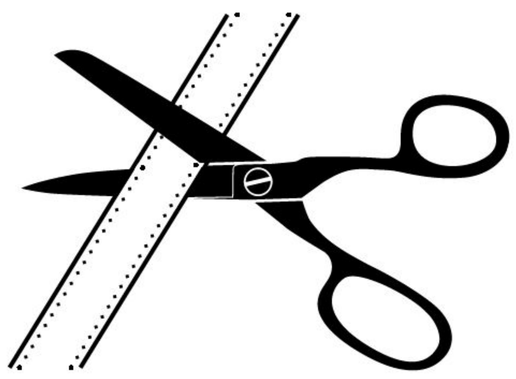
In norwegischen Selbstversorgerhütten lässt sich gut Proviant nachkaufen.

Fredrik Lewander

Zahnpasta, Deo, das Erste-Hilfe-Set, Kamera (sofern ihr nicht nur mit dem Smartphone fotografiert) und dergleichen mehr. Schaut auch bei Tagestouren, ob sich durch Teilen Gewicht sparen lässt.

CLEVER WARM SCHLAFEN

Ein warmer Schlafsack und eine dicke Isomatte machen auf Zelttouren sehr viel vom Rucksackgewicht aus. Das lässt sich erheblich reduzieren, wenn ihr zwecks Wärmedämmung die Regenjacke und die Softshell unter eine (dünnere) Isomatte legt und im (ebenfalls nicht ganz so dicken) Schlafsack noch die Fleece- oder Wärmejacke, Wollsocken etc. tragt. Bevor ihr dann aber auf der Tour doch friert (und das *outdoor*-Magazin verflucht), testet ihr dieses Konzept am besten schon vorher, zum Beispiel bei einer Zeltnacht im Garten oder auf einem Campingplatz.



ÜBERFLÜSSIGES ENTFERNEN

Sofern nicht das Risiko besteht, dass ihr demnächst massiv zunehmt: Schneidet die Enden zu langer Riemen einfach vom Rucksack ab, statt sie aufzurollen, zu verknoten etc. *outdoor*-Ausrüstungsredakteur Boris Gnielka empfiehlt auch, bei gutem Wetter die Regenhülle zuhause zu lassen sowie Brust- und Hüftgurt von Tagesrucksäcken auszufädeln. Letzteres ist natürlich Geschmackssache – vielleicht tastet ihr euch ran, indem ihr diese Gurte mal offen lasst und schaut, wie sich das anfühlt.

KONSEQUENT BLEIBEN

Vor allem bei Tagestouren neigen viele von uns dazu, den fertig gepackten Rucksack noch um Kleinigkeiten wie eine Extratafel Schokolade zu ergänzen – es ist ja noch Platz da … Stopp! Belasst es bei dem, was ihr ursprünglich geplant habt. Behaltet den Tipp aus Punkt 2 im Hinterkopf: Nach der Tour notieren, was sich als überflüssig erwiesen hat. Und grundsätzlich, überschätzt euren Appetit nicht. Klar bereichert eine gute Brotzeit mit vielen frischen Dingen die Tour. Aber wenn es bei der zweiten Pause nur Energieriegel gibt, weil alles andere schon verputzt ist, stirbt man garantiert nicht. Außerdem ist es großartig, am Ende des Tourentages so richtig, richtig Hunger zu haben.

Illustrationen: Shutterstock (15)

JETZT REINHÖREN!

SOUNDS LIKE: NATURE

MIT BORIS GNIELKA & KERSTIN ROTARD

DER PODCAST RUND UM DIE WELT DES OUTDOOR-SPORTS

Expertengespräche vermitteln im Podcast „HAUPTSACHE RAUS!“ rund 40 Minuten geballtes Outdoor-Wissen. Gesprächsthemen sind all jene, welche die Szene bewegen: von allgemeinen Tipps und Trends über Camping und Wandern bis hin zur dafür am besten geeigneten Ausrüstung. Für unterwegs und Zuhause unter **www.outdoor-magazin.com/podcast**

outdoor

Listen on Spotify · GET IT ON Google Play · Listen on Apple Podcasts

Advent, Advent …

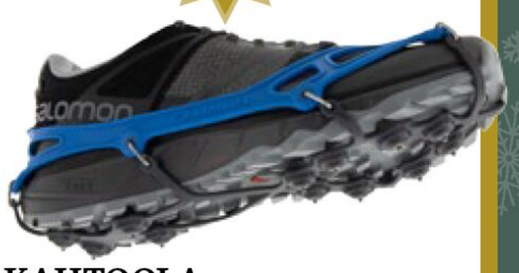
Gewinne beim großen *outdoor*-Adventskalender einen von 24 wertvollen Preisen. So geht's!

1

MOUNTAIN EQUIPMENT
SWITCH JACKET

Superber Feuchtetransport und ein top Wärme-Gewichts-Verhältnis: Mountain Equipments Hybridjacke Switch brilliert auf Touren, bei denen die Anstrengung wechselt. Einsätze aus Tecnostretch geben eine klasse Bewegungsfreiheit. **Preis: 220 €**

2



KAHTOOLA
EXOSPIKES

Die Exospikes von Kahtoola machen Wander- und Trailrunningschuhe im Handumdrehen winterfest. Sie sind leicht anzulegen, zwölf Spikes aus zähem Wolframkarbit-Hartmetall verbeißen sich selbst im spiegelglatten Eis. Gewicht: 220 g, **Preis: 60 €**

3

SCHÖFFEL
2L JACKET GASCHURN

In den 80ern brachte Schöffel die erste Gore-Tex-Jacke in Deutschland auf den Markt. Das 2L Jacket Gaschurn feiert die Pioniertat, setzt es doch auf die neue, extra nachhaltige und sehr atmungsaktive Gore-Tex-Epe-Membran. Außenstoff aus Recycelnylon, **Preis: 360 €**

4

ICEBUG
TORNE2 BIOSOLE

Gewinne den Icebug Torne2 Biosole für unvergessliche Winterwanderungen. Dank herausragender Traktion, besonders warmem Innenfutter und der Verarbeitung recycelter Materialien kannst du selbst kalte Wintertage in vollen Zügen genießen. **Preis: 220 €**

9

NORRØNA
PUREULL LONG SLEEVE

Von Norrøna gibt es ein Merinoshirt der Topliga: das Pureull Long Sleeve. Feinste, langlebige Wollfasern schmeicheln auf der Haut und klimatisieren sehr gut. Das Shirt wird in Europa hergestellt, die zertifizierte Wolle stammt aus artgerechter Haltung. **Preis: 149 €**

10

GARMIN
INSTINCT 2 SOLAR

Die Instinct 2 Solar von Garmin wurde auf maximale Laufzeit getrimmt und füllt den Akku mit Sonnenlicht. Mehr als 40 Sport- und Outdoor-Apps, Gesundheits- und smarte Features stürzen sich mit dir ins Abenteuer. Drei Gehäusegrößen erhältlich, **Preis: ab 400 €**

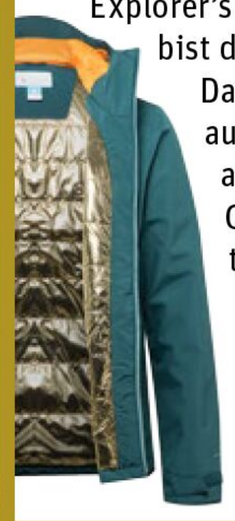
11

NEMO
TENSOR

Ultraleicht, kleinst verpackbar und traumhaft komfortabel: Die Leichtluftmatratze Nemo Tensor lässt das Herz von Grammzählern höherschlagen. Für Sommertouren ist die Version ohne Isolierung ideal, für Frühjahr bis Herbst das wärmere Modell. **Preis: ab 209 €**

12

COLUMBIA
EXPLORER'S EDGE



Ob Regen oder Frost, mit der Kunstfaserjacke Columbia Explorer's Edge Insulated bist du gut angezogen. Das Außenmaterial aus wasserdichtem, atmungsaktivem Omni-Tech hält trocken, innen reflektieren goldene Omni-Heat-Punkte deine Körperwärme. **Preis: 220 €**

17

ESCHENBACH OPTIK
ADVENTURE D 8X26

Kompakt, leicht und hochwertig: Das wasserfeste Fernglas Adventure D 8x26 (282 g) von Eschenbach Optik ist ideal, um beim Wandern Tiere zu beobachten. BaK-4-Prismen und vollvergütete Mehrschichtlinsen ermöglichen eine brillante Abbildung. **Preis: 159 €**

18

SCARPA
RUSH TRAIL GTX WMS

Scarpa entwickelte den Damenleichtwanderschuh Rush Trail GTX Wms für Wanderungen mit flottem Tempo. Trotz seines geringen Gewichts punktet er mit Stabilität und Langlebigkeit, die Sohle glänzt mit erstklassigem Grip. Außenmaterial: weiches Leder, **Preis: 190 €**

19

VAUDE
ELOPE HYBRID

Wohlfühlgarantie: Die sportive, umweltfreundliche Hybridjacke Vaude Elope schafft den Spagat aus Kälteschutz und Atmungsaktivität dank dem Materialmix aus elastischem Stormfleece an den Ärmeln und einer warmen, daunenähnlichen Synthetikfüllung am Rumpf. **Preis: 190 €**

20

WECHSEL
WILDFIRE 0° L

Der Kunstfaserschlafsack Wildfire 0° von Wechsel überzeugt mit guter Isolation (untere Temperaturgrenzen: 5/0 Grad), niedrigem Gewicht (1260 g) und robusten Materialien – die richtige Wahl für Paddeltouren oder Wanderungen in feuchten Gebieten. **Preis: 140 €**

ANZEIGE

Online mitspielen und wertvolle Preise gewinnen –

bei unserem Adventskalender kannst du vom 1. bis zum 24. Dezember mitmachen. Dazu einfach auf der *outdoor*-Homepage das tagesaktuelle Türchen anklicken und an der Verlosung teilnehmen. Viel Glück! **www.outdoor-magazin.com/adventskalender**

5

GRÜEZI BAG
THE LIGHTFUL DW JKT

Innovativ: Grüezi Bag füllt in die Thermojacke The Lightful Downwool Jacket (480 g) eine einzigartige Füllung aus Daune und Wolle. Diese klimatisiert besser als reine Daune und ist zudem nässefester. Die sportiv geschnittene Hülle besteht aus Recycelnylon. **Preis: 300 €**

6

LOWE ALPINE
AIRZONE TRAIL 30

Durch den luftig leichten, herrlich komfortabel anliegenden Airzone-Netzrücken eignet sich der Wanderrucksack Airzone Trail von Lowe Alpine (1250 g, 30 l) perfekt für Tages- und Hüttentouren im Sommer. Weiteres Plus: die praktische Ausstattung, **Preis: 140 €**

7

DEVOLD
TUVEGGA BASELAYER

Zu warm? Zu kalt? Nicht mit dem in Europa hergestellten Baselayer Devold Tuvegga. Shirt und Long Johns sind wendbar: Je nachdem, welche Seite zum Körper zeigt, isoliert das Material stärker, oder es kühlt aufgrund des schnellen Feuchtetransports mehr. **Preis: 280 €**

8

SILHOUETTE
EVIL EYE ELATE.NG

Individuelle Einstellmöglichkeiten, ein robuster Rahmen und die High-End-Filtertechnologie LST mit Schutzstufe 3 machen die Sportbrille Evil Eye Elate.ng zum idealen Begleiter in den Bergen. Zwei Rahmengrößen, auch mit optischer Stärke erhältlich. **Preis: 209 €**

13

TEUFEL
ROCKSTER GO

Mit dem Bluetooth-Lautsprecher Teufel Rockster Go erlebst du überall draußen Open-Air-Konzerte. Er spielt bis zu 12 Stunden mit druckvollem Sound, ist kompakt, leicht (700 g) und wasserdicht. Verstärkte Kanten und gummierte Oberflächen machen ihn sehr robust. **Preis: 150 €**

14

BRESSER
CONDOR 10X50

Das Dachkant-Fernglas Condor 10x50 von Bresser erweitert deinen Horizont. Es verfügt über mehrschichtvergütete BaK-4-Prismen, die in den Abendstunden viel Licht ans Auge lassen. Edel: das Fokusrad und die Okulare aus Metall. **Preis: 243 €**

15

DOLOMITE
54 WARM WP

Wer Winterstiefel im Retro-Look mag, wird beim 54 Warm WP von Dolomite fündig. Seine Primaloft-Isolierung schützt vor Eiseskälte, die wasserfeste Membran besteht zu 90 Prozent aus Recycelmaterial. Superben Grip verspricht die Arcticgrip-Sohle von Vibram. **Preis: 230 €**

16

MAIER SPORTS
SKUTVIK MIDLAYER

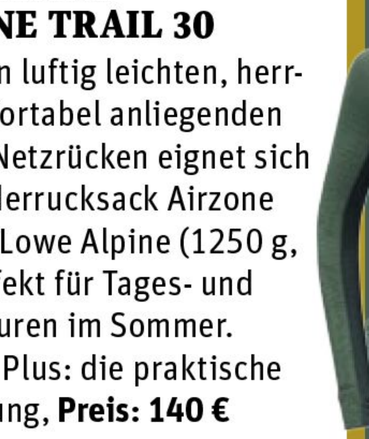
Skitouren, Winterwandern, Langlaufen oder Trailrunning bei frostiger Witterung: Das Skutvik Midlayer von Maier Sports darf nicht fehlen. Sein hochelastisches Material (Wollanteil: 40 %) bietet hohen Tragekomfort. **Preis: ab 130 €**

21

SOTO
NEW RIVER POT SET

Soto liefert mit dem mehrfach von *outdoor* ausgezeichneten New River Topfset (220 g) eine leichte Outdoor-Küche. Inhalt: der leistungsstarke, sparsame und in Japan hergestellte Gaskocher Amicus sowie der Topf New River aus stabilem, gehärtetem Aluminium. **Preis: 75 €**

22



MONTANE
FIREBALL HOODED INS.

Kuschelig warm und höchst atmungsaktiv, lässt sich die Kunstfaserjacke Montane Fireball Hooded Insulated Jacket vielseitig einsetzen. Selbst auf anstrengenden Touren läuft man nicht gleich heiß, das wasserabweisende Außenmaterial schützt vor Nässe. **Preis: 290 €**

23

PETZL
SWIFT RL

Swift RL – so heißt der neueste Geniestreich vom Stirnlampenpionier Petzl. Mit 1100 Lumen macht sie die Nacht zum Tag, ihr Lichtsensor passt die Helligkeit automatisch der Umgebung an. Das spart Strom und erspart einem lästiges Nachregulieren. **Preis: 110 €**

24

REJKA
AGADIR CAMP

Rejka liefert mit dem Agadir Camp ein hochfunktionelles, komfortables Trekkingzelt. Die regen- und sturmfeste Kuppel bietet zwei Personen samt Gepäck Platz und lässt sich einfach aufbauen. Auch stark: die hochwertigen Materialien. Gewicht: 2,9 kg, **Preis: 299 €**

TEXT: **FRANK WACKER**

Wärmespender

Eingepackt in eine kuschelige Thermojacke, kann man auch frostige Wintertage in vollen Zügen genießen. Wir haben 18 Daunen- und Kunstfasermodelle getestet.

Mattias Fredriksson

DIE MODELLE IM ÜBERBLICK

♂

EDDIE BAUER Microtherm 1000
FJÄLLRÄVEN Expedition Mid Winter
LA SPORTIVA Dolent Down Jacket
MOUNTAIN EQUIPMENT Baltoro
NORDISK Sol
NORRØNA Falketind Thermo60 Hood
RAB Mythic G Jacket
SCHÖFFEL Down Jacket Silvretta

♀

EDDIE BAUER Microtherm 1000
FJÄLLRÄVEN Expedition Mid Winter
LA SPORTIVA Dolent Down Jacket
MOUNTAIN EQUIPMENT Baltoro
NORDISK Lodur
NORRØNA Falketind Thermo60 Hood
RAB Mythic G Jacket
SCHÖFFEL Down Jacket Silvretta

UNISEX

VALANDRÉ Troll
VAUDE Monviso II Thermojacke

Eine Daunen- oder Kunstfaserjacke gehört zur Grundausstattung fürs Wandern im Winter oder beim Skitourengehen. Man braucht sie vor allem für Pausen, denn sobald der Puls sinkt, produziert der Körper weniger Wärme und muss dicker eingepackt werden. Auch auf Skiabfahrten, wenn einem der eisige Fahrtwind um die Ohren pfeift, leistet der Kälteblocker wertvolle Dienste. Sobald man losgeht, lautet die Grundregel dagegen: Nur so viel tragen, dass man gerade nicht friert. »Mit zu viel Kleidung schwitzt du«, sagt Ausrüstungsredakteur Boris Gnielka. Und weil feuchte Materialien Wärme über 30-mal schneller ableiten können als trockene, geht die Isolation in den Keller. Meist reichen Thermowäsche, ein je nach Temperaturempfinden mehr oder weniger dickes Fleece und eine Softshell, um in Bewegung wohltemperiert zu sein. Der Kälteschutz sollte aber griffbereit im Rucksack stecken, damit du ihn in Pausen sofort überwerfen kannst.

Wir haben 18 Daunen- und Kunstfaserjacken getestet. Sie kosten zwischen 250 und 552 Euro, das Spektrum reicht von kleinst verpackbaren Federgewichten, die weniger als 300 Gramm wiegen, über etwas dickere Allrounder bis hin zu prall gefüllten Frostkillern. Diese gehen selbst bei minus 30 Grad noch nicht in die Knie – und bringen bis zu einem guten Kilo auf die Waage. Alle Modelle im Feld besitzen eine Kapuze, denn über den Kopf und Nacken geht verhältnismäßig viel Wärme verloren.

TECHNIK, DIE BEGEISTERT

Neben der Füllmenge und der Daunen- oder Faserqualität spielt die Konstruktion eine entscheidende Rolle. Gerade im letzten Punkt überrascht das Feld mit innovativen Lösungen. Fjällräven setzt bei der dicken Expedition Mid Winter auf einen doppellagigen Aufbau: Als innere Isolationsschicht dient ein klassisches Synthetikvlies, aber in den äußeren Kanälen stecken daunenähnliche Fasern. Diese Kombination macht die Jacke geschmeidiger als Modelle in klassischer Machart, bei der beide Dämmungen aus Kunstfasermatten bestehen. Auch Mountain Equipment griff tief in die Trickkiste und modifizierte das Doppellagenkonzept für den Einsatz mit Daune: Die Hülle der Baltoro besteht aus drei Lagen. Außen- und Innengewebe werden so mit der Zwischenschicht abgesteppt, dass die Nähte nicht übereinanderliegen – »das verhindert Kältebrücken«, erklärt Boris Gnielka.

Daunenspezialist Valandré hievte dagegen die klassische Stegkonstruktion auf ein

neues Level: Bei herkömmlichen Stegen sind Innen- und Außenumfang fast identisch, die an die Anatomie angepassten der Troll haben dagegen einen größeren Außenumfang. So bekommt die Hülle mehr Volumen, und die Daune kann sich darin voll aufplustern. Weiteres Highlight: die Nordisk-Daunenjacke. Sie ist fast so nässefest wie eine Regenhaut. Hinter jeder Steppnaht ihrer Innenhülle liegt ein Band (Tape), das mit dem wasserdichten, enorm dampfdurchlässigen Außenmaterial nässefest verklebt wird.

Auch die Mythic G von Rab weckt hohe Erwartungen, basiert sie doch auf der im letzten Jahr von uns getesteten Mythic Alpine – die hervorragend abschnitt. Die Stoffe der Mythic G sind aber noch leichter und drücken das Gewicht auf 300 Gramm. Außerdem besitzt die Innenseite die gleiche wärmereflektierende, höchst atmungsaktive Beschichtung, die uns schon beim Test von Rab-Schlafsäcken begeisterte.

DER GROSSE WÄRME-CHECK

Wie gut die Jacken isolieren, prüfen wir mit einem sehr aufwendigen, seit rund 20 Jahren bewährten Verfahren (s. Kasten rechts). So ermitteln wir für jedes Testmodell zwei untere Temperaturwerte, bis zu denen es warm hält. »Der erste gilt für Pausen oder geringe Aktivität wie Glühweintrinken auf dem Weihnachtsmarkt«, so Boris Gnielka. Die zweite Angabe richtet sich an alle, die ihre Jacke bei etwas höherem Puls tragen werden, etwa auf Skiabfahrten oder beim Bergsteigen. Wer schnell friert, sollte fünf Grad Reserve einplanen: Geben wir minus 20 Grad an, gilt für Frostbeulen eine untere Temperaturgrenze von minus 15 Grad.

Die dicksten Kandidaten sind – wenig überraschend – am wärmsten: Fjällräven und Valandré halten einen in Pausen sogar bei minus 30 Grad noch warm – perfekt für Wintertouren im hohen Norden oder im Hochgebirge. Große Unterschiede gibt es beim Gewicht: Während das Fjällräven-Synthetikmodell 1035 Gramm wiegt, schleppt man bei der Valandré-Daunenjacke (710 g)

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

Bauschkraft in Cuin

Die Isolationsleistung einer Daunenfüllung bemisst sich in Cuin. Dieser Wert gibt an, wie viel Volumen eine Unze Daune (28,35 g) in Kubikinch (16 ml) hat. Man spricht auch von Fillpower oder Bauschkraft. Je höher der Wert, desto besser bindet die Daune Luft, desto besser wärmt sie bei gleichem Füllgewicht. Erstklassige Werte liegen über 800 cuin. Diese Daune bildet am Ende der Lebensdauer deiner Jacke auch die beste Grundlage für leistungsfähige Recyceldaune.Einige Hersteller imprägnieren Daune wasserabweisend. Allerdings verhaken sich die Flocken durch die Imprägnierung nicht mehr so gut untereinander wie vorher. Folge: man braucht mehr, damit sie in den Kammern der Jacke nicht verrutschen soll. Eine imprägnierte Daune mit 900 cuin entspricht in etwa herkömmlicher 800er-Ware.

Daune

Daunenfüllungen bestehen aus Millionen kleinster, flauschiger Flocken (s. unten). Vom Kern führen strahlenförmig feinste Verästelungen nach außen, durch die ein dichtes Geflecht entsteht. Dieses bindet Luft und sorgt für eine hervorragende Isolation und Komprimierbarkeit. Außerdem klimatisieren Daunenfüllungen klasse, müssen aber vor Nässe geschützt werden. Der größte Teil der Daune stammt von Enten und Gänsen aus der Fleischproduktion, es kommt aber auch Recycelware zum Einsatz. Hochwertige wiederaufbereitete Füllungen sind sehr leistungsfähig.

Studio Nordbahnhof

Imprägnierung

Damit Nässe vom Außenstoff abperlt, wird dieser imprägniert. Die Wirkung lässt durch Schmutz und Abrieb aber mit der Zeit nach, vor allem PFC-freie Imprägnierungen schwächeln recht schnell. Mit Spray kannst du Kleidung aber problemlos wieder wasserabweisend machen. Sehr gute Erfahrungen haben wir mit den umweltfreundlichen Imprägnierungen Nikwax TX Direct und Fibertec Textil Guard Eco gemacht. Vor der Anwendung solltest du die Anleitung beachten, um eine bestmögliche Wirkung zu erzielen.

Kunstfasern

Synthetikfüllungen verbinden Nässefestigkeit mit sehr guter Isolation und kleinem Packmaß. Sie bestehen in der Regel aus Polyesterfasern, die immer häufiger auch aus Recycelmaterialien hergestellt werden. Die meisten Fasern bestehen aus Matten (s. oben rechts), die je nach Isolationsstärke unterschiedlich dick ausfallen. Manchmal legen Hersteller auch mehrere Vlieslagen übereinander, und steppen sie versetzt ab. Das verhindert Kältebrücken. Mittlerweile gibt es auch daunenähnliche Fasern aus einzelnen Flocken, die sich untereinander allerdings nicht so effektiv verhaken wie Daune. Deshalb müssen die Kammern sehr stark gefüllt sein, damit die Füllung nicht verrutscht und kalte Stellen verhindert werden.

Andrew Skurka

Primaloft

Der Kunstfaser-Marktführer verarbeitet über 90 Prozent Recycelfasern und teilt die unzähligen Varianten in drei Gruppen ein: Gold, Silver und Black. Alle sind wasserabweisend, Gold steht für die leistungsfähigsten Kategorien, Black für günstige Füllungen. Der Zusatz »Bio« bedeutet, das die Fasern biologisch abbaubar sind.

über 30 Prozent weniger. Das Packvolumen der Valandré Troll ist um über 25 Prozent kleiner. Das zeigt einmal mehr, dass hochwertige Daune das beste Wärme-Gewichts-Verhältnis bietet. Man muss sie allerdings trocken halten und gründlich lüften, sonst verklumpt die Füllung und isoliert kaum noch. Kunstfasern hingegen können auch mal feucht werden. Außerdem besitzt die Fjällräven Expedition Mid Winter mehr Ausstattung, die Kapuze lässt sich über eine Volumenverstellung hinten am Kopf exakt anpassen und folgt Kopfdrehungen.

Nach den Eisbrechern folgen die Daunenjacken von Mountain Equipment und La Sportiva. Pausenlimit: minus 20 Grad – das reicht für Wanderungen im Mittelgebirge oder Skitouren in den Alpen locker aus. Die schnörkellose Mountain Equipment (450 g) punktet mit dem besseren Wärme-Gewichts-Verhältnis, das La Sportiva Dolent Down Jacket (640 g) mit mehr Komfort dank voll verstellbarer Kapuze, kuscheliger Bündchen und weich gefütterter Taschen. Nur eine Nasenlänge hinter den beiden liegt die Rab Mythic G (Pausenlimit: -18° C) – »sensationell für eine 300-Gramm-Jacke«, sagt Boris Gnielka. Durch die hauchdünnen Stoffe ist der Leichtgewichts-Champion aber nicht ganz so strapazierfähig wie die Modelle aus etwas dickeren Materialien.

Die Norrøna-Synthetikjacke und das Schöffel-Daunenmodell eignen sich beide für Pausentemperaturen bis minus 15 Grad. Weil die bis ins Detail ausgereifte Norrøna Falketind Thermo60 (380 g) aber 70 Gramm weniger wiegt, zieht sie vorbei. Die Kandidaten von Vaude (Synthetik, 405 g) und Nordisk (Daune, 280 g) wärmen immerhin bis minus 12 Grad, während die Eddie Bauer Microtherm 1000 (Daune, 290 g) das Schlusslicht bildet – mit für milde Winter ausreichenden minus acht Grad als Limit.

UNSERE TOP-EMPFEHLUNGEN

Fazit: Das Testfeld glänzt mit innovativen Konstruktionen, je nach Wärmebedarf gibt es unterschiedliche Favoriten. Wer einen vielseitigen Kälteschutz für unsere Breiten will, greift zum Norrøna-Synthetikmodell (380 g, 299 €) oder zur regenfesten Nordisk-Daunenjacke (280 g, 500 €). Noch wärmer sind die Daunenmodelle von Rab, La Sportiva und Mountain Equipment (450 g, 330 €). Letzteres ist recht günstig, die La Sportiva (640 g, 420 €) komfortabler. Grammzähler dürfte die Rab Mythic G (300 g, 550 €) in Ekstase versetzen. Die Tipps für extreme Kälte heißen Valandré Troll (710 g, 552 €) und Fjällräven Expedition Mid Winter (1035 g, 430 €).

DER TEST UNTER DER LUPE

Isolationsprüfung

In der Praxis lässt sich die Wärmeleistung nur grob beurteilen. Genauere Werte liefern unsere Isolationsmessungen. Doch Wärme entweicht nicht nur über die Füllung, sondern auch wenn Bündchen, Kragen, Saum oder die Kapuze nicht ganz anliegen. Außerdem spielt der Schnitt eine Rolle: je länger, desto wärmer die Jacke. All dies überprüfen wir in der Praxis. Auf Basis der Messergebnisse und der Praxistests berechnen wir in einem seit rund zwei Jahrzehnten bewährten Verfahren die Isolationswerte.

Temperaturgrenzen

Anhand der Isolationswerte ermitteln wir zwei Temperaturangaben: Die erste (Bezeichnung »In Ruhe«) betrifft den Einsatz in Pausen oder wenn du im Zelt sitzt und gibt an, bis zu welcher unteren Temperatur die Jacken warm halten. Die zweite Angabe (»Aktiv«) umfasst den Bereich, in dem man sich bei leichter bis mittlerer Aktivität wohlfühlt. Wichtig: Alle Angaben stimmen nur, wenn die übrige Kleidung an den Winter angepasst ist und man dicke Funktionswäsche sowie ein Fleece und eine Softshell unter der Thermojacke trägt. Die Werte gelten für kältefeste Personen. Bei Frostbeulen kommen die Jacken schon bei fünf Grad höheren Temperaturen ans Limit.

Tragekomfort/Praxis

Auf Tour und im Alltag beurteilten wir, wie angenehm sich die Jacken tragen. Weitere Kriterien: Ausstattung und Handhabung.

Nässeschutz

Es kommt nicht nur auf die Wasserfestigkeit des Außenstoffs an, sondern auch auf die der Füllung. Hintergrund: Feuchte Kunstfasern isolieren ordentlich, während Daune verklumpt und ihre Wärmeleistung verliert. Auch imprägnierte Daune fällt in sich zusammen, trocknet aber schneller als unbehandelte.

Qualität

Hier zählen die Material- und Verarbeitungsqualität sowie die Haltbarkeit der Stoffe und Füllungen. Kunstfasern verlieren mit der Zeit an Bauschkraft und an Isolation. Am langlebigsten sind hochwertige, bauschkräftige Daunen mindestens 800/700 cuin Bauschkraft (Gänse-/Entendaune). Für nachhaltige Materialien, PFC-freie Imprägnierungen und Daune aus artgerechter Haltung (z. B. RDS- oder Down-Codex-zertifiziert) gibt es Bonuspunkte.

Lars Schneider

EDDIE BAUER MICROTHERM 1000

PREIS 399 €

FÜLLUNG 91 g (Gr. L) RDS-Daune mit 1000 cuin Füllkraft

GEWICHT/PACKMASS 290 g/1,6 l (L)

SONSTIGES 3 Außentaschen (Brustt. dient als Packsack), mittellang

TEMPERATURLIMIT

In Ruhe
Aktiv
5 –5 –15 –25 –35 –45

TRAGEKOMFORT ★★★★★
Anschmiegsam, engt nicht ein, die nicht verstellbare Kapuze sitzt hervorragend und dreht mit.

AUSSTATTUNG ★★★★☆
Schlicht, einfache Handhabung.

WÄRME/GEWICHT ★★★★☆

NÄSSESCHUTZ ★★☆☆☆

QUALITÄT ★★★★☆

KOMFORTABLE LEICHTJACKE
1936 brachte Eddie Bauer die erste Daunenjacke auf den Markt – Jahrzehnte früher als andere Outdoor-Labels. Microtherm 1000 heißt das aktuelle Flaggschiff fürs Wandern und Trekking, das zu den leichtesten und am kleinsten verpackbaren Modellen im Feld zählt. Weil Eddie Bauer höchst bauschkräftige Daune in die Hülle aus Recycelnylon packt, wärmt das Federgewicht aber dennoch gut. Im Bereich der Schultern gibt es Einsätze aus Stretchfleece.

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

FJÄLLRÄVEN EXPEDITION MID WINTER JACKET

PREIS 430 €

FÜLLUNG 460 g (Gr. M) Kunstfasern aus Recycelpolyester

GEWICHT/PACKMASS 1035 g/5,5 l (M)

SONSTIGES Taschen: 2 außen, 3 innen, 2-Wege-Zip, mittellang

TEMPERATURLIMIT

In Ruhe
Aktiv
5 –5 –15 –25 –35 –45

TRAGEKOMFORT ★★★★☆
Fühlt sich leichter an, als sie ist, die bequeme Kapuze dreht mit. Beim Klettern spannt die Jacke etwas.

AUSSTATTUNG ★★★★★
Funktionell, einfache Handhabung.

WÄRME/GEWICHT ★★★☆☆

NÄSSESCHUTZ ★★★★☆

QUALITÄT ★★★★☆

ULTRAWARMES SCHWERGEWICHT
Rekordhalter: Die neue Fjällräven Expedition Mid Winter ist die mit Abstand wärmste Kunstfaserjacke, die wir bis dato getestet haben. Selbst klirrender Frost von minus 30 Grad lässt sie kalt. Das liegt unter anderem an der ausgefeilten Zweilagenkonstruktion: Innen steckt Synthetikvlies, in den äußeren Kanälen daunenähnliche Fasern. Durch diesen Kniff trägt sich das Bollwerk trotz des hohen Gewichts sehr bequem. Die Hülle besteht aus Recycelnylon.

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

LA SPORTIVA DOLENT DOWN JACKET

PREIS 420 €

FÜLLUNG 180 g Recyceldaune (750 cuin), Primaloft Eco (100 g/m²)

GEWICHT/PACKMASS 640 g/2,9 l (L)

SONSTIGES Taschen: 3 außen, 1 innen, 2 Innenfächer, 2-Wege-Zip

TEMPERATURLIMIT

In Ruhe
Aktiv
5 –5 –15 –25 –35 –45

TRAGEKOMFORT ★★★★★
Kuschelig, macht jede Bewegung mit. Exakt einstellbare, bequeme Kapuze, die Kopfdrehungen folgt.

AUSSTATTUNG ★★★★☆
Üppig, etwas hakelige Taschenzips.

WÄRME/GEWICHT ★★★☆☆

NÄSSESCHUTZ ★★☆☆☆

QUALITÄT ★★★★☆

KUSCHELIGE WÄRMEPACKUNG
La Sportiva kombiniert bei der Dolent Down wiederaufbereitete Daune mit wasserabweisenden Primaloft-Recycelfasern an Schultern und Kapuze. Beides steckt in einer Hülle aus Recycelstoff. Stretchfleeceeinsätze in den Achseln geben Bewegungsfreiheit. Die Jacke punktet mit hoher Wärmeleistung und reichhaltiger Ausstattung, etwa einer voll verstellbaren Kapuze sowie kuscheliger Bündchen. Die vielen Features schlagen aber etwas aufs Gewicht.

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

MOUNTAIN EQUIPMENT BALTORO

PREIS 330 €

FÜLLUNG 162 g (Gr. L) Daune aus artgerechter Haltung, 650 cuin

GEWICHT/PACKMASS 450 g/2,2 l (L)

SONSTIGES 2 Außentaschen, Innenfach, recht kurz, fällt klein aus

TEMPERATURLIMIT

In Ruhe
Aktiv
5 –5 –15 –25 –35 –45

TRAGEKOMFORT ★★★★☆
Sportiver, anschmiegsamer, nicht einengender Schnitt. Bequeme Kapuze, die aber nicht mitdreht.

AUSSTATTUNG ★★★★☆
Schlicht, leichtgängige Zips/Züge.

WÄRME/GEWICHT ★★★★☆

NÄSSESCHUTZ ★★★☆☆

QUALITÄT ★★★★☆

PREISWERTER KÄLTEKILLER
Innovativ: Bei der Baltoro vernäht Mountain Equipment den Innen- und Außenstoff mit einer dazwischenliegenden, die Körperwärme reflektierenden Lage. Die nicht übereinanderliegenden Steppnähte verhindern Kältebrücken. Dadurch isoliert die Baltoro stark und bietet ein sehr gutes Wärme-Gewichts-Verhältnis. Auch top: das enorm wasserabweisende, PFC-frei imprägnierte Außenmaterial. Die als Packsack gedachte Tasche ist aber knapp bemessen.

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

NORDISK SOL/LODUR

PREIS 500/500 €

FÜLLUNG 78 g (Gr. L) RDS-Daune mit 900 cuin Füllkraft

GEWICHT/PACKMASS 280 g/1,7 l (L)

SONSTIGES Je 2 Außentaschen/ Innenfächer, mittellanger Schnitt

TEMPERATURLIMIT

In Ruhe
Aktiv

5 –5 –15 –25 –35 –45

TRAGEKOMFORT ★★★★☆
Innen kuschelig, außen etwas raschelig. Top Bewegungsfreiheit, mitdrehende, bequeme Kapuze.

AUSSTATTUNG ★★★★☆
Schlicht, Zips laufen etwas hakelig.

WÄRME/GEWICHT ★★★★☆

NÄSSESCHUTZ ★★★★☆

QUALITÄT ★★★★☆

NÄSSEFESTER GRAMMSPARER
Mit der Sol (Damenversion: Lodur) untermauert Nordisk seine Stellung als Ultraleichtspezialist. Die Daunenjacke wiegt sehr wenig, ist warm und regenfest. Das Kunststück gelingt durch eine einzigartige Konstruktion, wird die Innenhülle doch mit dem Außenmaterial verklebt – ohne die bei dieser Technik sonst üblichen starken Kältebrücken. Die Kapuze liegt sauber an und folgt Kopfdrehungen. Nur die Zips könnten leichtgängiger sein.

outdoor **TESTURTEIL** **SEHR GUT**

NORRØNA FALKETIND THERMO60 HOOD

PREIS 299 €

FÜLLUNG Norrøna Thermo mit 60 g/m² aus Recycelpolyester

GEWICHT/PACKMASS 380 g/2,1 l (L)

SONSTIGES Taschen: 3 außen, 1 innen, mittellanger Schnitt

TEMPERATURLIMIT

In Ruhe
Aktiv

5 –5 –15 –25 –35 –45

TRAGEKOMFORT ★★★★☆
Lässt Bewegungsfreiheit, bietet eine exakt einstellbare, mitdrehende Kapuze und angenehme Stoffe.

AUSSTATTUNG ★★★★★
Sehr praktisch, klasse Bedienung.

WÄRME/GEWICHT ★★★☆☆

NÄSSESCHUTZ ★★★★☆

QUALITÄT ★★★★☆

LEISTUNGSFÄHIGE SYNTHETIKJACKE
Ob als Pausenjacke beim Wandern und Trekking oder als Kälteblocker auf rasanten Skitourenabfahrten: Die Norrøna Falketind Thermo60 begeistert. Sie ist leicht, klein verpackbar und für unsere Breiten ausreichend warm. Außerdem macht die Jacke jede Bewegung mit. Das gilt auch für die exakt einstellbare Kapuze mit Schild. Die rechte Tasche dient als Packsack. Weiteres Plus: die robuste, an den Schultern verstärkte Außenhülle aus Recycelnylon.

outdoor **TESTURTEIL** **SEHR GUT**

ASOLO®

SUPERTREK GTX

EINFACH ZEITLOS!
ASOLO.COM

RAB MYTHIC G

PREIS 550 €

FÜLLUNG 140 g (Gr. L) RDS-Daune mit 1000 cuin Füllkraft

GEWICHT/PACKMASS 300 g/1,8 l (L)

SONSTIGES 2 große Außentaschen, Kapuze nicht verstellbar, mittellang

TEMPERATURLIMIT

	5	–5	–15	–25	–35	–45
In Ruhe						
Aktiv						

TRAGEKOMFORT ★★★★☆
Herrlich anschmiegsam und macht jede Bewegung mit. Komfortable Kapuze, die aber nicht mitdreht.

AUSSTATTUNG ★★★★☆
Schlicht, einfache Handhabung.

WÄRME/GEWICHT ★★★★★

NÄSSESCHUTZ ★★☆☆☆

QUALITÄT ★★★★☆

SUPERBES FEDERGEWICHT
Die neue Mythic G basiert auf der Mythic Alpine, die im Test letztes Jahr klasse abschnitt. Noch leichtere Stoffe drücken das Gewicht um fast zehn Prozent auf 300 Gramm, die ultrabauschkräftige Daune und eine wärmereflektierende Beschichtung innen steigern die Isolation im Vergleich um gut 15 Prozent. Das macht die Mythic G zum wärmsten Modell in ihrer Klasse – und zum teuersten. Die schlichte, funktionelle Ausstattung passt voll zum Konzept.

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

SCHÖFFEL DOWN JACKET SILVRETTA

PREIS 350 €

FÜLLUNG 180 g (Gr. 50) RDS-Daune mit 800 cuin Füllkraft

GEWICHT/PACKMASS 450 g/2,2 l (50)

SONSTIGES 3 Außentaschen, 1 Fach innen, 2-Wege-Zip, recht kurz

TEMPERATURLIMIT

	5	–5	–15	–25	–35	–45
In Ruhe						
Aktiv						

TRAGEKOMFORT ★★★★☆
Flauschig, engt selbst beim Klettern nicht ein. Kapuze dreht mit, liegt an den Wangen aber nicht ganz an.

AUSSTATTUNG ★★★★★
Klasse, problemlose Bedienung.

WÄRME/GEWICHT ★★★☆☆

NÄSSESCHUTZ ★★☆☆☆

QUALITÄT ★★★★☆

GÜNSTIGES DAUNENMODELL
Schöffel schickt eine der preiswertesten Daunenjacken im Feld ins Rennen. Das Down Jacket Silvretta punktet mit erstklassiger Bewegungsfreiheit und reichhaltiger Ausstattung, seine rechte Außentasche dient auch als Packsack. Die Kapuze folgt Kopfdrehungen, könnte an den Wangen aber enger anliegen – hier zieht's bei Frost. Dennoch isoliert die Silvretta sehr gut, in Sachen Wärme-Gewichts-Verhältnis landet sie im soliden Mittelfeld.

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

VALANDRÉ TROLL

PREIS 552 €

FÜLLUNG 307 g (Gr. L) pyrenäische Gänsedaune mit 850 cuin Füllkraft

GEWICHT/PACKMASS 710 g/4,0 l (L)

SONSTIGES Je 2 Außen-/Innentaschen, 2-Wege-Zip, langer Schnitt

TEMPERATURLIMIT

	5	–5	–15	–25	–35	–45
In Ruhe						
Aktiv						

TRAGEKOMFORT ★★★★☆
Top: Passform, Bewegungsfreiheit, leichtes Tragegefühl. Bequeme Kapuze, die aber nicht mitdreht.

AUSSTATTUNG ★★★★★
Auf einfachste Bedienung getrimmt.

WÄRME/GEWICHT ★★★★★

NÄSSESCHUTZ ★★☆☆☆

QUALITÄT ★★★★★

DER ISOLATIONS-CHAMPION
Dank ihrer einzigartigen Konstruktion setzt die Valandré Troll Maßstäbe: Die anatomisch vorgeformte Jacke sitzt wie eine zweite Haut, und weil die äußere Hülle deutlich größer geschnitten ist als die innere, kann sich die edle Daune optimal entfalten. Dadurch isoliert die Troll superb und wiegt verhältnismäßig wenig. Weiteres Plus: robuste Stoffe und die top Handhabung. Alles in allem der perfekte Partner für Touren bei Eiseskälte wie im hohen Norden.

outdoor TESTURTEIL ÜBERRAGEND

VAUDE MONVISO II JACKET

PREIS 250 €

FÜLLUNG Primaloft Gold Cross Core (60 g/m², 90 % Recycelanteil)

GEWICHT/PACKMASS 405 g/1,9 l (L)

SONSTIGES 2 Außentaschen, 2-Wege-Zip, recht kurzer Schnitt

TEMPERATURLIMIT

	5	–5	–15	–25	–35	–45
In Ruhe						
Aktiv						

TRAGEKOMFORT ★★★★☆
Klasse Bewegungsfreiheit, gute Belüftung, aber recht glatte Stoffe. Die Kapuze dreht nicht mit.

AUSSTATTUNG ★★★★☆
Schlicht, einfache Handhabung.

WÄRME/GEWICHT ★★★☆☆

NÄSSESCHUTZ ★★★☆☆

QUALITÄT ★★★★☆

PREISWERTE SYNTHETIKJACKE
In der Hülle der Vaude Monviso II steckt die leistungsfähigste Primaloft-Füllung Crosscore. Deren Fasern enthalten ursprünglich für NASA-Raumanzüge entwickelte, superb dämmende Aerogel-Partikel. Durch den körpernahen Sitz, hochgesetzte Taschen mit Meshfutter und Belüftungszips vorne an den Schultern eignet sich die Monviso auch gut als warme Kletterjacke. Einziger Kritikpunkt: Die nicht verstellbare Kapuze liegt ums Gesicht nicht sauber an.

outdoor TESTURTEIL SEHR GUT

Neue Horizonte für die eigenen vier Wände:

outdoor-KALENDER 2024

Jetzt bestellen unter: outdoor-magazin.com/kalender2024

VORSCHAU 1|2024

Die Themen des nächsten Hefts

Fabian Weiss

Sonnenziele Für eine Weile der Kälte entschwinden, das tut gut. Wir verraten, auf welchen Wegen ihr euer Tourenbuch jetzt am schönsten füllt – von den Südalpen bis zu den Kanaren.

Schottland Im Cairngorms-Nationalpark versammeln sich einige der höchsten Gipfel des Landes: das richtige Terrain für Entdecker, die das Wandern in wildem Highland-Terrain lieben.

Fabian Weiss

Rupert Shanks

Piemont 177 Kilometer führt die Percorsi Occitani um das traumhafte Maira-Tal. Nicht nur die Landschaft ist ein Hochgenuss – das Hüttenessen begeistert selbst ausgewiesene Gourmets.

+++ AUSSERDEM +++

+++ **HARZ** Unterwegs zum Sonnenaufgang +++
SERVICE How to Schneeschuh +++ **GEORGIEN** Wandertrip in ein faszinierendes Land +++

Softshells

Sie gelten als wahre Wohlfühljacken. Wir haben zehn aktuelle Kapuzenmodelle für kühle Tage in den Check genommen.

TEST

Winterschuhe

Ja, sie müssen die Füße warm halten. Das war aber längst nicht das einzige Kriterium bei unserem Winterschuh-Test.

33 % SPAREN!

DIE AUSGABE 1|2024 GIBT ES AB 5. DEZEMBER

JETZT PROBE LESEN! Lass dir die nächsten drei Ausgaben zum Sonderpreis von 13,50 € (inkl. MwSt. und Versand) mit über 33 % Ersparnis liefern! Einfach online bestellen unter **outdoor-magazin.com/probe**, Verantwortlicher: Abonnenten Service Center GmbH, Hauptstr. 130, 77652 Offenburg in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG und Motor Presse Hamburg GmbH & Co. KG Verlagsgesellschaft. Alle Preise in Euro inkl. ges. MwSt. und Versand. Du hast ein gesetzliches Widerrufsrecht. Angebot nur online verfügbar.

IMPRESSUM

VERLAG UND REDAKTION: Motorpresse Stuttgart GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11/1 82-2283, Postfach: 70162 Stuttgart
E-MAIL: info@outdoor-magazin.com
INTERNET: www.outdoor-magazin.com

CHEFREDAKTEUR: Alex Krapp
GESCHÄFTSFÜHRENDER REDAKTEUR: Gunnar Homann
REDAKTION: Boris Gnielka, Katharina Hübner, Frank Wacker, Tobias Wirth
ONLINE-REDAKTION: Ralf Bücheler
FREIE MITARBEIT: Nadine Regel
GRAFIK: Elke Zepezauer (Ltg.), Christoph Heilig (Ltg. Produktion)
BILDMANAGEMENT: Alexandra Gutierrez
REDAKTIONSASSISTENZ: Sonja Schlesinger

PUBLISHER: Barbara Groscurth

GESCHÄFTSFÜHRUNG:
Dr. Andreas Geiger, Jörg Mannsperger

LEITER DES GESCHÄFTSBEREICHS SPORT & LIFESTYLE: Wolfgang Melcher

outdoor erscheint monatlich. Einzelheft: 6,90€; *outdoor* im Abonnement: Preis für zzt. 12 Ausgaben (ggf. inkl. Sonderheften zum Preis von zzt. 6,49€) inkl. MwSt. und Versand Deutschland 77,90€ (A: 87,90 €, CH: 124,00 SFR, übrige Auslandspreise auf Anfrage). Studenten erhalten gegen Vorlage einer Immatrikulationsbescheinigung das Abo (zzt. 12 Ausgaben) mit einem Preisvorteil von 40 % gegenüber dem Kauf am Kiosk zum Preis von 49,68€ (Österreich: 56,16 €, Schweiz: 79,20 SFR; übrige Auslandspreise auf Anfrage) ggf. inkl. Sonderheften zum Preis von zzt. 4,14€. Mitglieder der DEKRA e.V. erhalten 12 Ausgaben *outdoor* mit einem Rabatt in Höhe von 25 %

UNIT SALES DIRECTOR PRINT + DIGITAL:
Kirsten Brodersen, Tel. 07 11/1 82-15 45,
E-Mail: kbrodersen@motorpresse.de

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL:
Ute Seibold, Tel. 07 11/182-21 47,
E-Mail: useibold@motorpresse.de
Claudia Strauss, Tel. 07 11/182-10 11,
E-Mail: cstrauss@motorpresse.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2023. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Stuttgart

VERTRIEB: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim, Tel. 0 89/3 19 06-0, E-Mail: info@mzv.de, Internet: mzv.de

EINZELHEFTBESTELLUNGEN UND ABONNEMENT
Abonnenten Service Center GmbH
Telefon Inland: 07 81/6 39 66 57
Telefon Ausland: (+49) 7 81/6 39 66 58
E-Mail: motorpresse@burdadirect.de

HERSTELLUNG: Michael Wander
LITHOS: Otterbach Medien KG GmbH & Co., 76437 Rastatt
DRUCK: Vogel Druck, 97204 Höchberg
SYNDICATION: Telefon 07 11/182-23 79, order@mpi.de

© by Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Für Bild und Text gelten die Honorarsätze des Verlages. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

DATENSCHUTZINFO:
Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: Abonnenten Service Center GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel. 07 81/6 39 61 02. Namens-, Adress- und Kontaktdaten zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b) bzw. f) DSGVO), solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Bei Art. 6 I f) DSGVO ist unser berechtigtes Interesse die Durchführung von Direktwerbung. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde. Datenschutzanfragen: Telefon 07 81/84 61 02
E-Mail: outdoor@datenschutzanfrage.de

AWA 2023
ISSN 0935-3356

outdoor

» **MINI**-ABO

3 Ausgaben outdoor testen und Top-Extra sichern!

outdoor REISE-SPECIAL 01-2023

1805

Touren-Highlights für Entdecker im Radparadies Deutschland.

- *Quer durch die Republik, das Alpenvorland und die Ostseeküste*
- *Touren-E-Bikes: Neue Modelle*
- *Kioskpreis: 7,90 €*

Ohne Zuzahlung

€ 10 Amazon.de-Gutschein

1350

outdoor Abo-Vorteile:

- Über 28 % Preisvorteil im Probeabo
- Pünktliche Lieferung frei Haus
- Exklusive Sammel-Edition nur für Abonnenten
- Top-Extra zur Wahl
- Nach 3 Ausgaben jederzeit kündbar

Direkt bestellen:

outdoor-magazin.com/testen

oder telefonisch: 0781 639 66 54

Bestell-Nr. OD1PRM – 3 Ausgaben outdoor für zzt. nur 14,90 € – ggf. zzgl. des jeweiligen Zuzahlungbetrags für das Extra. Auslandspreise auf Anfrage.

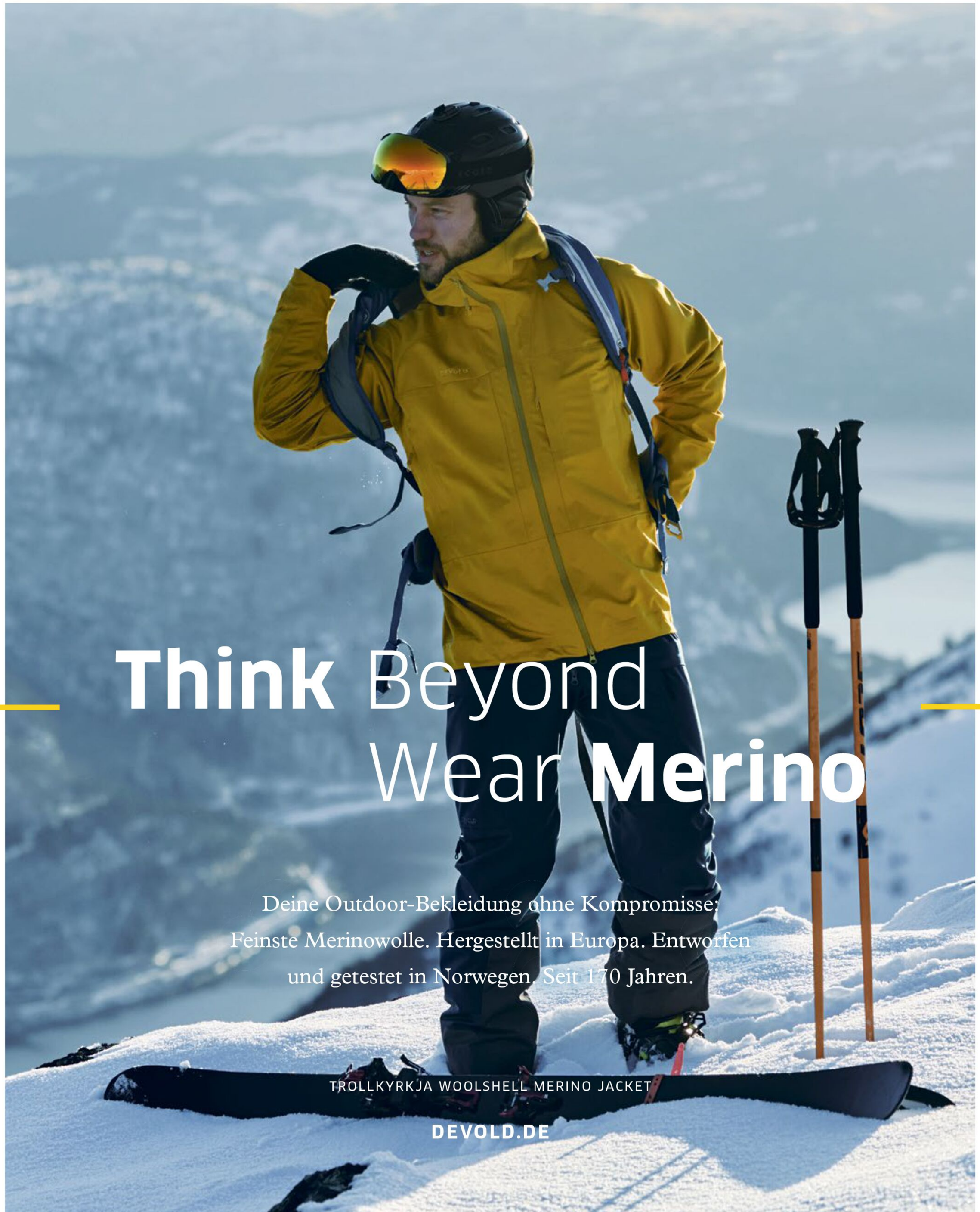
Angebot der Abonnenten Service Center GmbH, Hauptstr. 130, 77652 Offenburg in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG und Motor Presse Hamburg GmbH & Co. KG Verlagsgesellschaft. Alle Preise in Euro inkl. ges. MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter shop.motorpresse.de/agb abrufen. Dort finden Sie auch die für den Vertrag geltenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Datenschutzinfo: Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: Abonnenten Service Center GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel. 0781-6396102. Namens-, Adress- und Kontaktdaten zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b) bzw. f) DSGVO) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Bei Art. 6 I f) DSGVO ist unser berechtigtes Interesse die Durchführung von Direktwerbung. Sollten wir ihre Daten in einen Staat außerhalb der Europäischen Union übermitteln, stellen wir sicher, dass Ihre Daten gemäß Art. 44ff. DSGVO geschützt sind. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde. Details unter: shop.motorpresse.de/datenschutz | Bei großer Nachfrage kann es zu Lieferverzögerungen kommen. Dieses Angebot gilt nur in Deutschland (Auslandskonditionen bitte auf Anfrage) und solange der Vorrat reicht.

Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, 70174 Stuttgart, Handelsregister: Stuttgart HRA 9302

DEVOLD®

NORWAY 1853



MIT GROSSEM SKITEST

SKITOUREN-EXTRA

Equipment, Safety & Touren

SKI TOUR 2023|24

27 MODELLE IM CHECK

TOURENSKI IM GROSSEN TEST
Vom Aufsteiger bis zum Freerider

NO RISK, NO FUN?
Über die Grenzen der Leidenschaft

ABENTEUER SWANETIEN
Georgiens wildes Powder-Paradies

OBEN BLEIBEN
Lawinenrucksäcke im Überblick

PRÄSENTIERT VON

outdoor

klettern
HOT ROCKS | COLD ICE | BIG WALLS

MOUNTAIN BIKE

SWIFT® RL

Die nur 100 g schwere SWIFT® RL eignet sich dank der bewährten Reactive Lighting Technologie ideal für technisch anspruchsvolle, dynamische Aktivitäten bei Nacht. 1.100 Lumen. Jetzt auch mit Rotlicht. www.petzl.com

PETZL®

Access the inaccessible®

Der Glücksmoment: Nach den Mühen des Aufstiegs kommen die Freuden der Abfahrt.

Daniel Hug

Liebe Leserin, lieber Leser,

kaum etwas verschafft dem Menschen ein besseres Gefühl als die Gewissheit, etwas aus eigener Kraft geschafft zu haben – Psychologen sprechen dabei von »Selbstwirksamkeit« oder dem »Vertrauen in die eigene Tüchtigkeit«. Und keine Frage, einen Berg mitten im Winter aus eigener Kraft zu besteigen fühlt sich per se schon gut an. Beim Skitourengehen kommt noch verstärkend hinzu: Gleich im Anschluss wird man für die eigene Leistung auch noch mit einer Abfahrt durch unverspurten Schnee belohnt, die den Pistenskifahrern vorenthalten bleibt – kein Wunder also, dass die Motivation bei Wintersportlern immer größer wird, Skitouren im freien Gelände zu unternehmen. Alles, was man dazu braucht, werdet ihr in diesem Special finden. Wir haben sowohl die neuesten Tourenskimodelle für euch getestet als auch aktuelles Zubehör zusammengestellt. Dazu findet ihr motivierende Reportagen, einmal in den Schweizer Alpen, aber auch im fernen Kaukasus, genauer gesagt im georgischen Swanetien. Viel Spaß!

Eure Redaktion

INHALT

News 6
Alles rund ums Skitourengehen

Hoch über Davos 12
Paradetour im Schweizer Grialetschgebiet

Der große Skitest 22
Was die 27 aktuellen Modelle können

Boots & Felle 34
Alles für die Kraftübertragung

Equipment 38
Funktion & Style: Bekleidung und mehr

No Risk, no fun? 46
Ein Bergführer spricht über seine Leidenschaft

Lawinenrucksäcke 52
Für den Ernstfall: die neusten Modelle

Abenteuer Swanetien 58
Grandiose Tour im wilden Georgien

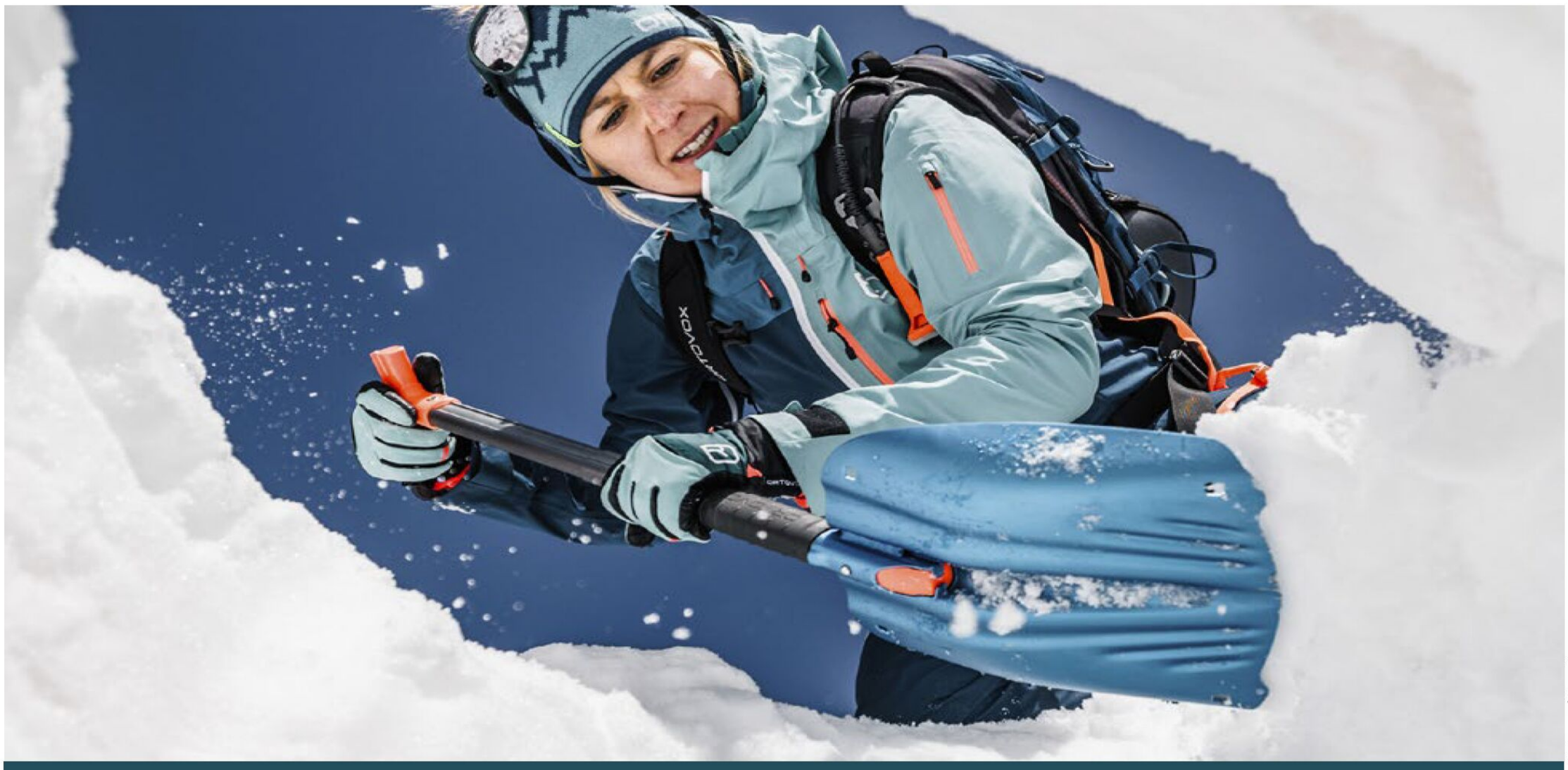
IMPRESSUM Verlag und Redaktion: Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG, Leuschnerstraße 1, 70174 Stuttgart, Telefon 0711/18201 I E-Mail: info@outdoor-magazin.com I Chefredakteur: Alex Krapp I Geschäftsführender Redakteur: Gunnar Homann I Redaktion: Uli Benker, Felix Böhlken, Boris Gnielka, Tobias Wirth, Frank Wacker I Grafik: Christoph Heilig, Elke Zepezauer I Geschäftsführung: Dr. Andreas Geiger, Jörg Mannsperger I Publisher: Barbara Groscurth I Leiter des Geschäftsbereichs Sport & Lifestyle: Wolfgang Melcher I Titel: Getty Images/Christoph Oberschneider I Das Skitouren-Extra ist eine redaktionelle Beilage zu *outdoor* 12/2023; *klettern* 1/2024 und *mountainbike* 12/2023.

WÄRMSTENS EMPFOHLEN

Von den Skiern ins natürliche Thermalbecken

Nach einer langen Skitour gibt es nichts Entspannenderes als ein Bad in einer heißen Quelle. In Japan heißen sie Onsen – 27 000 von ihnen sprudeln im Land. Nicht alle liegen so idyllisch wie die mitten im verschneiten Wald bei Furano, einem bekannten Wintersportort auf Hokkaido, Japans nördlichster und am dünnsten besiedelter Insel. Die Geothermie hat hier einen Platz von unwirklicher Schönheit geschaffen, natürliche Heilwirkung inklusive: Das warme Quellwasser, das die Onsen speist, gelangt durch vulkanische Prozesse im Erdinneren an die Oberfläche und enthält Schwefel, Eisen oder Kalzium. Diese Mineralien helfen zum Beispiel dabei, Muskelverspannungen und Schmerzen zu lösen – ein perfekter Abschluss für Outdoor-Sportler am Ende eines anstrengenden Tages.

Grant Gunderson



Ortovox/Max Draeger

ÜBUNGSSACHE

Ob Tourenplanung, Verhalten im Gelände oder das Suchen und Befreien von Verschütteten: Ein Lawinen-Safety-Kurs schafft Routine und senkt das Risiko. Ein Top-Klassiker: die Safety Academy von Ortovox. Sie bietet drei verschiedene Kurse an – von Ende Oktober bis Anfang April (1–2,5 Tage, ab 85 €). Schnell sein heißt es beim Vaude-Skitouren-Camp im Kleinwalsertal: Das begehrte, dreitägige Event lässt nur 60 Teilnehmer zu und findet auch nur einmal statt: vom 19.–21.1. (289 €). Zwei Termine offeriert hingegen der DAV, und zwar auf dem Stubaier Gletscher (2 Tage für 385 €). Weitere Kursanbieter, Termine und Internet-Adressen zum Anmelden findest du unter: outdoor-magazin.com/safety

LEICHTE BEUTE

Nur 1430 Gramm wiegt der für diese Saison überarbeitete 4-Quattro SL von Scarpa. Damit ist der Hybrid-Skitourenschuh das aktuell leichteste Modell, das dank GripWalk-Sohle sowohl beim klassischen Tourengehen als auch auf Pistenabfahrten punktet – unter anderem mit einem 120er-Flex. Scarpa stellt das Fliegengewicht übrigens direkt vor Ort im italienischen Asolo her. Der Preis? 749 Euro.

Getty Images/Henrik Trygg

NORDISCH BY NATURE

Für passionierte Skitouring-Fans gehört Nordnorwegen zu den Top-Regionen, vor allem der Lyngen-Fjord. Er lockt mit prächtigen Aufstiegen, die Abfahrten gehen bis hinab zum Meer, Bootstransfers in atemberaubender Kulisse verbreiten Flair. Das optimale Basislager für geführte Tagestouren sind die mondänen Lyngen Lodges. Auch die komplette Ausrüstung lässt sich hier leihen, inklusive Airbag-Rucksack. So hältst du dein Reisegepäck auf dem Flug nach Tromsø klein. Mehr Infos unter lyngenlodge.com/de/ski-touring-1-1

TOURING

BERNINA

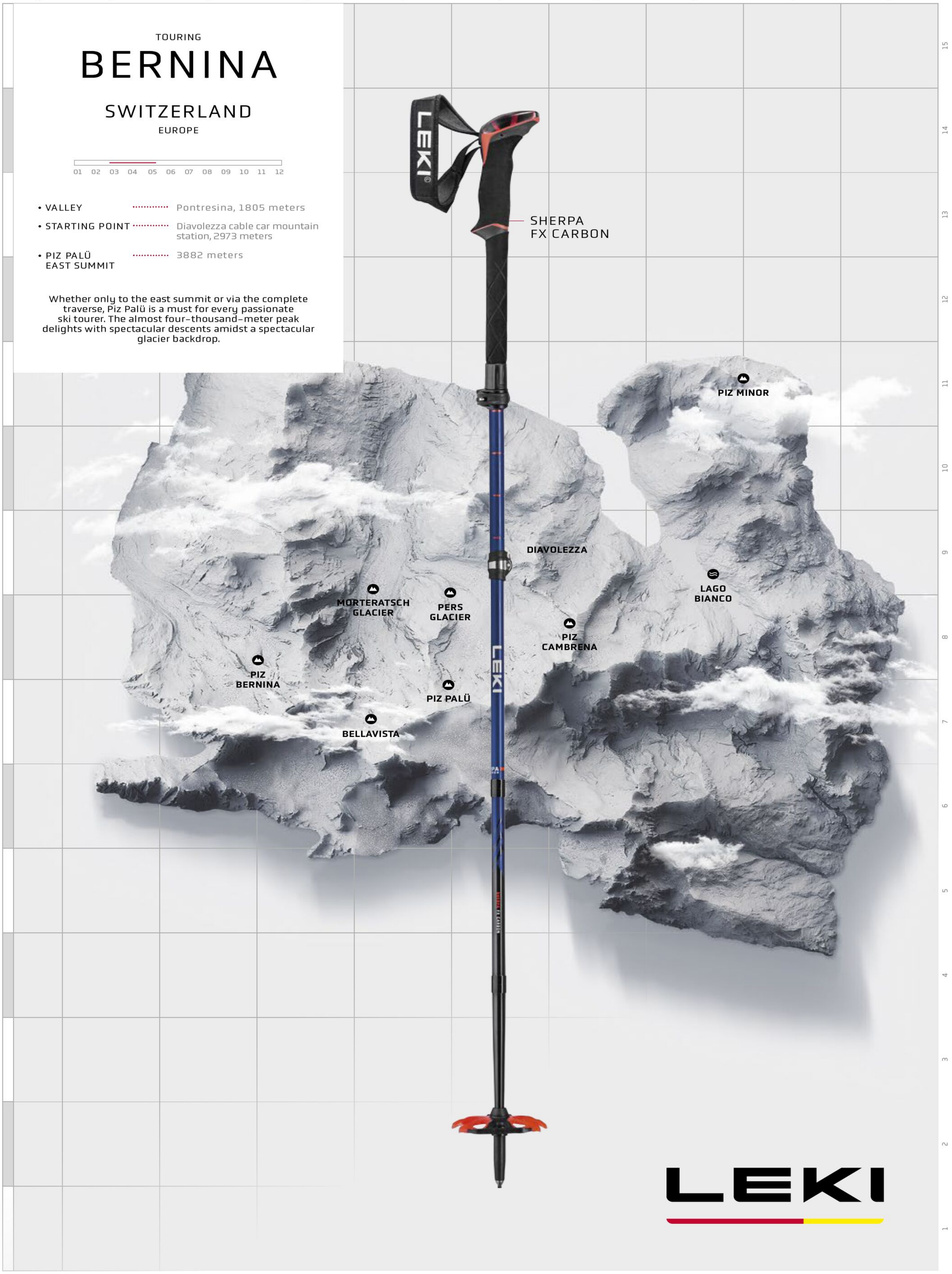
SWITZERLAND

EUROPE

01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12

- VALLEY ..... Pontresina, 1805 meters
- STARTING POINT ..... Diavolezza cable car mountain station, 2973 meters
- PIZ PALÜ EAST SUMMIT ..... 3882 meters

Whether only to the east summit or via the complete traverse, Piz Palü is a must for every passionate ski tourer. The almost four-thousand-meter peak delights with spectacular descents amidst a spectacular glacier backdrop.



LEKI

SCHLAFEN WIE EIN INUIT

Eine Nacht im selbst gebauten Iglu zu verbringen zählt sicher zu den eindrücklichsten Outdoor-Erfahrungen. Möglich macht sie zum Beispiel die Wildnisschule Allgäu, und zwar an acht Wochenendterminen zwischen Silvester und Ostern. Je nach Schneelage finden die auf zwölf Teilnehmende begrenzten Iglu-Kurse im Allgäu oder in der nahe gelegenen Schweiz statt, die Kosten betragen 195 oder 220 Euro und beinhalten auch Extras wie Kaffee und Kuchen, Abendessen und Frühstück. Schneeschuhe, -schaufeln, -sägen & Co. werden gestellt. Infos: wildnisschule-allgaeu de/24h-iglu-experience

Frits Meyst

TIEFSCHNEE SCHNUPPERN

Wer unfallfrei eine Skipiste herunterkommt, sich abseits davon aber unsicher fühlt, sollte sich mal die Schnupperkurse der Alpinschule Oberstdorf ansehen – zumal der Ort bequem mit der Bahn erreicht werden kann. Die Kurse finden ab dem 16.12. oft mehrmals in der Woche statt – in kleinen Gruppen von vier bis acht Personen. Die nötige Ausrüstung kann man (gegen Aufpreis) vor Ort ausleihen, die Kursgebühr beträgt 115 Euro. Infos unter alpinschule-oberstdorf.de

Getty Images/AscentXmedia

LEBENSRETTER

Lawinen-Verschütteten-Suchgeräte, kurz LVS, werden immer leistungsstärker, wie dieses Trio beweist.

ARVA EVO 4

Das Evo 4 vom französischen Anbieter Arva ist ein echter Klassiker – und die neueste Version eine gute Wahl für Einsteiger. Auch Gelegenheitsfahrer, die ein günstiges, sehr einfach zu bedienendes Lawinen-Verschütteten-Suchgerät benötigen, liegen hier richtig, es kostet mit rund 220 Euro vergleichsweise wenig. Trotzdem arbeitet es mit drei Antennen, erkennt Mehrfachverschüttungen und bringt nur 240 Gramm auf die Waage.

PIEPS PRO IPS

Vier Jahre Entwicklungsarbeit stecken im neuen Pieps Pro IPS. Die Suchstreifenbreite beträgt nun sehr komfortable 80 Meter, außerdem soll sich der Newcomer dank Anti-Stör-Funktion nicht von Handys & Co. aus dem Konzept bringen lassen. Es lockt zudem mit Profi-Funktionen wie etwa einem Scanmodus oder einer Tiefenverschüttungserkennung. Sogar eine automatische Nachlawinenumschaltung ist mit an Bord (212 Gramm, 455 Euro).

BCA TRACKER 4

Das frisch aktualisierte Topgerät von BCA (Backcountry Access) geht mit einem gummierten Gehäuse an den Start – und mit einem extra großen LED-Echtzeit-Display, das sich sogar bei starker Kälte oder durch polarisierende Gläser ablesen lässt. Das schlanke Drei-Antennen-Gerät bietet eine Suchstreifenbreite von 50 Metern und geht souverän mit Mehrfachverschüttungen um. 375 Euro kostet das Tracker 4, es wiegt leichte 215 Gramm.

WINTER SOUL DAYS

THE SKI TOURING COLLECTION

NACHTAKTIV

Was für Alpenbewohner als Feierabendworkout begann, ist heute ein echter Trend: Immer mehr Hütten und Skigebiete bieten spezielle Touren-Abende an, besonders viele finden rund um Innsbruck und Salzburg statt (tirol.at/reisefuehrer/sport/skifahren/skitouren; salzburgerland.com/de/magazin/skitourengehen). Da die Routen über Pisten führen, beeinträchtigt das nächtliche Vergnügen die Tierwelt deutlich weniger.

Mattias Fredriksson

EIN JAHR IM SCHNEE

Erträgt man den Anblick grüner Wiesen nur schwer, spendet der Best-Of-Powder-Kalender 2024 das ganze Jahr über Trost. Der XXL-Kalender beglückt mit 13 großformatigen Fotos (47 x 67 cm) von rasanten Freeski-Abenteuern – bestaun- und bestellbar bei tmms-shop.de (34,90 €).

IM WOLFSPELZ AUF TOUR

Für diesen Winter präsentiert Jack Wolfskin erstmals eine Skitouren-Kollektion. Unter dem Label Alpspitze stellen die Idsteiner einen 35-Liter-Tourenrucksack vor, dazu eine Wärme- und Hybridjacke sowie mit der Alpspitze Air 3L eine Dreilagen-Jacke aus hochatmungsaktivem Pertex Shield Air. Der Clou ist die dazu passende Alpspitze Air Pants, sie besitzt anstelle von Hosenträgern eine anzippbare Weste. Preis: je 600 €, Gewicht: je 300 g.

TVB Osttirol/W9 Studios

FESTIVAL FÜR POWDER-ENTHUSIASTEN

Für eingefleischte Winter-Fans ist das Austria Skitourenfestival längst ein fester Termin. Vom 25.–28. Januar erkunden sie mit Berg- und Skiführern die schönsten Touren Osttirols, genießen abends die regionale Küche und bekommen in Vorträgen und Expertenrunden ein Update über die neusten Entwicklungen. Dabei wird sich wieder alles um Tourenplanung, Tourentaktik, Lawinen-, Wetterkunde & Co. drehen. osttirol.com/entdecken-und-erleben/veranstaltungen/austria-skitourenfestival/

FREEDOM TO EXPLORE

NO SHORTCUTS

Es geht um die Freiheit, deinen eigenen Weg zu gehen, nach deinen Instinkten zu handeln und über die Grenzen des Bekannten hinauszugehen. Es ist die Freiheit, nur deine eigenen Erwartungen zu erfüllen und dich ohne Angst vor dem Scheitern zu bewegen. Die Freiheit, den Gipfel zu erreichen, und das um jeden Preis.
Das ist FREEDOM TO EXPLORE.

SCOTT-SPORTS.COM/FREEDOM-TO-EXPLORE

© SCOTT-Sports | 2023.24 | Photo: Moritz Ablinger

SCOTT

HÖHENRAUSCH

Die Grialetsch-Hütte liegt umringt von markanten Gipfeln nahe Davos – der perfekte Start für eine Einsteiger-Skihochtour.

TEXT: **FRANZ THOMAS BALMER** | FOTOS: **MARTIN BISSIG**

Blick ins Gletschermeer: Gipfelglück auf dem Piz Grialetsch auf 3131 Metern.

Freiheitsgefühl im Nirgendwo: Zur Grialetsch-Hütte geht es durch schroffes Terrain.

Manchmal im Leben ist es an der Zeit, etwas Neues zu wagen, und nach einigen »klassischen« Skitouren reizte mich das Abenteuer einer Skihochtour. Mit der entsprechenden Erfahrung will man früher oder später einfach mal höher hinaus. Praktischerweise hat meine Touren-Kollegin Franziska Gobeli die gleichen Pläne. Mountainbike-Fans kennen die Schweizer Bike-Ikone vielleicht, die mit ihrem Rad schon so manchen Dreitausender bezwungen hat – jedenfalls ist klar, dass sie die nötige Portion Ausdauer, Schwindelfreiheit und Abenteuerlust mitbringt, die Tour mit mir anzugehen. Es zieht uns auf den Schweizer Piz Grialetsch zwischen Davos und dem Engadin, immerhin 3131 Meter hoch.

Ab in das stille Tal

Bei strahlender Frühlingssonne rollt der Zug nach Davos, die höchstgelegene Stadt Europas (1560 m). Wir bleiben nicht, sondern wechseln gleich in den Bus, der uns aus dem Rummel, dem Lauf der Dischma entgegen, ins abgeschiedene Dischmatal bringt. Nur wenige Minuten Richtung Südost, dann steigen Franzi und ich bei Teufi aus, einem alten Walserhaus und Restaurant, das allein auf weiter Flur Wind und Wetter trotzt, zu beiden Seiten flankiert von zahlreichen weißen Gipfeln. »Willkommen«, sagt Adrian Räsch, unser einheimischer Bergführer. Mit seinem buschigen Bart wäre der Mittvierziger auch glatt als Holzfäller in Alaska durchgegangen. Ein Blick auf seine kräftigen Hände verrät, dass diese schon oft Felskontakt hatten. Seine ruhige, bedachte Art weckt in mir sofort Vertrauen.

Ein kurzer Materialcheck, dann ziehen wir in der Talsohle bergauf zur Grialetsch-Hütte – leichtes Gelände, aber 850 Höhenmeter wollen an diesem Tag trotzdem bewältigt sein. Schon nach den ersten Metern läuft mir der Schweiß in dicken Tropfen von der Stirn. Kein Wunder: Anders als bei einer gewöhnlichen Skitour tragen wir in unseren Rucksäcken auch eine komplette Gletscherausrüstung mit Steigeisen, Klettergurt, Seil und Eispickel. Langsam, aber sicher bahnen wir uns den Weg hinauf durch den skistiefelhohen Schnee – und bewegen uns auf historischen Spuren. Denn der Weiler Dürrboden auf 2000 Metern war früher eine wichtige Station auf der Säumerroute von Davos über den Scalettapass ins Engadin und weiter ins italienische

ES LIEGT IM WESEN EINES ABENTEUERS, DASS MAN NICHT GANZ SICHER WEISS, OB MAN ES SCHAFFT ODER EBEN NICHT.

Jause vor altehrwürdigen Mauern. Die Grialetsch-Hütte steht seit knapp 100 Jahren.

1

2

3

1| Traumabfahrt: Hinunter bis Dürrboden staubt bei guten Bedingungen der Pulverschnee. 2| Hausaufgaben, die Spaß machen – Tourenplanung für die Gipfeletappe. 3| Eine gute Stirnlampe gehört zur Basisausstattung bei Skihochtouren.

Veltlin. Über Jahrhunderte hinweg wurde auf dieser Route Salz aus Tirol und Venedig sowie Wein aus dem Veltlin importiert. Wir halten an und legen eine kurze Verschnaufpause ein. Adrian zeigt mit seinem Stock nach oben. Im Sonnenlicht, hoch über dem Talschluss, sehen wir sie leuchten, die Flanken des Grialetsch.

Schroffer Fels und endloser Horizont

Die Route führt uns bis zur Furggabach-Einmündung und durch eine Mulde gen Osten hinauf via Furggasee zum Passübergang Fuorcla da Grialetsch auf 2536 Metern. Ganz weit weg scheint die Zivilisation hier draußen zu sein. Das Ziel haben wir zwar noch nicht erreicht, doch ich fühle mich jetzt schon angekommen. Nur das meditative Klickklack der Bindung ertönt bei jedem Schritt. Einsam ziehen wir unsere Spur hinauf durch das von Hügeln kupierte Gelände. Ich fühle mich ein bisschen wie der Kult-Aussteiger Chris McCandless im Buchklassiker »Into the Wild«. Wir laufen an schroffen Felsformationen vorbei, mitten im Nirgendwo. Derweil kreisen meine Gedanken um seinen Satz: »Es gibt keine größere Freude, als einen endlosen Horizont zu haben.«

Plötzlich taucht sie in der Ferne auf, die Grialetsch-Hütte. Das neue Dach mit den Solarzellen schimmert in der Sonne. Im Sommer 2021 wurde die SAC-Hütte umfassend saniert und um einen Holzbau erweitert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Und mit dem neuen Kapitel der Hütte folgte auch ein neues Hüttenwartpaar. Nach über 34 Jahren übernahmen Werner und Tanja Schweizer das Zepter. Die zwei empfangen uns verschwitzte Gestalten herzlich: »Schön, dass ihr gut angekommen seid. Setzt euch doch, ich habe was für euch«, sagt Werner und verschwindet in der kleinen

MEINE HÄNDE KLAMMERN SICH AM EISPICKEL FEST. EINATMEN. BEHUTSAM SETZE ICH EINEN FUSS NACH VORNE. AUSATMEN.

Küchenhütte. Das ist Musik in unseren Ohren. Wir ziehen die Schuhe aus und lassen die Socken an der Sonne trocknen. Nicht lange, und Werner kommt mit einer kalten Platte zurück: Fleisch, Käse, Brot und ein Glas seines selbstgemachten Holundersirups. Köstlich! Unsere Muskeln entspannen sich, der Blick schweift in die Bergwelt um uns herum. Für einen Moment scheint die Welt stillzustehen: Bergzeit von seiner schönsten Seite. Während es auf der Terrasse der Hütte langsam schattig wird, erstrahlt der Piz Sarsura Pitschen vor uns noch immer hell in der Nachmittagssonne. Bald wird es kühl, wir wechseln nach drinnen. Vor dem Eingang warten, fein säuberlich im Regal aufgereiht, die kuscheligen Hüttenschuhe auf uns. Ordnung muss sein, auch auf einer abgelegenen Berghütte.

Rustikale Romantik

Drinnen zeigt das Handy keinen einzigen Strich an – Funkloch. Aber eigentlich auch gar nicht so schlimm. Schnell verschwindet das Gerät wieder in der Hosentasche, stattdessen holen wir uns ein Bier und setzen uns zu den anderen Tourengängern. Die Stimmung ähnelt jener von Backpacker-Hostels in Zeiten vor Social Media, als man sich an der Bar getroffen hat. So einfach und unkompliziert. Nostalgie kommt auf. Einer erzählt über seinen Versuch am Piz Grialetsch heute: »Wir wollten frühmorgens hoch. Die ersten Höhenmeter gingen in gutem Tempo. Aber der Schnee wurde immer körniger, und das machte alles zu einer sehr rutschigen Angelegenheit. Deshalb sind wir lieber umgedreht.« Franziska und ich schauen uns an. Kein gutes Omen für morgen? Gerade als Neuling braucht man doch gute Bedingungen. Aber morgen haben wir hoffentlich mehr Glück, die Verhältnisse im Frühling wechseln doch stetig, sagen wir uns ermutigend.

Nach dem Abendessen werfe ich einen letzten Blick aus dem Fenster: Das Abendlicht färbt die Gipfel ringsum violett. »Das wird schon werden«, denke ich und schließe müde meine Augen.

Der Wecker klingelt früh: 5:10 Uhr. Einen Hüttenkaffee noch, dann setzen wir die Stirnlampen auf und brechen als erste Gruppe auf. Behutsam setzen wir die Ski in den harten Schnee. Auf dem Weg zum Grialetsch-Gletscher wird der Hochtourencharakter spürbar: Adi, der Bergführer, erklärt uns, wie man einen 8er-Knoten bindet, und seilt uns an. Sicher ist sicher. Es geht direkt und steil zu einem kleinen Übergang unterhalb des Piz Grialetsch. Zunächst umrunden wir den Gipfel Richtung Norden, steigen auf eine Schulter hoch und deponieren dort unsere Ski. So weit, so vertraut.

Frühstart: Für Top-Bedingungen am besten mit der Morgendämmerung

MADE WITH

GUARANTEED TO KEEP YOU DRY
GORE-TEX PRODUCTS

Welcome to nature

Die lyngen-Kollektion
Reizt die Grenzen von Strapazierfähigkeit und Leichtgewicht aus.

Abenteuer: Wenn du hierhin oder zu eine unserer einzigartigen Lodges reisen willst, bieten wir großartige Pakete oder maßgeschneiderte Abenteuer an. **Norrøna Stores:** München, St. Moritz, Verbier, Zermatt. **Partners:** Bründl Sports Kaprun, Sport Matt, Bergfreunde.

Unsere Mission ist es, die besten Outdoor-Produkte zu entwickeln und einzigartige Abenteuer anzubieten. Seit 1929 in vier Generationen mit Fokus auf Qualität, Funktion, Design und Nachhaltigkeit gefertigt.

NORRØNA®

norrona.com

Nach 800 Höhenmetern haben wir das Ziel im Blick: Das Hüttendach glänzt in der Sonne.

Konzentration bis zum Gipfelglück

Mit Pickel und Steigeisen kraxeln wir durch die abschüssige Südflanke des Piz Grialetsch. Ruhig atmen, sage ich mir. Klack. Klack. Die Steigeisen halten zuverlässig im Schnee, wir gewinnen schrittweise an Höhe. Die Route führt nun über einen schmalen Grat. Nicht weit, eine gute Seillänge beim Klettern. Bloß nicht nach unten schauen. Ich spüre, wie meine Hände feucht werden. Meine Finger klammern sich fest an den Eispickel. Einatmen. Vorsichtig setze ich einen Fuß vor den anderen. Ausatmen. Nur noch wenige Meter, und wir stehen auf dem Gipfel auf 3131 Metern. Langsam drehe ich meinen Kopf zur Seite – was für eine Aussicht! Im Norden der steile Scaletta-Gletscher, im Osten der breite Vadret da Grialetsch, und im Süden fällt zwischen zwei Gipfeln der Vadret Vallorgia ab. Herzklopfen. Es sind genau solche Momente im Leben, in denen das Glück zum Greifen nah ist.

Und es bleibt uns auch bei der Abfahrt treu: Der Schnee ist größtenteils unverspurt. Schnell abfellen und los geht's – oben im Pulver und weiter unten durch Sulz, eine Traumabfahrt bis zurück nach Dürrboden. Ab dort ist dann wieder Muskelkraft gefragt, wir stöckeln uns mit den Ski zurück über die Fläche bis nach Teufi. Die Frühlingssonne brennt erbarmungslos, wir stellen uns vor, wie gut eine Abkühlung im Fluss neben uns tun würde. Nach rund 40 Minuten erreichen wir Teufi. Dort, wo wir unser Abenteuer gestartet haben. Was bleibt, ist die Erinnerung ans Gipfelglück, an einsame Landschaften, die unvergessliche Hüttenstimmung und die fantastische Abfahrt. Der Zauber des Skihochtourens wirkt nach wie ein Rausch.

AUF DEN PIZ GRIALETSCH – DER ÜBERBLICK

Tag 1: Teufi – Grialetsch-Hütte
Die Tour startet im Seitental Dischma bei Teufi (1700 m) und führt auf der geräumten Straße taleinwärts bis zum Parkplatz kurz nach »Gulerigen Hus«. Weiter geht es auf dem Alpweg bis Dürrboden auf 2004 Meter Höhe. Danach über den Talboden bis zur Furggabach-Einmündung. Durch die Mulde gegen Osten hinauf via Furggasee zur Fuorcla da Grialetsch (2536 m) und nach Südost über kupiertes, felsiges Gelände bis zur Hütte. Hinweis: Bei Nebel ist der Weg durch das unübersichtliche Gelände nicht einfach zu finden. Eckdaten: 850 Hm, 4 h, S (leichte Skitour)

Tag 2: Grialetsch-Hütte – Piz Grialetsch – Dürrboden – Teufi
Von der Grialetsch-Hütte (2540 m) leitet die Route Richtung Chilbiritzenspitze auf einer Moränenterrasse auf die Schulter (3020 m) südlich des Piz Grialetsch. Weiter, mit den Ski so hoch wie möglich über die Südflanke, danach Skidepot. Von dort zu Fuß hinauf bis zum Gipfel des Piz Grialetsch (3131 m). Es folgt eine lange, lohnenswerte Abfahrt zurück ins Dischmatal. Nordseitig mehrere Varianten möglich – je nach Schneeverhältnissen. Hinweis: Diese Route führt über einen Gletscher, deshalb ist zur Sicherheit neben der Standard-Skitourenausrüstung auch die Gletscherausrüstung nötig. 600 Hm, 3 h, ZS (ziemlich schwierige Skitour)

Anreise
Der Startpunkt ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Ab Zürich bringt einen die Rhätische Bahn mit Umsteigen in Landquart nach Davos Dorf, Fahrtdauer: gute zwei Stunden. Von dort fährt der Bus 313 stündlich nach Teufi.

Übernachtung während der Tour
Grialetsch-Hütte SAC, unbedingt reservieren! AV-/SAC-Mitglieder zahlen CHF 30 (31 Euro), Nicht-Mitglieder CHF 42 (44 Euro) Tel. 00 41/ 81 4 16 34 36, grialetsch.ch

Weitere Tourentipps & Saisonzeit
Davos Klosters ist mit seinen Seitentälern und insbesondere dem Flüelapass sehr beliebt zum Skitouren von Dezember bis April. Für Hochtouren ist der Frühling die ideale Zeit. Detaillierte Tourenbeschreibungen, Tipps, Guide-Infos und Mietmaterial: davos.ch/skitouren resp. klosters.ch/skitouren

LA SPORTIVA®

CLIMB UP.
SKI DOWN.
SIMPLE AS THAT.

SKORPIUS CR II

Vielseitigkeit, Leichtigkeit und Kontrolle: der ideale Schuh bergauf und bergab auf technisch schwierigem Terrain unter allen Bedingungen. Karbonfaserverstärkte Pebax®-Rnew®-Schale für zusätzliche Steifigkeit und BOA®-Fit-System-Verschluss für optimale Passform.
Blitzschnell bereit für jede Herausforderung.

LASPORTIVA.COM

Photo by: Claudia Ziegler

DIE ALLES-TOURER

Sie sind enorm vielseitig und extrem beliebt: Wir haben die aktuellen Tourenski-Bestseller zwischen 90 und 100 Millimeter Mittelbreite getestet.

TEXT: **FELIX BÖHLKEN**

Getty Images/Christoph Oberschneider

IM CHECK

TOURENSKI S. 24

BOOTS & BINDUNGEN S. 34

FELLE S. 36

Wer träumt nicht davon: ein Tourenski für alle Gelegenheiten?! Leicht genug für lange Aufstiege und seriöse Touren, breit genug für epische Abfahrten im unberührten Powder, aber trotzdem auch stabil und zuverlässig, um im harten, zerfahreneren Gelände zu funktionieren. Und auf der Piste sollte er natürlich auch noch Spaß machen, denn – seien wir ehrlich – nicht jeder Skitag ist auch ein Skitourentag.

Aber gibt es Tourenski, die all diese Anforderungen in einem Modell vereinen können? Gibt es, wie dieser Test beweist. Rein konstruktiv liegt der Schlüssel in der Breite der Ski – gemessen immer an der schmalsten Stelle, unter der Bootmitte. Weniger als 90 Millimeter breite Tourenski sind zwar sehr leicht, ihnen fehlt aber im tiefen Schnee die nötige Fläche für genug Auftrieb, der ein seriöses Surf-Feeling aufkommen lassen könnte. Tourenski, die mittig breiter als 100 Millimeter messen, liefern eben diese Stärken im Powder fast zwangsläufig, sie sind aber zu schwer für seriöse Aufstiege, außerdem geht ihnen meist der lebendige Charakter für einen gepflegten, sportlichen Kurzschwung ab.

Wie so oft im Leben liegt also auch bei Tourenski das Gold in der Mitte: Modelle mit einer Breite zwischen 90 und 100 Millimetern vereinen alles, was die meisten von uns wollen und brauchen: Es sind Alleskönner für alle Tage und alle Gelegenheiten. Darum sind diese mittleren Breiten im Skitouren-Segment auch so beliebt. Und deswegen haben wir sie ausführlich getestet: auf der Suche nach dem besten Skitouren-Allrounder der Saison 23/24. Wie üblich haben wir Modelle für Frauen und Männer in den Check genommen, wenn diese vom Hersteller angeboten werden, sonst Unisex-Ski.

Die Details machen den Unterschied

Besonders interessant wird das Testfeld dadurch, dass es die ganze Vielfalt des Tourensegments abbildet. Denn innerhalb dieser eng definierten Kategorie zwischen 90 und 100 Millimeter Breite zeichnen sich bei allem Allroundtalent unterschiedliche Ausrichtungen und Vorlieben der Modelle ab. Das wird schon beim Blick auf die Daten der Testski deutlich. Auf der Waage trennen die

WELCHER TOUREN-TYP BIN ICH?

Aufstiegs-Tourer

Möglichst schnell möglichst viele Höhenmeter sammeln – wer den vollen Fokus auf den Aufstieg legt oder mehrtägige, kräftezehrende Touren im Blick hat, achtet beim Material vor allem aufs Gewicht. Abstriche bei der Vielseitigkeit des Materials oder bei der Abfahrt nehmen Aufstiegstourer in Kauf – der Weg nach oben ist das Ziel.

Allround-Tourer

Kein Klotz am Bein beim Aufstieg, keine Spaßbremse bei der Abfahrt im Powder oder Gelände – die modernen Allround-Tourer lösen diese sich teils widersprechenden Anforderungen beeindruckend souverän, indem sie die goldene Mitte beschreiben aus niedrigem Gewicht und vielseitigen Fahreigenschaften. Langweilig oder ein fauler Kompromiss sind diese Alleskönner auf keinen Fall!

Freetourer

Wer den Aufstieg als Mittel zum Zweck sieht für maximalen Spaß bei der Abfahrt, am besten im tiefen Powder oder bei heißen Treeruns, der braucht eigentlich einen breiten Freeride-Ski. Einen mit stabiler Bauweise, der aber trotzdem weniger wiegt: einen Freetourer, mit dem Zustiege oder ent-spannte Aufstiege locker möglich sind.

Hannes Tell

leichtesten Modelle (K2, Kästle und ZAG mit unter 2,8 Kilo pro Paar) vom schwersten Paar im Test (Head mit rund 3,5 Kilo) gut 800 Gramm. Beim Aufstieg bekommt man dieses Mehrgewicht schnell zu spüren. Andererseits zeichnet schwere Ski wie die von Head, aber auch Line oder Hagan ihre satte Laufruhe und der zuverlässige Charakter aus, der sich daraus ergibt. Auch auffällig: Diese schweren Ski kommen mit besonders breiten Schaufeln daher. Zwar beeinflussen bei modernen Ski auch andere Faktoren wie der Rocker, also die Aufbiegung der Schaufel, den Auftrieb, im direkten Vergleich zu dem Test-Ski mit den schmalsten Schaufeln bieten diese Freetourer aber spürbar mehr Auftrieb im Powder. Ergo: In jedem Plus steckt auch ein Minus – es kommt bei der Auswahl der Tourenski einfach darauf an, was man braucht und will für das ganz persönliche perfekte Skitouren-Erlebnis.

Vielfalt als Vorteil

Noch vor gut zehn Jahren hatte ein Tourenski einfach leicht zu sein. Wer den Fokus eher auf die Abfahrt legte, musste sich bei den schweren Freeride-Ski ein halbwegs passendes Modell suchen. Und dass ein Tourenski auch auf der Piste richtig Spaß machen kann, war früher einfach kein Teil des Anforderungsprofils. Heute schon: Die Touren-Allrounder im Test beeindrucken mit starken Leistungen in fast jedem Bereich, egal ob beim Aufstieg, Backcountry-Abfahrten oder eben auf der Piste.

Die eigenen Bedürfnisse

Um Orientierung im Touren-Segment zu geben und bei der Entscheidung zu helfen, welche Touren-Kategorie am besten zu den eigenen Vorlieben und Anforderungen passt, beschreiben wir im Kasten unten, was Aufstiegs-Tourer, Allround-Tourer und Freetourer auszeichnet. Und wir erklären, welche Details bei den Ski, aber auch bei Bindung, Boots und Zubehör wichtig sind. Die Segmentierung innerhalb des Touren-Bereichs erfordert zwar etwas mehr Aufmerksamkeit bei der Wahl des passenden Equipments. Doch wenn das Material zu den persönlichen Vorlieben passt, dann ist alles angerichtet für epische Tourentage.

WELCHES MATERIAL BRAUCHE ICH?

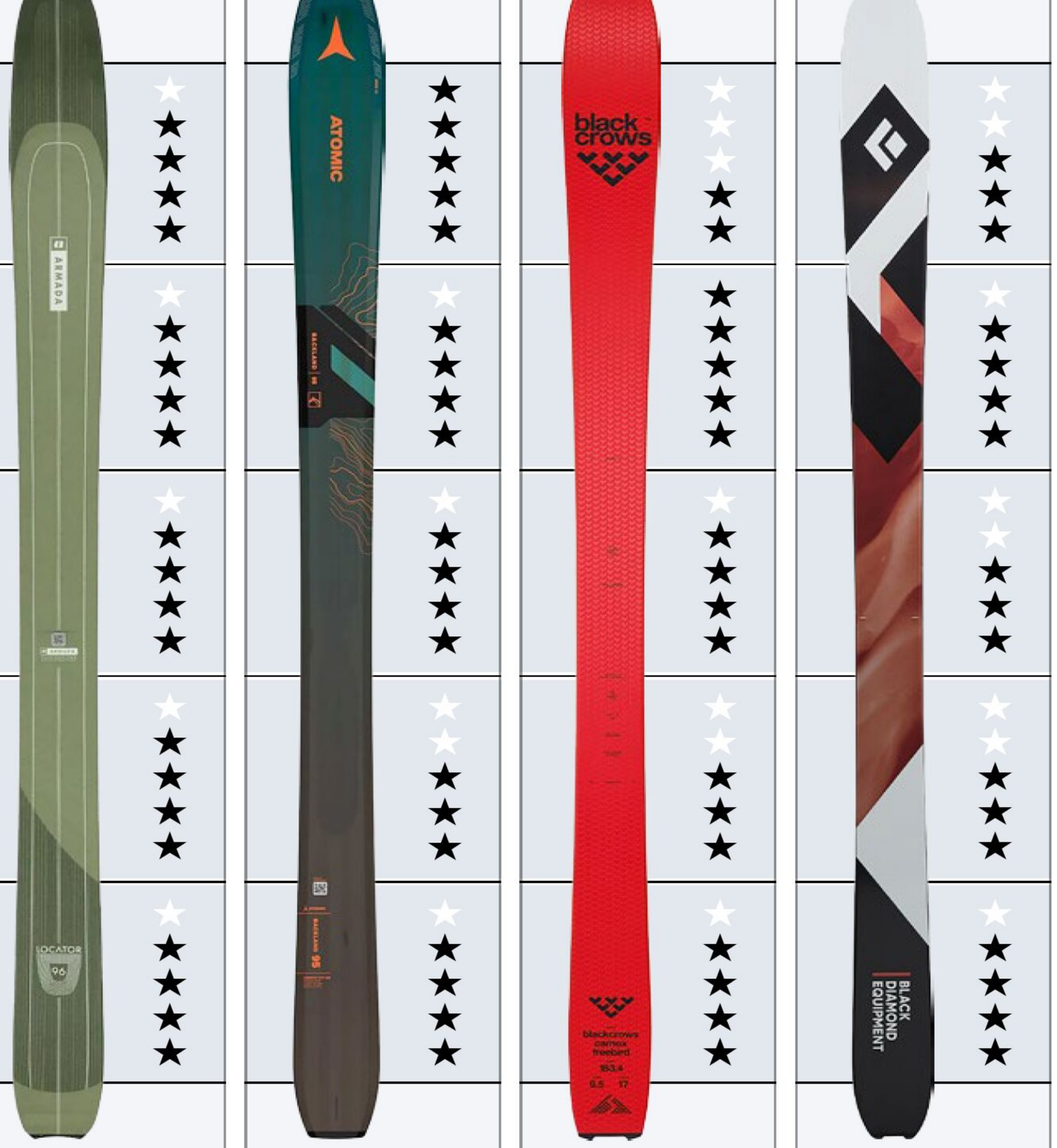
	AUFSTIEG	ALLROUND	FREETOUR
	PatitucciPhoto	Daniel Hug	Ben Wiesenfarth
SKI	Bei Aufstiegs-Tourern hat geringes Gewicht absolute Priorität. Das kann im Extremfall schon auf Kosten der Stabilität und Laufruhe bei zerfahrenem, hartem Untergrund und hohem Tempo gehen. Außerdem sollten die Ski nicht zu breit und nicht zu lang sein, um Spitzkehren problemlos meistern zu können.	Die goldene Mitte aus Leichtgewicht und souveränen Fahreigenschaften unter allen Bedingungen sowie auf jedem Untergrund, das zeichnet Allround-Tourer aus. Klar sind diese Ski erste Wahl für alle, die nicht ins Extrem gehen, sondern sowohl lange Aufstiege gehen, aber bei der Abfahrt keine Abstriche machen wollen.	Das Gewicht ist sekundär, wichtig ist beim Freetourer eine stabile Bauweise für präzises Handling auch im anspruchsvollen Gelände und natürlich eine breite, lang aufgebogene Schaufel, die im tiefen Schnee bestens aufschwimmt. Zustiege und lockere Aufstiege sind gut möglich, aber nur Mittel zum Zweck.
BINDUNG	Aufstiegs-Tourer wählen minimalistische, leichte Pin-Bindungen. Der Einstieg ist hier etwas hakelig, und die Bindungen bieten weniger Halt bei kraftvollen, schnellen Schwüngen bergab.	Für mehr Bequemlichkeit beim Einstieg und bessere Kraftübertragung fahren Allround-Tourer stabile Pin-Bindungen mit Stopper oder sogar eine Alpin-Bindung mit Aufstiegs-Funktion.	Eine präzise Krafteinleitung geht nur über eine stabile Alpin-Bindung. Daher fahren Freetourer eine der Freeride-Bindungen mit Aufstiegs-Funktion, die mittlerweile erhältlich sind.
BOOTS	Leichtgewicht ist alles. Die Hersteller erreichen das durch teure Carbon-Schalen, minimalistische Innenschuhe und möglichst wenig Schnallen. Nachteile: weniger Komfort und Kontrolle.	In den letzten Jahren ist das Angebot an vollwertigen Alpin-Boots für Touren enorm gewachsen. Wichtig: Die Boots müssen Pin-tauglich sein und viel Bewegungsfreiheit für den Aufstieg bieten.	Wie Allround-Tourer tragen auch Freetourer einen den vielen stabilen Touren-Boots mit Aufstiegs-Funktion und viel Bewegungsfreiheit. Wer Bindungen mit Pin fährt, achtet auf passende Boots.
OUTFIT	Bekleidung sollte leicht, elastisch und maximal atmungsaktiv für schweißtreibende Aufstiege sein. Gegen Wind und Nässe ist eine Shell, für die Wärme eine Iso-Jacke oder Weste im Gepäck.	Allrounder tragen vielseitige Kleidung: außen elastische, wetterfeste, atmungsaktive Shells mit genug Bewegungsfreiheit, darunter kommt bei Bedarf noch eine Iso-Schicht.	Moderne Freeride-Outfits bieten in der Regel alles, worauf es beim Touren ankommt: Wetterschutz, Isolation, Bewegungsfreiheit, effektive Belüftungsmöglichkeiten und wirksame Schneefänge.

PARTNERSUCHE

Lange Aufstiege, epische Abfahrten oder Alleskönner – welcher Touren-Typ bist du? Die Sternewertung in den Testbriefen zeigt, welche Ski zu deinen Vorlieben und Anforderungen passen.

UNISEX-MODELLE

		ARMADA	ATOMIC	BLACK CROWS	BLACK DIAMOND
		LOCATOR 96	BACKLAND 95	CAMMOX FREEBIRD	HELIO CARBON 95
		Preis: 699 €	**Preis:** 699 €	**Preis:** 799 €	**Preis:** 729 €
		Länge: 157/164/171/178/185 cm	**Länge:** 169/177/185 cm	**Länge:** 157/164/171/178/183/188 cm	**Länge:** 155/162/169/176/183 cm
		Taillierung: 127-96-117 mm	**Taillierung:** 128-95-116 mm	**Taillierung:** 133-96-113 mm	**Taillierung:** 124-95-113 mm
		Gewicht: 2730 g/178 cm	**Gewicht:** 2688 g/169 cm	**Gewicht:** 3240 g/178 cm	**Gewicht:** 2994 g/178 cm
		Kategorie: Allround	**Kategorie:** Aufstieg	**Kategorie:** Freetour	**Kategorie:** Allround
AUFSTIEG	Je länger der Aufstieg, um so wichtiger wird das Gewicht der Ski: Wer große Touren mit vielen Höhenmetern im Blick hat, schaut besonders kritisch auf die Waage.	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
PULVER	Wer Abfahrten im tiefen Powder als Belohnung für den Aufstieg betrachtet, braucht einen Ski mit gutem Auftrieb. Hier hilft eine breite Schaufel, aber auch ein starker Rocker.	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
HART	Je härter und eisiger der Untergrund, desto entscheidender wird der Kantenhalt, den das jeweilige Modell bietet. Wichtig für alle, die gut und gern mit Druck fahren.	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
VERSPURT	Ist die Abfahrt verspurt, zerfahren, zerhackt? Dann muss der Ski besonders satt und sicher liegen – gerade für sehr leichte Ski eine Herausforderung, die nicht jeder meistert.	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
PISTE	Nicht jeder Tag ist ein Tourentag: Wer seine Ski als Allrounder für alle Tage und Gelegenheiten nutzen will, verlangt auch eine starke Leistung und Fahrspaß auf der Piste.	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
		PERFORMANCE Spaßig, vielseitig, zuverlässig – der Locator gefällt als starker Alleskönner. Er folgt immer präzise und läuft auch bei hohem Tempo ruhig, trotz seinem Radius von 21 Metern macht er auch kürzere Schwünge gut und gerne mit. Sein Leichtgewicht rundet den starken Auftritt perfekt ab.	**PERFORMANCE** Leicht und leichtfüßig, wendig und direkt – der neu konstruierte Klassiker Backland überzeugt vor allem ambitionierte Aufstiegstourer. Er liebt weichen Schnee und kurze Radien, bei hohem Tempo und längeren Schwüngen will er mit etwas Druck und Vorlage gefahren werden.	**PERFORMANCE** Der entspannte Freetourer aus Chamonix gefällt im weichen und tiefen Schnee, auch auf der Piste macht der verspielte Ski jede Menge Spaß. Je härter das Terrain, um so anspruchsvoller wird es, ihn zu fahren, zu viel Druck mag er nicht. Sein Gewicht ist für kürzere Aufstiege noch in Ordnung.	**PERFORMANCE** Backcountry-Ski nennt Black Diamond den Helio Carbon treffend: Der recht leichte Allrounder kann alles, macht alles mit und läuft nie aus der Spur. Damit empfiehlt er sich als zuverlässiges Arbeitstier für Touren-Afficionados, bedient aber auch weniger Erfahrene bestens.



GRÖSSENCHECK

Mit der richtigen Skilänge

Wie lang muss ein Tourenski sein? Die Standardlänge für Allround-Tourer bestimmt man über die Formel Körpergröße minus 10 Zentimeter. Variantenfahrer und Abfahrts-Tourer sollten in Richtung Körperlänge tendieren, das bringt Stabilität in der Abfahrt und Auftrieb in Powder und Bruchharsch.

BLIZZARD

ZERO G 95

Preis: 799 €

Länge: 157/164/171/178/185 cm

Taillierung: 127-95-111 mm

Gewicht: 2868 g/178 cm

Kategorie: Aufstieg

PERFORMANCE
Je weicher der Schnee, um so besser fährt sich der Zero G 95. Mit seiner breiten Schaufel surft er freudig durch Powder, mit einem Radius von 24 Metern liebt er langgezogene Turns. Mit hartem Untergrund und aggressivem Kantendruck kommt der recht leichte Ski aber nicht so zurecht.

DPS

PAGODA TOUR 94

Preis: 1499 €

Länge: 157/165/171/178/185 cm

Taillierung: 131-94-110 mm

Gewicht: 2982 g/178 cm

Kategorie: Allround

PERFORMANCE
Der Pagoda Tour fährt sich trotz des sehr kurzen Radius von nur 15 Metern gelassen wie ein Vollblut-Freerider, er schwimmt wunderbar auf, liegt und folgt auch bei Tempo satt und sicher. Trotzdem kann er auch Kurzschwünge bestens. Und er ist noch leicht genug für lange Aufstiege.

HAGAN

BOOST 94 POW

Preis: 649 €

Länge: 162/170/176/182 cm

Taillierung: 128-94-110 mm

Gewicht: 3360 g/182 cm

Kategorie: Freetour

PERFORMANCE
Seit Jahren legt die österreichische Marke Hagan den Fokus auf Tourenski – das merkt man dem Boost sofort an: Er ist extrem vielseitig, immer und überall zuverlässig und dabei spaßig. So fährt der stabile Ski sofort unter die besten im Test. Sein Gewicht erlaubt aber nur lockere Aufstiege.

UNISEX-MODELLE

	HEAD	KÄSTLE	NORDICA	SALOMON	WEDZE	ZAG
	KORE 93 TOUR	TX 93 UP	ENFORCER 94 UNLTD.	MTN 96 CARBON	MT 90	UBAC 95
	Preis: 699 €	**Preis:** 629 €	**Preis:** 699 €	**Preis:** 730 €	**Preis:** 699 €	**Preis:** 799 €
	Länge: 163/170/177/184 cm	**Länge:** 154/162/170/178/186 cm	**Länge:** 158/165/172/179/186 cm	**Länge:** 166/174/182/188 cm	**Länge:** 162/170/178 cm	**Länge:** 158/164/170/174/178/184 cm
	Taillierung: 133-93-115 mm	**Taillierung:** 129-93-115 mm	**Taillierung:** 127-94-115 mm	**Taillierung:** 130-95-116 mm	**Taillierung:** 129-90-113 mm	**Taillierung:** 129-95-116 mm
	Gewicht: 3538 g/177 cm	**Gewicht:** 2760 g/178 cm	**Gewicht:** 3080 g/179 cm	**Gewicht:** 2982 g/182 cm	**Gewicht:** 3344 g/178 cm	**Gewicht:** 2796 g/178 cm
	Kategorie: Freetour	**Kategorie:** Allround	**Kategorie:** Freetour	**Kategorie:** Allround	**Kategorie:** Allround	**Kategorie:** Freetour
AUFSTIEG	★☆☆☆☆	★★★★★	☆☆☆☆☆	☆☆☆★★	☆☆☆☆★	★★★★★
PULVER	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	☆☆★★★	★★★★★
HART	★★★★★	★★★★★	☆★★★★	☆★★★★	☆☆☆★★	☆★★★★
VERSPURT	★★★★★	★★★★★	☆★★★★	☆★★★★	☆☆☆★★	☆★★★★
PISTE	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	☆☆★★★	☆★★★★
	PERFORMANCE Keine Frage: Dieser Ski ist ein Freerider, der den Aufstieg nur als Mittel zum Zweck sieht. Mit etwas Körpereinsatz gefahren, folgt der stabile Head punktgenau, liegt satt und vermittelt auf jedem Untergrund viel Sicherheit: Er ist damit erste Wahl für anspruchsvolle Abfahrer.	**PERFORMANCE** Straff abgestimmt und mit starkem Kantengriff wirkt der Kästle wie ein sportlicher Pistenski. Doch durch seine breite Schaufel schwimmt er im weichen Schnee gut auf und lässt sich schön surfen. Nur auf zerfahrenem, hartem Schnee braucht der Ski für Erfahrene etwas Führung und Druck.	**PERFORMANCE** Im Herzen ist der Enforcer 94 Unlimited ein Freerider: Er liebt mittlere bis lange Schwünge durch Powder und weichen Schnee. Aber auch auf jedem anderen Untergrund und bei jeder Fahrweise überzeugt der sehr zuverlässige, noch nicht zu schwere Nordica und gibt Selbstvertrauen.	**PERFORMANCE** Einer für alles – dieses Prädikat zeichnet den MTN seit langem aus! Der Ski leistet sich nie den Hauch einer Schwäche, folgt immer zuverlässig, und reagiert stets berechenbar. Sein volles Potenzial spielt er aus, wenn er mit Tempo und Kraft gefahren wird. Sein Gewicht ist noch OK.	**PERFORMANCE** Obwohl einer der schmalsten Ski im Test, wiegt der Wedze sehr viel, zu viel für lange Aufstiege. Dadurch liegt er satt und sicher, läuft zuverlässig durch mittlere und lange Schwünge – gut für Einsteiger. Der Ski von Decathlon ist (inkl. Bindung und Fellen!) der günstigste Ski im Test.	**PERFORMANCE** ZAG aus Chamonix schickt einen Big-Mountain-Ski in den Test, der lange Turns in Powder und weichem Schnee liebt. Je enger die Radien und je härter der Untergrund, um so mehr Kraft und Können verlangt der UBAC allerdings. Er ist leicht genug auch für lange Aufstiege.

maier sports BEWEGT DICH

THAT'S **SNOW MOUNTAIN**

Dein Winter.
Deine Erlebnisse.

Steile Gebirge durch den Tiefschnee hinaufstapfen, beim Langlauf auspowern oder mit Tourenski verschneite Berghänge hinabgleiten: Der Winter steckt voller Aktivitäten – und lädt dazu ein, immer wieder Neues auszuprobieren. Heute Schneeschuhwandern, morgen eine Ski- oder Langlauftour?
Du hast die Wahl. **That's SNOW MOUNTAIN.**

maier-sports.com/snowmountain

DAMEN- UND HERREN-MODELLE

ELAN

♂ RIPSTICK TOUR 94	♀ RIPSTICK TOUR 94 W
Preis: 699 €	**Preis:** 699 €
Länge: 164/171/178/185 cm	**Länge:** 157/164/171/178 cm
Taillierung: 129-94-109 mm	**Taillierung:** 129-94-109 mm
Gewicht: 3268 g/178 cm	**Gewicht:** 3178 g/171 cm
Kategorie: Allround	**Kategorie:** Allround

	♂	♀
AUFSTIEG	★	★
PULVER	★★★★★	★★★★★
HART	★★★★★	★★★★★
VERSPURT	★★★★★	★★★★★
PISTE	★★★★★	★★★★★

PERFORMANCE
Die Ripsticks für Damen und Herren gefallen als absolut stressfreie Alleskönner für eher entspannte Einsätze, egal ob im Gelände oder auf der Piste. Sie drehen sehr leicht und gern, laufen dabei nie aus der Spur und folgen auf den Punkt. Im tiefen Schnee schwimmen sie durch die breite Schaufel gut auf, auf weichem Schnee lassen sie sich wunderbar surfen. Nur auf sehr hartem und zerfahrenem Untergrund reagieren sie bei zu starkem Kanteneinsatz etwas nervös, bleiben aber immer bestens beherrschbar. Das Gewicht ist für entspannte Aufstiege okay. Die beiden Modelle sind, abgesehen von den Längen, baugleich.

FACTION

♂ AGENT 2	♀ AGENT 2X
Preis: 699 €	**Preis:** 699 €
Länge: 163/171/177/182/187 cm	**Länge:** 155/163/171 cm
Taillierung: 127-96-117 mm	**Taillierung:** 127-96-117 mm
Gewicht: 2980 g/178 cm	**Gewicht:** 2840 g/171 cm
Kategorie: Allround	**Kategorie:** Allround

	♂	♀
AUFSTIEG	★★★	★★★
PULVER	★★★★★	★★★★★
HART	★★★★★	★★★★★
VERSPURT	★★★★★	★★★★★
PISTE	★★★★★	★★★★★

PERFORMANCE
Unverändert gehe die Agents in die Saison 2024, und das ist gut so: Die spaßorientierten Allrounder aus Verbier überzeugen mit ihrer zuverlässigen, immer motivierenden Art. Egal ob enges Gelände oder weite Carving-Turns auf der Piste, die Ski folgen punktgenau und ohne großen Krafteinsatz. So richtig in ihrem Element sind sie im weichen und tiefen Schnee, hier laden sie zum Cruisen und Surfen ein. Auf hartem Untergrund wollen sie allerdings mit Druck und Kante gefahren werden – auch hier funktionieren sie dann bestens. Sie sind leicht genug auch für längere Aufstiege, das Damen-Modell ist in kurzer Länge erhältlich.

K2

TEST outdoor 23/24 SIEGER

♂ WAYBACK 98	♀ WAYBACK 98 W
Preis: 699 €	**Preis:** 699 €
Länge: 165/172/179/186 cm	**Länge:** 151/158/165/172 cm
Taillierung: 126-98-114 mm	**Taillierung:** 126-98-114 mm
Gewicht: 2740 g/179 cm	**Gewicht:** 2534 g/172 cm
Kategorie: Aufstieg	**Kategorie:** Aufstieg

	♂	♀
AUFSTIEG	★★★★★	★★★★★
PULVER	★	★★★★★
HART	★★★★★	★★★★★
VERSPURT	★	★★★★★
PISTE	★★★★★	★★★★★

PERFORMANCE
Kaum zu glauben, aber wahr: Der neu konstruierte Wayback ist noch besser geworden. Der Name ist Inbegriff des Tourenskis, das neue Modell begeistert als schier unglaublich souveräner Alleskönner, der alles mitmacht, alles kann, und dabei immer Spaß macht. Denn in der aktuellen Version folgt der Wayback intuitiv, lässt sich traumwandlerisch sicher steuern, liegt immer präzise auf der Kante, muss nicht mehr so druckvoll gefahren werden wie seine Vorgänger. Leicht genug für lange Aufstiege ist er ohnehin, stark genug für epische Abfahrten auch. Der perfekte Ski für Touren jeder Gangart – und damit der Testsieger.

DIE FANTASTISCHEN VIER

Schaufel, Sonde und Lawinenverschütteten-Suchgerät bilden die unangefochtene Basis, wenn es um die Lawinen-Sicherheitsausrüstung geht. Warum ein Lawinenairbag-Rucksack bei jedem Skitouren- und Off-Piste-Abenteuer mit am Start sein und aus dem Trio dringend ein Quartett werden sollte, erklärt Jacqueline Miler, Lawinensicherheitsexpertin bei Mammut.

Mit fortschreitendem Klimawandel verändern sich die Schneedecken und die Schwierigkeit, Lawinen genau vorherzusagen, steigt. Gleichzeitig treiben veränderte Nutzungsgewohnheiten in den Skigebieten mehr Skifahrende ins ungesicherte Gelände. Auch Einsteiger und Einsteigerinnen sind immer häufiger abseits der Piste unterwegs. Daneben sorgen kürzere Winter mit weniger Tiefschneetagen dafür, dass der Drang ins Gelände zu kommen und die Risikofreudigkeit bei erfahrenen Tourengeherinnen und Freeridern steigt.

Die Vorzeichen stehen doch eigentlich auf bestmöglichen, persönlichen Schutz. Jacqueline, warum sind Lawinenrucksäcke immer noch kein Standard im Gelände?

Ich denke, der Blickwinkel ist das Entscheidende. Bisher wurden Lawinenrucksäcke von vielen als persönliche Sicherheitsausrüstung gesehen, die in erster Linie diejenigen schützen, die sie tragen. Also ein „Nice to Have“, das in den persönlichen Verantwortungs-Kontext gebettet ist und anders als Schaufel, Sonde und LVS nicht der Suche von Verschütteten dient, also anderen hilft.

Du verstehst den Lawinenrucksack also auch zum Schutz der anderen?

Natürlich schützt der Lawinenrucksack Träger oder Trägerin bestmöglich vor einer Verschüttung, aber er erspart oder erleichtert den Ersthelfenden auch eine Rettung. Es macht sowohl für die Bergenden als auch die Verschütteten zeitlich und in Sachen Überlebenschance einen signifikanten Unterschied, ob man metertief verschüttet wird oder mit Rucksack-Auftrieb weit weniger tief. Genau deshalb sind Schaufel, Sonde und LVS-Gerät ja bereits fester Bestandteil der Ausrüstung: Um schnell bergen zu können.

Gängige Vorurteile gegenüber Lawinenrucksäcken sind, dass sie schwer oder zu teuer seien. Was sagst Du dazu?

Unsere Mammut-Lawinenrucksäcke sind so leicht, dass sie mit System und Kartusche teilweise unter zweieinhalb Kilo wiegen. Was viele Leute noch nicht wissen ist, dass es Test-Tools für unsere mechanischen Airbag Systeme gibt, mit denen man das Auslösen üben kann. Man muss also dafür keine Kartuschen verbrauchen, die übrigens kostenlos wieder befüllt werden. Damit relativiert sich der Preis. Die Rucksäcke können ohne System ganzjährig verwendet werden.

Die fantastischen Vier von Jacqueline Miler

Auf langen Touren, wenn Sicherheit zählt, ist der **Tour 30 Women Removable Airbag 3.0** ein idealer Begleiter. Mit seinem praktischen, leicht zugänglichen Stauraum, dem minimalistischen, gewichtsparenden Design, einer optimierten Passform speziell für Frauen, die ultimativen Komfort und höchste Performance garantiert, sowie unserem Airbag System 3.0 ist dieser Rucksack ein Must-Have für lange Touren.

Die **Alugator Ultra** ist die leichteste, UIAA-zertifizierte Aluminiumschaufel auf dem Markt. Als erste Schaufel ihrer Art mit einer verschweissten Konstruktion und einem gerade einmal 1 mm dünnen Schaufelblatt aus in der Luft- und Raumfahrt üblichem 7075-Aluminium, geht sie weder bei Gewicht noch in ihrer Leistung Kompromisse ein.

Extrem schnell zusammenzubauen und einfach zu handhaben: Die stabile, leichte, zertifizierte **Probe 240 Speed Lock** aus robustem Alu, hat ein handschuhtaugliches, zugfestes Schnellspann-Teleskopsystem für schnelle Arretierung mit Klick-Signal.

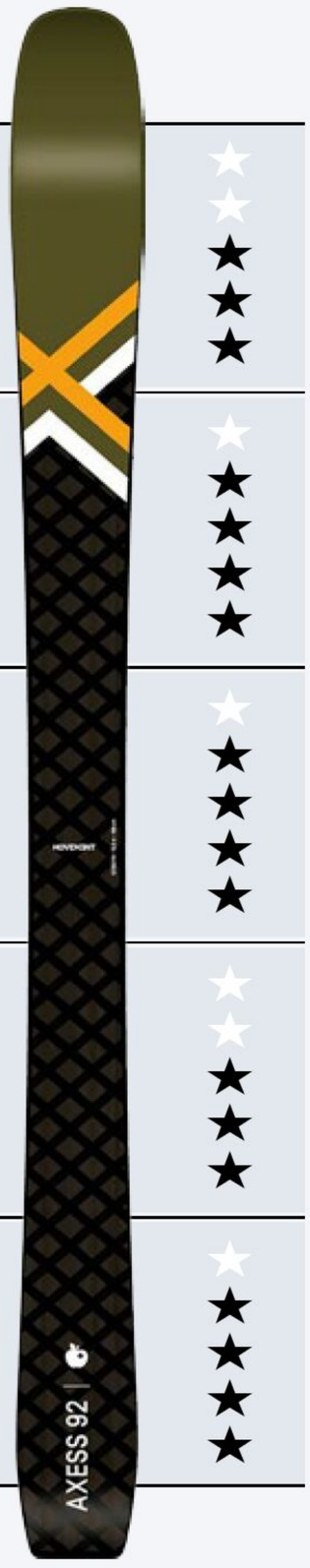
Das **Barryvox®S** ist der Lawinenhund „To Go“. Das Digital-/Analog-Kombigerät verfügt unter anderem über eine effektive Suchstreifenbreite von 70 Metern. Die Funktion Smart Search ist einzigartig. Sie führt die Rettenden während der Feinsuche kontinuierlich zum Ziel und korrigiert die Richtung über interaktive Grafiken. Diese bahnbrechende Funktion hilft Verschütttete schneller zu finden und macht das Barryvox®S zu einem der intuitivsten LVS auf dem Markt.

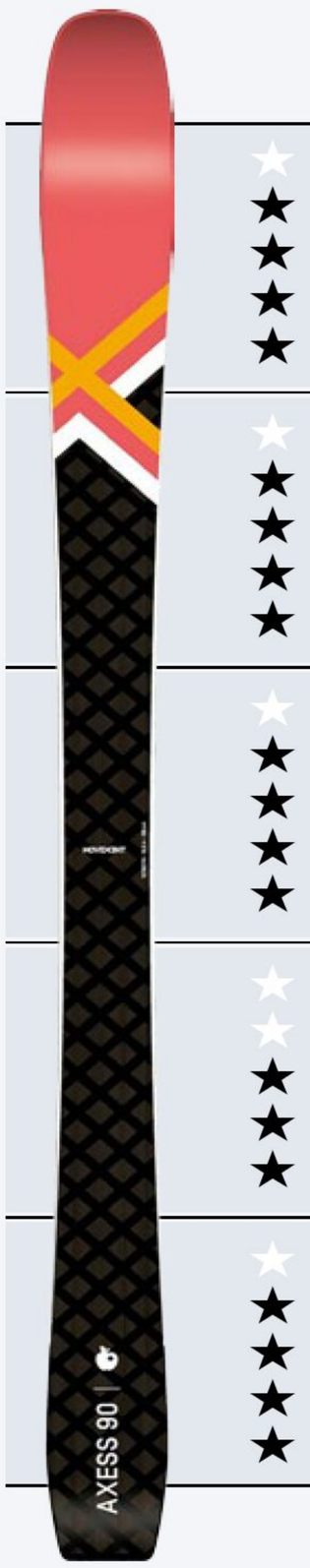
Seit 1862 steht Mammut für Sicherheit im Bergsport. Das Schweizer Unternehmen ist mit seinen Barryvox-LVS Geräten Marktführer und der einzige Hersteller, bei dem alle Lawinenschaufeln und Sonden UIAA-zertifiziert sind.

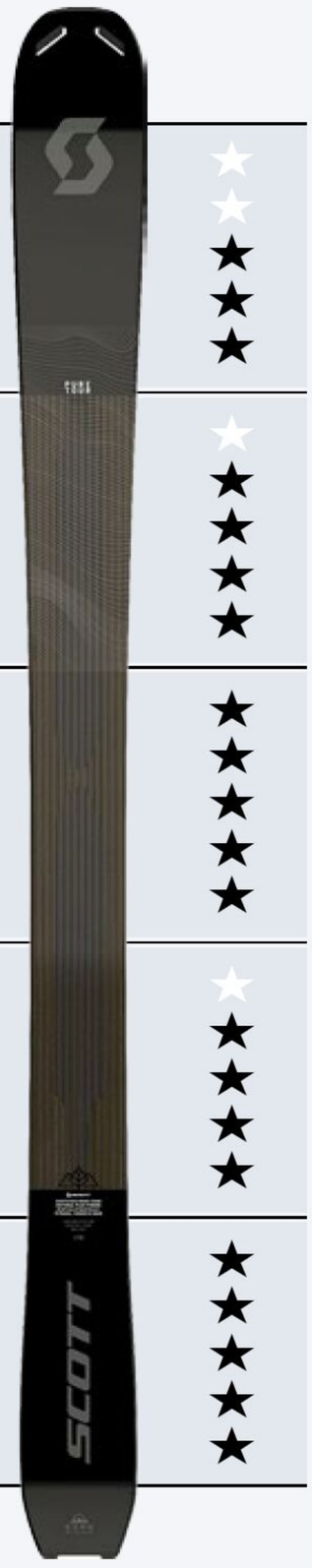
www.mammut.com

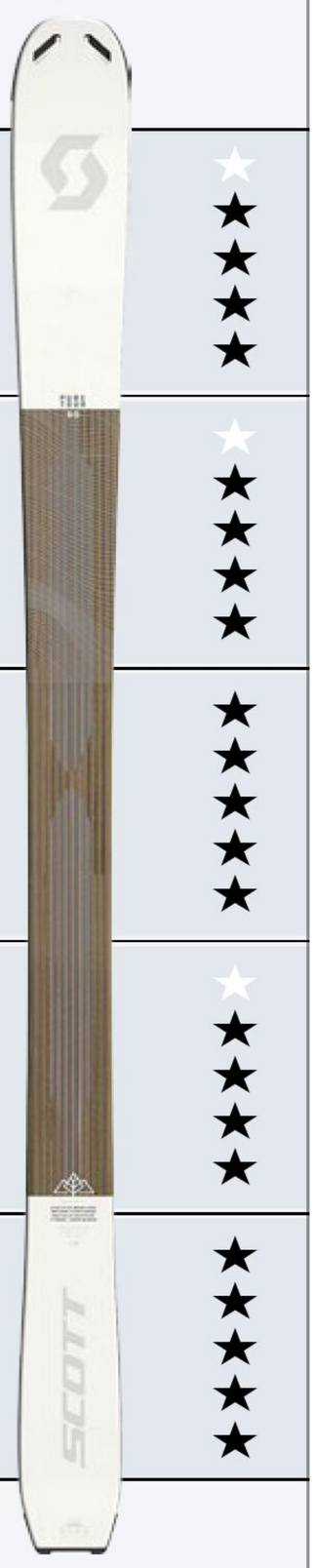
DAMEN- UND HERREN-MODELLE

	LINE ♂ VISION 98	LINE ♀ PANDORA 94	MOVEMENT ♂ AXXES 92	MOVEMENT ♀ AXXES 90 W	SCOTT ♂ PURE TOUR 100	SCOTT ♀ PURE TOUR 90 FRAUEN
					KAUF outdoor 23/24 TIPP	KAUF outdoor 23/24 TIPP
Preis:	700 €	580 €	659 €	659 €	849 €	849 €
Länge:	172/179/186 cm	151/158/165/172 cm	161/169/177/185 cm	154/161/169/177 cm	170/178/186 cm	152/160/168 cm
Taillierung:	131-98-119 mm	131-94-117 mm	129-92-118 mm	127-92-116 mm	131-98-120 mm	123-92-113 mm
Gewicht:	3420 g/179 cm	3250 g/165 cm	3018 g/177 cm	2652 g/169 cm	2988 g/178 cm	2616 g/168 cm
Kategorie:	Freetour	Freetour	Allround	Allround	Allround	Allround
AUFSTIEG	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
PULVER	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
HART	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
VERSPURT	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★
PISTE	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★	★★★★★









PERFORMANCE
Wenig überraschend schickt Line vollblütige Freerider ins Rennen. Entsprechend freudig surfen die Ski durch tiefen Powder und über weichen Schnee. Die Überraschung kommt auf härterem Untergrund und der Piste: Die Ski folgen präzise und halten auch auf Eis gut, mit etwas Kraft gefahren lassen sie sich auch lässig auf gepflegte Kurzschwünge ein. Klar steht der Spaß immer im Vordergrund, aber ohne dabei den sportlichen Anspruch zu verlieren. Im zerfahrenen Gelände brauchen sie aber schon Einsatz, hier sind die steifen Ski etwas ruppig. Durch ihr Gewicht sind sie nur für kürzere Zustiege wirklich geeignet.

PERFORMANCE
Präzise und zuverlässig erledigen die Axxes-Modelle ihren Dienst – die Schweizer Ski orientieren sich an der gern zitierten eidgenössischen Zuverlässigkeit. Dabei sind die leichten Movements aber durchaus spaßorientiert unterwegs, fühlen sich dank breiter Schaufeln bei langen Powderturns wohl, wedeln gern durch weichen Schnee, folgen auf der Piste auch mit Zug gefahren freudig und punktgenau durch mittlere Radien. Nur im ruppigen Gelände brauchen sie Führung, wirken etwas gehemmt – bleiben aber immer stressfrei. Das Damen-Modell kommt mit geringfügig anderem Shape und in erfreulich kurzen Größen.

PERFORMANCE
Die neuen Pure-Tour-Modelle mit nachhaltigen Bestandteilen (Flachs und recycelte Kunststoffe) bewirbt Scott als Alleskönner – und das sind sie auch, aber mit klar sportlichem Charakter. Sie folgen direkt und präzise und motivieren einen dauernd zu einer schnellen, aktiven Fahrweise. Egal ob Kurzschwung oder flowiges Surfen, die Ski machen alles auf den Punkt mit – am liebsten immer mit maximalem Tempo. Trotz der recht harten Konstruktion verzeihen die sportlichen Alleskönner Fahrfehler – auf ruppigem Untergrund reagieren sie etwas biestig, aber kontrollierbar. Durch ihr Leichtgewicht auch für lange Aufstiege geeignet.

VÖLKL

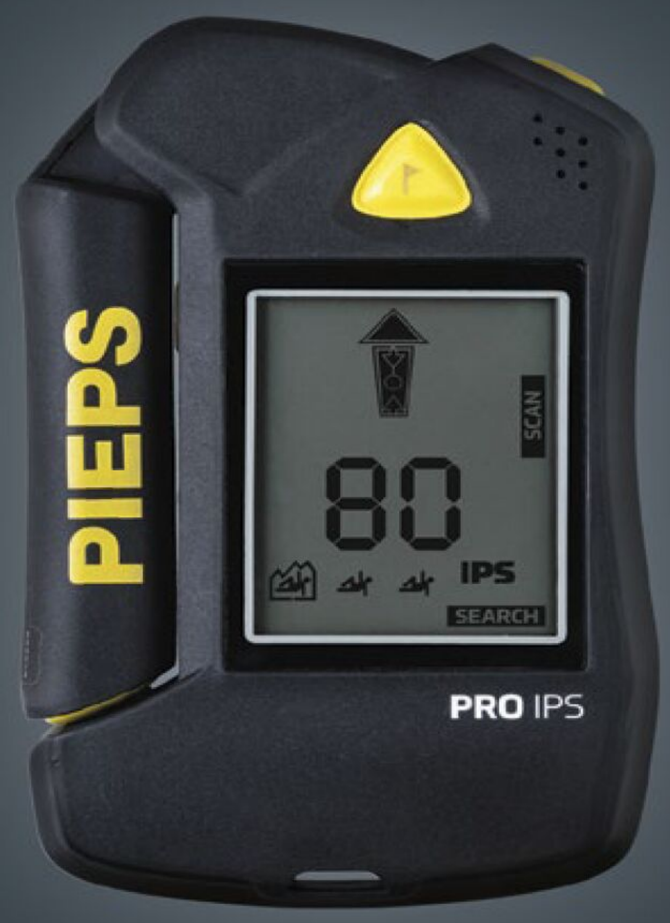
♂ BLAZE 94	♀ BLAZE 94 W	
Preis: 719 €	**Preis:** 719 €	
Länge: 158/165/172/179/186 cm	**Länge:** 151/158/165/172 cm	
Taillierung: 134-94-116 mm	**Taillierung:** 134-94-116 mm	
Gewicht: 3150 g/179 cm	**Gewicht:** 3088 g/172 cm	
Kategorie: Allround	**Kategorie:** Allround	
★★★★★	★★★★★	AUFSTIEG
★★★★★	★★★★★	PULVER
★★★★★	★★★★★	HART
★★★★★	★★★★★	VERSPURT
★★★★★	★★★★★	PISTE

PERFORMANCE
Wo Völkl draufsteht, steckt ein schneller Ski drin, da machen die Blaze-Modelle keine Ausnahme. Die Ski für Damen und Herren sind, abgesehen von der Länge, baugleich. Kaum ein Ski im Test folgt so messerscharf, liebt das Tempo und belohnt jeden Körpereinsatz mit präzisen Turns. Damit der Spaß nicht zu kurz kommt, sorgen die breiten Schaufeln für satten Auftrieb, so fahren die Völkl auch im Powder vorn mit. Leicht genug für lange Aufstiege sind die Blaze auch noch – damit schickt Völkl einen der besten Alleskönner für anspruchsvolle, sportliche Fahrer in diesen Test.

ICH STEH DRAUF

Komfort und nachhaltige Materialien: Das sind die wichtigsten Neuheiten bei Boots und Bindungen.

Bastian Morell



THE NEW BENCHMARK

PIEPS **PRO IPS**

Nach vier Jahren Entwicklung präsentiert PIEPS das erste LVS Gerät mit Interfence Protection System gegen Störungen und Dual Antenna Signal Processing für beste Signalqualität. Dies führt zu einer beeindruckenden Suchstreifenbreite von 80 Metern. Die optimale Suchunterstützung, Bluetooth & App Support, sowie spezielle Funktionen für alle Profis im Bergsport machen das PRO IPS zum leistungsstärksten LVS Gerät seiner Klasse.

pieps.com

PIEPS

K2 MINDBENDER BOA

Das neue Verschlusssystem Boa Alpine ist ein heißer Trend im Boot-Bereich. K2 steigt mit ihm beim bewährten All-Mountain-Boot Mindbender ein (Preis: 699 Euro). Der stufenlose Verschluss soll eine optimale Passform ohne Druckstellen und schnelle, stressfreie Bedienung garantieren.

NORDICA UNLIMITED LT

Auf Rizinusöl-Basis gefertigt wird die Schale der neuen All-Mountain-Tourenboots von Nordica – das ist nachhaltig und sorgt für Leichtgewicht: 1480 Gramm soll das Modell für Herren wiegen, 1390 das für Damen. Der Primaloft-Innenschuh kommt ohne PVC aus. Kostenpunkt des Unlimited LT: 799 Euro.

MARKER CRUISE

Die neue Freetour-Bindung ist quasi eine Kreuzung aus der bewährten Kingpin und der leichten Alpinist (Preis: 460 Euro). Auslösehärte und Steighilfe der Freetour-Bindung sind individuell justierbar, das Gewicht liegt bei 475 Gramm. Hergestellt wird die Cruise wo möglich aus recyceltem Material.

DALBELLO CABRIO FREE

Mit ihrer dreiteilig konstruierten Schale bieten die neuen Cabrio Free besonders hohen Komfort und eine perfekte Passform. Die Freetouring-Boots lassen mit 65 Grad viel Bewegungsfreiheit im Walk-Modus und eine wählbare Vorlage zwischen 13 und 16 Grad. Der Preis liegt bei 679 Euro.

DYNAFIT RADICAL

Speziell auf die Anatomie und Bedürfnisse von Frauen ausgelegt ist die neue Radical-Linie: Ski, Bekleidung und Boots für All-Mountain und Tour. Die 1390 Gramm leichten Boots (600 Euro) punkten mit besonders großer Bewegungsfreiheit und einem Vorneigewinkel von elf Grad im Ski-Modus.

PLUM OAZO STOPPER

Das Familienunternehmen baut seit 2005 Tourenbindungen im französischen Thyez, die Oazo Stopper (ab 419 Euro) ist ein Klassiker, der immer weiter verfeinert wird. Zum Modelljahr 23/24 wiegt die in der Auslösehärte justierbare Bindung ab 205 Gramm. Plum gibt fünf Jahre Garantie.

GIPFELSTÜRMER
LEICHT UND
SICHER

Neu DIN ab 3
Sicherheit für
Leichtgewichte

XENIC
Sicherer Halt in der Abfahrt, ohne zu blockieren, mit progressiver Kraftübertragung und zuverlässiger Auslösung. Mit Carbon noch stabiler. Leichter Einstieg auch mit GripWalk-Sohlen.

Xenic 7 / DIN 3 – 7
Xenic 10 / DIN 4 – 10

FRITSCHI
SWISS BINDINGS

SWISS MADE

fritschi.swiss

IM FALL DER FELLE

Ohne sie geht im Aufstiegsmodus nicht viel auf Skitour. Aber welche Art von Fell und welcher Kleber eignen sich am besten?

Daniel Hug

1

DAS HAAR

Natur oder Synthetik?

Traditionell bestehen Felle aus Tierhaar – bei hochwertigen aktuellen Fellen (Preise ab 170 Euro) wird Mohair verwendet, das besonders gut auf Schnee gleitet und sich nicht so schnell mit Nässe vollsaugt. Die günstige Alternative (ab 100 Euro) sind synthetische Felle: Das Kunsthaar gleitet nicht ganz so gut und saugt sich schneller voll, was zu Klumpen und »Aufstollen« führen kann. Dafür sind Felle aus Kunsthaar langlebiger als Mohair. Die Vorteile beider Fell-Arten sollen Hybrid-Felle vereinen.

2

DER KLEBER

Chemie oder Physik?

Für den Halt der Felle auf dem Ski sorgt ein spezieller Kleber. Klebefelle halten gut, kleben aber auch gut an anderen Flächen fest und müssen zum Transport sorgfältig mit einer Trennfolie aufgerollt werden. Darum kommen immer mehr sogenannte Adhäsionsfelle auf den Markt: Die halten ganz ohne Kleber – die molekulare Struktur der Felle saugt sich quasi am Skibelag fest. Nachteil: Adhäsionsfelle sind anfällig für Schmutz. Auch hier vereinen moderne Hybrid-Felle die Vorteile von Kleber und Adhäsion.

3

DIE BEFESTIGUNG

Haken oder Klammer?

An einem Ski-Ende werden die Felle mit einem Haken eingehängt, am anderen Ende werden sie in der Regel mit einem justierbaren Haken an einem elastischen Band auf Spannung gebracht. Die meisten Felle besitzen eine universelle Befestigung, die an jedem Ski funktioniert. Manche Ski-Hersteller haben auch spezielle Systeme mit Pins am Fell, passend zu Öffnungen am Ski. Der Vorteil: Diese Felle von Ski-Herstellern sind passend zugeschnitten. Alle anderen Felle müssen noch zugeschnitten werden.

ANZEIGE

GIPFELSTÜRMER

Mit dem neuen Updays erweitert Rucksack-Pionier deuter sein Sortiment um ein Speed-Skitouring-Modell.

Du magst schnelle, spritzige Skitouren und gehst dabei gerne an deine Belastungsgrenze? Dann ist der Updays von deuter genau dein Fall: superleicht, aber dennoch komfortabel und geschmeidig im Handling. Breite, gut belüftete, ergonomisch geformte Schultergurte und Hüftflossen sorgen zusammen mit der weichen Rückenauflage für einen körpernahen, festen Sitz, der sowohl beim Aufstieg wie bei der Abfahrt deine Bewegungen unterstützt – und das selbst bei voller Beladung. Auch die Bedienung überzeugt: Felle, Harscheisen & Co lassen sich dank seitlicher Klettöffnung selbst mit aufgesetztem Rucksack verstauen und entnehmen. Dank der individuell einstellbaren, diagonalen Ski-Schnellfixierung gilt das auch für die Bretter. Damit jede und jeder das perfekt passende Modell findet, gibt es den Updays mit 20 und 26 Liter Volumen (670/710 g) sowie in einer speziell an die Anatomie von Frauen angepassten 24-Liter-Version (680 g) – ab 139 Euro.

Ein Bodenfach mit seitlicher Klettöffnung nimmt Felle, Harsch- oder Steigeisen auf. Ski- und Flaschenhalter sowie ein Helmnetz sind mit an Bord – und abnehmbar.

deuter

GUT GERÜSTET

Clevere Features, robuste Materialien, hochatmungsaktive Funktionsmembranen und starke Performance: Das neueste Touren-Equipment lockt nicht nur ausgemachte Ski-Nerds.

SCHÖFFEL KALS

Ob Abfahrt oder Gipfelpause: Wind hat bei der Kals dank Gore-Tex Infinium keine Chance. Die Softshelljacke hält aber nur vorne dicht, am Rücken dampft sie dafür gut ab und reduziert so die Gefahr von Hitzestau beim Aufstieg. Der Elastikstoff lässt Bewegungsfreiheit, die Kapuze passt über einen Helm, und die Ärmel lassen sich bei Wärme hochschieben (300 Euro).

GREGORY WOMENS TARGHEE

An die weibliche Anatomie angepasst, bietet der mit Notfallfach, Stock-, Eisgeräte- und Helmhalterungen ausgerüstete Tagesrucksack viel Tragekomfort. Das liegt auch am Federstahlrahmen und der flexiblen wie gut belüfteten Rückenauflage. 1000D-Cordura sorgt für Robustheit, recyceltes Material für Nachhaltigkeit. Erhältlich mit 24 und 30 Liter Volumen sowie auch als Herrenmodell – ab 195 Euro.

QUECHUA
SH500

Wenn der Schnee mal nicht zum Skifahren reicht, lässt sich die Winterwelt wunderbar auf Schneeschuhen wie den SH500 von Quechua erkunden. Dank aggressiver Krallen und ausklappbarer Steighilfe eignet sich das Paar selbst für Bergtouren – und dank des Preises von nur 100 Euro sogar für Gelegenheitsnutzer. Ausgelegt für ein Gewicht von 40–90 Kilo.

SILVA FREE

Pünktlich zum 90-jährigen Firmenbestehen bringt Silva die neue Free an den Start – mit 1200, 2000 oder 3000 Lumen Leuchtkraft. Und mit drei unterschiedlich starken Akkus (14–72 Wh) sowie modularem Aufbau: Lampenkopf und Akku lassen sich über spezielle Halterungen an einem Helm oder Lenker befestigen. Dank zweier LED leuchtet die Free auch in die Breite und vor die Füße. Preise: ab 155 Euro.

NORRØNA
LYNGEN GORE-TEX JACKET

Maximale Strapazierfähigkeit, top Atmungsaktivität sowie starken Wetterschutz bietet das Lyngen Gore-Tex Jacket von Norrøna. Der speziell fürs Skitouring konzeptionierte Klassiker besticht mit vielen praktischen Features und Taschen, wiegt trotzdem nur 400 Gramm und kostet 559 Euro. Passt perfekt dazu: die Lyngen Gore-Tex-Pro Pants (für 599 Euro).

ADIDAS SPORT EYEWEAR
SP0088 & SP0089

Die zwei Adidas-Newcomer eignen sich perfekt für Skitouren-Fans, ganz besonders für solche mit Sehkorrektur. Das große Shield-Glas bietet ein weites Sehfeld sowie eine Aufnahme für Korrektur-Clips. Dank schlanker Bügel sowie einstellbarer Nasenpads passt die SP gut unter einen Helm. Während die 88er Universalmaße besitzt, fällt die 89er schmaler aus (ab 150 Euro).

KOMPERDELL CARBON C2 ULTRALIGHT

Speziell fürs Skitouring hat Komperdell den Carbon C2 Ultralight mit verlängerter Griffzone entworfen. Der zweiteilige, in Österreich produzierte Stock wiegt unter 200 Gramm, lässt sich aber dennoch auf eine Länge von bis zu 140 Zentimetern ausfahren. Das Packmaß liegt bei knapp einem Meter. Klasse: Komperdell bietet einen dreijährigen Gratis-Reparatur-Service an. Der Paarpreis? Moderate 170 Euro.

LÖFFLER RETR'X ROLLNECK

Mehr Öko geht kaum: Die neue Retr'x-Funktionswäsche von Löffler besteht aus einem Zweischichtmix aus recyceltem Polypropylen sowie recycelter und Biobaumwolle. Das in Österreich gefertigte Rollneck isoliert je nach Körperzone, ist superelastisch, geruchsneutral, lang geschnitten – und damit perfekt für Touren in kalter Umgebung (100 Euro).

GARMIN INREACH MINI 2

Nachrichten senden und empfangen, Notrufe absetzen, den Standort live teilen: Mit dem kleinen, gerade einmal 100 Gramm schweren Satelliten-Gerät von Garmin geht das alles auch abseits von Handynetzen. Trackaufzeichnung und Backtrack sind mit an Bord, eine Akkuladung hält bis zu 30 Tage (bei 30-minütigen Tracking-Intervallen). Preis: 400 Euro.

LA SPORTIVA CHASER EVO SHELL

Atmungsaktivität, Robustheit und Langlebigkeit stehen bei der neuen Kombi aus Jacket und Bib (Latzhose) im Vordergrund. Beide bestehen zu 100 Prozent aus recyceltem Polyester – sind also wiederum einfach recycelbar. Sowohl Jacke als auch Hose punkten mit Belüftungsöffnungen und thermoversiegelten Nähten. Die Preise? 360 & 310 Euro.

MAMMUT AENERGY ST20–25

Der 690 Gramm leichte Skitouren-Speedpack lässt sich wie eine Laufweste anlegen und bietet so maximale Kontrolle und top Sitz, selbst bei krassen Abfahrten. Features wie die integrierte Helm- und Seilfixierung, die Halterungen für Ski, Pickel und Trekkingstöcke sowie das zügig erreichbare Safety-fach erleichtern das Handling auf Tour. Preis: 155 Euro.

DYNAFIT TIGARD SYSTEM

Mit dem Tigard System launcht die Südtiroler Marke eine von Kopf bis zur Skispitze aufeinander abgestimmte Kollektion für Skitouren-Athletinnen und -Athleten. Dabei kombiniert sie die beiden Kategorien Freetouring und Ski alpin. Mit am Start sind Ski, Skischuhe, ein spezieller 24-Liter-Skitouren-Pack sowie ein Gore-Tex-Outfit.

VAUDE
LARICE LIGHT JKT

Perfekt für ambitionierte, aufstiegsorientierte Skitouren-Fans: die Vaude Larice Light Softshell. Ihr winddichtes, softes Material begeistert mit geschmeidigem Sitz und starkem Dampfdurchgang, die Kapuze punktet mit bestem Sitz sogar unter einem Helm und die große Fronttasche mit leichtem Zugriff selbst mit Handschuhen (140 Euro).

ZANIER HEAT.STX

Wenn der Frost so richtig knistert, kommt die Zeit für den Freetouring-Handschuh Heat.STX. Sein eingebautes Heizsystem wird von zwei Akkus (à 60 g) befeuert. Sie verschwinden kaum spürbar in den Stulpen und liefern bis zu zehn Stunden Wärme. Dank Sympatex-Membran und Synthetik-Isolierung bleiben die Hände auch ohne aktivierte Heizung lange warm (330 Euro).

LEKI
GUIDE LITE 2
Gefertigt aus hochfestem Alu-Carbon-Mix, bietet der Tourenskistock Guide Lite 2 (180 €) die ideale Mixtur aus Robustheit, gutem Handling und geringem Gewicht. Das gilt auch für den Bernina FX Carbon (hinten im Bild). Das klein verpackbare Paar (38 cm) mit Korkgriff und -schaft wurde für Frauen entwickelt – und geht auch gerne wandern (220 €).

ANZEIGE

L.I.M TOURING

Produktchefin Caroline Auclair spricht über die neue Skitourenbekleidung von Haglöfs.

Was zeichnet die neue Haglöfs L.I.M-Touring-Kollektion aus?
L.I.M steht für Less is more, also weniger ist mehr. Bei der Entwicklung fokussierten wir uns auf minimales Gewicht und Packmaß sowie maximale Atmungsaktivität – die ideale Mischung fürs Skitourengehen. Wir verarbeiten viele Recycelmaterialien, die sich später einfach wiederverwerten lassen.

Welche Produkte gibt es – und was ist das Besondere daran?
Wir bieten je zwei Jacken und Hosen an – alle mit speziell fürs Tourengehen entwickelten Features. Eine Öffnung am hinteren Hosenbein erleichtert den Zugriff auf den Tourenmodus der Skischuhe, die Jacken besitzen helmtaugliche Kapuzen. Alle Belüftungszips sind so platziert, dass sie auch dann noch optimal funktionieren, wenn man einen Rucksack trägt.

Welche Materialien kommen zum Einsatz – und warum?
Wir nutzen vor allem unsere Proof-Laminate, weil sie sehr leicht, klein verpackbar und höchst atmungsaktiv sind. Für die Membran der L.I.M Touring Proof Jacke arbeiteten wir mit Sympatex zusammen.

Was kann die neue Membran?
Sobald die Membran durch Schweiß feucht wird, erhöht sich die Atmungsaktivität. Dadurch kühlt der Körper in Pausen weniger schnell aus.

(c) Roman Königshofer/Haglöfs

THERM-IC
HEIZSOHLEN

Nie wieder kalte Füße: Das Set aus Sohle und Akku (Heat Flat + C-Pack 1300B) liefert dank starker Akkus bis zu 13 Stunden lang wohlige Wärme. Die Akkus kommen außen an die Skischuhe, die Sohlen lassen sich exakt zuschneiden, und die Heizleistung lässt sich bequem via Bluetooth und Handy-App steuern (199 €).

PICTURE
NAATIL 1/4 FLEECE

Kaum eine Marke steht so für Nachhaltigkeit und frische Designs wie Picture Organic Clothing. Das von drei Boardsport-Freunden 2008 in Frankreich gegründete Start-up schickt mit dem Naatil ein Bluesign- und Oekotex-zertifiziertes Highloft-Fleece ins Rennen. Es besteht komplett aus Recycling-Polyester und kostet 140 Euro.

BERGANS
Y MOUNTAINLINE 40L

Der Tourenrucksack ist das Highlight der neuen Y-Mountainline-Kollektion von Bergans. Modular aufgebaut, lässt sich der 4-Seasons-Pack mit dem Safeback-SBX-System upgraden. Es versorgt von einer Lawine Verschüttete bis zu 90 Minuten lang mit Atemluft und erhöht so die Überlebenschancen. Preis: 260 € (+340 € Safeback SBX).

› BLUE ICE TAKKA 22

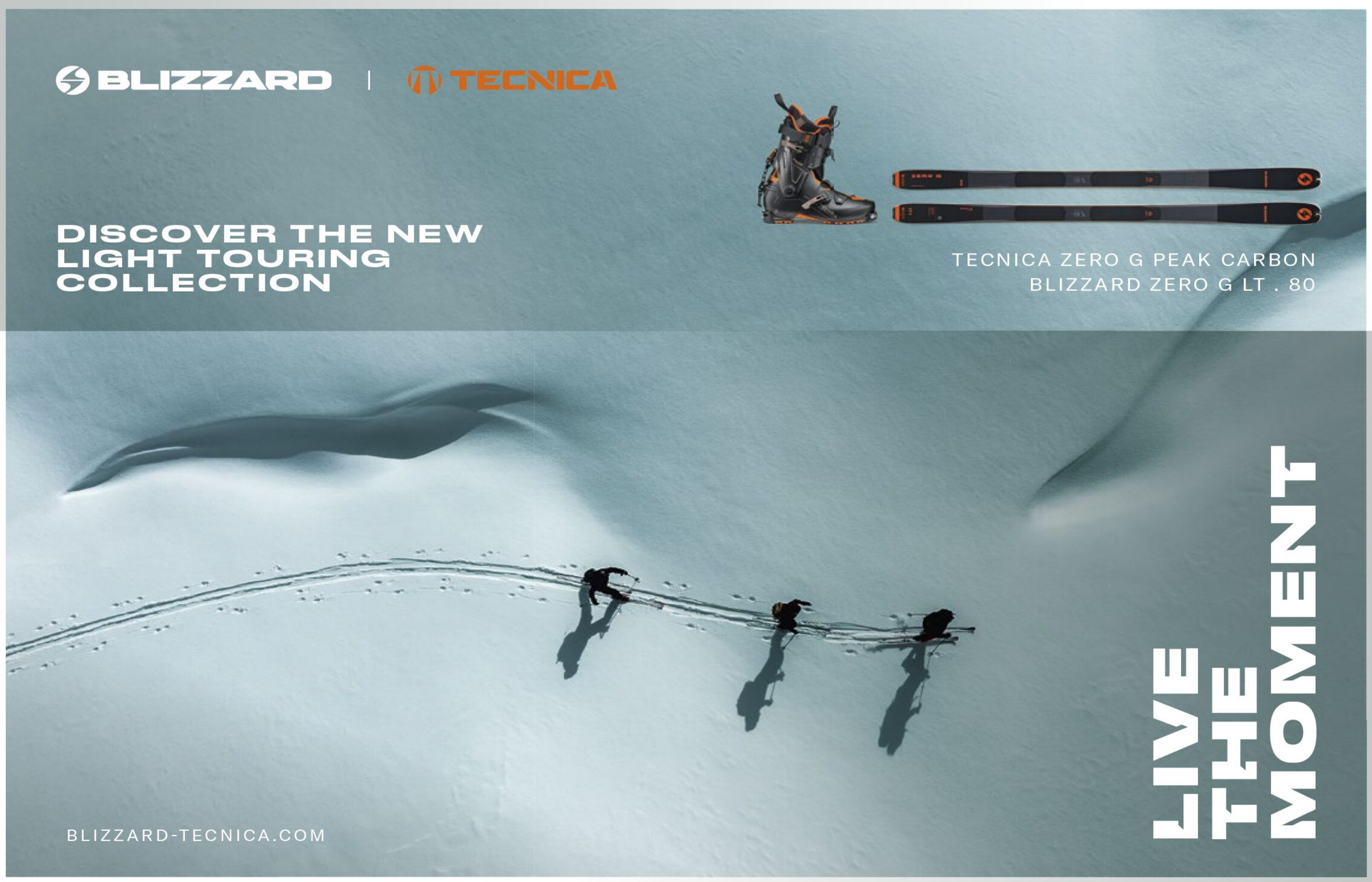
Rund 870 Gramm wiegt der Skitourenrucksack – wenig, besteht er doch aus robustem Material. Er verfügt über eine Steigeisentasche mit seitlichem Zugang, ein Sicherheitsfach sowie Halterungen für Ski und Helm (beide lassen sich abnehmen). Gut: Der Zugang zum Hauptfach erfolgt über die Rückseite (160 €).

‹ HELLY HANSEN ODIN BC INFINITY

Leicht, umweltfreundlich und hochtechnisch, zielt die neue Odin-BC-Kapsel-Linie der Norweger auf ambitionierte Ski-Fans. Highlight der Kollektion ist die wasser- und winddichte Infinity Shell: mit helm-, gurt- und rucksackkompatibler Konstruktion, hochgesetzten, großen Taschen, in die auch Felle passen, Pitzips sowie Recco-Reflektor (600 Euro).

› NITECORE NPB1

Wer ein kleines Akku-Backup fürs Handy sucht, findet es in der hochwertigen Mini-Powerbank von Nitecore. Das nach IP68 absolut tauchwasser- und staubdichte Kleinkraftwerk liefert 5000 mAh und damit genug für zwei Handyladungen. Klasse: die hohe Ausgangsleistung von 18 Watt (42 €).



› KARPOS
ALAGNA DOWN JKT

Der italienische Anbieter stattet seine 380 Gramm leichte, lang geschnittene Jacke mit imprägnierten Daunen aus, so wärmt sie selbst in feuchtem Zustand. Als Oberstoff kommt recyceltes Pertex Quantum Nylon 10D zum Einsatz, eine Kapuze ist ebenso an Bord wie ein Zweiwege-Zipper. Eine feine Sache, nicht nur auf Skitour (330 €).

QUANTUM
FREE PRO
FOLLOW YOUR OWN LEAD
IMPROVED HANDLING / AUTOFIT TECHNOLOGY
DALBELLO

INTERVIEW: **TOBIAS WIRTH**

NO RISK, NO FUN?

Bergführer, Vater, Adrenalinfreak – Michael Arnold führt ein bewegtes Leben. Ein Gespräch über Risiko und Leidenschaft.

Charley Radcliffe

Wer hoch hinaus will, kann tief fallen. Gefahr ist bei Mike stets Begleiter, hier an der Grands Montets.

MICHAEL ARNOLD, 36

Der US-Amerikaner fuhr in seiner Jugend alpine Skirennen, schwenkte aber um und wurde mit 27 Jahren einer der jüngsten staatlich geprüften Bergführer der USA. 2017 zog es ihn nach Chamonix, mittlerweile lebt und arbeitet er als Bergführer im Aostatal und unternimmt Expeditionen auf die höchsten Berge der Welt. Im Oktober bekamen Mike und seine Frau zum zweiten Mal Nachwuchs.

Moritz Sonntag

outdoor: Mike, du bist seit drei Jahren Vater. Wann hattest du mehr schlaflose Nächte? Damals in der Ausbildung zum Bergführer oder jetzt?
Michael Arnold: Eindeutig in der Ausbildung. Die Vorbereitung, der Stress, all das. Aber meine Frau ist eine super Unterstützung, sie hat zu Hause alles im Griff. Dank ihr kann ich gut schlafen und mich auf den Job konzentrieren.

Ursprünglich kommst du aus dem alpinen Rennlauf. Heute unternimmst du neben dem Guiding Skiexpeditionen bis in den Himalaja. Was hat den Ausschlag gegeben, das Fach zu wechseln?
Das Streben nach Fortschritt, und der ist zwischen den Slalomstangen nicht so groß wie in freier Wildbahn: unterschiedliches, technisches Gelände, alpine Herausforderungen, stets wechselnder Schnee – das hat mich gereizt. Als ich dann feststellte, dass ich statt als Skilehrer auch als Bergführer arbeiten kann, war ich Feuer und Flamme.

Was ist der gefährlichste Teil bei deinen Ausflügen und Skitouren-Trips?
Die mentale Komponente – du musst auf den Punkt bereit sein, wenn die Bedingungen passen und dann das nötige Selbstvertrauen haben. Vor allem bei steilen Abfahrten in hochalpinem Gelände. Da ist es essenziell, den Fakt ausblenden zu können, dass dich ein Sturz ziemlich sicher das Leben kosten wird.

Was bedeutet Risiko für dich?
Es hält mich lebendig. In riskanten Situationen kann ich methodisch agieren, mich ganz auf das Wesentliche fokussieren. Durch das Risiko werden mir auch meine Gefühle und Leidenschaften viel stärker bewusst als in harmlosen Situationen. Ich bin dann ganz bei mir selbst und im Moment.

Was bereitet dir als Guide ein mulmiges Gefühl? Gibt es da Situationen, in denen du Angst hast?
Angst habe ich im Guiding nicht. Bevor es so weit kommt, habe ich den Plan geändert. Aber vor allem in meiner Anfangszeit als Guide war, verständlicherweise, oft eine entsprechende Portion Nervosität dabei. Und selbst aufgebauter Druck, den Gästen ein möglichst gutes Erlebnis bieten zu müssen. Das kann einen einschränken, davon musste ich mich lösen. Mit zunehmender Erfahrung wurde diese Nervosität aber weniger.

Wann vertraust du deinem Bauchgefühl? Hast du da Leitlinien für dich?
Da gibt es zahllose Beispiele. Die Intuition ist für mich als Guide extrem wichtig. Ob es darum geht, die Tour abzubrechen, den Aufstieg durchzuziehen, auf mein Bauchgefühl achte ich stets. Gerade beim Skiguiding ist das sehr wichtig, anders als etwa beim Klettern hat man den Gast ja nicht sicher am Seil. So hat man weniger Kontrolle und Einfluss.

Unter welchen Umständen brichst du eine Skitour ab?
Sollte ich merken, dass ich, etwa nach einer Fehleinschätzung, unsicher werde oder an meinem Urteilsvermögen oder den Bedingungen zweifle, beende ich die Tour lieber. Auch wenn ich von keiner der Handlungsmöglichkeiten überzeugt bin, drehe ich um. Außerdem, wenn das Risiko nicht abwägbar ist. Die Alpen sind so ein variantenreicher Spielplatz, da ist es das unkalkulierbare Risiko einfach nicht wert.

Dieser Spielplatz hat schon einigen deiner Freunde das Leben gekostet. Wie gehst du damit um?
Das ist natürlich jedes Mal tragisch. Aber in dieser Community sind wir uns alle des Risikos bewusst, das man mit jeder Tour eingeht. Ich sage mir immer, dass ich alle meine Fähigkeiten und alles in meiner Macht Stehende einsetze, um die bestmöglichen Entscheidungen zu treffen. Das Risiko, dass etwas fürchterlich schiefgehen kann, fährt immer mit, aber ich mache das aus Leidenschaft, und das hilft mir, rauszugehen und Spaß zu haben. Du musst dir selbst schonungslos klar darüber werden, ob es für dich das Risiko wert ist, ob es das ist, was du machen möchtest. Da muss man sich mit sich selbst auseinandersetzen und nach solchen Schlägen wieder refokussieren. Dazu kehre ich den Bergen dann vorübergehend den Rücken.

1 Mikes Motto: Steil ist geil! Die Rinnen am Miage-Gletscher zählt er zu seinen Haus- und Hofabfahrten. **2** Bei der letztjährigen Dhaulagiri-Expedition musste sich Mike im Aufstieg immer wieder akklimatisieren. **3** Tourenplanung in Nepal: Mit aktuellsten Infos zum Nemjung (7 140 m) wird die Route akribisch ausgearbeitet. **4** Bergführer im siebten Himmel: Die Hochzeitsreise führte nach Peru – und natürlich auf 5 000 Meter Höhe.

Bertrand Delapierre

Hast du je ernsthaft überlegt aufzuhören?
Nein. Die Antwort in diesen Selbstzentrierungsphasen war immer, dass es das ist, was ich möchte und liebe. Ich kam bisher immer stärker wieder zurück. Es gibt einfach nichts, wofür ich eine so große Leidenschaft habe, wie für die Berge, die Expeditionen, das Guiden.

Hat sich deine Wahrnehmung zu deinem Job geändert, seit du Vater bist?
Meine Leidenschaft hat sich nicht verändert. Was ich nach wie vor versuche, ist, mir selbst treu zu sein – auch wenn als Vater und Ehemann die Verantwortung natürlich noch mal größer ist. Aber in dieser Rolle ist es mir extrem wichtig, meinen Kindern zu vermitteln, was eine Leidenschaft ist. Ich möchte, dass sie etwas haben, was sie lieben. Sie haben jetzt zwar noch keine Vorstellung von Risiko, aber ich will ihnen einen reflektierten Umgang mit Risiko und Angst vermitteln. Dass das eine Chance sein kann, nicht nur eine Gefahr.

Was würdest du davon halten, wenn sie selbst mal Bergführer und Expeditionsbergsteiger werden wollen?
Meine Frau und ich scherzen oft, dass wir das lieber nicht wollen. Aber ernsthaft: Wenn das bei ihnen auch eine wahre Leidenschaft ist, sollen sie das machen. Wenn sie dafür kämpfen, davon träumen, werden wir sie voll unterstützen.

Als Bergführer musst du das Risiko vor allem auch für deine Gäste abwägen können. Wie leicht fällt es dir, ihnen zu vertrauen, und wie gehst du mit der Verantwortung um?
Alte Bergführer-Lektion: Vertraue niemals dem Gast! – Nein, Spaß beiseite, mit jedem Gast entsteht eine neue, eigene Beziehung. Am Anfang fiel es mir nicht so leicht, mich darauf einzulassen. Doch während des Guidings lernt man sich kennen und kann dann schon eine gewisse Verantwortung an den Gast zurückgeben. Im Idealfall, bei langjährigen Gästen, wird man schon eine Art Team, wobei du als Guide natürlich immer in der Verantwortung stehst. Ich habe auch Bezugspersonen, mit denen ich mich stets austausche. Bei meiner Frau kann ich mich wunderbar öffnen und auch mal Sorgen abladen, auch der offene Austausch mit Bergführerkollegen ist enorm wichtig, um die Belastung gesund kompensieren zu können. Wenn du immer der Ansprechpartner, Entscheidungsträger und Problemlöser bist, musst du diesen Ballast auch wieder loswerden. Da herrscht mittlerweile ein gutes Bewusstsein in der Bergführer-Community.

Kannst du bei Privattouren, mit deiner Frau oder Freunden, die Rolle des Bergführers auch mal ablegen?
Als Guide weiß ich jedenfalls, wann man auch mal seine Klappe halten sollte, sich nicht aufdrängt und die Leute ihr Erlebnis genießen lässt. Und natürlich genieße ich die Zeit zusammen mit meiner Frau oder Freunden am Berg auch selbst. Aber mit meiner Ausbildung muss ich stets die Fähigkeit haben, Gefahren zu erkennen und zu vermeiden – ob das jetzt Gäste oder Freunde sind. Wenn ich ein ungutes Gefühl habe, melde ich meine Bedenken an. Auch bei Privattouren.

DURCH RISIKO FÜHLE ICH MICH LEBENDIG. ICH BIN DANN GANZ BEI MIR SELBST UND IM MOMENT GEGENWÄRTIG.

Blake Gordon
3

4

FÜR NICHTS HABE ICH EINE SOLCHE LEIDENSCHAFT WIE DIE BERGE. DA BLEIBE ICH MIR TREU, AUCH WENN ALS VATER DIE VERANTWORTUNG WÄCHST.

Wenn du auf Expeditionen unterwegs bist, ist das Risiko vermutlich noch mal deutlich höher als bei Guiding-Einsätzen. Wie verhältst du dich da?
Den größten Unterschied machen die Partner und deren Erfahrung. Mit langjährigen Stammkunden kann ich zwar auch etwas riskantere Touren unternehmen, aber meine Expeditionspartner sind selbst Profis, und man agiert als Team. Das sind dann Beziehungen und Partnerschaften auf Augenhöhe, und jeder ist sich des Risikos voll bewusst. Aber jeder hat auch die gleiche Leidenschaft für das, was wir tun. Das ganze Mindset ist dann ein anderes als beim Guiden.

Wie trainierst du für deine Expeditionen? Reicht das Guiding da aus?
Die Arbeit als Bergführer ist eine super Grundlage. Ich bin viel in Bewegung und am Berg, aber zusätzliche Lauf-, Ski- und Klettereinheiten stehen schon auf dem Programm. Doch die Intensität von Touren im Himalaja ist noch mal eine andere. Diese Belastung kann man nicht simulieren, die Bereitschaft für Achttausender erwirbt man nur über jahrelange Erfahrung. Darum stellt die Vorbereitung in Europa und das Schärfen der technischen Fähigkeiten bei Ski- und Klettertouren immer nur das Basisprogramm dar.

Wie kannst du zwischen deinen ganzen Touren am besten abschalten?
Über die Jahre habe ich lernen müssen, bewusst runterzufahren, Abstand zu suchen. Mittlerweile kann ich am besten mit der Familie entspannen und so schnell loslassen. Wenn es mich rauszieht, spiele ich gern eine Runde Golf.

Was sind deine nächsten Ziele; und was möchtest du deinen Gästen vermitteln?
Jetzt, Ende September, steht eine Nepal-Expedition an, da möchte ich in der Nar-Phu-Region, nahe dem Annapurna, einen Siebentausender abfahren. Mal

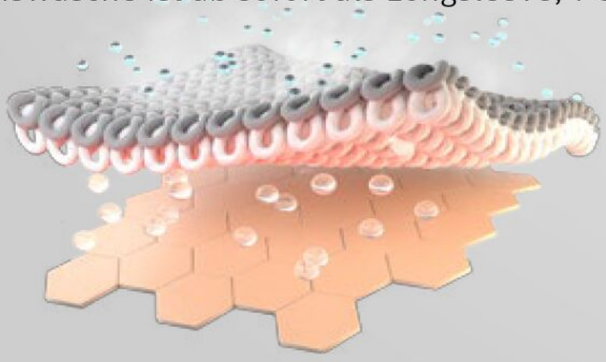
ANZEIGE

Löffler
MADE FOR BETTER

HAUTSACHE

Performance trifft auf Nachhaltigkeit: die neue RETR'X-Funktionsunterwäsche von Löffler.

Mit transtex hat Löffler die derzeit leistungsstärkste Funktionsunterwäsche am Start. Sie bietet dank spezieller Stricktechnik und schnelltrocknendem Polypropylen einen sensationellen Klimakomfort und liegt auch in *outdoor*-Tests regelmäßig an der Spitze. Der neue Fasermix transtex RETR'X geht jetzt noch einen Schritt weiter – auch in puncto Nachhaltigkeit. Der innovative Zweischichtstrick besteht aus recyceltem Polypropylen und der recot²-Faser aus Recycling- und GOTS-zertifizierter Biobaumwolle. Er wird am Firmensitz im österreichischen Ried hergestellt, ist geruchsneutral und sorgt für ein angenehmes, trockenes Hautgefühl sowie für ein optimales Körperklima, vor allem an kühleren und kalten Tagen. Die mit dem strengen Ökotex-Label »Made in Green« ausgezeichnete transtex-RETR'X-Funktionswäsche ist ab sofort als Longsleeve, T-Shirt und Underpants erhältlich.



RETR'X besteht zu 68 % aus recyceltem Polypropylen (Innenseite) und zu 32 % aus nachhaltiger recot²-Baumwolle (Außenseite).

OEKO TEX®
MADE IN GREEN
CX57MREWED
OETI
www.oeko-tex.com

gucken, wie es läuft. Was das Guiding angeht, möchte ich in den Alpen gern weiter kreativ unterwegs sein: in den weniger überlaufenen Zonen. Ich will den Leuten ein tolles Erlebnis bieten und meine Begeisterung teilen. Ich will ihnen aber auch ein Bewusstsein dafür mitgeben, wie überlegt man im Hochgebirge unterwegs sein muss und dass Risiko dann aber kein angstgesteuerter, sondern ein rationaler Faktor ist.

Wie siehst du die Bedrohung durch den Klimawandel? Glaubst du, bis zur Rente als Bergführer arbeiten zu können?
Heißes Thema! Ich weiß es nicht, kann es nicht wissen. Aber ich weiß, dass ich es versuchen werde. Die Veränderungen sind jedes Jahr spürbar, das ist einfach so. Aber ich bin auch Fan davon, die Dinge zu nehmen, wie sie sind, und das Beste daraus zu machen. Auch wenn das vielleicht nicht mehr in die frühere Saisonaufteilung passt. Man muss die Natur so respektieren, wie sie ist.

Alles im Griff: Beim Aufstieg am Seil hat Mike viel mehr Kontrolle als bei Skiabfahrten.

TEXT: **ULI BENKER**

OBEN BLEIBEN

Ein Lawinenrucksack erhöht die Chance, einer Verschüttung auf Tour zu entgehen. Worauf es ankommt und wo die Unterschiede liegen.

Deuter, Getty Images

MILLET
TRIOLOGY 35 E2
Elektronisches E2-Airbagsystem von Alpride (siehe Scott), 2410 Gramm leicht, dazu extrem strapazierfähig dank Dyneema-Gewebe und verstärkter Bodenpartie – der 35 Liter fassende Triology 35 E2 von Millet wendet sich an eifrige Skitouren-Fans. Ihnen bietet der Franzose viele praktische Details wie einen Rollverschluss oder Fächer für Sonde und Schaufel, Brille, Trinksystem sowie Kleinkram. Und der Preis? Der liegt bei 1300 Euro.

SCOTT
PATROL ULTRALIGHT E2 25
Scott stattet seine Lawinenrucksäcke seit jeher mit Know-how von Alpride aus – den Patrol Ultralight E2 25 für 1200 Euro (25 Liter, 1920 Gramm) etwa mit dem ausgereiften E2-System. Im Vergleich zum Vorgänger E1 drückt ein kompakteres, leichteres Gebläse das Airbag-Systemgewicht auf magere 1140 Gramm. Die Turbine treibt ein Superkondensator an, der sich per USB-C-Anschluss oder mit zwei AA-Zellen nachladen lässt.

ORTOVOX
AVABAG LITRIC TOUR 30
Ortovox, bisher vor allem für Gasdruckairbags bekannt, geht nun auch mit Gebläserucksäcken an den Start. Die Allgäuer pflanzen das in Kooperation mit Arc'teryx entwickelte, ultraleichte Litric-System in eine sogenannte Baseunit. An diese Tragesystem-Rückenauflage lassen sich verschiedene Packsäcke mit 16 bis 40 Liter Inhalt andocken. Empfehlung für Tagesausflüge: der Avabag Litric Tour 30 mit 30-Liter-Zip-On für 1150 Euro (2410 Gramm).

Was haben eine Nussmischung und ein Lawinenrucksack gemeinsam? Den Paranuss-Effekt, auch Inverse Segregation genannt: Schüttelt man einen Nussmix, treiben die großen (Para-)Nüsse obenauf, die kleinen Erdnüsse sinken nach unten. Prinzipiell das gleiche bezweckt das im Rucksack steckende Airbag-System, es vergrößert den Skifahrer quasi zur Paranuss. Statt in den Schneemassen zu versinken, bleibt er an der Oberfläche, was seine Überlebenschance maßgeblich erhöht.

Ausgelöst wird der Volumenzuwachs durch einen kräftigen Zug am Schultergurtgriff. So gezündet, füllen entweder eine Gasdruckkartusche aus Karbon (seltener: Stahl) oder ein elektronisches Hochleistungsgebläse einen oder zwei im Rucksack versteckte Ballone blitzschnell mit Luft. Den bei der Turbinenfraktion nötigen Strom liefern ein Akku oder ein Kondensator.

Steht der Preis beim Kauf an erster Stelle, führt kein Weg an den Kartuschenmodellen vorbei. Sie sind heute schon ab rund 850 Euro (inklusive Patrone) zu haben, etwa von Mammut, Arva, BCA und Ortovox. Die Patrone muss allerdings nach jeder Zündung durch eine frische ersetzt oder wiederbefüllt werden, wofür je nach Anbieter 35 bis 175 Euro anfallen. Bei den von Marken wie Black Diamond, Scott, Ortovox und Arc'teryx angebotenen Turbinenmodellen fängt der Spaß hingegen erst bei 1150 Euro an. Dennoch geht der Trend mehr und mehr in Richtung dieser elektronischen Systeme. Nicht nur, weil die jüngste Generation mit der Gasdruckkonkurrenz in puncto Gewicht mittlerweile etwa gleichauf liegt – beide Systeme erhöhen das Rucksackgewicht nur um gut ein Kilogramm –, sondern auch, weil sie mit wichtigen Sicherheits-Features locken. Allen voran Mehrfachauslösungen: Die Ballone der Düsenvertreter lassen sich mit einer einzigen Akku- oder Kondensatorladung zwei- bis viermal hintereinander aufpumpen – ein Plus an Sicherheit bei wiederholten Lawinenabgängen sowie auf Mehrtagestouren. Darüber hinaus führen sie im Gegensatz zu ihren Patronenpendants einen Selbsttest durch, sobald man das System aktiviert.

Einer für alles
Ob Gasdruck oder Turbine, von jeder Variante gibt es Rucksäcke in zig Größen: vom Mini-Daypack für kurze Off-Piste-Rides bis zur ausgewachsenen 45-Liter-Version für epische Skitraversen. Einige Systeme lassen sich zudem in andere Modelle verpflanzen, teils sogar in die von Fremdanbietern. Ortovox, ABS und Black Diamond setzen dagegen auf eine Rückenauflage mit eingebautem Airbag, an die sich unterschiedlich große Packsäcke zippen lassen. Wer genau was anbietet? Das steht oben und auf den nächsten Seiten.

BCA
FLOAT E2-45 AVALANCHE AIRBAG

Auch in BCAs jüngstem Spross, dem Float E2-45 Avalanche Airbag (3150 g, 1400 Euro) steckt die elektronische E2-Technologie von Alpride (siehe Scott). Der Rucksack zielt mit einer Größe von 45 Litern vor allem auf ausgedehnte Mehrtagestouren. Für klassische Tagestrips sowie für kurze Abstecher von der Piste stehen mit dem Float E2-35 und dem E2-25 Avalanche Airbag kompaktere Alternativen zur Verfügung (mit 35 und 25 Liter Volumen).

BLACK DIAMOND
JET FORCE PRO 25

Abstecher abseits der Piste und kurze Touren sind das Metier von Black Diamonds 25-Liter-Modell Jet Force Pro 25 (2870 Gramm, 1220 Euro). Im Auslösefall füllt ein akkubetriebenes Gebläse einen 200-Liter-Ballon mit Luft – bis zu vier Mal pro Akkuladung. Das Besondere: Im sehr seltenen Verschüttungsfall entleert die Turbine den Airbag wieder, erzeugt damit einen luftgefüllten Hohlraum zum Atmen, der die Überlebenschancen erhöht.

MAMMUT
FREE 22 REMOVABLE AIRBAG 3.0

An Freerider, Snowboarder und Variantenfahrer wendet sich Mammut mit dem Free 22 Removable Airbag 3.0 (815 Euro*). Der mit 22 Litern kleine Rucksack bringt inklusive wiederbefüllbarer Karbonkartusche nur 2225 Gramm auf die Waage. Wesentlich dazu bei trägt das 1010 Gramm* leichte Removable-Airbag-System 3.0 (R.A.S.), das sich entnehmen und in weitere Rucksäcke der Schweizer sowie anderer Anbieter einsetzen lässt.

*Preis und Gewicht inklusive Kartusche.

ANZEIGE

AUGENSCHUTZ BEIM SKITOURING: KLARE SICHT AUF SICHERHEIT UND PERFORMANCE

Skitouren sind ein Abenteuer, bei dem Natur und Sport perfekt miteinander verschmelzen. In der majestätischen Bergwelt und unberührten Schneelandschaft finden Skitourengeher*innen Freiheit und Herausforderung. Doch bei all der Faszination für den Wintersport und die atemberaubenden Aussichten sollte eines niemals vernachlässigt werden: der Schutz der Augen.

Warum ist Augenschutz auf Skitour so entscheidend?
Die Gründe sind vielseitig. Vor allem geht es um Sicherheit. Die reflektierende Kraft des Schnees kann die Augen erheblich belasten und Blendeffekte hervorrufen, welche die Sicht beeinträchtigen. Zudem sind die UV-Strahlen in den Bergen besonders intensiv, was zu Schneeblindheit und anderen sonnenbedingten Augenproblemen führen kann.
Die neuen adidas Sport Eyewear Modelle SP0088 und SP0089 minimieren dieses Risiko und sorgen für klare Sicht bei jeglichen Witterungsverhältnissen – dank optional erhältlichen Clip-In Gläsern auch für Skitourengeher*innen mit Sehkorrektur. Das extra große Shield-Glas bietet ein maximales Sichtfeld und verhindert Augenreizungen durch Zugluft sowie seitliche Blendeffekte. Mit schlanken Bügeln und individuell einstellbaren Nasenpads passen die Modelle problemlos unter den Helm. Während die SP0088 eine große Bandbreite von Gesichtsformen abdeckt, ist die SP0089 die perfekte Wahl für schmalere Gesichtsformen.

adidaseyewear.com

ABS
A.LIGHT E

Rassiger Freeride? Klassische Skitour? Epische Gebirgstraversen? Der A.Light E von Lawinen-Airbag-Erfinder ABS hat alles am Start. Sein in zwei Rückenlängen verfügbares Tragesystem mit integriertem Alpride-E2-Gebläse (siehe Scott) nimmt Packsäcke von 10 bis 40 Liter Größe auf. Zu den weiteren Merkmalen zählen ein Safety-Fach, eine Aufnahme für Trinksysteme sowie eine (optionale) Snowboard-/Schneeschuh-Halterung (ab 2300 g, 1199 Euro).

DEUTER
ALPROOF 38+5

Deuter stockt sein Sortiment mit dem Alproof 38+5 für Skidurchquerungen und Mehrtagestouren auf. Der Neuzugang lockt nicht nur mit bis zu 42 Liter Inhalt und bewährter E2-Airbag-Technologie von Alpride (siehe Scott), sondern auch mit reichlich Ausstattung. So sind Halterungen für Ski, Snowboard und Helm ebenso an Bord wie Safety-, Brillen- und Wertsachenfächer. Auch als Damenmodell (36+5 Liter) erhältlich (1650 g, 1350 Euro).

POC
DIMENSION AVALANCHE BACKPACK

Die schwedische Marke POC, bekannt für erstklassige Schutzausrüstung wie Helme oder Protektoren, hat mit dem Dimension Avalanche Backpack (25 Liter) auch einen Lawinenrucksack im Angebot. Er verfügt über das E2-System von Alpride (siehe Scott) sowie über Recco-Reflektoren, die das Auffinden durch Rettungsteams erleichtern. Ebenfalls an Bord: ein medizinischer ID-NFC-Chip. Er informiert Ersthelfer mit wichtigen Notfalldaten (3150 g, 1300 Euro).

DER C2
ULTRA LIGHT

NO QUESTIONS ASKED 3 YEAR SERVICE

„Mein verlässlicher Skitourenbegleiter!

Gerlinde Kaltenbrunner
Höhenbergsteigerin
(14 x 8000m by fair means)

POWERLOCK 3.0
Top Klemmkraft ohne Nachjustieren

STOCK AUF
NULL DIÄT

Seine nur 188 g machen ihn einzigartig und zum leichtesten Skitourenstock.

Ausgerüstet mit dem Teleskopverschluss POWERLOCK 3.0 ist er zudem Garant für hohe Stabilität und Haltekraft.

KOMPERDELL

KOMPERDELL.COM // MADE IN AUSTRIA

Daniel Hug

SAFETY FIRST

Ob Lawinenabgang, Wetterumschwung, Unfall oder Orientierungsprobleme: Mit der richtigen Notfall-ausrüstung hältst du das Risiko auf Skitour in Schach.

Skitourengehen war noch nie so sicher wie heute. Das liegt an den immer präziseren Wetter- und Lawinenlageberichten, aber auch am wachsenden Angebot attraktiver Airbag-Rucksäcke – die zudem stetig leichter werden (siehe Seite 40) und somit heute viel häufiger mit auf Tour kommen als noch vor einigen Jahren. Ausschließen lässt sich ein Lawinenunglück auch damit nicht ganz, weshalb Lawinenschaufel, -sonde und -verschüttetensuchgerät (LVS) immer mit an Bord sein müssen. Mit ihrer Hilfe lassen sich Verschüttete aus den Schneemassen befreien – je schneller das gelingt, desto höher die Überlebenschance. Hier zählt jede Sekunde, weshalb ein sicherer, intuitiver Umgang mit LVS & Co. regelmäßig trainiert werden sollte. Am besten im Rahmen eines Safety-Trainings, wie sie zum Beispiel der Deutsche Alpenverein anbietet (siehe Seite 6).

So bedrohlich Lawinenabgänge auch sind, viel häufiger verunglücken Tourengeherinnen und -geher durch Stürze oder Kollisionen. Sie machen laut Österreichischem Kuratorium für alpine Sicherheit über 70 Prozent aller Unfälle aus. Viele davon verliefen mit Helm glimpflicher, weshalb dieser wie auch ein gut bestücktes Erste-Hilfe-Set heute zur Touren-Pflichtausstattung zählen. Das gilt auch für die Stirnlampe, die im Idealfall über ein rotes SOS-Blinklicht verfügt. Und natürlich über einen kräftigen Scheinwerfer – wichtig, wenn die Tour länger dauert als geplant.

Eine gründliche Tourenplanung unter Berücksichtigung der eigenen Fähigkeiten und der aktuellen Lawinenlageberichte (lawinen.org) ist aber immer noch die wirkungsvollste Maßnahme, um sicher heimzukehren. Worauf es dabei ankommt, steht unter outdoor-magazin.com/skitourenplanung

PETZL SWIFT RL

Ob geplant oder ungeplant: Mit einer hellen, kältefesten Stirnlampe gelingt die Abfahrt auch im Dunkeln. Eine der besten ihrer Art liefert Petzl: Die frisch überarbeitete Swift RL scheint bis zu 150 Meter weit und leuchtet das Terrain sehr gleichmäßig aus. Die Helligkeit regelt auf Wunsch ein Sensor – ein großer Vorteil! Auch ein Rotlicht ist in der neuen Version an Bord. Gewicht: 100 Gramm, Preis: 120 Euro.

SALEWA RAZOR

Hochfestes Aluminium, tiefes Schaufelblatt mit harter Kante, ergonomischer D-Griff aus Kunststoff: Die Razor-Lawinenschaufel bringt alles mit, um beim Ausgraben Verschütteter wertvolle Sekunden zu sparen. Auch als Schneeanker lässt sich das mit 720 Gramm leichtgewichtige Modell einsetzen. Dank abnehmbarem Teleskopschaft passt die Razor gut auch in kleine Rucksäcke. Preis: 100 Euro.

ALPINA SKYWALSH VLM+

Eine alpintaugliche Sportsonnenbrille ist auf Tour Pflicht, schützt sie doch vor netzhautschädigender UV-Strahlung, gleißender Helligkeit, (Fahrt-) Wind und Streulicht. Eine gute Wahl: die Alpina Skywalsh VLM+ mit selbsttönenden, verspiegelten Gläsern. Damit deckt das mit 160 Euro relativ günstige Modell die Klasse 1–4 ab, eignet sich also fürs Hochgebirge wie fürs Flachland. Gewicht: 36 Gramm.

MAMMUT BARRYVOX S

Das Topmodell von Mammut wiegt nur 205 Gramm. Es lässt sich intuitiv bedienen und verfügt über ein Display, das mit polarisierenden Brillen gut ablesbar bleibt, außerdem einen Digital- und Analogmodus – der mit 95 Metern eine enorme Reichweite bietet. Außerdem lässt sich das schlag- und stoßfeste Barryvox updaten und bleibt damit immer auf dem neusten Stand. Preis: 450 Euro.

SWEET PROTECTION ASCENDER MIPS

Wer die Berge nicht nur im Winter besucht, findet mit dem Ascender einen kompakten wie leichten Helm, der Zertifizierungen sowohl für den Ski- wie für den Bergsport mitbringt. Und der dank MIPS-System die Rotationsenergie reduziert – und mit ihr die Verletzungsgefahr. Er wiegt leichte 400 Gramm und kostet 230 Euro.

ORTOVOX FIRST AID

Keine Tour ohne Erste-Hilfe-Set – das gilt fürs Wandern wie fürs Biken und erst recht für die Skitour. Eine gute Wahl ist das Ortovox First Aid Waterproof, es enthält neben Rettungsdecke, Schere, Verbandpäckchen und Kompresse sehr viele verschiedene Pflaster, darunter die in vielen Sets fehlenden Blasen- und Klammerpflaster (für Schnittwunden). Es wiegt 240 Gramm und kostet 55 Euro.

PIEPS ALU PROBE 220

Um die exakte Position eines Verschütteten zu ermitteln, ist eine Lawinensonde unerlässlich. Die einfache, 60 Euro günstige Aluminium Probe 220 von Pieps genügt dabei vollauf. Sie punktet mit bewährtem Speed-Cone-Spannsystem und 12,5 Zentimeter dicken Stangen, die selbst durch festen Schnee gleiten. Das Gewicht liegt bei leichten 260 Gramm, der Preis bei moderaten 60 Euro.

Uschguli auf 2150 Metern führt den Titel »höchstgelegenes ganzjährig bewohntes Dorf Europas«.

Rechts: Abfahrten durch Pulverschnee krönen jede Skitour auf den Hängen um Uschguli.

LOCKRUF DES POWDERS

Mittelalterliche Dörfer, 5000 Meter hohe Gipfel und unberührter Tiefschnee – kein Wunder, dass es immer mehr abenteuerlustige Powder-junkies nach Swanetien zieht.

TEXT: **FLORIAN SANKTJOHANSER** | FOTOS: **ENNO KAPITZA**

Ciala von der Villa Lileo in Uschguli hat immer eine Tasse Tee für durchgefrorene Skitourer.

1

2

1 **Der 4858 Meter hohe, breitbrüstige Tetnuldi trägt eine immerweiße Schneemütze.**

2 **Gegen die Kälte: Der viele Schnee im Skigebiet Hatsvali fordert passendes Equipment.**

Seit einer Stunde kämpfen wir uns steil durch Birken bergauf, hangeln uns um Stämme, balancieren auf den Skiern geduckt über Wurzeln. Zweige klatschen uns ins Gesicht und kratzen über den Rucksack, immer wieder höre ich jemanden fluchen. Aber dann öffnet sich der Wald, und in diesem Augenblick wissen wir, dass sich alles gelohnt hat.

»So was gibt es in den Alpen nicht mehr«, sagt unser Bergführer. Vor uns glitzert ein Hochtal voll jungfräulichen Schnees in der Sonne, keine einzige Spur, kein anderer Tourengeher ist zu sehen. Genau diesem Versprechen sind wir hierher gefolgt, nach Swanetien, in den Großen Kaukasus. So wie jedes Jahr mehr Freerider und Tourengeher, die die Gerüchte gehört haben: von 5000 Meter hohen Bergen, unberührtem Tiefschnee für alle und Dörfern wie im Mittelalter. Ein neues Shangri-La des Skifahrens.

Georgien ist ein Bergland par excellence, aber der Wintersport begann hier erst Mitte der 1930er Jahre, als die Sowjets die ersten Lifte in Bakuriani bauten. Der Kurort im Kleinen Kaukasus wurde zu einem Trainingszentrum für Bob, Biathlon, Skisprung und Skirennen. Mitte der 80er kam das Skigebiet Gudauri am Kasbek dazu. Das war's dann erst mal.

Swanetien, im Nordwesten Georgiens gelegen, blieb im Winter lange unerreichbar. Die Straße entlang des Enguri nach Mestia, erst 1935 gebaut, war wegen Steinschlag oft wochenlang gesperrt. Zudem fürchteten selbst Georgier die bewaffneten Banden, die Reisenden auflauerten. Oder die Swanen an sich. Schon der griechische Historiker Strabon beschrieb sie als Kriegervolk. Ob Araber, Perser, Mongolen oder Osmanen, kein Eroberer wagte sich jemals in ihre Hochtäler. Bis vor kurzem, so hört man, waren hier noch Blutrache und Brautraub en vogue.

Ski fuhren in diesen Bergen lange nur die wilden Swanen. Männer wie Shako Margiani. Der 33-Jährige hat muskulöse Arme, über den kantigen Wangenknochen blitzen stechende Augen. Sein Großvater war fünffacher sowjetischer Meister im Klettern, sein Vater schnitzte ihm und seinen Geschwistern Holzski. »Wir hatten einen selbstgebauten Lift: Motor, Stahlseil und Holzstücke zum Draufsitzen«, erzählt Margiani. »Die Pisten haben wir selbst planiert. Und im Frühling sind wir mit den Skiern auf den Schultern 1000 Höhenmeter aufgestiegen. Das waren unsere Skitouren.«

Margiani studierte sieben Jahre in Tiflis und arbeitete als Ingenieur in Riga. Aber in den Sommern und Wintern kam er immer zurück. Und vor zehn Jahren zog er wieder ganz nach Mestia, das Hauptdorf Swanetiens. Im Sommer führt er nun Bergsteiger, im Winter Skitourengeher – genau wie einige seiner Freunde, die auch zurückgekommen sind. »Wir lieben unsere Berge«, sagt er. »Hier sind wir frei.« Und dank Michail Saakaschwili gut im Geschäft.

Der Ex-Präsident Georgiens erkor Swanetien zu einer der drei Tourismusregionen der Zukunft. Er tauschte korrupte Polizisten aus und ließ Hubschrauber auf Wehrtürme feuern, um die Macht der Klans zu brechen. Im Zentrum von Mestia ließ er alte Häuser abreißen und vom deutschen Architekten Jürgen Mayer H. eine neue Polizeiwache und einen Flughafen bauen, beide als futuristische Beton-Monumente. Zum Skifahren schwebte er per Helikopter ein. Der größenwahnsinnige Saakaschwili sitzt mittlerweile

im Gefängnis, aber seine Saat ist aufgegangen. An jedem zweiten Haus in Mestia hängt ein »Guesthouse«-Schild, an Restaurants und Läden blinken »Welcome« und »Open«, in den ungeteerten Nebenstraßen entstehen schon die nächsten Hotels. Und auf der Hauptstraße startet jeden Morgen eine Reihe weißer Minibusse, um Gäste aus aller Welt zu den Liften zu bringen.

Zum Carven kommt hier kaum jemand her

Das Skigebiet Hatsvali oberhalb von Mestia mit den zwei Pisten im Wald lassen die meisten links liegen. Zwischen Leitplanken aus Schnee schlingern sie die vereiste Piste hinauf ins größere, höher gelegene Tetnuldi. 38 Millionen Euro hat Georgien in das komplett neue Skigebiet gesteckt, seit 2016 tragen moderne Lifte die Gäste bis auf 3165 Meter Höhe. An der Bergstation surren die Drohnen, eine Snowboarderin lässt sich im Bikini fotografieren. Der Rundumblick ist überwältigend. Vor uns erhebt sich die Pyramide des Tetnuldi, 4858 Meter hoch, hinter uns lauert der Drache Uschba mit seinen 4700 Meter hohen Hörnern und den Felszacken als Rückenpanzer. Und nach Süden breiten sich endlose Schneeberge aus wie ein zerwühltes Laken.

Die Pisten sind breit, makellos präpariert – und selbst bei Kaiserwetter leer. Denn zum Carven auf gewalztem Schnee fliegt kaum jemand in den Kaukasus. Es geht ums Pulver. Und deshalb folgen wir der Karawane, die mit geschulterten Skiern und Boards über den Kamm stapft – und wedeln jauchzend den knöcheltiefen Pulverschnee hinab. Nach zwei Tagen Schneefall finden wir leicht unverspurte Linien. Eine Liftfahrt später aber überzieht schon ein fein gewobenes Zopfmuster den hunderte Meter breiten Hang.

1 Bergführer Shako Margiani liebt das Freeriden. Er wohnt am Fuß des Bergs Hatsvali in Mestia.

2 Hinter den Birken öffnet sich ein unverspurtes Hochtal, wie man es in den Alpen kaum noch findet.

**Vor uns ragt der Tetnuldi auf,
Richtung Süden breiten sich
endlose Schneeberge aus wie
ein zerwühltes Laken.**

ALPINA

ONE
FOR
ALL.

DIE NEUE **SONIC**
MIT QUATTROFLEX.

made to inspire.

Zweifelhafte Schneebrücken führen über den Fluss – manche Anstiege sind abenteuerlich.

Der boomende Tourismus soll das nötige Geld einspielen, um das Kulturerbe Swanetiens zu erhalten. Viele Wehrtürme sind in den letzten Jahrzehnten eingestürzt. Doch die Skyline Mestias ist immer noch gewaltig. Allein Shako Margianis Familie besitzt fünf Türme, dazu eine eigene Kirche, einen Friedhof – und ein Familienmuseum. Hier ahnt man, wie einfach die Swanen noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten: in einem düsteren Steinraum, umgeben von Wänden, durch deren Fenster das Vieh den Kopf streckte. Auf dem Stall schliefen drei bis vier Generationen, gegessen wurde ums Feuer unter rußschwarzen Balken, die Männer auf der hohen Bank, die Frauen auf der niedrigen. Und auf dem prächtig geschnitzten Thron saß der Machschwi, der Patriarch.

»Wir sind mindestens seit dem 11. Jahrhundert hier«, sagt Margiani, so alt sei der älteste Familienturm. Er führt die Holztreppe hinauf zu dem Eingang in fünf Meter Höhe, den Rest lässt er uns alleine hinaufkraxeln: über steile Treppen jeweils durch ein Loch im Steinboden der nächsten Etage, bis wir unter den Dachbalken stehen und aus den Schießscharten hinausschauen auf den Winterwald. Manchmal feiert Margiani mit Freunden hier oben eine Supra, ein Festmahl mit vielen Trinksprüchen. »Die Traditionen sind lebendig« sagt er, »wir jungen Leute bewahren sie.«

So urig Mestia noch ist, so verstädtert erscheint es uns, als wir weiterfahren zum eigentlichen Ziel aller Tourengeher und Powderjunkies. Unser Minibus schaukelt entlang des Enguri, in den Dörfern stehen rostige Autowracks und Planierraupen aus Sowjetzeiten vor verfallenen Steinhäusern. Bald verengt sich das Tal zur Schlucht, Steine rieseln herab, auf der Straße liegen Felsbrocken. Als sich die Schlucht wieder weitet, verstummen die Gespräche. »Wie Tibet«, sagt der Bergführer, »nur mit Straße.«

Vor uns liegt auf 2150 Metern Uschguli, das höchste ganzjährig bewohnte Dorf Europas, ein Weltkulturerbe. Hinter Steinhäusern und Türmen ragt wie eine weiße Palisade der 5201 Meter hohe Schchara auf, der höchste Berg Georgiens, ein Wilder Kaiser in XXL. Ähnlich abgeschiedene Dörfer gebe es nur noch im Himalaja, schrieben die Experten der Unesco 1996. Verzaubert streifen wir durch die Gassen, hinunter zum Turm der sagenhaften Königin Tamar und hinauf zur Lamaria-Kirche mit ihren abgeblätterten Fresken. Zwischen geschichteten Steinmauern rüsseln struppige Schweine durch den Mist, Kühe lecken Schnee. Büsche wuchern aus den Mauern, Fenster sind mit Plastikfolie verhängt, in den Vorgärten trocknet die Wäsche auf der Leine. Zwei ältere Swanen mustern uns lächelnd, wie wir ihre Häuser und ihre Kühe fotografieren. Wie Chinesen in einem Schweizer Bergdorf.

»Im Sommer ist es hier voll«, sagt der Hausherr der Villa Lileo, als wir abends auf Sesseln und Sofas um den gusseisernen Ofen sitzen. »Jedes Jahr verdoppelt sich die Zahl der Gäste. Nur im Winter ist es noch ruhig.« Seine Familie schaut eine türkische Seifenoper im Fernsehen, das Großmütterchen lächelt gütig und redet

Kein Eroberer wagte sich in die Hochtäler der Swanen. Bis vor kurzem, so hört man, waren hier noch Blutrache und Brautraub en vogue.

KARPOS

FREE TO KEEP GOING

WIR LIEBEN DIE BERGE UND MÖCHTEN ALL DIEJENIGEN UNTERSTÜTZEN, DIE DIESE LIEBE MIT UNS TEILEN.

www.karpos-outdoor.com

russisch auf uns ein. Und dann, nach dem Essen, müssen natürlich alle mit Tschatscha anstoßen, dem georgischen Nationalschnaps. Gaumardschos, auf ein paar gute Tourentage!

Das Stoßgebet hat offenbar gewirkt. Morgens hört es auf zu schneien, eine frische Schneeschicht überdeckt gnädig die Misthaufen. Wir spuren durchs Dorf, nur das Bellen der Hunde ist zu hören. Einer von ihnen folgt uns, so wie jeden Tag von nun an, bis hinauf in die Berge. Der Wind hat Wellen in die Schneehügel gemasert, Wechten groß wie Konzertmuscheln werfen lange Schatten. Auf einem Kamm steigen wir in weitem Halbkreis auf, der Rundumblick wird mit jedem Höhenmeter fantastischer. Unter uns breiten sich gefaltete Schneehänge aus, links die weiße Wand des Schchara, rechts in der Ferne der Tetnuldi über Wolkenschleiern. Ein paar steile Spitzkehren noch, dann stehen wir auf einem namenlosen Gipfel. Abklatschen, seliges Strahlen. Doch der wahre Genuss kommt erst noch: die Abfahrt durch frischen Pulverschnee, über weite Hänge, perfekt zum sanft federnden Wedeln.

1 **Es dauert nicht lange, dann ist der frische Pulverschnee am Hang des Tetnuldi zerfahren.**

2 **Auf 3165 Metern endet die Fahrt zur Bergstation des Liftes hinauf ins Skigebiet am Tetnuldi.**

Als wir unten aus einer Rinne fahren, sind wir powderselig – und baff. Weit hinter dem Kloster rattert ein Schlepplift einen Hügel hinauf. Hoch genug für die todesmutigen Skiflieger von Uschguli. Mit Kampfgebrüll jagen sie hinab und schießen mit rudernden Armen über die kleine Schanze. »Jetzt wollen wir euch springen sehen«, herrscht uns ein Halbwüchsiger an. Danke, das nächste Mal vielleicht. Noch sind wir dafür nicht Swanen genug.

DIE REISE-BASICS FÜR SWANETIEN

Hinkommen
WizzAir fliegt direkt von Berlin und Memmingen in rund vier Stunden nach Kutaissi. Vom Busbahnhof hinter dem McDonald's in Kutaissi starten täglich einige Marschrutkas, die georgischen Minibusse, nach Mestia. Von dort fahren weitere Marschrutkas nach Uschguli.

Übernachten
In Mestia hat ein Allgäuer mit seiner swanischen Frau das Bapsha Guesthouse eröffnet. Die Zimmer mit Bad sind gemütlich, es gibt einen Trockenraum für Ski, Stiefel und Felle, vom Balkon hat man einen schönen Blick auf Dorf und Wehrtürme (DZ mit Frühstück ab 140 Lari, rund 50 Euro, bapsha-guesthouse.com). In Uschguli bietet das Hotel-Café Koshki moderne Zimmer und grandiose Ausblicke auf Gletscher und Felsgrate der Schchara (DZ 100 Lari, rund 35 Euro, HP 160 Lari, rund 56 Euro, Tel. 00 995/5 96 11 98 92).

Essen & Trinken
Das beliebteste Restaurant in Mestia ist das Café Laila am Dorfplatz. Unbedingt probieren: Kubdari, ein mit scharf gewürztem Fleisch gefüllter Teigfladen – das Nationalgericht Swanetiens (Tel. 0 09 95/5 77 57 76 77). In Uschguli essen Gäste in der Regel in ihrem Gästehaus oder Hotel, es gibt dort aber Restaurants wie Café Bar Enguri (Tel. 0 09 95/ 5 92 11 01 79) oder Café Koshki (Tel. 0 09 95/5 96 11 98 61).

Skitouren
Der Veranstalter Alpine Welten bietet 12-tägige Skitourenreisen mit Bergführer nach Swanetien an (inkl. Flug ab 2619 Euro, alpine welten.com), ähnliche Pakete sind auch bei anderen Veranstaltern buchbar. Shako Margiani führt einwöchige Skitouren von Etseri nach Uschguli, unterwegs wird in Bauernhäusern übernachtet (ab 940 Euro für Gruppen mit mindestens fünf Personen, E-Mail: Shako.margiani@gmail.com).

Literatur
Über ihre Expeditionen zu Fuß und auf Skiern durch Swanetien haben Richard Bærug und Shako Margiani das schöne Buch »Europe's Unknown Fairytale Land« geschrieben (120 Lari, zu kaufen im Souvenirshop Lavlabashi). Bærugs neues Buch »The Essence of the Caucasus. Svaneti« beschreibt mit Karten und Höhenprofilen 96 Touren in Swanetien, 76 davon auf Skiern machbar (ISBN: 978-9934-19-918-9, 29 Euro).

WIDER ALLE WINDE

3L JACKET PIZAC

Mit der Ski Touren Hardshell-Jacke bist Du bei jeglichem Wetter bestens gerüstet.

Mehr Infos auf www.schöffel.de

Schöffel
Ich bin raus.

MAESTRALE

THE ORANGE LEGEND.

MAESTRALE, der legendäre Skitourenschuh bietet nun noch mehr Tragekomfort bei gleichzeitig reduziertem Gewicht und mehr Abfahrtsperformance.
Die Verwendung des biobasierten Pebax Rnew® unterstreicht erneut **SCARPA**s Engagement für Nachhaltigkeit.

RECCO® ADVANCED TECHNOLOGY · INTUITION · PEBAX® POWERED® · vibram®

SCARPA.COM

SCARPA®